

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

DEUTSCHLAND
BONN, AKADEMISCHES KUNSTMUSEUM
BAND 2

UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

DEUTSCHLAND

BONN, AKADEMISCHES KUNSTMUSEUM

BAND 2

BEARBEITET VON

BERND KAISER

MÜNCHEN 1976

C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

DEUTSCHLAND, BAND 40

BONN, BAND 2

Mit 72 Textabbildungen und 40 Tafeln

Herausgegeben im Auftrag und mit Unterstützung der Konferenz der Akademien der Wissenschaften
in der Bundesrepublik Deutschland von der Kommission für das Corpus Vasorum Antiquorum
bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Corpus vasorum antiquorum / Union Académ. Internat. –
München: Beck.

Deutschland / hrsg. im Auftr. u. mit Unterstützung d.
Konferenz d. Akad. d. Wiss. in d. Bundesrepublik
Deutschland von d. Komm. für d. Corpus Vasorum
Antiquorum bei d. Bayer. Akad. d. Wiss.

NE: International Union of Academies; Bayerische
Akademie der Wissenschaften «München» / Kommis-
sion für das Corpus Vasorum Antiquorum

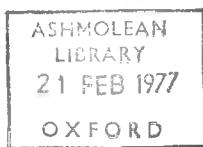
Bd. 40. Bonn, Akademisches Kunstmuseum: Bd. 2 /
bearb. von Bernd Kaiser. – 1. Aufl. – 1976.

ISBN 3 406 06340 3

NE: Kaiser, Bernd [Bearb.]

ISBN 3 406 06340 3

© C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oscar Beck), München 1976
Druck des Textteils: Buchdruckerei Gebr. Parcus KG, München
Druck des Tafelteils: Pera-Druck Hanns Haug, München-Gräfelfing
Printed in Germany



INHALT

	Seite	Tafel
Vorwort	7	
Abkürzungen	8	
Minoisch	11	1-16
Neolithisch (Kreta)	11	1,1-2,12
Präpalatial	18	2,13-4,4
Protopalatial	25	4,5-11,12
Neopalatial	44	11,13-15,15
Postpalatial	59	16,1-11
Scherben aus Prinias	60	16,7-9
Kykladisch	62	17-21
Festland	74	22-40
Neolithisch	74	22,1-23,1
Früh- und Mittelhelladisch	77	23,2-24,11
Mykenisch (Späthelladisch)	82	24,12-40,6
Funde aus Tell el-Amarna	87	26,4-28,15
Grabfund(?) aus Keos	107	35,2-37,1
Konkordanzen	122	
Fundorte	125	

VORWORT

Die Vasensammlung des Akademischen Kunstmuseums zu Bonn verdankt ihre Bedeutung im Bereich der ägäischen Vorgeschichte vor allem Georg Loeschcke, der von 1889 bis 1912 die Bonner archäologische Professur innehatte¹. Seinerzeit selbst einer der besten Kenner antiker Keramik, der gemeinsam mit Adolf Furtwängler in der Erforschung der mykenischen Vasen Pionierarbeit geleistet hatte, brachte er in der Epoche der großen Entdeckungen auf dem Gebiet der frühen Kulturen im östlichen Mittelmeerbecken den Grundstock einer glänzenden und repräsentativen Sammlung vorgeschichtlicher Gefäße und Scherben zusammen, die unter den Lehrsammlungen deutscher Universitäten nicht ihresgleichen hat. Zahlreiche seiner Schüler haben sie durch Geschenke vermehrt. Ihr hoher wissenschaftlicher Wert liegt vor allem in der Fülle und Qualität des Materials, dessen Herkunft aus Fundplätzen gesichert ist, die in der Forschungsgeschichte eine bedeutende Rolle gespielt haben, wie Knossos, Phaistos, A. Triada, Pseira, Gurnia, Phylakopi oder Tell el-Amarna, um nur die wichtigsten zu nennen.

Der Gedanke, den zweiten Band des CVA. Bonn, der im Abstand von fast vierzig Jahren dem ersten folgt, den vorgriechischen Vasen Kretas, der Inseln (mit Ausnahme der lokal-kyprischen Gattungen) und des griechischen Festlands zu widmen, ging vom 4. Nachfolger G. Loeschckes, Prof. N. Himmelmann aus. Die deutsche Kommission für das CVA. griff seine Anregung um so bereitwilliger auf, als er in einem seiner Schüler einen für die Aufgabe auf das beste vorbereiteten Bearbeiter gefunden hatte.

Bernd Kaiser, der Verfasser dieses Bandes, wurde am 15. September 1974 in Persien das Opfer eines schweren Autobusunglücks, das mehr als 20 Menschen das Leben kostete. Geboren am 20. Juni 1942, hatte er seit Beginn seiner Studien in Mainz, die er in Saarbrücken fortsetzte und 1972 in Bonn abschloß, sein Interesse der minoisch-mykenischen Kunst und Kultur zugewandt. Einem in neuerer Zeit wenig beachteten Zweig der kretischen Kunst galt seine gewichtige Dissertation². Die nach seiner Promotion begonnene Bearbeitung des CVA.-Bandes vollendete er in der erstaunlich kurzen Zeit von knapp einem Jahr. Bevor er im Winter 1973 seine Stipendiatenreise antrat, übergab er der Kommission mit dem druckfertigen Manuskript sämtliche Vorlagen für die Illustration und einen Plan für die Verteilung der Photographien auf die Tafeln. Das ganze Material war so sorgfältig vorbereitet, daß sich bei der Drucklegung keine Schwierigkeiten ergaben, obwohl der Vf. nicht mehr zu Rate gezogen werden konnte. Die wenigen zur Anpassung des Textes an die Richtlinien des CVA. unvermeidlichen Kürzungen griffen nirgends in dessen Substanz ein. Sie beschränkten sich auf die ursprünglich den Literaturangaben zu den einzelnen Gruppen angehängten Listen nicht abgebildeter Fragmente mit Angaben der Inv.-Nrn. und Beschreibungen, die jeweils an der gleichen Stelle durch einen knappen Hinweis auf das weitere im Museum vorhandene Scherbenmaterial ersetzt wurden.

Die präzisen Beschreibungen der abgebildeten Stücke und die sachkundigen Kommentare dazu zeugen von intensivem Umgang mit den Originalen, scharfem Blick, sicherem Urteil sowie souveräner Beherrschung des Stoffes und der einschlägigen Literatur. So ist dieser Band nicht nur für den Benutzer der Sammlung ein zuverlässiger Führer, sondern für jeden, der sich mit vorgeschichtlicher Keramik Griechenlands beschäftigt, ein wertvolles Arbeitsinstrument geworden. Als solches sichert er dem jungen Gelehrten, dem das Geschick nicht vergönnt hat, andere schon in Angriff genommene Aufgaben zu vollenden, ein bleibendes Gedächtnis in unserer Wissenschaft.

Dem Entwurf des Vfs. zu einem Vorwort entnehmen wir noch einige Angaben und Bemerkungen zur Sache:

„Wahrscheinlich in den Wirren des Krieges und der Folgezeit gingen fünf kleinere spätmykenische Gefäße verloren, die Bügelkannen Inv. 302, 514, 593, 779 und ein Napf Inv. 1138 a. – Die chronologische Gliederung des Bandes wurde an wenigen Stellen durchbrochen, um die keramische Entwicklung an einem Ort zu veranschaulichen. – An der geläufigen Bezeichnung ‚Firnīs‘ wurde bewußt festgehalten. Bei einigen frühen Gattungen sind die Über-

¹ Vgl. E. Langlotz in 150 Jahre Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn 1818–1968, Bonner Gelehrte (Bonn 1968) 233 ff.

² „Untersuchungen zum minoischen Relief“, Habelts Dissertationsdrucke, Archäologische Reihe Heft 7 (Bonn 1976). Im Vorwort, das er uns freundlich zu Verfügung stellte, würdigt N. Himmelmann die wissenschaftliche Persönlichkeit seines Schülers ausführlicher, als es hier möglich war. Einige Daten, die mir unbekannt waren, habe ich seinem Text entnommen.

gänge zwischen ‚Firniss‘ und ‚Überzug‘ fließend. – Um möglichst exakte und nachprüfbare Farbbezeichnungen zu erreichen, wurde die Terminologie von Schwaneberger Farbführer (München, 27. Aufl. 1973) benutzt. – Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten besorgten H. Langguth, F. Naumann und der Verfasser. Mit Ausnahme der Vorlagen für Taf. 3,14; 27,4; 29,8; 33,1.2 stammen die Photographien von H. Koppermann. Die Zeichnungen fertigte E. Pfaff an. Allen sei herzlich gedankt. Sehr verpflichtet bin ich N. Himmelmann für Anregung und Unterstützung der Arbeit sowie Chr. Grunwald für ihre Hilfsbereitschaft und zahlreiche Auskünfte.“

Die Düsseldorfer Akademie der Wissenschaften hat dem Vf. die Bearbeitung ermöglicht und einen beträchtlichen Teil der Kosten für die Herstellung der Bildvorlagen sowie für die Instandsetzung der Vasen übernommen. Einen größeren Betrag stellte dafür auch die Kommission für das CVA. zu Verfügung. Frau Chr. Grunwald hat während der Drucklegung sämtliche Zitate nachgeprüft. Für diese große, ebenso zeitraubende wie mühevollte Hilfe ist ihr die Kommission zu besonderem Dank verbunden.

München, August 1976

Emil Kunze

ABKÜRZUNGEN

Neben den Sigeln des Deutschen Archäologischen Instituts werden folgende Abkürzungen verwendet:

AAA.	Ἀρχαιολογικὰ Ἀνάλεκτα ἔξ Ἀθηνῶν.
Åberg	N. Åberg, Bronzezeitliche und früheisenzeitliche Chronologie. IV. Griechenland. Stockholm 1933.
AC.	J. D. S. Pendlebury, The Archaeology of Crete. London 1939.
Agora	The Athenian Agora. Vol. XIII. S. A. Immerwahr, The Neolithic and Bronze Ages (Princeton 1971).
Altägäis	H.-G. Buchholz – V. Karageorghis, Altägäis und Alt-kypros. Tübingen 1971.
AntCrét.	G. Maraghiannis, Antiquités crétoises I–III. Wien–Candia o. J.
Antiken Bonn	Antiken aus dem Akademischen Kunstmuseum Bonn, 1. Auflage. Düsseldorf 1969.
AR.	Archaeological Reports, Published by the Council of the Society for the Promotion of Hellenic Studies and the Managing Committee of the British School of Archaeology at Athens. London. In JHS.
Asine	D. Frödin – A. W. Persson, Asine, Results of the Swedish Excavations 1922–1930. Stockholm 1938.
BMA.	E. J. Forsdyke, Catalogue of the Greek and Etruscan Vases in the British Museum. Vol. I. Part. I. Prehistoric Aegean Pottery. London 1925.
BMC.	H. B. Walters, Catalogue of the Greek and Etruscan Vases in the British Museum. Vol. I. Part II. Cypriote, Italian and Etruscan Pottery. London 1912.
Buck	R. J. Buck, Middle Helladic Matt-painted Pottery, Hesp. 33, 1964, 231–313.
CAH. ²	The Cambridge Ancient History. Revised Edition of Vol. I.II. Cambridge 1964–1973.
Chron.	A. Furumark, The Chronology of Mycenaean Pottery. Stockholm 1941.
ChT.	A. J. B. Wace, Chamber Tombs at Mycenae, Archaeologia 82. London 1932.
E.	Größte Erstreckung.
EtCrét.	Etudes Crétoises.

EtPél.	Etudes Péloponnesiennes.
Enkomi	P. Dikaios, Enkomi, Excavations 1948–1958. Vol. I–III. Mainz 1969. 1971.
Eutresis	H. Goldman, Excavations at Eutresis in Boeotia. Harvard–Cambridge 1931.
Fairbanks, Boston	A. Fairbanks, Catalogue of Greek and Etruscan Vases. I. Early Vases. Cambridge 1928.
Festos I. II	Il Palazzo Minoico di Festos. Vol. 1. L. Pernier, Gli strati piu antichi e il primo Palazzo. Rom 1935. Vol. 2. L. Pernier – L. Banti, Il secondo Palazzo. Rom 1951.
FK	Früh-kykladisch.
FM	Früh-minoisch.
FN	Früh-neolithisch.
Gazetteer	R. Hope Simpson, A Gazetteer and Atlas of Mycenaean Sites. London 1965.
GBA.	E. Vermeule, Greece in the Bronze Age. Chicago–London 1964.
Gournes	Α. Ζώης, Προβλήματα χρονολογίας της Μινωϊκής Κεραμεικής. Γουρνες, Τυλισος, Μάλια. Athen 1969.
Gournia	H. Boyd Hawes u. a., Gournia, Vasiliki and other Prehistoric Sites in the Isthmus of Hierapetra, Crete. Philadelphia 1908.
Kamares-Stil	A. A. Zois, Der Kamares-Stil. Werden und Wesen. Tübingen 1968.
Κατσ.	Σ. Αλεξίου, Ὑστερομινωϊκοὶ Τάφοι Λιμένος Κνώσου (Κατσάμπά). Athen 1967.
KrChron.	Κρητικὰ Χρονικά.
2. Kret.K.	Πεπραγμένα τοῦ β' Διεθνούς Κρητολογικοῦ Συνεδρίου. TOM. A! Athen 1968.
Korakou	C. W. Blegen, Korakou. A Prehistoric Settlement near Corinth. Boston–New York 1921.
Kythera	J. N. Coldstream u. a., Kythera. London 1972.
Levant	F. H. Stubbings, Mycenaean Pottery from the Levant. Cambridge 1951.
Marinatos–Hirmer	S. Marinatos, Kreta und das mykenische Hellas. Aufnahmen von M. Hirmer. München 1959.
MK	Mittel-kykladisch.
MM	Mittel-minoisch.
MN	Mittel-neolithisch.
Mochlos	R. B. Seager, Exploration in the Island of Mochlos. Boston–New York 1912.

MP.	A. Furumark, <i>The Mycenaean Pottery, Analysis and Classification</i> . Stockholm 1941.
MV.	A. Furtwängler – G. Loeschcke. <i>Mykenische Vasen. Vorhellenische Thongefäße aus dem Gebiete des Mittelmeeres</i> . Berlin 1886.
Myrtos	P. Warren, <i>Myrtos. An Early Bronze Age Settlement in Crete</i> . London 1972.
Pal.	R. C. Bosanquet u. a., <i>The Unpublished Objects of the Palaikastro Excavations 1902–1906</i> . London 1923.
Perati	Σ. Ε. Ίακωβίδης. Πέρατῆ. Τὸ Νεκροταφεῖον. A.B.F. Athen 1969, 1970.
Phyl.	T. D. Atkinson u. a., <i>Excavations at Phylakopi in Melos</i> . London 1904.
PoM.	A. Evans, <i>The Palace of Minos at Knossos I–IV. Index</i> . London 1921. 1928. 1930. 1935. 1936.
PN.	C. W. Blegen u. a., <i>The Palace of Nestor at Pylos in Western Messenia. 1. The Buildings and their Contents</i> . Princeton 1966.
Prosymna	C. W. Blegen, <i>Prosymna. The Helladic Settlement Preceding the Argive Heraeum</i> . Cambridge 1937.
Pseira	R. B. Seager, <i>Excavations on the Island of Pseira, Crete</i> . Philadelphia 1910.
PTK.	A. J. Evans, <i>The Prehistoric Tombs of Knossos</i> . London 1906.
SCE.	<i>The Swedish Cyprus Expedition. Finds and Results of the Excavations in Cyprus 1927–1931. Vol. I–IV</i> . Stockholm 1934–1972.
SK	Spät-Kykladisch.
SM	Spät-minoisch.
SN	Spät-neolithisch.
Sphoungaras	E. H. Hall, <i>Excavations in Eastern Crete. Sphoungaras</i> . Philadelphia 1912.
Tsountas	Χς. Τσοῦντας. Αἱ Προϊστορικαὶ Ακρόπολες Διμηλίου καὶ Σέσκλου. Athen 1908.
VTM.	S. Xanthoudides, <i>The Vaulted Tombs of Mesara</i> . London 1924.
Zervos, Crète	Chr. Zervos, <i>L'Art de la Crète néolithique et minoenne</i> . Paris 1956.
Zervos, Cyclades	Chr. Zervos, <i>L'Art des Cyclades du début à la fin de l'âge du bronze, 2500–1100 avant notre ère</i> . Paris 1957.
Zygouries	C. W. Blegen, <i>Zygouries. A Prehistoric Settlement in the Valley of Cleonae</i> . Cambridge 1928.

MINOISCH

Grundlegend sind noch immer die Arbeiten von A. Evans, in denen er sein Periodensystem darlegte: A. Evans, *Essai de classification des époques de la civilisation Minoenne* (éd. rév. London 1906); ders., *The Palace of Minos I–IV. Index* (London 1921–36); Nachweise im Indexband s. v. pottery. Vgl. dazu J. D. S. Pendlebury, *The Archaeology of Crete* (London 1939) (mit Fundortlisten). Eine Epochenscheidung gemäß der Geschichte der Paläste hat N. Platon vorgeschlagen; vgl. ders. in Chr. Zervos, *L'art de la Crète néolithique et minoenne* (Paris 1956) 5 ff.; ders., Bericht über den V. Internationalen Kongreß für Vor- und Frühgeschichte, Hamburg 1958 (Berlin 1961) 671 ff.; ders., *KrChron.* 15/16, 1961/62, 127 ff. Die grundsätzliche Kritik am Evansschen System von N. Åberg, *Bronzezeitliche und früheisenzeitliche Chronologie, Teil IV, Griechenland* (Stockholm 1933) 138 ff. wurde allgemein nicht akzeptiert. Vgl. außerdem zusammenfassend A. Furumark, *The Mycenaean Pottery, Analysis and Classification* (Stockholm 1941) 112 ff.; F. Matz, *Die Ägäis, HdArch. VI 2* (München 1950) 179 ff.; F. Schachermeyr, *Die minoische Kultur des alten Kreta* (Stuttgart 1964) 38 ff.; EAA V 94 ff., besonders 102 (D. Levi); CAH.² Faszikel 4 (W. C. Hayes, M. B. Rowton, F. H. Stubbings, *Chronology, Egypt, Western Asia, and the Aegean Bronze Age*). 12 (F. Matz, *Minoan Civilization: Maturity and Zenith*). 24 (J. L. Caskey, *Greece, Crete and the Aegean Islands in the Early Bronze Age*). 36 (S. S. Weinberg, *The Stone Age in the Aegean*). Weitere Literatur zu den einzelnen Perioden s. u.

NEOLITHISCH (KRETA)

Vgl. zusammenfassend CAH.² Faszikel 10 (S. S. Weinberg, *The Stone Age in the Aegean*); H. Müller-Karpe, *Handbuch der Vorgeschichte II. Jungsteinzeit* (München 1968) 86 ff. 444 ff. – Zur neolithischen Keramik von Knossos vgl. A. Evans, *PoM.* I 32 ff.; II 1 ff.; Furness, *BSA.* 48, 1953, 94 ff.; J. D. Evans, *BSA.* 59, 1964, 132 ff.; ders., *BSA.* 63, 1968, 273 ff. (mit Bibliographie des Vergleichsmaterials); A. Zois, *Kamarea-Stil* 23 ff. (mit ausführlicher Bibliographie in den Anm.). – Die Funde aus Phaistos sind jünger als die knossische Keramik und wahrscheinlich schon subneolithisch; vgl. L. Pernier, *Festos I* 85 ff.; D. Levi, *Studi in Onore di Luisa Banti* (Rom 1965) 223 ff.; Zois a.O. 31 ff. (mit ausführlicher Bibliographie in den Anm.). – Zur Chronologie vgl. J. D. Evans, *BSA.* 63, 1968, 272.

Alle Bonner Scherben stammen aus den Grabungen um die Jahrhundertwende. Außer den hier abgebildeten Stücken ist noch eine Reihe weiterer Fragmente aus Knossos (mittelneolithisch) und Phaistos (subneolithisch bis FM. I) vorhanden.

TAFEL 1

1. Wand- und Henkelfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 938,3. Aus Knossos.

Br. 6,1 cm. Dm. des Gefäßes (ergänzt) ca. 28 cm. Ton braun bis braunschwarz; grob gemagert. Oberfläche auf den Innenseiten des Gefäßes und des Henkels geglättet, außen auf dem Henkel mit Rippung poliert; hier graubraun, braun und lilaschwarz gefleckt.

Von einem großen geschlossenen Gefäß mit breitem Bandhenkel.

MN.

Zur Form vgl. Evans, *BSA.* 59, 1964 Abb. 42,2; 43,1.4 Taf. 44,1.2.4. Gerippt polierte Bandhenkel sind bisher nicht bekannt; vgl. Furness a.O. 126; Evans a.O. 225. – Zur Technik vgl. Inv. 2765,2 hier Tafel 1,10.

2. Abbildung 1. Randfragment von einem Deckel.

Inv. 2759,3. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

E. 4,6 cm. Dicke 0,7 cm. Dm. (ergänzt) ca. 24 cm. Ton grau- bis dunkelviolettbraun; fein gemagert. Oberfläche olivbraun bis braunschwarz; bis auf die Außenseite des unteren Steges poliert.

Von einem flachen, runden Deckel mit einem Steg auf der Unterseite; an seiner Außenseite verläuft eine

dünne Ritzlinie. – Auf der Oberseite zwei geritzte Kreispaae; dazwischen ein Zickzackband, das sich überschneidet und aus einer breiten Mittelbahn und zwei schmalen Seitenstreifen besteht; in der Mittelbahn zwei regelmäßige Punktreihen.

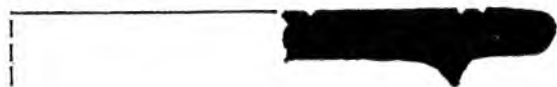


Abb. 1. Inv. 2759,3. [1:1]

MN.

Die Form ist bisher nicht bekannt; vgl. jedoch den „Ständer“ Furness a.O. 134 Abb. 15,14 (MN) und die Platten Evans a.O. 221 Abb. 33,18; 34,47-51 (MN); S. 227 Abb. 37,32-34 (SN), die vielleicht ebenfalls als Deckel dienten; vgl. auch die rechteckigen FN I Deckel Evans a.O. 200f. Abb. 27,24-26. Zur FM I Entwicklung vgl. die Pyxisdeckel und „Topfdeckel“ wie PoM.I 76 Abb. 43; Δελτ. 4, 1918, 157 Abb. 12,86-88; VTM. Taf. 18; Δελτ. a.O. 151 Abb. 9,62 = Zervos, Crète Abb. 120. – Zum Muster fehlt bisher ebenfalls eine exakte Parallele; vgl. nur Evans a.O. 223 Abb. 35,27 Taf. 50,5 (MN). – Zur Ritztechnik vgl. Inv. 2759,1, hier Tafel 1,3; zur Punkttechnik vgl. Inv. 2754, hier Tafel 1,11. Die Kombination beider Techniken ist sehr selten; vgl. Evans a.O.

3. *Abbildung 2. Randfragment von einer Knickwandschüssel.* Inv. 2759,1. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 6,3 cm. Dm. (ergänzt) ca. 20 cm. Ton grau- bis schwarzbraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche innen olivbraun, außen dunkelsiena bis schwarzbraun; innen schwach, außen stark horizontal poliert; Politur innen teilweise abgerieben. Aus sechs Fragmenten zusammengesetzt.

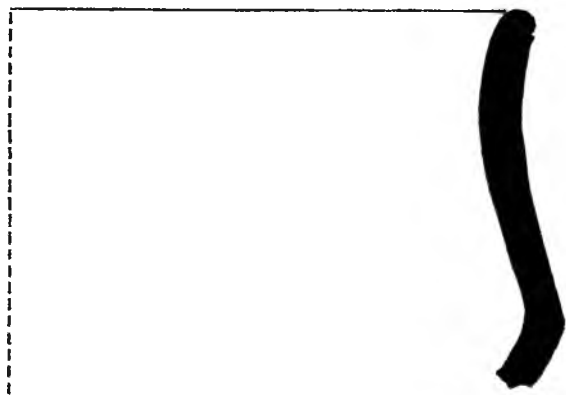


Abb. 2. Inv. 2759,1. [3:4]

Von einer großen Knickwandschale mit mäßig tiefem Unterteil und steilem, konkavem Oberteil. – Verziert mit je einer horizontalen Ritzlinie unter dem Rand und unter dem Wandknick sowie mit vier schrägen Ritzlinien auf dem Oberteil. Eine nahezu senkrechte Ritzlinie links oben; drei schräge auf dem Unterteil.

MN.

Zur Form vgl. Inv. 2761,1, hier Tafel 1,14; vgl. besonders Furness a.O. 118 Abb. 12,41; 13a 1(MN); 13b 8(SN). – Ähnliche Schrägstrichmuster FN II bis SN (vgl. Evans a.O. Taf. 48,1,3-4; 2,3 (FN II); Abb. 38,5,6; Furness a.O. Taf. 32a 4(SN)), sind jedoch in MN besonders häufig (vgl. Evans a.O. Abb. 35,21 Taf. 49,1,14; 50, 1,4). Zur Ritzlinie unter der Lippe vgl. Inv. 2765,2, hier Tafel 1,10. – Allgemein zu Ritzmustern vgl. Furness 118ff.; Evans 212 (FN I). 216ff. (FN II). 223 f. (MN). 229 (SN).

4. *Wandfragment mit einem Henkel von einem offenem Gefäß.* Inv. 2760,2. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

E. 4,4 cm. Ton innen dunkelgraubraun; außen orangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche gelbbis orangebraun; innen leicht poliert, außen an den Henkelansätzen Politurspuren.

Von einer Schüssel mit konvexen Seiten und Bandhenkel.

MN (?).

Furness Typus 1. – Es ist unklar, ob die Oberfläche durchgehend so unregelmäßig wie an den Henkelansätzen poliert war; zu einer solchen Politurtechnik vgl. Furness a.O. 120 Taf. 31b 17,22 (MN).

5. *Abbildung 3. Wandfragment von einem offenen Gefäß.* Inv. 938,1. Aus Knossos.

H. 5,3 cm. Dm. (beim Bruch am Scheinhenkel ergänzt) ca. 24 cm. Ton schwarzbraun; mäßig grob gemagert. Innen horizontal und streifig dunkelbraun bis



Abb. 3. Inv. 938,1. [1:1]

braunschwarz poliert; außen dunkelsiena- bis schwarzbraun und mit schwacher, vertikaler Rippung poliert; Politur teilweise abgerieben.

Von einer großen, offenen Schüssel mit konkavem Profil. Ein flacher, buckelartiger Scheinhenkel mit seitlichen feinen Ritzlinien ist erhalten.

MN (-SN).

Furness Typus 2; zum Profil vgl. Furness a.O. 125 Abb. 12,1-3. Zu Scheinhenkeln vgl. a.O. 126 Taf. 29a 11; Evans a.O. 223 Abb. 35,6 (MN); vgl. auch früher (Evans a.O. Abb. 25,5-12) und später (a.O. Abb. 37, 45-47). Zur geringen Rippung vgl. Furness a.O. 125.

6. Wandfragment von einer Schüssel.

Inv. 2760,1. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,8 cm. Ton grau- bis orangebraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche orangebraun bis braunschwarz; innen schräg poliert, außen die Henkelansätze horizontal, der Körper mit schwacher vertikaler Rippung poliert; Oberfläche teilweise abgeplatzt.

Von einem offenen Gefäß mit konvexem Profil und Bandhenkel.

MN (-SN).

Furness Typus 1; zum Profil vgl. Furness a.O. Abb. 11,1. Zur Henkelform vgl. Furness a.O. 126 Abb. 5b 12,14; PoM.I 40 Abb. 7,14; Evans a.O. 223 Abb. 35,10 Taf. 51,3. Zum Weiterleben im SN vgl. a.O. 227 Abb. 37,44. - Zur schwachen Rippung vgl. Inv. 938,1, hier Tafel 1,5.

7. Randfragment von einer glockenförmigen Schüssel.

Inv. 938,2. Aus Knossos.

H. 5,1 cm. Ton innen hellgraubraun, außen gelbbraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche sienabraun; innen horizontal, außen gerippt poliert; Politur außen stellenweise abgerieben.

Von einer tiefen(?) Schüssel mit S-förmig ausschweigendem Profil.

MN (-SN).

Furness Typus 2; zum Profil vgl. Evans a.O. Abb. 34,10; Inv. 2765,2, hier Tafel 1,10 (schwächer gekurvt. Zur Technik vgl. Inv. 2765,2, hier Tafel 1,10.

8. Abbildung 4. Randfragment von einem Gefäß mit engem Hals.

Inv. 2756,3. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,9 cm. Dm. (ergänzt) ca. 8 cm. Ton grauorangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche olivbraun; Rippung.



Abb. 4. Inv. 2756,3. [1:1]

Von einem geschlossenen Gefäß mit hohem, konkav sich erweiternden Hals.

MN-SN.

Zum Profil vgl. Furness 126 Abb. 14,12.17; ein gut erhaltenes Gefäß: Evans a.O. Abb. 43,1 Taf. 44,1. Zum Weiterleben der Form im SN vgl. Furness a.O. 129; Evans a.O. 227; vgl. auch aus Phaistos Inv. 2770, hier Tafel 2,4. - Zu schwachen Rippung vgl. Inv. 938,1, hier Tafel 1,5.

9. Abbildung 5. Randfragment von einem Gefäß mit zylindrischem Oberteil.

Inv. 2765,1. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 2,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 11 cm. Ton sepia; mäßig grob gemagert. Innen orange- bis violettbraun und schwach horizontal poliert; außen gleichfarbig und gerippt poliert.

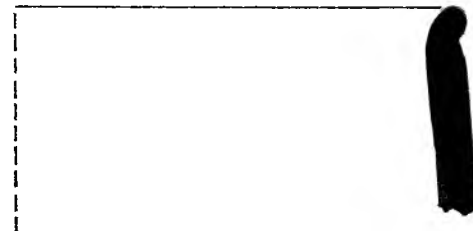


Abb. 5. Inv. 2765,1. [1:1]

Unter dem Rand verläuft außen eine tiefe Riefe.

MN (-SN).

Furness Typus 2; zum Profil vgl. Furness a.O. Abb. 12,27; Evans a.O. Abb. 34,12.13. Zur Technik und zur Randriefe vgl. Inv. 2756,2, hier Tafel 1,10.

10. Abbildung 6. Randfragment von einer glockenförmigen Schüssel.

Inv. 2765,2. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 5,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 14 cm. Ton innen schwarzbraun, außen braun; mäßig fein gemagert. In-

nen braunschwarz, außen orange- bis sienabraun; innen horizontal, außen gerippt poliert. Politur außen teilweise abgerieben. Aus vier Fragmenten zusammengesetzt.

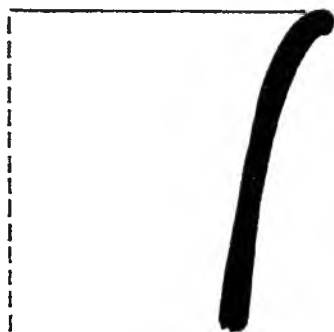


Abb. 6. Inv. 2765,2. [1:1]

Von einer tiefen Schüssel mit S-förmig ausschweigendem Profil und einer Furche unter dem Rand.

MN (-SN).

Furness Typus 2; zum Profil vgl. Furness a.O. Abb. 12,2. – Die gerippte Ware läßt sich in Knossos von der zweiten Hälfte des FN II bis SN nachweisen (vgl. Furness a.O. 123 ff., 128 ff.; Evans a.O. 219.225.229), ist jedoch für MN besonders charakteristisch (vgl. Evans a.O. 225 Abb. 46 u.r.). Zur Ritzlinie unter dem Rand vgl. für MN Furness a.O. 125 Abb. 12,3–5.8.12.13.18; Evans a.O. 225 Abb. 35,7–9; für SN Furness a.O. 128 Abb. 14,1–4.22; Evans a.O. Abb. 38,5.6.

11. Wandfragment von einem offenen Gefäß.

Inv. 2754. Aus Knossos. Nachlaß Loeschke.

E. 3,9 cm. Wandstärke 0,4–0,9 cm. Ton braunschwarz; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet, innen gering poliert; außen eingetiefte Punkte, überwiegend dreieckig.

Von einer offenen Schale mit schwach konvexer Wandung, die zum Boden scharf umbiegt. – Außen mit drei konzentrischen Kreisen aus vertieften Punkten verziert.

SN.

Zum Profil vgl. Evans a.O. Abb. 35,29 (MN); 37,35 (SN), jedoch weniger kantig. – Sichere Kreismuster kennt man bisher nicht; vgl. vielleicht Evans a.O. Taf. 52,1,7 (Kreis?). – Zum großflächigen SN Punktstil, teilweise auf unpolierten, doch dünnwandigen Gefäßen vgl. Evans a.O. 229 Taf. 52,53 (SN). Zum früheren Punktstil vgl. Furness a.O. 115; Evans a.O. 210 (FN I); 216 (FN II).

12. Abbildung 7. Bodenfragment von einem steilwandigem Becher.

Inv. 2758. Aus Knossos. Nachlaß Loeschke.

H. 2,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 5,5 cm. Ton graubraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche lilaschwarz; geglättet, außen teilweise poliert; polierte Oberfläche stellenweise abgeplatzt.



Abb. 7. Inv. 2758. [1:1]

Von einem nahezu zylindrischen, sich gering nach oben erweiterndem Gefäß. – Das Politurmuster besteht aus zwei breiten senkrechten Bändern über einem Reifen über der Standfläche.

SN.

Vgl. zur Form in FN I: Evans a.O. 198 ff. Abb. 23, 14.19; in MN: Furness a.O. 126 Abb. 12,35.38; Evans a.O. 221 Abb. 34,48.49; in SN: a.O. 227 Abb. 37, 8.37; gut erhalten: PoM.I 39 Abb. 6,2. Zur großen Zahl von kleinen Gefäßen im SN vgl. Evans a.O. 225. – Vorformen der Politurmuster sind FN (vgl. Furness a.O. 132 Abb. 5 c 12; Evans a.O. 212), die wenigen echten Beispiele jedoch erst SN (vgl. Furness a.O. Taf. 31 b 14–16; Evans a.O. 229). – Vgl. auch aus Phaistos Inv. 2766,2, hier Tafel 2,11.12; Studi in Onore di Luisa Banti (Rom 1965) Taf. 52,1.3.

13. Abbildung 8. Randfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2762. Aus Knossos. Nachlaß Loeschke.

Br. 4,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 12 cm. Ton graubraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche oliv- bis graubraun; auf der Lippe innen und außen horizontal, auf dem Körper nur außen vertikal poliert.

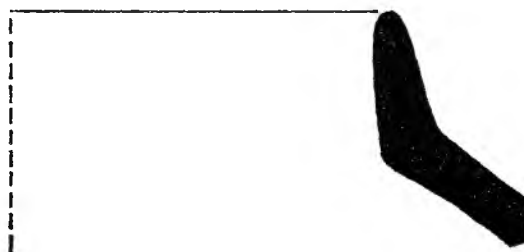


Abb. 8. Inv. 2762. [1:1]

Von einem kumpfartigen, bauchigen Gefäß mit niedrigem, zylindrischen Hals.

FN – SN.

Furness Typus 6; vgl. zur Form Evans a. O. 198.214. 221.227 Abb. 30,44 (FN II); 38,9 (SN); gut erhalten: a. O. Abb. 40,6 Taf. 43,2 (FN II); in grober Qualität: Furness a. O. Abb. 5,6.

14. *Wandfragment von einer Knickwandschüssel.*

Inv. 2761,1. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 6,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 20 cm. Ton im Kern olivbraun, außen hellorangebraun; mäßig grob gemagert, leicht sandig, stark glimmerhaltig. Oberfläche innen ockerbraun, außen orangebraun bis braunschwarz; innen horizontal, außen zuerst schräg, dann horizontal poliert; Politur stellenweise abgewetzt. Aus vier Fragmenten zusammengesetzt.

Von einer großen Knickwandschale mit flachem, konvexen Unter- und steilem, konkaven Oberteil.

FN – SN.

Furness Typus 3; zum Profil vgl. Furness a. O. Abb. 7,23 (FN); 12,9.10 (MN); 13a 1 (MN); Evans a. O. Abb. 37,13 (SN); Inv. 2759,1, hier Tafel 1,3; gut erhalten: Evans a. O. Abb. 40,4 Taf. 44,3 (MN).

15. *Randfragment von einem Henkelgefäß.*

Inv. 2783. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,3 cm. Br. 3,4 cm. Ton orangebraun; grob gemagert. Überzug gelbbraun; stellenweise schwach poliert. Erhalten ist ein Randfragment mit einem Henkel.

Von einem offenen Gefäß mit breiten Bandhenkeln.

SN – subneolithisch(?).

Durchgehend rot gebrannter Ton läßt sich bei grober Qualität ab SN nachweisen; vgl. Evans a. O. 225; Überzug (slip) ab MN; vgl. Furness a. O. 121.

TAFEL 2

1. *Abbildung 9. Randfragment von einer bauchigen Schüssel.*

Inv. 2769,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 5,3 cm. Dm. (ergänzt) ca. 17 cm. Ton sepia bis siena; mäßig grob gemagert. Oberfläche braun bis sepia gefleckt. Überzug olivbraun; überwiegend abgerieben. Poliert. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.

Von einer gering ausbuchtenden Schüssel mit scharf abgesetzter, steiler Lippe. Außen stellenweise schwach gerieft.

Subneolithisch.



Abb. 9. Inv. 2769,1. [1:1]

Zur Form vgl. aus Phaistos Inv. 2769,3, hier Tafel 2,3. Zur schwachen Riefung vgl. Festos I 104 Abb. 46 u. l.; ASAtene 19/20, 1957/58, 190 Abb. 371 u.; 23/24, 1961/62, 458 Abb. 127h; Museo Pigorini Taf. 3 oben.

2. *Wandfragment von einer bauchigen Schüssel.*

Inv. 2769,2. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

E. 4,4 cm. Ton im Kern sepia, außen orangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche braun; horizontal poliert; außen stellenweise abgerieben.

Von einer großen, bauchigen Schüssel mit vier horizontalen Riefen auf der Außenseite.

Subneolithisch.

Zur Form und zu den Riefen vgl. Inv. 2769,1,3, hier Tafel 2,1,3. Zur kräftigen Riefung vgl. außerdem Festos I 95 ff. Abb. 36 Mitte. 45 l. 46 o. r.

3. *Abbildung 10. Randfragment von einem bauchigen Becher.*

Inv. 2769,3. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,5 cm. Dm. (ergänzt) ca. 10 cm. Technische Merkmale wie bei Inv. 2771,2; nur die Politur ist einheitlicher als dort; Oberfläche teilweise abgerieben.

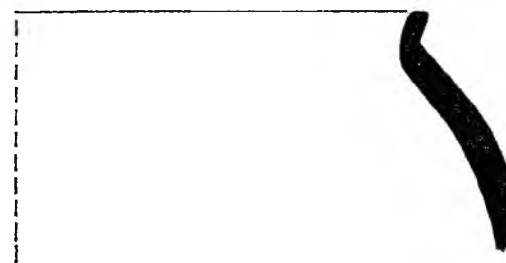


Abb. 10. Inv. 2769,3. [1:1]

Von einem gleichmäßig ausbuchtenden, schüsselartigen Becher mit scharf abgesetzter, sich leicht erweiternder Lippe.

Subneolithisch.

Zur Form und Technik vgl. aus Phaistos ASAtene 19/20, 1957/58, 189 Abb. 370 u. l.; 23/24, 1961/62, 458f. Abb. 127g. Zur „Bucchero“-Technik vgl. auch Inv. 2771,2, hier Tafel 2,6.

4. Halsfragment von einem geschlossenem Gefäß.

Inv. 2770. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 6,0 cm. Br. 7,7 cm. Dm. (ergänzt) ca. 15 cm. Ton innen orangebraun, außen sepia; mäßig grob gemagert. Oberfläche innen hellorange- bis olivbraun, außen braun bis sepia; geglättet, außen gering vertikal poliert. Oberfläche außen und Rand recht unregelmäßig. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.

Von einem großen Gefäß mit zylindrischem Hals und trompetenförmiger Mündung. – Außen bis auf den Rand schwach poliert.

Subneolithisch.

Zur Form vgl. aus Phaistos ASAtene 19/20, 1957/58, 189 Abb. 370 o. l.; S. 338ff. Abb. 196.

5. Abbildung 11. Randfragment von einem offenen Gefäß.

Inv. 2771,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,8 cm. Br. 10,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 24 cm. Ton innen hellgrau, außen hellbraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche oliv- bis violettbraun; horizontal poliert; größtenteils abgeplatzt. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.



Abb. 11. Inv. 2771,1. [2:3]

Von einem großen Gefäß mit trompetenförmiger Mündung.

Subneolithisch.

Es ist unklar, ob das Fragment vom Hals eines geschlossenen Gefäßes wie ASAtene 19/20, 1957/58, 338 Abb. 196; Studi in Onore di Luisa Banti (Rom 1965) Taf. 50b l. oder von einer Schüssel wie ASAtene a.O. Abb. 197; Studi a.O. Taf. 50b r. kommt.

6. Abbildung 12. Randfragment von einem geschlossenen bauchigen Gefäß.

Inv. 2771,2. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,1 cm. Br. 5,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 18 cm. Ton dunkelgrau bis sepia; mäßig fein gemagert bis auf wenige größere Einsprengsel. Oberfläche außen braun-, innen grauschwarz; geglättet, außen horizontal poliert.

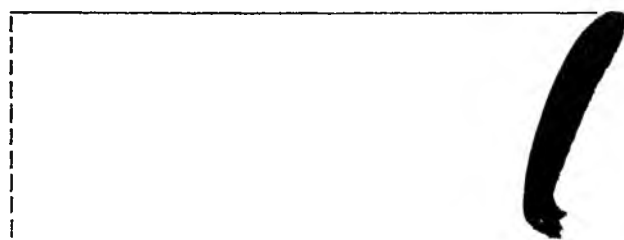


Abb. 12. Inv. 2771,2. [1:1]

Von einem weit ausbuchtenden Gefäß mit niedrigem, sich kelchartig öffnenden, leicht konkaven Hals. Riefe am Halsansatz(?).

Subneolithisch.

Vgl. zur Form in Phaistos Festos I 104 Abb. 46 o. Mitte; ASAtene 19/20, 1957/58, 182ff. Abb. 368 l. 369; S. 345 Abb. 201f-h; 23/24, 1961/62, 459 Abb. 127h-l. – Zur „Bucchero“-Technik vgl. teilweise die Beispiele a.O. und Festos I 94.

7. Wandfragment von einer Schale.

Inv. 2768. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

E. 4,3 cm. Ton im Kern sepia, außen orangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche hell-siena bis schwarzbraun; sorgfältig geglättet, außen stellenweise horizontal poliert.

Von einem großen offenen Gefäß mit stark konvexen Seiten und breitem Bandhenkel mit kleiner Öse.

Subneolithisch.

Zur Henkelform vgl. Festos I 100ff. Abb. 43 o. r.; 45 o. = Museo Pigorini Taf. 2 Mitte. 3 o.; Bd'A. 1951, 345 Abb. 27 o. l.; ASAtene 23/24, 1961/62, 458ff. Abb. 128 Mitte; 129 l.; aus Knossos Inv. 2760,2, hier Tafel 1,4.

8. Randfragment von einem hochfüßigen Becher(?).

Inv. 2073 g. Aus Phaistos.

E. 6,5 cm. Ton dunkellila-braun; mäßig fein gemagert. Oberfläche innen sepia und braunschwarz gefleckt, außen dunkelsiena; stark poliert.

Von einem weit offenen, schüsselartigen Gefäß mit schwach konvexen Seiten.

Subneolithisch.

Vielleicht von einem hochfüßigen „Pyrgos-Becher“ wie Inv. 2766,2, hier Tafel 2,11–12.

9–10. *Abbildung 13. Randfragment von einem hochfüßigen Becher(?)*.

Inv. 2766,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 9,2 cm. Br. 13,2 cm. Dm. (ergänzt) ca. 20 cm. Ton hellgrau bis sepia; fein gemagert bis auf wenige große weiße bis dunkelgraue Einsprengsel. Oberfläche hellgraubraun bis grauschwarz gefleckt; innen ganz, außen überwiegend poliert; Oberfläche an wenigen Stellen abgeplatzt.



Abb. 13. Inv. 2766,1. [2:3]

Von einem weit offenen, schüsselartigen Gefäß mit schwach wellenförmig geschwungener Wandung. – Innen mit leichter Rippung poliert. Außen ein Politurstreifen unter dem Rand; darunter Felder mit feinen Politurstreifen abwechselnd nach rechts oben und nach links unten; zwei Felder sind ganz, zwei weitere an den Seiten im Ansatz erhalten.

Subneolithisch – FM I.

Zur Form und Technik vgl. Inv. 2766,2, hier Tafel 2,11–12. Wegen der sorgfältigen Politur der Innenseite wahrscheinlich ebenfalls von einem Oberteil. – Zum Muster findet sich unter dem publizierten Material aus Phaistos keine Parallele; in der feinen Strichelung steht es den FM I-Motiven aus Pyrgos nahe; vgl. zu diesen Inv. 2766,2, hier Tafel 2,11–12.

11–12. *Abbildung 14. Randfragment von einem hochfüßigen Becher(?)*.

Inv. 2766,2. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 10,5 cm. Br. 9,9 cm. Dm. (ergänzt) ca. 24 cm. Ton im Kern dunkelsiena, außen sepia; mäßig fein gemagert bis auf einige große, helle bzw. dunkle Einsprengsel. Oberfläche graubraun bis sepia; mit einem Schwamm(?) geglättet (Verstreichspuren) und teilweise poliert. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.



Abb. 14. Inv. 2766,2. [2:3]

Von einem weit offenen, schüsselartigen Gefäß mit ganz gering konvexer Wand. – Breite Politurstiche bilden außen breite vertikale Bänder unter einem schmalen Randstreifen. Innen überwiegend schmale Politurstiche, die unten meist vertikal, darüber horizontal und unter einem schmalen Randstreifen kreuz und quer verlaufen.

Subneolithisch – FM I.

Wahrscheinlich von einem hochfüßigen „Pyrgos-Becher“ wie Zervos, Crète Abb. 83–86; Δελτ. 4, 1918, 150ff. Abb. 8–11 (FM I; Pyrgos). Vielleicht auch von einer fußlosen Schale wie Δελτ. a.O. 156f. Abb. 12,103. Wegen der Innenpolitur und des leicht konvexen Profils eher vom Ober- als vom Unterteil. Zur Form und zum groben Politurmuster vgl. aus Phaistos Festos I Taf. 12,1 (ähnliche Farbe); ASAtene 19/20, 1957/58, 182ff. Abb. 368 Mitte r. = Studi in Onore di Luisa Banti (Rom 1965) Taf. 52b 6; ebda. Taf. 53a, besonders l. u. = ASAtene a.O. 218 Abb. 34 l.; ASAtene 23/24, 1961/62, 462 Abb. 132 o. Zum Muster auf der Außenseite vgl. aus Knossos Inv. 2758. – Zur späteren Entwicklung der Form vgl. S. Hood, The Minoans (London 1971) 38 Abb. 14.

PRÄPALATIAL

Zur Definition der Stilphasen FM I – MM I A vgl. PoM. I 56ff.; IV 66ff.; Zweifel an der Interpretation der Stratigraphie in Knossos durch Evans hat L. R. Palmer, *On the Knossos Tablets, The Find-Places of the Knossos Tablets* (Oxford 1963) XII angemeldet; vgl. dagegen K. Branigan, *The Foundations of Palatial Crete* (London 1970) 18ff. – Vgl. außerdem zusammenfassend A. A. Zois, *Kamare-Stil* 40ff. (mit ausführlicher Bibliographie in den Anm.); ders., *Ἐφημ.* 1965, 27ff.; ders., *Gournes*; Branigan a.O. 16ff. 126ff. An neuen Grabungen sind besonders wichtig die in Knossos („Royal Road“: Hood, *KrChron.* 15/16, 1961/62, 92ff. (Vorbericht); Westhof: J. Evans, *AnStud.* 22, 1972, 115ff.), in Palaikastro (Popham-Sackett, *BSA.* 60, 1965, 250f.; Vorbericht), in Myrtos (P. Warren, *Myrtos* (Oxford 1972)) und in Lebena (St. Alexiou – P. Warren, *The Early Minoan Tombs of Lebena*, *SIMA.* 30; in Vorbereitung). D. Levis Schluß aus dem Befund der neuen Grabungen in Phaistos, die FM-Periode sei nur eine kurze Übergangszeit zwischen dem Neolithikum und der Kamare-Zeit gewesen (vgl. besonders *ASAtene* 19/20, 1957/58, 187ff.; *PP.* 15, 1960, 81ff.; 18, 1963, 176ff.; *EAA.* V 98ff.), hat keine Zustimmung gefunden. Ob es auf ganz Kreta eine Stilstufe FM III (in der Definition von Evans) gab, ist noch umstritten; vgl. F. Schachermeyr, *Die minoische Kultur des alten Kreta* (Stuttgart 1964) 40f.; Zois, 2. *Kret.K.* 141ff. – Zur absoluten Chronologie vgl. Branigan a.O. 35.

Alle Bonner Scherben stammen aus den Grabungen um die Jahrhundertwende. Sie sind handgemacht und unregelmäßig geglättet. Außer den abgebildeten Stücken enthält die Bonner Sammlung noch eine Reihe weiterer präpalatialer Scherben aus Knossos (FM II – MM I; MM I A und B).

13. Halsfragment von einer Kanne.

Inv. 2789, 1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,3 cm. E. 5,5 cm. Ton im Kern hellsepia, außen hellorangebraun; grob gemagert. Oberfläche hellgelbbraun, geglättet. Firnis orangebraun, matt; stellenweise abgeplatzt. Das Fragment ist an der Nahtstelle von Hals und Körper gebrochen.

Von einer bauchigen Kanne mit steilem Hals, dessen Rand zum Ausguß hochgezogen ist. – Außen mit drei dünnen Reifen bemalt, von denen der mittlere sich spiralig zu überschneiden scheint. Am Rand innen und außen ein breites Band.

FM I.

Vgl. zur Form und Bemalung Zervos, *Crète* Abb. 132 r. (= F. Matz, *Kreta, Mykene, Troja* (Stuttgart 1956) Taf. 18 u. l.; Hagios Onouphrios). 133 r. (= *KrChron.* 5, 1951 Taf. II¹ 1,3; Kyparissi). Die Bemalung ist im Hagios-Onouphrios-Stil; zu diesem vgl. Rossoni, *Atti e Memorie dell'Accad. Patavina dei Scienze, Lettere e Arti* 78, 1965/66, 441ff.; Kamare-Stil 48.

14. Ausgußfragment von einer Kanne.

Inv. 2774. Aus Phaistos.

E. 6,7 cm. Ton im Kern hellbraun, außen orangebraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche geglättet, innen im oberen Teil, außen ganz poliert. Oberfläche stellenweise abgeplatzt.

Von einer Kanne mit weiter Mündung und kurzem, waagrecht abgeschnittenem Ausguß. Seitlich je ein Tonknopf. – Monochrom orangebraun poliert.

FM II.

Zur niedrigen Ausgußform vgl. *VTM.* Taf. 19,4155 (FM II; Koumasa). Vereinzelt auch schon FM I, doch dann ohne „Auge“; vgl. *KrChron.* 5, 1951 Taf. II¹ 1,5 (Kyparissi). „Augen“ sind erst ab FM II A geläufig; vgl. dazu Inv. 2785, hier Tafel 10,6. – Die Politur steht in subneolithischer Tradition; vgl. dazu Inv. 2766,1; 2769,2, hier Tafel 2,9.10; 2,2. Sehr häufig FM II B; vgl. K. Branigan, *The Foundations of Palatial Crete* (London 1970) 30. Zum Weiterleben der Technik in MM vgl. Inv. 2850. – Die Form ist später noch bei kleinen MM I A Kannen geläufig; vgl. *Gournes* Taf. 1ff. Auch die Augen noch MM; vgl. Inv. 2785, hier Tafel 10,6.

15. Randfragment von einem eimerartigen (?) Gefäß.

Inv. 2073 i. Aus Phaistos.

H. 4,6 cm. Br. 5,7 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 10 cm. Ton gelbbraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche gleichfarbig, schwach glänzend poliert. Firnis braunschwarz, matt; stellenweise abgeplatzt.

Von einem mittelgroßen Gefäß mit vertikalen Wänden. – Bemalt mit je einem Reifen auf dem nach innen leicht abfallenden Rand sowie außen wenig darunter.

Auf der Wandung vier Striche schräg nach rechts oben.
FM II A.

Vielleicht von einem doppelhenkligen Becher wie VTM. Taf. 27,4132 (FM II A; Koumasa); vgl. auch als FM I Vorläufer KrChron. 5, 1951 Taf. II'2,3 (Kyparissi). – Zur Bemalung vgl. VTM. Taf. 26,4147; 27, 4132.4134.4148 (FM II A; Koumasa). Aus Phaistos vgl. bisher lediglich Bd'A. 1951, 347 Abb. 23 Mitte (MM I); ASAtene 19/20, 1957/58 Taf. 18 Ac (präpalatial).

16. Kanne.

Inv. 2790. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. (ergänzt) 12,0 cm. Dm. (ergänzt) 9,0 cm. Ton im Kern sepia, außen orangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis braunocker bis schwarzbraun geflammt, matt bis glänzend. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist knapp die Hälfte des Bauches, ca. ein Drittel des Halses und der Henkel.

Bauchiges Kännchen mit scharf abgesetztem, schwach eingezogenem Hals und Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt. – Körper „geflammt“.

FM II B.

Bis auf eine fragwürdige Scherbe (Festos I Taf. 11 o.) ist bisher keine Vasiliki-Ware aus Phaistos publiziert worden (doch kamen zahlreiche Fragmente in Levis Neugrabungen zutage; vgl. Zois, 'Εφημ. 1965, 63 Anm. 1); vgl. dagegen aus Hagia Triada ASAtene 13/14, 1930/31, 163 ff. Abb. 7c.14. – Bei ostkretischen Kannen der Vasiliki-Ware sind Schulter und Henkel steiler; vgl. AntCrét. II Taf. 23 (Vasiliki); Pal. 6 Abb. 3 o.; Myrtos 131 ff. Abb. 67.68 Taf. 50.51 (Ausnahmen: P 429.430). Vgl. zur Form aus der Messara ASAtene a.O. 170 Abb. 16c (Hagia Triada, Tholos). Der flache Henkel nimmt die MM I Form wie Inv. 2736, hier Tafel 5,3.4; 6,1 voraus. – Zur Technik vgl. zuletzt Kamares-Stil 105 ff.; Myrtos 129 ff. Unsere Kanne dürfte zur Pseudo-Vasiliki-Ware gehören, denn die dunklen Stellen sind wahrscheinlich sekundär gemalt; vgl. zu dieser Technik Banti, ASAtene a.O. 236 f. – Zur Verbreitung der Vasiliki-Ware vgl. K. Branigan, The Foundations of Palatial Crete (London 1970) 30 ff.

TAFEL 3

1. Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2850. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 8,8 cm. Br. 9,1 cm. Dm. (ergänzt) ca. 30 cm. Ton im Kern sepia, außen graubraun; grob gemagert. Oberfläche gelb- bis orangebraun, geglättet, außen horizon-

tal poliert. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein Wandfragment mit einem Henkel.

Von einem großen Gefäß mit steilem, schwach konvexem Unterteil und scharf nach innen umknickendem Oberteil(?). In Höhe des größten Dm. ein horizontaler Bandhenkel. – Die Oberfläche ist außen bis auf den Henkel glänzend poliert.

FM I–II.

Zur Form vgl. Myrtos 152 ff. P 690 Abb. 89 Taf. 66 D (Vasiliki-Ware; Schulter steiler). Vgl. auch die Vorläufer in neolithischer Tradition Δελτ. 4, 1918, 157 Abb. 12,102.108 = Åberg 246 Abb. 471 (FM I; Pyrgos; mit Schnurösen) und die MM Pithoi mit abgerundeter Schulter wie AntCrét. II Taf. 22,5 (Pseira). – Polierte Ware kommt vereinzelt auch nach dem FM vor; vgl. PoM. IV 79 ff. Abb. 49A. 53,8 = Åberg 175 Abb. 324 (MM I A; Knossos); Festos I 270 Abb. 153 (MM II).

2. Randfragment von einer Tasse.

Inv. 2851. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

E. 8,8 cm. Ton hellilabrun; grob gemagert, glimmerhaltig, leicht mehlig. Oberfläche geglättet. Spuren eines gelbgrauen Überzuges. Dreh- und Verstreichspuren (langsame Töpferscheibe?). Erhalten ist ein Wandfragment mit einem Henkel.

Von einem großen offenen Gefäß mit konvexem Profil und einem(?) hoch ausschwingenden Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt. Am oberen Henkelansatz ist der Gefäßrand weit nach innen gebogen.

FM II (–MM I).

Die Form kommt in grober Qualität auch noch später vor, ist jedoch für FM II besonders charakteristisch; vgl. BSA 36, 1935/36, 56 ff. Abb. 13 o. (Trapeza); Myrtos 125 ff. Abb. 64 Taf. 45 C–E; Gournia Taf. 12, 17 = AntCrét. II Taf. 23,6 (Vasiliki). Später: JHS 26, 1906 Taf. 9,15 (MM I A; Knossos); Sphoungaras 55 Abb. 28 A.B.E. (MM I). Vgl. auch Lampen wie Myrtos 137 P 525 Abb. 74 Taf. 55 F. Die Tassenform wurde auch in Stein nachgeahmt; vgl. P. Warren, Minoan Stone Vases (Cambridge 1969) Typus 17 B (P 216.217).

3. Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2858. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

E. 7,6 cm. Ton orangebraun; grob gemagert, stark glimmerhaltig, leicht sandig. Geringe Reste eines feineren Überzuges. Farbe sämisch; meist abgerieben. Erhalten ist ein Schulterfragment mit einem Henkelansatz(?).

Von einem bauchigen Gefäß mit Schulterhenkel(n). – Bemalt mit einem breiten weißen Band um den Henkel-

ansatz; von ihm gehen nach rechts zwei gepunktete zwischen zwei durchgezogenen Bändern aus. Darunter ein paralleles, links am Bruch ein vertikales(?) Band.

FM III.

Zum Muster vgl. AntCrét. II Taf. 25,10 = Zervos, Crète Abb. 138 l. (FM III; Vasiliki; das Band verläuft auf dem Bauch). Bänder mit doppelten Punktreihen sind selten; vgl. 2.Kret.K. Taf. IB'ff. 36.61.72 (FM III; Gournia, Nord-Graben, zu diesem vgl. Inv. 2856, hier Tafel 3,8).

4. *Abbildung 15. Randfragment von einem Becher (?)*.

Inv. 2854,3. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

H. 4,3 cm. Br. 2,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 8 cm. Ton hellorangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis braunschwarz, matt bis schwach glänzend. Farbe dunkelchrom. Firnis und Farbe teilweise abgerieben. Verstreichspuren.

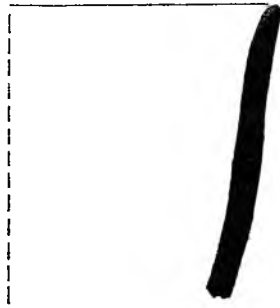


Abb. 15. Inv. 2854,3. [1:1]

Von einem glockenförmigen Becher. – Bemalt auf dunklem Grund mit einem Fries aus hängenden Dreiecken am Rand, zwei Reifen und unten einem weiteren Reifen. Innen ein Firnisreifen am Rand, sonst tongrundig.

FM III.

Die Form ist mit geradem Oberteil im FM III häufig; vgl. Mochlos Abb. 49,58–60; 50,89; Pal. Taf. 2f. Der glockenförmig ausschwingende Körper ist dagegen eher für FM II B charakteristisch; vgl. Sphoungaras 47 Abb. 21 F; Myrtos 127ff. Abb. 65 Taf. 44, bes. P 373. 376.389.390. Im MM I auch bei Tassen wie Pal. Taf. 4g; 5 B.D. – Zu dem Dekorsystem vgl. Mochlos Abb. 49, 5–6.57 = AntCrét. II Taf. 10 o. r. Zum Dreiecksband vgl. 2.Kret.K. Taf. II' 67; IH' 18 (Gournia, Nord-Graben); vgl. auch die gefüllten Rhomben auf einem Eimer aus Vasiliki (?) Heraklion, Museum, Vitrine 8, obere Reihe). – Die Form wurde auch in Stein nachgeahmt; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) Typ 29 B.

5. *Randfragment von einem offenen Gefäß*.

Inv. 2854,1. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

Br. 7,3 cm. Dm. (ergänzt) ca. 18 cm. Ton braunocker; mäßig grob gemagert, schwach glimmerhaltig. Oberfläche geglättet. Firnis braun, matt. Farbe dunkelchrom. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Verstreichspuren. Handgemacht.

Von einem Gefäß mit kelchförmigem Oberteil. – Außen auf dunklem Grund mit drei parallelen Bändern nach rechts oben bemalt. Innen tongrundig.

FM III.

Zur Form mit Griffknubben vgl. Inv. 2854,2, hier Tafel 3,6; häufig auch ohne Griffe wie Mochlos Abb. 49,56.57.61–63. Ebenso schon FM II B; vgl. Myrtos 117ff. Abb. 53ff. Taf. 41.42. – Zur Bemalung vgl. Inv. 2854,2. Vielleicht auch nur einfache Reifen wie Gournia Taf. 12,23 (Vasiliki).

6. *Abbildung 16. Randfragment von einem offenen Gefäß*.

Inv. 2854,2. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

Br. 6,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 17 cm. Ton gelbbraun; grob gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis oliv- bis schwarzbraun, matt bis glänzend. Farbe dunkelchrom. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Verstreichspuren. Handgemacht. Wandfragment mit einem Griffansatz am Rand (rechts am Bruch).

Von einem eimerartigen Gefäß mit unten konisch, oben kelchartig sich erweiternden Seiten. Der Rand ist

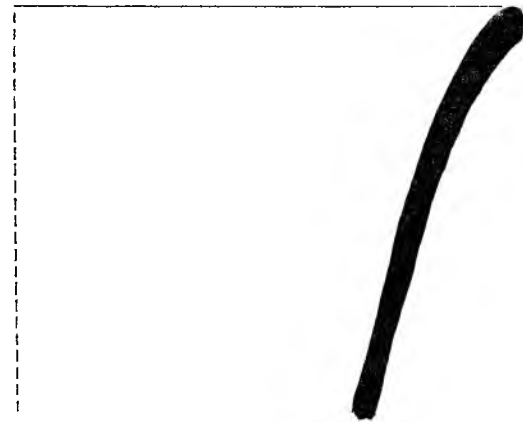


Abb. 16. Inv. 2854,2. [3:4]

außen kantig abgesetzt und geht fließend in (eine) Griffknubbe über(?). – Außen auf dunklem Grund drei annähernd horizontale weiße Bänder; darunter ein diagonales Band nach links oben und ein breites leicht bogiges Band. Die vier unteren Bänder überschneidet links ein annähernd vertikales Band. Innen ein schmaler Firnisreifen unter dem Rand.

FM III.

Vgl. zur Form AntCrét. II Taf. 10 o. 2. von l. (Mochlos) und Inv. 2854,1, hier Tafel 3,5. Sie ist in der FM II B Vasiliki-Ware häufig; vgl. Gournia Taf. 12,10 (Vasiliki); Sphoungaras 47 Abb. 21 B; Zervos, Crète Abb. 136 r. (Ano Zakro); Myrtos 117ff. Abb. 53ff. Taf. 42f. bes. P 247–250. Vgl. auch die FM I Vorläufer Δελτ. 4, 1918, 147ff. Abb. 7,36.37; 12,91–94 (Pyrgos). – Zur Bemalung vgl. PoM. I 109 Abb. 76; AntCrét. II Taf. 25,5 (Vasiliki) und ein Gefäß mit schrägem Rhombenband aus Vasiliki (vgl. Inv. 2854,3, hier Tafel 3,4).

7. Abbildung 17. Randfragment von einem Brückenskyphos (?).

Inv. 2855. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

Br. 4,6 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 15,4 cm. Ton braunocker; grob gemagert. Firnis dunkelbraun, matt bis schwach glänzend. Farbe dunkelchrom. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Verstreichspuren.

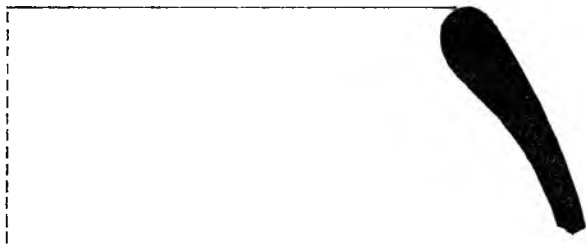


Abb. 17. Inv. 2855. [3:4]

Von einem bauchigen Gefäß. – Außen auf dunklem Grund bemalt mit drei vertikalen Strichen, einem breiten Gitterband schräg nach rechts unten und einem Reifen unter dem Rand. Rechts unten der Ansatz eines diagonalen Bandes(?), das rechtwinklig das Gitterband schneidet. Innen greift der Firnis auf den Rand über.

FM III.

Zur Form vgl. Inv. 2856, hier Tafel 3,8. – Schräge Gitterbänder sind gewöhnlich doppelt oder mehrfach gerahmt; vgl. Sphoungaras 51 Abb. 23 D (Kanne); Mochlos Abb. 49,59 (Becher); Gournia 57 Abb. 42,1 = 2.Kret.K. Taf. IΣ' 112; a.O. Taf. IB' 39; II' 68 (Gournia, Nord-Graben; vgl. dazu Inv. 2856). Sehr selten einfach gerahmt: a.O. Taf. II' 65.

8. Abbildung 18. Randfragment von einem Brückenskyphos (?).

Inv. 2856. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

Br. 11,0 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 11,0 cm. Ton braunocker; grob gemagert, leicht sandig. Firnis dunkelbraun, matt bis schwach glänzend. Farbe dunkel-

chrom. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Verstreichspuren. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.

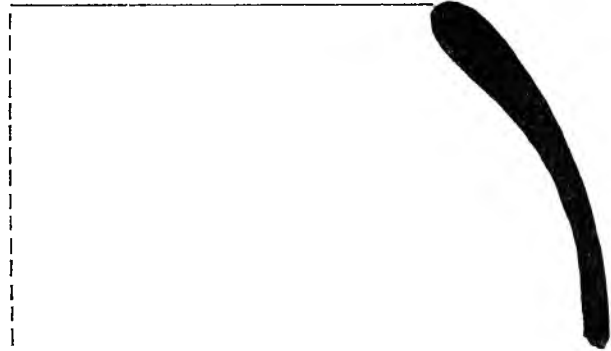


Abb. 18. Inv. 2856. [1:1]

Von einem bauchigen Gefäß. – Außen auf dunklem Grund bemalt mit unregelmäßigen, radialen Strichen auf dem Rand. Darunter zwei gestrichelte und zwei breite durchgezogene Reifen. Auf der Schulter eine flache Bogenreihe, die auf einem Reifen steht; die Bögen sind oben durchgezogen, unten doppelt gestrichelt. Innen greift der Firnis auf den Rand über.

FM III (spät).

Geschlossene Gefäße ohne Lippe aber mit verdicktem Rand sind generell in FM III selten, in Gournia (Nord-Graben) jedoch sehr häufig; vgl. 2.Kret.K. Taf. II'.IA'. – Das Bogenmotiv ist charakteristisch für die entwickelte FM III Keramik aus dem Nord-Graben von Gournia; vgl. Gournia 57 Abb. 41,3.7–10 = 2.Kret.K. Taf. IA' 3.12–15; KA' 58 (zum Nord-Graben vgl. auch Kamares-Stil 120ff.). Vgl. außerdem Mochlos Abb. 18.19 IV 2 (Tasse); Sphoungaras 51 Abb. 23 B.C (Becher, Tasse); Pal. Taf. 2g (grober; Kanne); G. H. Chase, Greek and Roman Antiquities, Museum of Fine Arts Boston (Cambridge 1950) 10 Abb. 3 Mitte; CVA. Heidelberg 3 Taf. 90,5; EtCrét. 7 Taf. 5d (Malia).

9. Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2861. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

E. 6,1 cm. Ton ocker; mäßig grob gemagert. Überzug hellorangebraun, matt. Firnis lilaschwarz, glänzend. Firnis stellenweise abgerieben. Verstreichspuren. Erhalten ist ein Schulter(?)fragment.

Von einem bauchigen, großen Gefäß. – Bemalt mit einem horizontalen Doppelband(?), das von zwei vertikalen und zwei diagonalen Bandpaaren geschnitten wird.

FM III.

Vielleicht von einem Kreuzmuster wie PoM. I 109 Abb. 76, 3. Reihe r. = 2.Kret.K. Taf. 10' 31; a.O. Taf. 10' 28. Die Technik „dunkel-auf-hell“ kommt gelegentlich im ostkretischen FM III vor (vgl. Mochlos Abb. 49,67.69) und ist in Mittelkreta in dieser Zeit sehr häufig (vgl. EtCrét. 3 Taf. 18.19; weitere Nachweise für das teils gleichzeitige MM I A in Knossos bei Inv. 2786, hier Tafel 3,17).

10. *Wandfragment von einer Kanne (?)*.

Inv. 938,10. Aus Knossos.

E. 5,8 cm. Ton hellocker; mäßig fein gemagert, schwach mehlig. Oberfläche gleichfarbig; geglättet. Firnis orangebraun, matt; stellenweise abgeplatzt. Handgemacht; Verstreichspuren. Erhalten ist ein Bauchfragment mit einem Henkelansatz.

Von einer bauchigen Kanne(?) mit unregelmäßiger Wölbung. – Bemalt mit einem Ring um den Henkelansatz und diagonalen Bändern mit kurzen Haken (drei sind erhalten).

FM II A.

Zu bemalten FM II A Kannen aus Knossos vgl. PoM. I 73 Abb. 40; AnatSt. 22, 1972, 122 Abb. 9. – Zum Muster vgl. VTM. Taf. 19,4137 = Zervos, Crète Abb. 222.

11. *Abbildung 19. Randfragment von steilwandigem Gefäß mit weiter Mündung.*

Inv. 938,15. Aus Knossos.

H. 5,7 cm. Br. 5,8 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 9 cm. Ton hellorangebraun; fein gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis hellgelbbraun bis braunschwarz, matt. Farbe cremig-weiß. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einem geschlossenen Gefäß mit gering ausbuchtendem Körper und niedrigem, zylindrischem Hals. – Außen ganz, innen auf dem Hals dunkel-geflammt bemalt. Darauf außen auf dem Körper in Weiß ein Winkelband nach links (zwei Winkel erhalten) zwischen je drei dünnen Reifen.

FM III – MM I A.

Zur Form vgl. die hohen Krüge PoM. I 167 Abb. 118a 6.11 (MM I A; Knossos); VTM. Taf. 29,4990 (? MM I; Koumasa). – Das Winkelband ist in Knossos selten; vgl. 2.Kret.K. Taf. A' 3,6; auch EtCrét. 3 Taf. 19a.c = Gournes 30f. Taf. 38.39 (Tylissos; MM I A). Zu kleinteiligen weißen Mustern im MM I A Knossos vgl. PoM. I 167ff. Abb. 118a 1.2.7 (= BSA. 9, 1902/3, 95ff. Abb. 65f.h.m.q; 66a). 122,3; PoM IV 83ff. Abb.

51,18; 53,6.7; BSA. 30, 1928–30,60 Abb. 5,2; 2.Kret.K. Taf. A'. – Die FM III Periode scheint in Knossos kurz

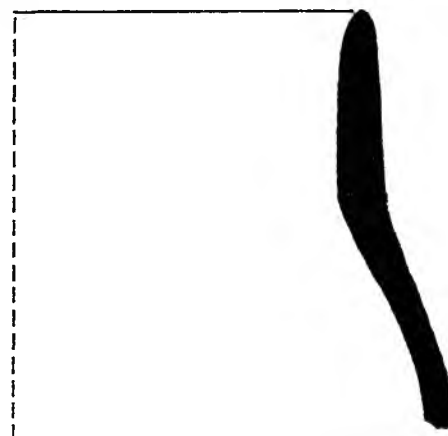


Abb. 19. Inv. 938,15. [1:1]

gewesen zu sein und läßt sich bisher nur an einer Stelle nachweisen; vgl. Δελτ. 17,2, 1961/62, 295.

12. *Ausguß von einer „Teekanne“.*

Inv. 2791. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

E. 9,1 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 20 cm. Ton hellbraunocker; fein gemagert, leicht mehlig. Oberfläche sämisch, grob geglättet. Firnis orange- bis dunkelbraun, matt; stellenweise abgeplatzt. Erhalten ist ein Teil der Wandung und des Randes mit dem Ausguß.

Von einem kesselartigen Gefäß mit bauchigem Ober- teil, steiler Lippe und röhrenförmigem, oben horizontal und vorn schräg abgeschnittenem Ausguß. – Bemalt mit einem breiten Reifen auf der Lippe, einem Reifen und einem breiten Band auf dem Ausguß; auf seinem oberen Rand ein schmales Band.

(FM III–) MM I A.

Für diese Gefäßform ist in FM II–III ein langer Ausguß charakteristisch wie PoM. I 73 Abb. 40 Mitte l. (FM II A); Zervos, Crète Abb. 136 l. (FM II B). 137 r. (FM III). Gelegentlich kommen jedoch auch kurze Ausgüsse vor; vgl. VTM. Taf. 26,4118 (FM II A; Koumasa); BSA. 36, 1935/36, 45 Abb. 10,207 Taf. 8 (FM II A; Trapeza); Myrtos 151 P 668 Abb. 86 Taf. 64 C (FM II B); aus Knossos BM A 434 (FM II B, Vasiliki-Ware); vgl. auch als Vorläufer ASAtene 19/20, 1957/58, 176 Abb. 360 o. r. (FM I; Phaistos). Aus MM I A ist bisher nur die zierliche Form der Patrikies-Ware wie Inv. 2793 bekannt. Wegen der großzügigen Bemalung stammt unser Fragment jedoch vielleicht noch aus dieser Stufe; vgl. die Belege bei Inv. 2786; vgl. für die

Form auch 'Εφεµ. 1965 Taf. 15,4966 (MM I A; Drakones) Zur Geschichte der „Teekanne“ vgl. Kamares-Stil 151ff. Die Form wurde auch häufig in Stein hergestellt; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) Typ 41 bes. P. 559.

13. *Randfragment von einem Brückenskyphos.*

Inv. 938,12. Aus Knossos.

H. 7,1 cm. Br. 7,1 cm. Dm. der Mündung innen (ergänzt) ca. 10 cm. Ton gelbbraun; grob gemagert. Oberfläche hellgelbbraun. Firnis braunschwarz, matt; stellenweise abgeplatzt. Erhalten ist ein Stück des Oberteils mit dem Ausguß.

Von einem kesselartigen Brückenskyphos mit konisch sich nach oben erweiterndem Körper, der sich wenig unterhalb der Mündung wieder gering einzieht; der Mündungsrand ist oben abgeflacht. Kurzer, röhrenartiger, oben schräg abgeschnittener Ausguß. – Bemalt mit einem breiten Reifen auf und wenig unter dem Rand und einem schräg nach links unten verlaufenden Streifenpaar auf dem Körper. Je ein Reifen um Ansatz und Rand des Ausgusses.

MM I A.

Die Ausgußform ist in dieser Zeit durch den überbrückten offenen Ausguß wie Inv. 2804,1, hier Tafel 9,5, abgelöst, kommt jedoch gelegentlich noch vor; vgl. BSA. 30, 1928–30, 67 Abb. 7 u. r. (Knossos); EtCrét. 3 Taf. 19a.c = Gournes Taf. 38.39 (MM I A; Tyllissos, weißbemalt). Zu den Vorläufern vgl. Myrtos 152 P 676 Abb. 88 Taf. 65 B (FM II B). – Zur Bemalung vgl. PoM.IV 73 Abb. 45a = BSA. a.O. Abb. 7 Mitte l. – Die Form wurde auch in Stein nachgeahmt; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) Typ 41 P 565.566.

14. *Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2788. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

Br. 7,5 cm. Dm. (ergänzt) ca. 40 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Firnis braun, matt bis schwach glänzend. Farbe dunkelchrom. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Erhalten ist ein Teil des Randes mit dem Körperansatz.

Von einer großen, mäßig flachen Schale mit scharf abgesetztem, leicht nach außen abfallendem Rand; dieser ist außen durch unregelmäßige Kerben vom Körper abgesetzt. – Bemalt mit je einem weißen Reifen außen auf der Randkante und innen am Körperansatz. Dazwischen zwei sich kreuzende Diagonalen und der Ansatz eines wohl gleichartigen Bandes.

MM I A.

Zur Form vgl. Inv. 2838,2, hier Tafel 3,15. – Zum Kreuzmuster auf dem Rand vgl. AntCrét.II Taf. 22,3 (Pseira); 2.Kret.K. Taf. A' 4.11 (Knossos); PoM.I 166ff. Abb. 118a 2 = BSA. 9, 1902/3, 97 Abb. 65 q.

15. *Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2838,2. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

E. 11,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 26 cm. Ton hell Siena; grob gemagert. Oberfläche geglättet. Außen zahlreiche kreuz und quer laufende Schnittspuren. Firnis orangebraun bis braunschwarz gefleckt, matt bis glänzend. Farbe weiß mit cremiger Tönung. Firnis und Farben teilweise abgerieben. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein Körperfragment mit dem Rand.

Von einer tiefen Schale mit mäßig steiler, schwach konkaver Wand, die fließend in die etwas flachere Lippe übergeht. – Außen ohne Überzug. Innen auf dunkel geflammtem Grund ein weißer Reifen unter dem Randansatz; auf diesem die Ansätze von zwei Bändern oder Halbkreisen nach links bzw. rechts unten.

MM I A.

Zur Form vgl. PoM.I 167ff. Abb. 118a 18; 122,13 (MM I A; Knossos). – Zur Bemalung auf der Innenwand von Tellern oder Tassen vgl. VTM. Taf. 6.35, 5082 (FM I; Porti; flacher Teller); Gournia Taf. 6,4 (MM I; Tasse); Festos I 141ff. Abb. 62 (MM I).132 (MM II); ASAtene 19/20, 1957/58, 319 Abb. 162d (MM I B; Phaistos). Vgl. auch hängende Girlanden auf der Außenwand wie PoM.I 109 Abb. 76 o. Mitte und r. – In der Technik ähnlich der späten weißbemalten Vasiliki-Ware; zu dieser vgl. K. Branigan, *The Foundations of Palatial Crete* (London 1970) 31f.

16. *Halsfragment von einer Kanne.*

Inv. 938,11. Aus Knossos.

H. 4,8 cm. E. 9,2 cm. Ton hellgelbbraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche geglättet. Überzug gleichfarbig. Firnis lilabraun, matt; teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren; handgemacht. Erhalten ist ca. ein Drittel des Halses mit dem Henkelansatz.

Von einer Kanne mit zylindrischem Hals, der zum Ausguß ausgezogen ist, und einem Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit einem schmalen Band auf der Mündung und einem Reifen am Halsansatz; darüber zwei Bänder, die vor dem Henkelansatz enden.

MM I A.

Von einer Kanne wie Inv. 2786, hier Tafel 3,17, doch mit mehreren Streifen um den Halsansatz; vgl. dazu

PoM.I 166f. Abb. 117a,b; 118a 5.9.21; JHS. 26, 1906 Taf. 9,6 (MM I A; Knossos); EtCrét. 3 Taf. 18j (MM I A; Tyllissos).

17. *Fragment von einer Kanne.*

Inv. 2786. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 7,8 cm. E. 9,0 cm. Dm. des Halses unten 4,0 cm. Ton braunocker; mäßig fein gemagert. Oberfläche geglättet. Überzug hellgelbbraun, matt. Firnis orangebraun, matt bis schwach glänzend. Überzug und Firnis teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist der Hals und ein Teil der Schulter mit dem Henkel; kleiner Abschlag am Ausguß.

Von einer kleinen Kanne mit bauchigem Körper, zylindrischem Hals mit leicht vorgezogener, oben schräg abgeschnittener Schnauze und Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit einem breiten Band um den Halsansatz; ein schmales Band innen und außen auf dem Rand. Auf dem Körper links vom Henkel ein breites, leicht geschwungenes Band(?).

MM I A.

Zu Form und Bemalung vgl. PoM.I 173 Abb. 122, 2.4.5.19; IV 82ff. Abb. 50,10; 51,21; JHS. 26, 1906 Taf. 10,2; CVA. Kopenhagen 1 Taf. 31,1; BM A 463 (alle Beispiele aus Knossos). Zu den Querstreifen auf dem Körper vgl. außerdem PoM.I 167 Abb. 118a 14 (Knossos).

TAFEL 4

1. *Becher.*

Inv. 2779. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 7,7 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) 7,8 cm. Dm. der Standfläche 3,4 cm. Ton sämisch bis braunocker; mäßig fein gemagert. Oberfläche gleichfarbig, geglättet. Firnis orange- bis dunkelbraun; teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren und Fingerabdrücke. Handgemacht. Bis auf ca. ein Drittel des Oberteils ganz und bruchlos erhalten.

Fußloser Becher mit flacher Unterseite und steilem, gering ausbuchtenden Profil. – Innen monochrom gefirnißt; außen ein breiter Reifen unter dem Rand.

MM I A.

Zu Form und Bemalung vgl. JHS. 62, 1906 Taf. 9,9; BSA. 30, 1928–30 Taf. 12a 5 (zwei dunkle Reifen); zusätzlich ein tongrundiger Reifen unter dem Rand: a.O. Taf. 12a 7.9; JHS. a.O. Taf. 10,18.23.25; BM A 464 (alle Beispiele MM I A und aus Knossos). Ähnlich auch

andernorts; vgl. EtCrét. 12 Taf. 6.38 Mitte (Malia). – Vgl. auch ähnlich in Stein: P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) Typus 36 P 514.521.

2. *Becher.*

Inv. 2776. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. (ergänzt) 8,1 cm. Dm. des Randes (ergänzt) 8,1 cm. Dm. des Fußes 4,2 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellocker. Firnis orange- bis schwarzbraun gefleckt, schwach glänzend. Farbe cremig-weiß, matt; teilweise abgerieben. Außen am Fuß horizontale, am Körper vertikale Glättungsspuren. Erhalten ist der Fuß bis auf einen kleinen Abschlag und ca. die Hälfte des Unterkörpers; die Höhe wird durch den dunklen Reifen im Innern annähernd gegeben.

Tiefer Becher mit steilem, konvexem Profil und breitem Fuß, der auf der Unterseite tief ausgehöhlt ist. – Außen sind Körper und Fußansatz gefirnißt; im oberen Drittel ein breiter weißer Reifen. Innen ein Firnisreifen unter dem Rand.

MM I A spät.

Zur Form und Bemalung vgl. aus Knossos PoM.I 173 Abb. 122,7.9; IV 83 Abb. 51,15.22 = BSA. 30, 1928–30 Taf. 12a 15.22; b 11; JHS. 26, 1906 Taf. 9,12; BM A 466. Der flache, außen leicht hochgestülpte Fuß ist charakteristisch für die späte MM I A Phase in Knossos; vgl. KrChron. 15/16, 1961/62, 94. Zur Entwicklung der Form vgl. S. Hood, *The Minoans* (London 1971) 38 Abb. 14. – Die Form wurde auch in Stein nachgeahmt; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) Typ 29, bes. P 377.381.

3. *Becher.*

Inv. 2780. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. (ergänzt) 7,7 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) 8,1 cm. Ton hellsiena; mäßig grob gemagert. Oberfläche grau- bis gelbbraun, geglättet. Firnis sepia bis braunschwarz, teilweise metallisch glänzend. Farbe weiß mit schwach cremiger Tönung. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Verstreichspuren. Innen Drehspuren von der langsamen Töpferscheibe(?). Außen vertikale Glättungsspuren. Erhalten ist ca. ein Viertel des Körpers mit einem Teil des Randes.

Steilwandiger Becher mit leicht konvexem Profil. – Der Körper ist außen mit einem breiten weißen Reifen auf dunklem Grund bemalt. Innen ein breiter dunkler Reifen unter dem Rand; auf diesem ein schmaler weißer Reifen.

MM I A.

Vgl. zu Form und Bemalung Inv. 2276, hier Tafel 4,2. – Das gleiche Reifensystem, doch „dunkel-auf-hell“: BSA. 30, 1928–30 Taf. 12a 5 (Knossos, Haus unter Kouloura 3).

4. *Becher.*

Inv. 2117,2. Aus Knossos.

H. (ergänzt) 8,0 cm. Dm. (ergänzt) 8,2 cm. Ton hell-orangebraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis braun bis braunschwarz. Farben weiß mit cremiger Tönung und dunkelchromfarben. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Handgemacht. Außen vertikale und schräge Glättungsspuren. Erhalten ist ein Wandungsstück bis zum Randansatz.

Steilwandiger Becher mit konvexer Wandung. –

Innen auf hellem Grund mit einem breiten dunklen Reifen unter dem Rand bemalt. Außen über einem braunen Unterteil ein breiter weißer Reifen; darüber auf dunklem Grund ein chromfarbener zwischen zwei weißen schmalen Reifen. Die oberen Reifen verlaufen horizontal, der untere schräg nach rechts unten.

MM I A (spät).

Zur Form und Bemalung vgl. Inv. 2776, hier Tafel 4,2. Zur reichen Reifenverzierung vgl. PoM.I 166ff. Abb. 118a 7; 120; BSA. 30, 1928–30, 62 Taf. 14,17 = Gournes Taf. 35,8872 (Knossos); ebda. Taf. 31,7009 (MM I A spät; Gournes). 35,7010 (MM I A; Gournes). – Zu zwei verschiedenen Rottönen in MM I A vgl. BSA. 11, 1904/5 Taf. 1 (= PoM.I 172 Abb. 122,1); 30, 1928–30 Taf. 14,3,14.

PROTOPALATIAL

Zum Kamares-Stil vgl. PoM. I 179ff. 231ff.; IV 96ff. (zu den Neugrabungen an der „Royal Road“ in Knossos vgl., Hood, KrChron. 15/16, 1961/62, 92ff.); A. Furumark, *The Mycenaean Pottery, Analysis and Classification* (Stockholm 1941) 117ff.; A. Zois, Kamares-Stil 265ff. (mit ausführlicher Bibliographie in den Anm.); ders., 'Εφημ. 1965, 27ff.; ders., Gournes. Die reichsten Funde kommen aus den Neugrabungen in Phaistos; vgl. zusammenfassend D. Levi in EAA. V 94ff.; ders., ASAtene 27/28, 1965/66, 313ff. Die Interpretation des stratigraphischen Befundes und die Synchronisation mit den anderen Zentren sind noch umstritten; vgl. dazu Levi a.O.; Fiandra, KrChron. 15/16, 1961/62, 112ff.; F. Schachermeyr, *Die minoische Kultur des alten Kreta* (Stuttgart 1964) 67ff.; Zois, 'Εφημ. 1965, 27ff.; Platon, 'Εφημ. 1968, 1ff. Die stilistischen Kriterien zur Scheidung von MM II A und B (nach Evans) sind revisionsbedürftig (vgl. Zois a.O.). – Für die Gebiete außerhalb der Paläste vgl. zuletzt Popham-Sackett, BSA. 60, 1965, 250f. (Palaikastro, Vorbericht); K. Branigan, *The Tombs of Mesara* (London 1970) 166ff. – P. Åström, KrChron. 15/16, 1961/62, 137ff.; 2. Kret.K. 120ff. hat eine Spätdatierung der Epoche vorgeschlagen; vgl. dagegen CAH.² Faszikel 4 (F. H. Stubbings), 73; 12 (F. Matz), 3ff.

Alle Bonner Scherben stammen aus den Grabungen um die Jahrhundertwende. In der Regel haben sie Drehsuren.

Außer den abgebildeten Stücken enthält die Bonner Sammlung weitere Scherben aus Knossos, Phaistos und Hagia Triada.

5. *Abbildung 20. Wandfragment von einer Kanne (?).*

Inv. 2117,1. Aus Knossos.

E. 8,7 cm. Dm. (ergänzt) ca. 14,5 cm. Ton hell-siena; grob gemagert. Firnis braunschwarz, matt. Farben orangebraun und weiß mit cremiger Tönung. Firnis und Farben schlecht erhalten. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein Bauchfragment.

Von einem geschlossenen Gefäß, das sich oben stärker als unten zusammenzieht, wahrscheinlich einer Kanne. Auf dem Bauch mäßig hohe Barbotinereihen (zwei in voller Breite, zwei in Ansätzen erhalten). Drei Reihen laufen von links unten nach rechts oben schwach

auseinander; auf die obere läuft eine vierte Reihe von links oben spitzwinklig zu. – Helle Bemalung auf dunklem Grund. Orangebraune Bänder begrenzen die Barbotinebänder. Auf den dunklen Bändern dazwischen kleine weiße Punktketten; größere weiße Punkte auf den Barbotineknubben. Dazwischen auf einem Band vier orangebraune Punkte.

MM I B.

Von einer Kanne wie Inv. 2733, hier Tafel 6,2–4. Zu den spitz zulaufenden Barbotinefeldern vgl. Festos I Taf. 17b. Zur Form, Barbotinetechnik, Bemalung und Datierung Nachweise bei Inv. 2729, 2730, 2733, 2736, hier Tafel 7,1–4,4,6,6,2,5,3. Das Stück steht den „rusti-

kalen“ Kannen aus der Messara näher als dem bisher bekannten MM I B Material aus Knossos; zu diesem

vgl. PoM.I 239f. Taf. 1b.c.e.j Suppl.taf. 3a; IV 105ff. Abb. 72–74 Taf. 28.

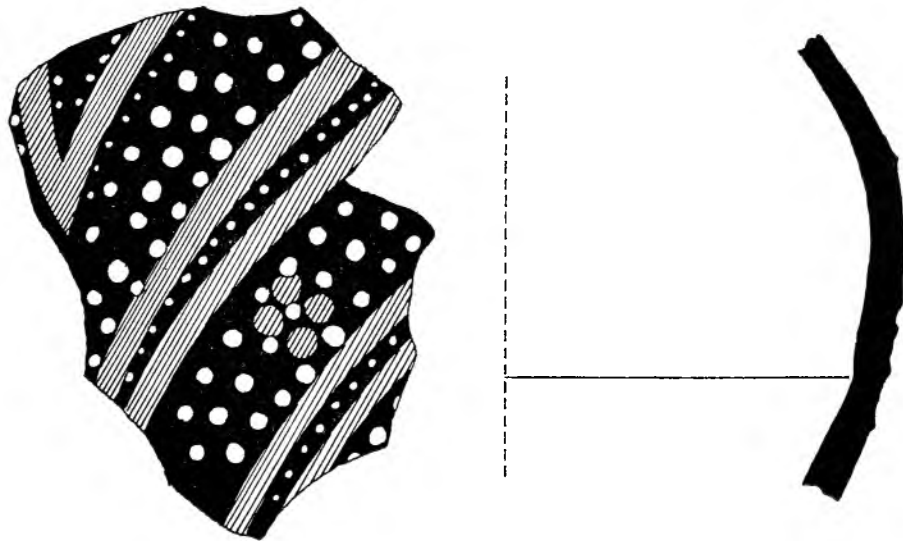


Abb. 20. Inv. 2117, 1. [3:4]

6. Tafel 5, 1–2. Kanne.

Inv. 2730.

H. (mit ergänztem Ausguß) 19,4 cm. Dm. 14,8 bis 15,0 cm. Dm. des Bodens 6,0–6,4 cm. Ton außen hellgelbbraun; grob gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis sienabraun bis braunschwarz, matt bis glänzend. Farben rotbraun und weiß mit gelblich-cremiger Tönung. Firnis und Farben größtenteils abgerieben. Oberfläche teilweise mit einer sandigen Kalk(?)schicht bedeckt. Verstreichspuren. Handgemacht. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt. Die Bemalung links vom Henkel zwischen den beiden Barbotinescheiben ist in der rechten Hälfte stellenweise nachgezogen.

Fußlose Kanne mit konkaver Standfläche, konischem Unterteil, kugeligem Bauch und scharf abgesetztem, konisch sich verjüngendem Hals, der vorn zum schräg abgeschnittenen Ausguß ausgezogen ist; weit ausschwingender Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt. Auf dem Bauch drei Barbotinefelder, die aus unregelmäßigen konzentrischen Kreisen bestehen. Das Gefäß ist leicht verzogen. – Auf dunklem Grund bemalt mit einem weißen Reifen über dem Boden und mit einem weißen, dann zwei rotbraunen Reifen am Bauchansatz; letztere werden von schmalen weißen Bändern flankiert. Rotbraune, außen weiß gesäumte Reifen auch um die Barbotinefelder. Auf diesen unregelmäßig verteilt große weiße Tupfen. Zwischen den Barbotinescheiben je eine breite, rotbraune Tangente, die gesäumt wird von weißen Zickzackbändern zwischen oben einem, unten zwei schmalen weißen Bändern (nur auf einer Seite sicher erkennbar). Über den

Feldern ein rotbrauner, unten weiß begrenzter Reifen; darüber ein breiter weißer Reifen(?). Am Halsansatz ein rotbrauner, darüber zwei weiße Reifen. Um den unteren Henkelansatz ein rotbrauner Reifen(?).

MM I.

Zur Form vgl. Inv. 2733.2736 (hier Tafel 6, 2–4.5, 3–4.6, 1.); durch den niedrigen Hals mit dem breiten Ausguß und den bauchigeren Körper den Kannen aus den Messara-Tholoi näher als Inv. 2733.2736 (Nachweise dort). – Barbotinescheiben kommen gelegentlich in MM I vor, allerdings immer unverbunden; vgl. ASAtene 13/14, 1930/31, 230 Abb. 148 (Museo Pigorini Taf. 7 Mitte l.; Hagia Triada, Tholos A; nächste Parallele); ASAtene 19/20, 1957/58, 246 Abb. 72e (MM I B; Phaistos; Brückenskyphos) Taf. 25a (MM I B; Phaistos; „Korb“). Häufiger sind ausgesparte Scheiben; eine große an jeder Seite: ASAtene 13/14, 1930/31, 231 Abb. 153 (= Zervos Abb. 312 Mitte; MM I B; Hagia Triada; Pithos); Zervos a.O. Abb. 311 Mitte (MM I B; Hagia Triada; Kanne). 314 (MM I B; Phaistos; Brückenskyphos); ASAtene 19/20, 1957/58, 243 Abb. 72d (MM I B; Phaistos; Kanne); mehrere kleine Scheiben: ASAtene 13/14, 1930/31, 225 Abb. 137 (= Zervos a.O. Abb. 310 l. (MM I B; Hagia Triada; Kanne); VTM. Taf. 5, 4971 (= Zervos a.O. Abb. 318 l.; MM I B; Koumasa; Kanne). Durch Tangenten verbundene Scheiben kommen nur gemalt vor; vgl. ASAtene 13/14, 1930/31, 221 Abb. 126b–128, verwandt auch Abb. 129 (MM I A; Hagia Triada; Kannen; vgl. dazu auch *Εφημ.* 1965, 75). Das Motiv wurde in FM III–MM I A Zeit in Ostkreta entwickelt; vgl. 2.Kret.K. Taf. KΔ'–KΖ'

(Gournia, Palaikastro, Malia, Pachyammos, Vasiliki); dort auch MM II wichtig; vgl. Pal. 15 ff. Abb. 9.16(?). Vgl. auch verwandte Motive aus Patrikies: ASAtene 29/30, 1967/68, 51 Abb. 43 a–g (MM I A–B früh). Ab MM I B zu einer S-Spirale vereinheitlicht; vgl. ASAtene 19/20, 1957/58, 254 ff. Abb. 83.156; Museo Pigorini Taf. 8,4; 10,10 (Phaistos). Daneben MM I B oft gegenständlich zu kleinformatigen Blüten umgedeutet; vgl. ASAtene 19/20, 1957/58, 220 ff. Abb. 37.76 d. 146 b. (Phaistos). Zur ungegenständlichen Miniaturform vgl. Inv. 2796, hier Tafel 8,5. – Die Kanne ist also (in Termini der Palastkultur) MM I A spät–B früh und stammt wahrscheinlich aus einer Werkstatt im Bereich von Hagia Triada.

TAFEL 5

1–2. *Siehe Tafel 4,6.*

3–4. *Tafel 6,1. Kanne.*

Inv. 2736.

H. 20,3 cm. Dm. 15,6–15,7 cm. Dm. des Bodens 7,3–7,6 cm. Ton am Boden gelbbraun, sonst grau verbrannt; an Körper und Henkel grob, an Hals, Ausguß und Barbotineüberzug fein gemagert. Fehlbrand, so daß der helle Überzug mittelgrau bis hellfahl (teilweise mit grünlicher Tönung) ist, die dunkle Bemalung (Firniss?) aber dunkelgrau (teilweise dunkelviolet getönt). Sehr gut erhaltene Oberfläche. Der Bauch ist an einer Seite eingesunken, der Hals rechts vom Henkel ausgebeult. Handgemacht. Bis auf zwei ergänzte Abschlüge am Ausguß ganz und bruchlos erhalten.

Von einer Kanne wie Inv. 2733, hier Tafel 6,2–4; der Körper ist jedoch breiter und der Hals niedriger; flacher Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt. Mit Ausnahme des Halses ist die Oberfläche rau. Auf Bauch und Schulter ein meist flaches Barbotinefeld mit unregelmäßiger Zufallsstruktur, aus dem zwei glatte Diagonalen ausgespart sind. – Bemalt auf hellem Grund mit je einem breiten Reifen über dem Boden und unter dem Barbotinefeld. Auf diesem große, unregelmäßig verteilte Punkte; auf den glatten Diagonalen je drei schmale Striche. Am Halsansatz ein breiter, darüber drei schmale Reifen. Auf dem Rand ein schmaler Streifen; unter dem Ausguß drei bogig durchhängende mäßig breite Bänder. Flüchtig gemalte Querstriche auf der Henkeloberseite.

MM I.

Die Kanne gehört zu einer durch den Dekor klar definierten Gruppe, die man aus Phaistos und Umgebung

kennt; vgl. aus Phaistos (MM I B): ASAtene 19/20, 1957/58, 172 Abb. 355 u.; S. 221 ff. Abb. 38 b; 56 c; 157 a.b; aus der Kamares-Höhle: BSA. 19, 1912/13 Taf. 7 a.f = MA. 6, 1895 Taf. 10,14 (vgl. auch das Fragment a.O. Taf. 9,6); sehr zahlreich aus der Tholos A in Hagia Triada: ASAtene 13/14, 1930/31, 228 ff. Abb. 145–147 = Museo Pigorini Taf. 12 = 'Εφημ. 1965, 75 Taf. 14; vgl. auch eine Kanne aus der Tholos von Kalathiana (VTM. Taf. 45,5697) und Fragmente aus Patrikies (ASAtene 29/30, 1967/68, 46 Abb. 35 u.; Form unklar). Die meist nachlässig gefertigten Formen differieren stark; am nächsten stehen BSA. a.O.; Museo Pigorini Taf. 12 o. l. Durch den schlanken Hals mit dem hohen Ausguß und die akzentuierte Form steht unsere Kanne noch in der MM I A Tradition; vgl. PoM.I 166 ff. Abb. 117 a.b; 118 a.3.5; 122, 1.2.4.5 (Knossos); Festos I Taf. 14 a (Phaistos); VTM. Taf. 35,5075 (Porti); 41, Mitte l. und u. (Drakones); vgl. auch Inv. 2730.2733, hier Tafel 4,6.5,1–2.6,2–4. Bei den aufgezählten Parallelstücken dagegen meist fließender Übergang von Körper und Hals und dieser abgeflacht wie bei MM I B Kanne; vgl. zu diesen ASAtene a.O. 224 ff. Abb. 135–42; 19/20, 1957/58, 246 Abb. 72 d.f Taf. 22 a; vgl. auch Inv. 2729, hier Tafel 7,1–4. Die Kanne ist also (in Termini der Palastkultur) MM I A spät–B früh und stammt aus einer Werkstatt außerhalb von Phaistos (Hagia Triada?). – Die Barbotinetechnik wurde wahrscheinlich in der Messara entwickelt, denn in Knossos ist sie in MM I A sehr selten, obwohl in allen wichtigen Spielarten voll ausgebildet; vgl. BSA. 30, 1928–30, 60 Abb. 5,3.6.7.9; 8,2.5 = PoM.IV 86 Abb. 54; vgl. zur Entstehung auch PoM.I 179 ff.; IV 87.100 ff.; Banti, ASAtene 13/14, 1930/31, 240. Eine typologische Entwicklungslinie von einzelnen über gereifte Bossen zur „Schnurbarbotine“ (so Zois, Kamares-Stil 194 f.) läßt sich bisher nicht nachweisen; vgl. die Befunde aus Knossos (BSA. a.O.) und aus Patrikies (ASAtene 29/30, 1967/68, 45 ff. Abb. 34.35). – Der unterschiedlich fein gemagerte Ton von Hals und Barbotine einerseits, von Körper und Henkel andererseits findet sich auch bei den Parallelstücken aus Hagia Triada; vgl. ASAtene 13/14, 1930/31, 239.

TAFEL 6

1. *Siehe Tafel 5,3–4.*

2–4. *Kanne.*

Inv. 2733.

H. (mit dem ergänzten Ausguß) 20,6 cm. Dm. 15,4 bis 15,8 cm. Dm. des Bodens 6,4 cm. Ton außen hell-

gelbbraun; grob gemagert. Firnis orange- bis dunkelbraun, matt bis glänzend. Farben orange- bis rotbraun und weiß mit gelblich-cremiger Tönung. Firnis und Farben sehr leicht abblättern. Ungebrochen erhalten bis auf Ausgußspitze und Henkel, die ergänzt sind. Kleine Teile des Streifenmusters auf dem Bauch und der Halsreifen sowie der obere Teil der Halsbemalung sind modern nachgezogen.

Kanne wie Inv. 2730, hier Tafel 4,6.5,1-2; der Körper ist jedoch stärker bikonisch als dort, der Boden flach, und der Hals verjüngt sich geringer. Auf Bauch und Schulter 10 Barbotinedoppelreihen, die unter und links vom Henkel nach rechts oben, auf der Ausgußseite nahezu vertikal und rechts vom Henkel nach links oben verlaufen. Das Gefäß ist gering verzogen. – Bemalt auf dunkel geflecktem Grund mit einem weißen Reifen über dem Boden und zwei orangebraunen unter der Barbotinezone. In dieser sitzen dicke Punktreihen auf den Barbotinereihen, jedoch ohne festen Bezug auf die einzelnen Knubben. Breite, orangebraune Bänder rahmen die Barbotinestreifen; zwischen ihnen je drei schmale weiße Bänder. Um den Hals drei schmale weiße Reifen. Darüber zwei bogig durchhängende weiße Bänder; weißes Band unter dem Rand(?).

MM I.

Vgl. Kannen derselben Periode mit tordierten Barbotinebändern auf Bauch und Oberteil; mit Doppelreihen aus „Spitzbarbotine“ wie hier: ASAtene 13/14, 1930/31, 223 Abb. 133a (Hagia Triada, Tholos A); mit gratiger „Schnurbarbotine“: a.O. 224 Abb. 134 Taf. 19d = PoM.I 179ff. Abb. 129d (Hagia Triada, Tholos A); ASAtene 29/30, 1967/68, 30 Abb. 24c (Patrikies); BSA. 19, 1912/13 Taf. 7b (Kamares-Höhle); VTM. Taf. 35,5075 (= 'Εφεμ. 1965 Taf. 11α; Porti); 41 u. Mitte (= 'Εφεμ. 1965 Taf. 11β.12γ; Drakones); in Barbotine ausgesparte Bänder: ASAtene 13/14, 1930/31, 224 Abb. 135 (Hagia Triada, Tholos A); vgl. auch Inv. 2736, hier Tafel 5,3-4.6,1 mit weiteren Beispielen. Das gleiche Dekorsystem auch geritzt (PoM.IV 82 Abb. 53,2; Knossos, aus einem MM I A Haus unter dem Westhof; vgl. dazu Kamares-Stil 194) und gemalt (Festos I Taf. 14a). Die gemalten Vorläufer meist einfacher (sehr häufig im MM I A Knossos; vgl. die Belege bei Inv. 2786), doch auch schon voll ausgebildet (AR. 1963/64, 29 Abb. 36; Palaikastro; angeblich FM III; 1964/65, 28 Abb. 35; Knossos; MM I A, ähnlich der Kanne aus Palaikastro). – Zur Barbotineart vgl. Δελτ. 17,2, 1961/62 Taf. 348β l.; Bd'A. 1951, 352 Abb. 40 r. (Phaistos); ASAtene 23/24, 1961/62, 427 Abb. 78,1 (Phaistos). – Die Form ist straffer und damit alter-

tümlicher als die der bauchigeren Kannen mit „Schnurbarbotine“ aus Porti, Drakones und der Kamares-Höhle (Belege s.o.); am nächsten die meisten Kannen aus der Tholos A in Hagia Triada: ASAtene 13/14, 1930/31, 222ff. Abb. 129.133a. 135.141.142; vgl. auch die MM I A Gefäße aus Knossos PoM.IV a.O. (weitere Nachweise bei Inv. 2786, hier Tafel 3,17). Zur Halsform vgl. Inv. 2736, hier Tafel 5,3-4.6,1. – Die Kanne ist also (in Termini der Palastkultur) MM I A spät-B früh und stammt aus einer Werkstatt in der Umgebung von Phaistos (Hagia Triada?).

TAFEL 7

1-4. *Abbildung 21. Dreihenklige Kanne.*

Inv. 2729. N. Himmelmann, Das Akademische Kunstmuseum der Universität Bonn (Berlin o. J.) 28 Farbtaf. opp. 28.

H. 17,9 cm. Dm. 15,8 cm. Dm. des Bodens 7,8 cm. Ton innen hellbraun, außen gelbbraun; grob gemagert. Firnis mittelbraun bis braunschwarz, matt bis glänzend; teils sehr leicht abblättern, teils mit einer dünnen Kalk(?)schicht bedeckt. Farben orange- bis rotbraun und weiß mit gelblich-cremiger Tönung; stellenweise abgerieben. Aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt; bis auf die ergänzte Schnauze ganz erhalten.

Fußlose Kanne mit flacher Standfläche, kugeligem Körper, konisch sich verjüngendem Hals, der vorn zur



Abb. 21. Inv. 2729. [1:2]

Schnauze ausgezogen ist, zwei flachen Bandhenkeln an den Seiten und einem weit ausschwingenden Henkel mit ovalem Querschnitt auf der Rückseite. Auf Bauch und Schulter sieben Barbotinereifen in unterschiedlichem Abstand, die teilweise von den Henkeln unterbrochen werden; fünf vertikale Barbotinereihen auf den Seitenhenkeln, zwei Reihen auf dem Rand; kleine Knubben auch im Ausguß (überwiegend ergänzt). – Bemalt auf dunklem Grund von unten nach oben mit einem breiten weißen und mit drei schmalen rotbraunen Reifen. Auf den Barbotinereifen kurze weiße Striche nach links unten. Dazwischen schmale rotbraune Reifen mit weißen Punkten. Solche Bänder umgeben auch den Halsansatz und die unteren Ansätze der Seitenhenkel. Den unteren Ansatz des rückwärtigen Henkels umschreibt eine rotbraune U-Schleife, die am Abbruch der Barbotinereifen ansetzt; Punkte sind hier nicht erkennbar (sehr schlecht erhalten). Ein rotbraunes Band am Rand unter den Barbotinereihen. Auf dem Hals sind vorn fünf schmale weiße Horizontalbänder erkennbar, von denen das obere leicht durchhängt(?); geringe Reste der unteren Bänder auch auf der Rückseite. Weiße Farbreste auf den Barbotinereihen der Henkel und des Ausgusses.

MM I B.

Die Kanne stammt aus einer Palastwerkstatt, wahrscheinlich der von Phaistos. Vgl. zur Form ASAtene 19/20, 1957/58, 243 Abb. 72d = KrChron. 15/16, 1961/62 Taf. KB'2 (MM I B; Phaistos); einen ähnlich kugeligen Körper weisen auch einhenklige Kannen vom selben Platz auf: Festos I 300 Abb. 175; ASAtene 19/20, 1957/58, 315 Abb. 158c; 23/24, 1961/62, 492 Abb. 178b; vgl. auch die provinziellen Stücke Gournes Taf. 20,7045; 21,7023 (Gournes). Die dreihenklige Kanne ist eine MM I B Leitform; sonst jedoch meist niedrig, mit konischem Unterkörper und breitem Hals wie Zervos, Crète Abb. 310 außen; 311 l.; 317 außen; 318 l. (Tholosgräber in der Messara); ASAtene 19/20, 1957/58, 244 Abb. 72f Taf. 22a (Phaistos); gelegentlich auch mit durchhängendem (ASAtene 13/14, 1930/31, 227f. Abb. 143a; Hagia Triada), kantigem (Festos I Taf. 17a), schlankem (PoM.I 179 Abb. 128) oder eiförmigem Körper (ASAtene 13/14, 1930/31, 233ff. Abb. 133b. 135–39. 141. 142. 143b; in Hagia Triada, Tholos A überwiegend). Der Typus war sicher schon in MM I A bekannt; vgl. BSA. 30, 1928–30, 60 Abb. 5,1 (Knossos). Vgl. zur späteren Entwicklung in MM II–III A ASAtene 27/28, 1965/66, 359 Abb. 53 außen; zusammenfassend: Kamares-Stil 281f. – Horizontale MM I B Barbotinereihen sind häufig (vgl. ASAtene 19/20,

1957/58, 305 Abb. 147A r.; 23/24, 1961/62, 448 Abb. 112a), bei dreihenkligen Kannen jedoch selten; vgl. ASAtene 13/14, 1930/31, 225ff. Abb. 137. 143a = 'Εφην. 1965 Taf. 13,3991 (Hagia Triada; Tholos A). Die kleinteilige „Schnurbarbotine“ war schon in MM I A bekannt; vgl. BSA. a. O. 60 Abb. 5,7; vgl. auch die durchlaufenden Schnüre a. O. Abb. 5,3. Zu den zahlreichen Vorläufern vgl. Zervos a. O. Abb. 277 l. 278 (Drakones). 316 (Hagia Triada); 'Εφην. 1965 Taf. 10 (Drakones wie o.). 17 (Knossos). Zum Beginn der Technik vgl. auch Inv. 2736, hier Tafel 5,3. – Zu den roten Bändern mit weißen Punkten zwischen der Barbotine vgl. PoM.I opp. 231 Taf. 1f; ASAtene 13/14, 1930/31, 224 Abb. 135 = Zervos a. O. Abb. 312r. (Hagia Triada, Tholos A).

TAFEL 8

1. Becher.

Inv. 2816. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 6,0 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) 8,0 cm. Dm. der Standfläche 1,7 cm. Ton braunocker; fein gemagert, leicht mehlig. Oberfläche sämisch bis braunocker, geglättet. Firnis orangebraun, matt bis schwach glänzend; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren (langsame Töpferscheibe). Aus drei Fragmenten zusammengesetzt. Bis auf knapp die Hälfte des Oberteils ganz erhalten.

Mäßig steilwandiger Becher mit unten konkavem, oben konvexem Profil. – Innen und außen unter dem Rand mit einem breiten Reifen nachlässig bemalt.

MM I.

Becher mit ausgeprägt geschwungenem Kontur sind in dieser Zeit selten; vgl. BSA. 9, 1902/03, 95 Abb. 65t (MM I A; Knossos, Vat Room Deposit; unbemalt). Leicht geschwungen in MM I B (Bd'A. 1951, 352 Abb. 39 u.; Phaistos); selten stärker (ASAtene 13/14, 1930/31, 173 Abb. 22; MM I; Hagia Triada, Tholos A). – Zur Bemalung vgl. Inv. 2779, hier Tafel 4,1.

2. Ausguß von einer „Teekanne“.

Inv. 2793. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

E. 6,0 cm. Dm. des Ausgusses ca. 2,4 cm. Ton im Kern graubraun, außen hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Firnis rot- bis schwarzbraun, schwach glänzend. Farbe weiß mit cremiger Tönung, matt. Firnis und Farbe großenteils abgeplatzt. Glättungsspuren in Ausgußrichtung. Verstreichspuren. Erhalten ist der Ausguß bis auf einen Abschlag an der Spitze; gebrochen an der Naht zum Körper.

Von einem geschlossenen Gefäß mit röhrenförmigem, schwach konkavem Ausguß, dessen Rand hinten leicht umgestülpt ist. – Bemalt auf dunklem Grund mit einem hellen Reifen um den Ansatz und einem Band um die Mündung; von diesem hängen vorn schlaufenartige Bänder herab (fünf erhalten).

MM I A.

Der Ausguß ist charakteristisch für die MM I A „Teekannen“ in der Messara: besonders reich im benachbarten Patrikies; vgl. ASAtene 29/30, 1967/68, 22 ff. Abb. 16 ff.; vgl. außerdem VTM. Taf. 41 o. und Mitte = 'Εφην. 1965, 76 Taf. 15.16 (Drakones). Gelegentlich auch in Knossos: PoM.I 110 Abb. 78 (von Evans a. O. FM III datiert). Der „Patrikies-Stil“ überschneidet zum Teil MM I B in Phaistos; vgl. ASAtene a. O. 27 ff. (anders Zois, 'Εφην. 1965 Tabelle B). „Teekannen“ aus Phaistos haben meist eine schräg abgeschnittene Mündung ohne Lippe bzw. sind Miniaturformate; vgl. Festos I 133 ff. Abb. 58.59,1 (ähnlich) .3.4.5.7; ASAtene 19/20, 1957/58, 37 Abb. 41 b; S. 318 ff. Abb. 161 n.p.q; 204 a–c; 211; 23/24, 1961/62, 58 Abb. 70.

3. Randfragment von einer flachen Schale.

Inv. 2794,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

E. 8,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 30 cm. Ton hell Siena; grob gemagert. Firnis orangebraun, matt; teilweise abgeplatzt. Farben oliv- bis dunkelbraun und weiß mit cremiger Tönung, matt; stellenweise abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ein Randfragment mit einem Griff.

Von einem großen flachen Teller mit schwach konvexer Wand und leicht abknickenden Griffen. Innen unregelmäßig strukturierte flache Barbotine. – Außen ganz, innen der Griff gefirnißt. Das Barbotinefeld ist dunkel bemalt; darauf große, unregelmäßig verteilte weiße Punkte.

MM I A spät–B.

Von einer Kultschale wie Inv. 2794,2, hier Tafel 8,4 (Nachweise dort). Zu den Schalengriffen vgl. ASAtene 14–16, 1952–54, 417 Abb. 41,4; 19/20, 1957/58, 215 Abb. 30 l. (MM I B; Phaistos); VTM. Taf. 6.35, 5054 (MM I; Porti).

4. Abbildung 22. Bodenfragment von einer flachen Schale.

Inv. 2794,2. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 2,9 cm. E. 8,9 cm. Dm. (ergänzt) ca. 8,6 cm. Ton hellgelbbraun; mäßig grob gemagert, leicht mehlig. Firnis rotbraun bis dunkelsiena, matt bis glänzend. Farben hellorangebraun und weiß mit cremiger Tönung. Firnis und Farben stark abgeplatzt. Schwache Drehspuren. Erhalten ist ein Teil des Bodens und der Wandung.

Von einer großen Schale mit schwach konvexen Seiten. Im oberen Teil innen und außen Barbotinefelder. – Auf diesen innen und außen große weiße Punkte ohne Bezug auf die Barbotinestrukturen. Darunter innen ein breiter orangebrauner Reifen ebenso außen, wo weiter unten zwei schmale weiße Reifen folgen.

MM I A spät–B.

Zu Schalen mit Barbotinedekor im Innern vgl. PoM.IV 107 Abb. 73 a (Knossos); ASAtene 23/24, 1961/62, 436 ff. Abb. 99.112 a (Phaistos). Wegen des empfindlichen Dekors kann die Schale nicht zum Gebrauch bestimmt gewesen sein, sondern diente wahrscheinlich als Kultgefäß wie die ostkretischen Kultschalen mit Plastiken im Innern (Zervos, Crète Abb. 261–64, weitere Nachweise: Kamares-Stil 240.262); diese Gattung nicht nur in Ostkreta; vgl. PoM.I 182 Abb. 131 b (Knossos); Zervos a. O. Abb. 321 (Knossos); Δελτ. 22,2, 1967, 485 Taf. 358,3 (Gonies). Ihre Funktion wird durch spätere Schalen mit Adoranten in der Mitte zusätzlich bewiesen; vgl. Essays in Aegean Archaeology 100 ff. Taf. 17. Auch noch in subminoischer Zeit in dieser Funktion; vgl. PoM.II 134 ff. Abb. 68. – Zur Datierung vgl. Inv. 2736, hier Tafel 5,3–4.6,1. Wahrscheinlich aus der Palastwerkstatt von Phaistos; vgl. auch Inv. 2794,1, hier Tafel 8,3.

5. Abbildung 23. Randfragment von einem Brückenskyphos.

Inv. 2796. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

E. 7,4 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 8,6 cm. Ton hellbraun; fein gemagert. Firnis braunschwarz, teilweise metallisch glänzend. Farben orangebraun und weiß mit schwach cremiger Tönung. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Drehspuren.

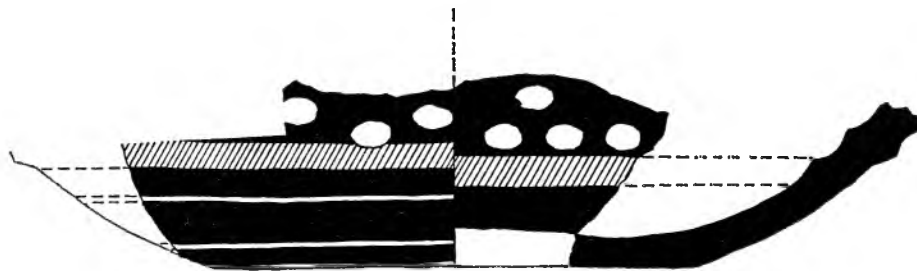


Abb. 22. Inv. 2794,2. [3:4]

Von einem weit ausbuchtenden Brückenskyphos. – Außen mit einem weißen Reifen um den Rand bemalt. Darunter auf dunklem Grund zwischen zwei weißen Reifen ein Zickzackband, von dem die steilen Glieder breit und orangebraun, die flacher aufsteigenden schmal und weiß sind. Innen breit und „zufällig“ herabgelaufener Firnis.



Abb. 23. Inv. 2796. [1:1]

MM I B.

Vgl. zur Form die flachen MM I B Brückenskyphoi PoM.I opp. 231 Taf. 1d = BSA. 19, 1912/13 Taf. 9 o. (Kamare-Höhle); ASAtene 19/20, 1957/58, 247 Abb. 74a Taf. 24d (Phaistos); VTM. Taf. 7.35,5055 = Zervos, Crète Abb. 182.183 (Porti); selten MM II: Zervos a.O. Abb. 334 l. (Phaistos). Vgl. zur Entwicklung der Form auch Kamare-Stil 284f. – Zu dem Winkelband

6. Abbildung 24. Bodenfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2795. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,5 cm. Br. 5,9 cm. Dm. des Fußes (ergänzt) ca. 8,2 cm. Ton im Kern graubraun, außen hellbraun; fein gemagert. Firnis dunkelbraun, glänzend. Farbe weiß mit kalkiger Tönung. Firnis und Farbe teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ein Boden- und Wandfragment mit zwei Fußansätzen beiderseits am Bruch.

Von einem geschlossenen Gefäß mit flacher Unterseite, scharf abgesetztem und kantig umknickendem Fuß und einem Körper, der über der Fuß einschnürung ausschwingt und sich dann wieder zusammenzieht; am Fuß knubbenartige Ansätze, wahrscheinlich Teile von gestelzten Füßchen. – Auf dunklem Grund in der Fuß einschnürung ein Zweigmuster. Darüber eine horizontale Punktreihe und rechts oben eine Punktrose. Den Ansatz des rechten Füßchens begleitet ein außen gepunkteter Bogen. Auf der Unterseite sind hier Punkte, die schräg von einer geraden, außen gepunkteten Linie begrenzt werden. Von dieser gehen vier konzentrische Halbkreise (?) aus.

MM I B.

Gefäße mit niedrigen Füßen sind in Phaistos hauptsächlich MM I B; vgl. Festos I Taf. 17a; ASAtene 19/20, 1957/58, 215 ff. Abb. 31 l. 59,2.72c; vgl. auch a.O. 13/14, 1930/31, 171 Taf. 17d (MM I; Hagia

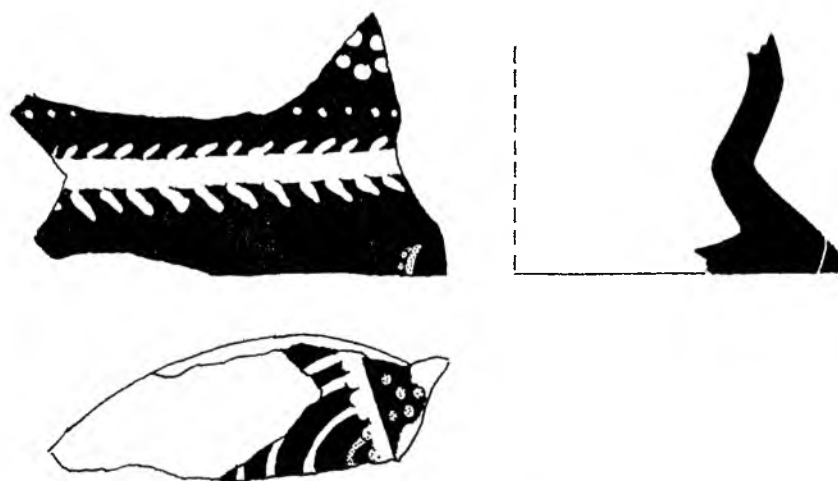


Abb. 24. Inv. 2795. [1:1]

vgl. aus MM I B: AntCrét. III Taf. 41 Mitte l. = JHS. 23, 1903 Taf. 6,4 (Knossos); variiert: ASAtene 19/20, 1957/58, 246 Abb. 72a.c (Phaistos); variiert als stilisiertes Spiralband: PoM.I a.O.; Phyl. 149 Abb. 129; ASAtene 27/28, 1965/66, 363 Abb. 59.

Triada, Tholos A) und ein Tiergefäß aus Phaistos (ASAtene 27/28, 1965/66, 343 Abb. 35; MM I B). Vgl. als Vorläufer die Pyxiden VTM. Taf. 18,4196 (?FM II A; Koumasa); Sphoungaras 47 Abb. 21 G (FM II B); Myrtos 149 P 642.643 Abb. 84 Taf. 62 A (FM II A);

auch noch später: EtCrét. 6 Taf. 46,2b (SM I; Malia). Zur scharfen Einschnürung vgl. Bd'A. 1956, 246 Abb. 19c (MM II; Phaistos); ASAtene 19/20, 1957/58, 302 Abb. 149b (MM I B; Phaistos). – Zum Tannenzweigmuster vgl. PoM.I 184 Abb. 133a (MM I B; Knossos); häufig ohne Mittelband wie ASAtene 19/20, 1957/58, 215 Abb. 30 (MM I B; Phaistos). Vgl. auch die Vorform (JHS. 26, 1906 Taf. 9,5; MM I A; Knossos) und spätere Zweigbänder wie ASAtene 23/24, 1961/62, 395 Abb. 33 (MM II B–III A; Phaistos). Zu MM I B Punktrosetten vgl. ASAtene 19/20, 1957/58, 244 Abb. 76,4 (Phaistos); 'Εφρημ. 1965 Taf. 26.28 o. (Knossos). Bodenbemalung ist im Kamares-Stil häufig; vgl. PoM.I 186ff. Abb. 136k (Knossos); 'Εφρημ. 1965 Taf. 23.29 (Knossos); BCH. 93, 1969, 1050 Abb. 6 (Malia).

7. Randfragment von einer Schale.

Inv. 2074,10. Aus Phylakopi.

H. 4,7 cm. E. 8,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 12 cm. Ton orangebraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche geglättet. Außen lilas-schwarzer Firnis, teilweise schwach glänzend. Farbe weiß; stark verbläßt. Firnis und Farbe stellenweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einer steilwandigen, leicht bauchigen Schale mit wellig ein- und ausbuchtendem Rand. – Außen auf dunklem Grund mit schmalen weißen Streifen bemalt; innen etwas Firnis unter dem Rand.

MM I B–II.

Wohl von einem tassen- oder schüsselartigen Gefäß wie BSA. 19, 1912/13, Taf. 7c (MM I B; Kamares-Höhle); Bd'A. 1952 opp. 327 Taf. 3 o. l. = Zervos, Crète Abb. 374 (MM I B; Phaistos). – Belege für den Wellenrand vgl. bei Inv. 938,26, für die Bemalung bei Inv. 938,34, hier Tafel 10,9. – Nach dem Ton sicher eine einheimische Nachahmung kretischer Kamaresware. Zu Importen dieser Gattung in Phylakopi vgl. Phyl. 148ff. Abb. 126–133 Taf. 24,8–10. – Nach den kretischen Parallelen wahrscheinlich MM I B.

8. Halsfragment von einer Amphora.

Inv. 2799. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 5,7 cm. Br. 5,9 cm. Ton gelbbraun; grob gemagert. Firnis orangebraun, matt. Farbe weiß mit cremiger Tönung. Firnis und Farbe größtenteils abgeplatzt. Verstreichspuren. Erhalten sind ca. ein Viertel des Halses, die Hälfte der Schulter und ein Henkel.

Von einer bauchigen Amphora mit steilen Bandhenkeln und einem Rand, der zwischen den Henkeln zu zwei Ausgüssen ausgezogen ist. – Innen und außen auf einheitlich gefirnißtem Grund orangebraune Flecke.

den Halsansatz bemalt. Horizontale Bänder auf Höhe des unteren Henkelansatzes. Auf den Henkeln zwei weiße Punkte.

MM I B–(II).

Amphoren mit doppelter Ausgußmündung sind charakteristisch in MM; vgl. Kamares-Stil 195 f. Unser Fragment kommt wahrscheinlich von einer hohen Amphora wie Festos I Taf. 16c; meist ist die Schulter flach (wie Zervos, Crète Abb. 353,358), gelegentlich auch steil wie hier (Zervos Abb. 346 = Festos I Taf. 28). Ähnlich einfach bemalt: Festos I 224 Abb. 101. Wegen der stark cremigen Farbe wahrscheinlich MM I B.

9. Abbildung 25. Randfragment von einer Tasse.

Inv. 2879,1. Aus Hagia Triada. Nachlaß Loeschcke.

H. 7,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 12,6 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert. Firnis dunkel- bis schwarzbraun, schwach glänzend. Farbe orangebraun. Firnis und Farbe größtenteils abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ein Wandfragment mit dem Henkel.

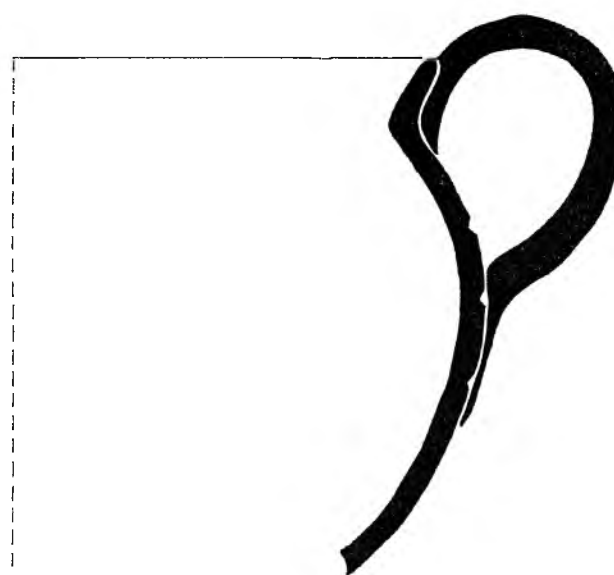


Abb. 25. Inv. 2879,1. [1:1]

Von einer großen bauchigen Tasse mit leicht abgesetzter schräger Lippe und einem Bandhenkel, der sich an den Ansatzstellen verjüngt. Auf dem Bauch drei horizontale Riefen. – Innen und außen auf einheitlich gefirnißtem Grund orangebraune Flecke.

MM I B–II.

Die Tassenform ist sehr häufig; vgl. Festos I Taf. 21a,24a; Zervos, Crète Abb. 327 r. 329,336 l. Horizontale Reifen in weitem Abstand sind selten; vgl. ASAtene

19/20, 1957/58, 280ff. Abb. 119 u. r. (MM II; Brückenskyphos). 122 o. l. (MM II; Knickwandtasse); 27/28, 1965/66, 369 Abb. 67,4.5.11 (MM I B; Brückenskyphos); vgl. auch die Tasse ASAtene 19/20, 1957/58 a.O. Abb. 119 l. (MM II; alle Beispiele aus Phaistos). Vgl. aus Hagia Triada CVA. Kopenhagen 1 Taf. 31, 20.21. Noch MM IIB–III: Hesp. 41, 1972, 388 Abb. 11 Taf. 90 F 14.21.33 (Keos). – Zur orangebraunen Fleckenbemalung vgl. Inv. 2801,4; 2811, hier Tafel 9,11.12; 9,14.

10. *Abbildung 26. Randfragment von einer Tasse(?)*.

Inv. 2813. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 6,3 cm. E. 10,5 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 14,4 cm. Ton braunocker; mäßig fein gemagert. Firnis hellorangebraun bis siena, matt bis schwach glänzend. Farben rotbraun und weiß mit kalkiger Tönung. Firnis und Farben teilweise abgerieben. Drehspuren. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt.

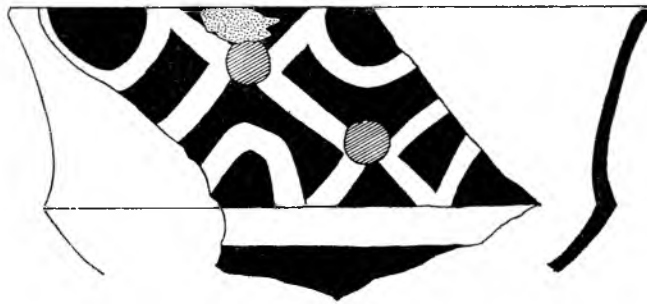


Abb. 26. Inv. 2813. [ca. 3:5]

Von einer großen Tasse mit konvexem Unter- und steilem konkaven Oberteil. – Innen auf dunklem Grund mit einem weißen Reifen unter dem Rand bemalt. Außen auf dem Oberteil ein Fries aus Diagonalen, die oben und unten durch gegenständige, nachlässig gemalte Halbkreise verbunden werden. An den Kreuzungspunkten der Diagonalen rotbraune Punkte. Unter dem Wandknick ein breiter weißer Reifen.

MM II.

Zur Form vgl. Inv. 2814,1, hier Tafel 8,14. – Aus Phaistos kommt ein Zwillingstück: ASAtene 19/20, 1957/58, 277 Abb. 116. Vgl. zu dem Dekorsystem auch Bd'A. 1951 opp. 352 Abb. 41, 22.38; 46,4 (Phaistos).

11. *Abbildung 27. Becher.*

Inv. 2817,6. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 3,8–4,0 cm. Dm. der Mündung 9,3 cm. Dm. der Standfläche 3,4 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert. Oberfläche geglättet. Dreh- und Verstreichspuren. Aus fünf Fragmenten zusammengesetzt. Ganz erhalten.

Niedriger, unbemalter Becher mit konkav-konvexer Wand und flachem Boden.

Wahrscheinlich protopalatial.

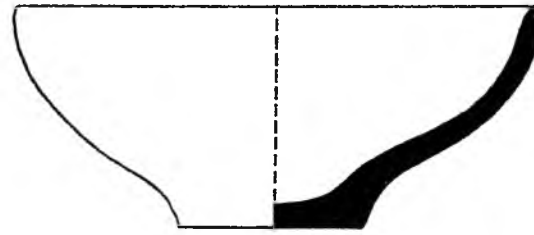


Abb. 27. Inv. 2817. [3:4]

Zur Form vgl. ASAtene 19/20, 1957/58, 40ff. Abb. 44h.47c; S. 198 Abb. 8c (MM II; Phaistos); Museo Pigorini Taf. 14,15. Ähnlich jedoch noch SM I (vgl. EtCrét. 4 Taf. 13 b.e; Malia) und postpalatial (vgl. BSA. 65, 1970, 232 Abb. 22,12; Palaikastro). – Vgl. zur Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Becherformen Inv. 2916, hier Tafel 12,9.

12. *Becher.*

Inv. 2817,5. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 2,6–3,0 cm. Dm. der Mündung 7,7 cm. Dm. der Standfläche ca. 3,7 cm. Ton außen hellgelbbraun; fein gemagert. Firnis orange- bis dunkelbraun, matt bis schwach glänzend; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren (Fingerabdrücke). Bis auf kleine Abschläge ganz und bruchlos erhalten.

Niedriger Becher mit konkav-konvexer Wand und einem ungeformten Fuß aus einzelnen Tonbatzen. – Innen und außen fleckig gefirnißt.

Wahrscheinlich protopalatial.

Zur Datierung vgl. Inv. 2817,6, hier Tafel 8,11. Die sehr flache Form kommt schon MM I B vor; vgl. ASAtene 19/20, 1957/58, 221 Abb. 38c (Phaistos).

13. *Tasse (?)*

Inv. 2814,5. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 5,4 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) 8,8 cm. Dm. der Standfläche 4,1 cm. Ton hellbraun bis sepia; mäßig grob gemagert. Oberfläche hellgelb- bis graubraun, geglättet. Firnis orangebraun bis braunschwarz, glänzend; teilweise abgerieben. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist der Unterkörper überwiegend, der Oberkörper ca. zur Hälfte.

Tasse oder Becher mit flachem Boden, schwach konkavem Unterteil und steilem, konkaven Oberteil (Henkel wahrscheinlich wie bei Inv. 2814,1, hier Tafel 8,14). – Innen und außen ein unregelmäßiger Firnisreifen unter dem Rand.

MM I B-II.

Zur Form vgl. Inv. 2814,1, hier Tafel 8,14. – Zur Bemalung vgl. aus Phaistos Festos I 382ff. Abb. 232,6; 233,3-4; 234,3; Museo Pigorini Taf. 14,16.17; ASAtene 19/20, 1957/58, 40 Abb. 44e; sehr oft auch bei Bechern wie a.O. Abb. 47. In der Nachlässigkeit zeigt sich ein Einfluß des „trickle-pattern“; vgl. dazu Inv. 2797, hier Tafel 9,1. – Vgl. auch später Hesp. 41, 1972, 388ff. Abb. 11 F 22,38 (MM II B-III; Keos).

14. Tasse.

Inv. 2814,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 5,6 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 8,7 cm. Dm. der Standfläche 3,8 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert. Firnis orange- bis rotbraun, streifig, schwach glänzend; teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Aus sechs Fragmenten zusammengesetzt (unsicher, ob Henkel und Unterteil zusammengehören). Erhalten ist der Unterteil fast ganz, der Oberteil in Fragmenten, der Henkel ganz.

Tasse mit konkavem Boden, konischem Unterteil, steilem konkaven Oberteil und weit ausschwingendem Bandhenkel. – Innen und außen gefirnißt.

MM I B-II.

Zu dieser Leitform der Kamareszeit vgl. Museo Pigorini Taf. 9,7-9; 10,2; ASAtene 14-16, 1952-54, 465 Abb. 109 o. Mitte. Monochrom in Phaistos sehr häufig; vgl. Festos I 256ff. Abb. 138.186 r. 232,4-7; ASAtene 19/20, 1957/58, 41 Abb. 45e; S. 235 Abb. 55a. b.d.e (bemalt?). Der Typus kommt auch in Knossos vor (JHS. 23, 1903, 180 Abb. 6,4; BM A 469), doch scheint dort in MM I B die einfache Tasse mit konischer Wandung vorzuherrschen (vgl. Inv. 2116, hier Tafel 10,2 mit Nachweisen). – Unterschiedliche Proportionierung ist kein Datierungskriterium; vgl. Bd'A. 1951, 354 Abb. 46. – Vgl. auch die steileren MM III Formen (Becher) PoM.II 304 Abb. 176 U (Knossos).

TAFEL 9

1-2. Randfragment von einer Flasche mit weiter Mündung(?). Inv. 2797. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 7,9 cm. Br. 4,0 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 10 cm. Ton hellorangebraun; grob gemagert. Überzug hellgelbbraun, matt. Firnis intensiv orangebraun, teilweise glänzend. Farben hellorangebraun und weiß mit cremiger Tönung. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Drehspuren.

Von einem Gefäß mit steilem, sich gering konisch zur Mündung verjüngendem Oberteil und einer niedrigen, leicht ausgebogenen Lippe; schwach konvexes Unterteil. – Außen auf dunklem Grund bemalt mit einem breiten hellorangebraunen zwischen zwei schmalen weißen, diagonalen Bändern. Parallel dazu ein weißes Sichelmuster. Unter(?) und auf dem Rand Spuren von weißen Reifen(?). Innen unter dem Rand ein breiter Firnisreifen und „zufällig“ herabgeflüssener fleckiger Firnis.

MM II (B).

Zur Form vgl. ASAtene 29/30, 1967/68, 157 Abb. 115 r. (Phaistos). – Zu den diagonalen Bändern vgl. ASAtene 19/20, 1957/58, 235ff. Abb. 56f.155a r. u. 158,3 (MM I B; Phaistos); BM A 477; AR. 1958, 19 Abb. 29 l. (MM I B; Knossos); vgl. auch ASAtene 23/24, 1961/62, 80ff. Abb. 104.162 (MM II B – III A; Kamilari). Das „trickle-pattern“ ist im Kamares-Stil sehr häufig; vgl. ASAtene 14-16, 1952-54, 407 Abb. 30; bisweilen durch aufgemalte Muster kontrastierend noch betont: ASAtene 19/20, 1957/58 Taf. 23 d (MM I B; Phaistos). Das Muster ist auf grober Ware schon FM II A belegt; vgl. Myrtos 159ff. Abb. 43.66.74 u. 75.79-83. – Wegen der Firnis- und Farbqualität wahrscheinlich MM II (B).

3-4. Abbildung 28. Wandfragment von dem Brückenskyphos. Inv. 2804,2. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

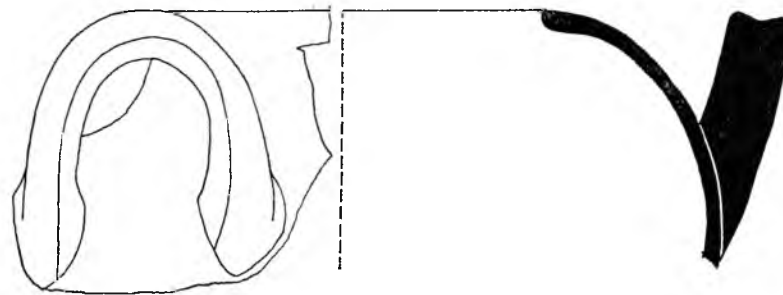


Abb. 28. Inv. 2804,2. [3:4]

E. 8,6 cm. Technische Merkmale wie Inv. 2804,1, hier Tafel 9,5. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ein Wandfragment mit einem Henkel.

Der Henkel steht gering zur Seite ab und hat eine konkave Oberseite. – Der Körper ist mit stehenden Doppelbögen bemalt. Auf dem Henkel weiße Querstriche und an den Ansätzen außen Längsstriche. Wie bei Inv. 2804,1, hier Tafel 9,5, auf dem Rand ein dünner weißer Reifen, und im Innern herabgelaufener Firnis. – Vom selben Gefäß stammt wahrscheinlich Inv. 2804,3 (E. 4,4 cm; drei parallele Bögen auf dunklem Grund; hier nicht abgebildet).

MM II.

Die Form mit hoher Schulter und konkaven Bandhenkeln ist charakteristisch für MM II; vgl. Zervos, Crète Abb. 340 l. (Hagia Triada). 356 (Phaistos); ASAtene 23/24, 1961/62, 497 Abb. 108 (Phaistos). – Zur Bemalung vgl. PoM. IV 137 Abb. 188 (Abydos; doppeltes Wellenband); ASAtene 14–16, 1952–54, 456 Abb. 93 o. Mitte (Phaistos).

5. Ausguß von einem Brückenskyphos.

Inv. 2804,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

E. 6,8 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 7 cm. Ton siena; fein gemagert. Firnis braunschwarz, metallisch glänzend. Farbe weiß mit schwach cremiger Tönung. Firnis und Farbe teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein Schulterfragment mit dem Ausguß.

Von einem bauchigen Brückenskyphos mit hoher Schulter und kurzem, oben offenen Ausguß. – Bemalt auf dunklem Grund mit einem weißen Querband auf dem Unterteil des Ausgusses; weiße Bänder auch auf dem Rand sowie innen. Zwei stehende Bögen rechts vom Ausguß. Weiße Farbreste am Rand (von einem Band?). Innen frei herabgelaufener Firnis. – Vgl. auch Inv. 2804,2,3, hier Tafel 9,3–4 vom selben Gefäß.

MM II.

6. Abbildung 29. Fragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2803. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 6,0 cm. Dm. der Standfläche 6,0 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Firnis braunschwarz, teilweise metallisch glänzend. Farben orange und weiß mit schwach cremiger Tönung. Firnis gering, Farbe stark abgerieben. Oberfläche stellenweise versintert. Dreh-



Abb. 29. Inv. 2803. [2:3]

spuren. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist das Unterteil mit dem Bauchansatz.

Von einem bauchigen Gefäß mit konkav eingezogenem Unterteil und schwach konkavem Boden. – Bemalt auf dunklem Grund mit zwei „Palmenstämmen“, die aus einem orangefarbenen Mittelsteg zwischen weißen, bogigen Borten bestehen. Dazwischen steigt aus einer bogigen Bodenlinie je eine große Doppelvolute auf (nur die Ansätze erhalten).

MM II B.

Wahrscheinlich von einem Brückenskyphos wie KrChron. 15/16, 1961/62 Taf. H' 4. Geschlossene Gefäße mit ähnlich abgesetztem Fuß sind im Kamares-Stil selten (vgl. Bd'A. 1952, 331 Abb. 18,2; 1955, 161 Abb. 40 l.; ASAtene 19/20, 1957/58, 278ff. Abb. 115 a. 151 r., alles aus Phaistos; PoM. IV 131 Abb. 99, aus Knossos), in MM III A dagegen häufig (ASAtene 23/24, 1961/62, 47ff. Abb. 47 A.B; 48–50; 154 r.; 162; aus der Messara). Die Riefe über dem Fuß auch bei den Zwillingstücken (s. u.); noch ausgeprägter bei Festos I 381f. Abb. 229 r. – Aus Phaistos sind mehrere Gefäße mit nahezu identischer Malerei bekannt; vgl. Pelagatti, KrChron. 15/16, 1961/62, 105ff. („Gruppo C o della palma“) Taf. Z' 3.4; H' 1.2.4; Θ' 1.3.4; I'; besonders die fünf Unterteile von Brückenskyphoi(?) Taf. Θ' 4. Zur späteren Entwicklung des Palmmotivs vgl. a. O. Taf. H' 3 = PoM. I 254 Abb. 190 (MM II B spät; Knossos); S. 594 Abb. 436 (MM III A; Knossos); Kythera 241f. 283 Taf. 73 D 68 = BSA. 56, 1961, 154 Abb. 19a (MM III); EtCrét. 16 Taf. 30,2 (SM I; Mallia); FM 14 (SH). Zum seitlich aufsteigenden Bogenmotiv vgl. PoM. I 246ff. Abb. 186a Taf. 3 = Marinatos-Hirmer¹ Farbt. 7.8 (vgl. auch zum „Vier-Ansichten-Spiel“ Kamares-Stil 313f.). Farbt. 10. Zu gegenständigen Spiralen vgl. ASAtene 14–16, 1952–54, 464 Abb. 108; 19/20, 1957/58, 221 Abb. 38e; 23/24, 1961/62, 88 Abb. 117 (Phaistos und Kamilari); verwandt auch ASAtene 19/20, 1957/58, 208 Abb. 24b.c (Phaistos). – Zur Produktion von Zwillingstücken vgl. auch 'Eφημ. 1965 Taf. 40 o. (Phaistos).

7–8. *Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2807,3. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

Br. 10,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 30 cm. Ton hellgelbbraun; grob gemagert. Firnis orange- bis dunkelbraun, matt bis schwach glänzend. Farbe weiß mit schwach cremiger Tönung. Firnis und Farbe stark abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ein Randfragment mit dem Körperansatz.

Von einer großen Schale mit schwach konvexem

Profil und breitem, nach oben weisenden Rand, der außen zu einer kleinen Leiste umknickt. – Auf dunklem Grund außen mit einem breiten, bogigen Band bemalt. Auf dem Rand ein Sichelmuster zwischen Reifen. Im Innern weiße Farbreste (kleine Punkte?).

MM II B.

Zur Form vgl. Inv. 2838,3, hier Tafel 12,3. – Sichelfriese kommen meist auf MM II B-Gefäßen vor; vgl. PoM. I 257 Abb. 192a (= Zervos, Crète Abb. 371; Knossos); Bd'A. 1951, 341 Abb. 17,4 (Phaistos); ASAtene 14–16, 1952–54, 464 Abb. 108 (Phaistos); vgl. auch Vorläufer (Museo Pigorini Taf. 7,2; PoM I 186ff. Abb. 136a = 'Eφημ. 1965 Taf. 28 u.) und die spätere Entwicklung (ASAtene 23/24, 1961/62, 75 Abb. 96). Vgl. auch gerippte Muster dunkel auf hell wie Pal. 33 Abb. 21.

9–10. *Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2807,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 2,6 cm. Br. 5,9 cm. Dm. (ergänzt) ca. 30 cm. Ton im Kern sepia, außen orangebraun; Schalenrand grob gemagert, herabhängender Grifftrand sekundär angesetzt und fein gemagert. Firnis orangebraun bis braunschwarz, matt bis glänzend. Farbe weiß mit schwach cremiger Tönung. Firnis und Farbe teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ein Teil von Rand und Griffleiste mit dem Körperansatz.

Von einer großen Schale mit scharf abgesetztem, leicht nach oben stehenden und auf der Oberseite konvexen Rand, der sich außen verdickt. Auf der Unterseite eine Leiste oder ein Griff mit konvexer Außenseite. – Bemalt auf der Oberseite mit weißen laufenden Spiralen auf dunklem Grund. Auf der Leiste außen alternierend(?) breite Felder und schmale Vertikalstriche in weiß.

MM II.

Zur Form vgl. Inv. 2838,3, hier Tafel 12,3. Eine umlaufende Griffleiste ist sehr selten; vgl. MA. 14, 2, 1905 Taf. 42,3 (MM I B; Hagia Triada); vgl. den umgeschlagenen Rand von Fruchtständern wie Festos I Taf. 22a.

Zur Spirale auf dem Rand vgl. PoM. I Supplement. 3 b (MM II; Knossos; auf der Unterseite); ASAtene 29/30, 1967/68, 151 Abb. 105 l. (MM II B – III A; Phaistos-Chalara).

11–12. *Wandfragment von einer steilwandigen Schale.*

Inv. 2801,4. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

E. 9,6 cm. Ton im Kern orangebraun, außen gelbbraun; grob gemagert. Überzug hellgelb, matt. Firnis

orange- bis rotbraun; innen matt, außen glänzend. Farben hellorangebraun und weiß mit cremiger bis kalkiger Tönung. Farbe teilweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren (langsame Scheibe).

Von einer großen Schale mit steilem, konkav sich erweiternden Profil. – Innen auf hellem Grund unregelmäßige Firnisflecke. Außen auf dunklem Grund ein hellorangebraunes zwischen zwei weißen Horizontalbändern; darüber ein, darunter zwei Bögen, wahrscheinlich von Spiralen und Wellenbändern.

MM II (B).

Vgl. zur Form aus Phaistos ASAtene 19/20, 1957/58, 226 Abb. 45 d.e Taf. 23 c. 25 a; 23/24, 1961/62, 428 Abb. 79 (MM I B). – Bemalt wahrscheinlich mit Wellenlinien wie Festos I 295 Abb. 172; Bd'A. 1956, 249 ff. Abb. 23 l. 25 c und Spiralen wie Bd'A. 1955, 150 Abb. 18.19; 1956, 247 Abb. 20; kombiniert und mit rotem Reifen: a. O. 250 Abb. 25 c (MM II B; Phaistos). Zur Innenbemalung vgl. Zervos, Crète Abb. 340 Mitte (MM II; Hagia Triada); 'Εφημ. 1965 Taf. 29 Mitte (MM I B; Knossos); vgl. auch hell auf dunkel: ASAtene 19/20, 1957/58, 226 Abb. 45 d.e. Diese Zufallsmuster öfter dunkel auf tongrundig wie Inv. 2797, hier Tafel 9,1 (mit weiteren Belegen). Vgl. auch zusammenfassend zu ähnlichen Erscheinungen Schiering, JdI. 75, 1960, 17 ff.

13. *Abbildung 30. Fragment von einer Tasse.*

Inv. 2810. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 5,3 cm. E. 9,5 cm. Dm. der Standfläche (ergänzt) 8,1 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Firnis olivbraun bis braun, matt bis glänzend. Farben intensiv orangebraun und weiß mit cremiger Tönung. Firnis und Farbe teilweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ca. ein Drittel des Unterteils mit dem Henkelansatz.

Von einer großen, konisch sich öffnenden Tasse mit horizontalen Riefen (drei sind erhalten) und vertikalem Bandhenkel. – Innen, außen und auf dem Boden ge-

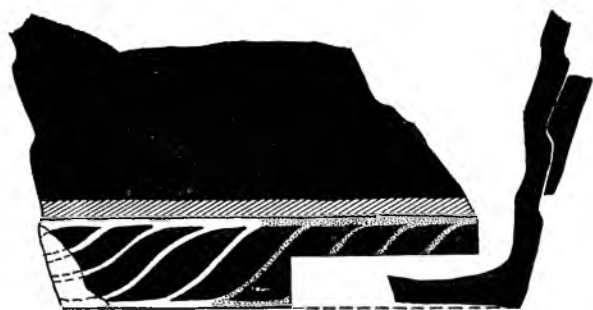


Abb. 30. Inv. 2810. [3:4]

firnißt. In der unteren Riefe ein orangebrauner Reifen. Darunter zwischen zwei schmalen weißen Reifen ein Fries aus schrägliegenden S-Linien (teilweise völlig abgerieben). Auf dem Oberteil sind keine Farbreste erhalten.

MM II (B).

Tassen mit breiter Riefelung sind selten; vgl. Gour-nia Taf. 6,34 (MM III A); Hesp. 41, 1972, 388 Abb. 11 F 20 (MM II B – III; Keos). Vgl. auch aus Phaistos (Festos I Taf. 27 b; Bd'A. 1956, 256 Abb. 36 u. l.; nur auf dem Unterteil) und aus Knossos bei einem Kelch (CVA. Kopenhagen 1 Taf. 32,10; teilweise negativ); vgl. auch Brückenskyphoi (ASAtene 14–16, 1952–54, 465 Abb. 109 u. Mitte; 19/20, 1957/58, 200 Abb. 9 o. Mitte und r.; 27/28, 1965/66, 361 Abb. 55 b, negativ; alle Beispiele MM II). Zur kleinteiligen Riefelung auf Tassen vgl. Inv. 2890, hier Tafel 11,15; auch Inv. 938,28, hier Tafel 10,4; nur auf dem Unterteil: Museo Pigorini Taf. 9,5 (MM II B; Phaistos). – Zur Flechtband-Bemalung vgl. Inv. 2812,3, hier Tafel 9,15.

14. *Abbildung 31. Fragment von einer Tasse.*

Inv. 2811. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 8,2 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 11,4 cm. Dm. der Standfläche (ergänzt) ca. 7,2 cm. Ton braunocker; fein gemagert. Firnis orangebraun, teilweise schwach glänzend. Farbe weiß. Firnis wenig, Farbe stark abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein Wandfragment mit Ansätzen des Bodens und des Henkels.

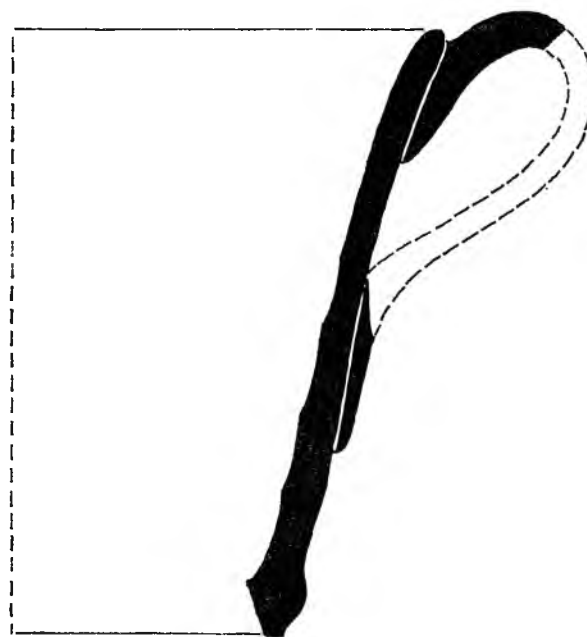


Abb. 31. Inv. 2811. [1:1]

Von einer steilwandigen Tasse mit einem Wulstring über der Standfläche und steilem Bandhenkel. – Mit unregelmäßigen Farbspritzern auf orangebraunem Grund innen und außen bemalt.

MM II B – III A.

In Phaistos sind Tassen mit weißem Spritzmuster in dieser Stufe häufig; vgl. Bd'A. 1951, 341 Abb. 18,1; 1953, 261 Abb. 16,3; 1956, 249 Abb. 24a 6; ASAtene 14–16, 1952–54, 435 Abb. 64 u. Mitte; 19/20, 1957/58, 41 Abb. 45 k; S. 210 Abb. 25 h. Die gleiche Bemalung auch auf anderen Gefäßformen; vgl. ASAtene 23/24, 1961/62, 389 ff. Abb. 23.95 a; 29/30, 1967/68, 69 Abb. 15; S. 157 ff. Abb. 115 l. 117 a; auch andernorts: JHS. 21, 1901, 90 Abb. 19 (Knossos); BSA. 28, 1926/27, 295 Abb. 49 Taf. 23,30 (Knossos); BM A 577 (Palaikastro; Tupfen regelmäßiger). Vgl. auch die verwandten MM I B – II-Techniken auf Inv. 2797.2801,4. 2838,1.2879,1, hier Tafel 9,1.9,11.10,8.8,9; noch MM III B – SM I A: Παρκετ. 1970 Taf. 373 γ. – Der Wulstring ist unüblich; vgl. auf einer anderen Gefäßform: Bd'A. 1953, 261 Abb. 16,1 (MM II B; Phaistos).

15. *Abbildung 32. Randfragment von einer Tasse.*

Inv. 2812,3. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 5,8 cm. Br. 5,0 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 8,9 cm. Ton hellgelb; fein gemagert. Firnis braun- bis blauschwarz, metallisch glänzend. Farben orangebraun und weiß mit kalkiger Tönung. Firnis und Farben teilweise abgerieben. Drehspuren. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.



Abb. 32. Inv. 2812,3. [1:1]

Steilwandige Tasse mit unten schwach konvexem, oben schwach konkavem Profil. – Innen monochrom gefirnißt. Außen auf dunklem Grund oben ein Zweigmuster mit spitzen „Blättern“. Darunter ein orangebrauner Reifen und ein weißes Band aus schrägen S-

Linien zwischen zwei Reifen (erhalten nur der obere Teil).

MM II B (– III A).

Zu Tassen mit Zweigbändern aus Phaistos (in Levis dritter protopalatialer Phase) vgl. Inv. 2812,1, hier Tafel 9,17. Das Band hier dicker, die Blätter fleischiger; vgl. dazu MM II B: PoM. I 253 ff. Abb. 191 Mitte (stark retuschiert) = 200 d (Knossos; Brückenskyphos). 196 (= JHS. 21, 1901 Taf. 6b; Knossos; Kännchen). 197 (= BSA. 19, 1912/13 Taf. 10 u.; Kamares-Höhle; Brückenskyphos); auch noch MM III A: a. O. Abb. 419 (Knossos; Becken). Vielleicht noch später: AR. 1958 18 Abb. 28 (vom Ausgräber MM III B/SM I A datiert; Knossos; Pithos). Vgl. auch die Form mit rotem Mittelband (Gournia Taf. 6,5). Das Flechtband ist häufig auf MM II B – III A-Tassen; vgl. Bd'A. 1956, 252 Abb. 24a 9.10; Inv. 2812,1.2 (mit Nachweisen). Auch oft auf anderen Gefäßformen (wie Sphoungaras 63 Abb. 35; MM III A; Pithos); vereinzelt in MM II B (Bd'A. 1955, 150 Abb. 19), häufig in MM III A (PoM. I 415 ff. Abb. 300a (dreihenklige Kanne). 436 C (Rhyton)) in S-Haken aufgelöst.

16. *Abbildung 33. Wandfragment von einer Tasse.*

Inv. 2812,2. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

E. 5,7 cm. Ton hellorangebraun; fein gemagert. Firnis orange- bis dunkelbraun, schwach glänzend. Farben orangebraun und weiß mit cremiger Tönung. Firnis und Farben teilweise abgerieben. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.



Abb. 33. Inv. 2812,2. [1:1]

Von einer steilwandigen Tasse. – Innen monochrom gefirnißt. Außen auf dunklem Grund zwischen zwei orangebraunen Reifen eine laufende weiße Spirale. Darüber und darunter weiße Farbreste, wahrscheinlich von Wellenfriesen wie auf Inv. 2812,1, hier Tafel 9, 17, unten.

MM II B (– III A).

Spiralbänder sind häufig auf MM II B-Tassen in Phaistos, doch gewöhnlich am Rand; vgl. Bd'A. 1956, 252 Abb. 24a 11. b 8; ASAtene 14–16, 1952–54, 430ff. Abb. 64, 7. 68 l.; 23/24, 1961/62, 393 Abb. 26a. 27 o. Auch auf anderen Gefäßen und oft wie hier zusammen mit Flechtbändern; vgl. Bd'A. 1953 opp. 260 Taf. 2 c; 1955, 150 Abb. 19. Zum Flechtband vgl. auch Inv. 2812,3, hier Tafel 9,15.

17. Randfragment von einer Tasse.

Inv. 2812,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 6,0 cm. Br. 5,9 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 8,8 cm. Ton braunocker; fein gemagert. Firnis orangebraun bis braun, matt. Farbe weiß mit cremiger Tönung. Firnis und Farbe teilweise abgerieben. Drehspuren. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt.

Von einer Tasse mit steilen, schwach konkaven Seiten. – Innen und außen gefirnißt; darauf außen unter einem weißen Band am Rand ein Zweigmuster; darunter ein Fries aus schrägen S-Linien zwischen zwei Reifen. Innen ein weißer Reifen unter dem Rand.

MM (II B –) III A.

Vgl. aus Phaistos die Tassen mit schmalgliedrigen Zweigbändern (aus Levis dritter protopalatialer Phase = MM III A): ASAtene 27/28, 1965/66, 329 Abb. 21,2 (gleiche Dekorgliederung). 3.4; von anderen Plätzen vgl. BM A 571 (Knossos); BSA. 19, 1912/13 Taf. 12 o. (Kamare-Höhle); Sphoungaras 62 Abb. 34; PoM. I 255 Abb. 191 Mitte; G. M. Richter, The Metropolitan Museum of Art, Handbook of the Greek Collection (Cambridge 1953) Taf. 162c. Vgl. zur Entwicklung des Motivs auch PoM. I 270 Abb. 200; zum Flechtband Inv. 2812,3, hier Tafel 9,15.

TAFEL 10

1. Platte.

Inv. 938,26. Aus Knossos.

H. 2,9 cm. Dm. (ergänzt) ca. 19,5 cm. Ton im Kern graubraun, außen orangebraun; sehr fein gemagert. Firnis braunschwarz, metallisch glänzend; teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ein Teil des Bodens und des Randes mit drei Einbuchtungen.

Große flache Platte, deren Boden innen etwas dicker wird und deren senkrechter Rand oben wellenförmig ein- und ausgebuchtet ist. – Monochrom bemalt.

MM I B – II.

Eine flache Platte mit steilem Rand ist bisher nur aus Phaistos bekannt; vgl. Bd'A. 1956, 246 Abb. 19b. Vgl.

dagegen große Platte oder Schalen mit welligem Rand: PoM. IV 107 Abb. 73a (MM I B; Knossos); S. 134f. Abb. 102.105 = I Suppl. Taf. III = AntCést.III Taf. 41 o. Mitte (MM I B; Knossos); ASAtene 19/20, 1957/58, 244 Abb. 72b Taf. 23d (MM I B; Phaistos); S. 200 Abb. 9 Mitte (MM II; Phaistos). Vgl. auch mit tieferem Unterteil: Zervos, Crète Abb. 313 (MM I B; Phaistos); ASAtene 23/24, 1961/62, 495 Abb. 184b (MM I B; Phaistos). – Wellenränder waren schon seit FM I bekannt (vgl. Δελτ. 4, 1918, 153f. Abb. 10.11,82; Pyrgos), sind jedoch für MM I B charakteristisch; vgl. neben den obigen Beispielen Hood, KrChron. 15/16, 1961/62, 94 (Grabungsbefund aus Knossos, „Royal Road“). – Vgl. außerdem bei anderen Formen wie Tassen mit geraden Wänden (Festos I Taf. 27b.33 = Zervos, Crète Abb. 348.347; Bd'A. 1956 Abb. 36e; Phaistos), tiefen Tassen (VTM. Taf. 36,5064; Porti; Festos I 256 Abb. 137 = Zervos, Crète Abb. 376; in Ostkreta meist Kantharoi und tiefe Becher (PoM. I 192 Abb. 139; Zervos, Crète Abb. 281 l.; BCH. 96, 1972, 797 Abb. 474). – Vgl. auch Inv. 2074,10, hier Tafel 8,7.

2–3. Tasse.

Inv. 2116. Aus Kreta. 1928 oder 1929 katalogisiert.

H. 4,8 cm. Dm. des Bodens 5,8–6,1 cm. Dm. der Mündung 8,2–8,5 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert. Firnis orange- bis dunkelbraun. Farbe hellorangebraun und braunschwarz. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren. Handgemacht. Ganz und bruchlos erhalten bis auf drei Abschlüge am Rand.

Niedrige Tasse mit steilem konkaven Profil, breitem Bandhenkel und schwach konvexem Boden. – Oberfläche fleckig gefirnißt. Darauf außen auf den beiden Seiten je ein orangebraunes Querband von links unten nach rechts oben. In den Dreiecken darüber und darunter je zwei dunkle liegende, ineinander verhakte S-Spiralen.

MM I B.

Ein Parallelstück wurde in Knossos unter dem Westhof gefunden; vgl. PoM. I 186ff. Abb. 135 Mitte. Die niedrige Form ist charakteristisch MM I B; vgl. PoM. I 187 Abb. 136 = AC. Taf. 17; 'Εφημ. 1965 Taf. 25, 8391; 26; 27 (Knossos, der Körper ist immer geringfügig höher); Gournes Taf. 28,7014a (Gournes). Die Höhe ist allerdings kein generelles Kriterium; vgl. die zeitgleichen MM II B Tassen Festos I 267 Abb. 150. Zum leicht konvexen Boden vgl. die obigen Tassen; auch später üblich; vgl. Festos I 238 Abb. 115; ASAtene 19/20, 1957/58, 41 Abb. 45 a.d.f–k (MM II). Tassen dieses Typus sind für Nord- und Ostkreta chara-

keristisch, während in Phaistos gleichzeitig Knickwandtassen (wie Inv. 2814,1) vorherrschen; vgl. ASAtene a.O. 235 Abb. 55 a-e; S. 317f. Abb. 160a-c.e.f.h.; – Zur Bemalung vgl. *Ῥεφεμ.* 1965 Taf. 25, 2447 (Knossos); Gournes Taf. 27 (Gournes); AR. 1958, 19 Abb. 29 l.; BM A 477 (MM I B; Knossos); CVA. Kopenhagen 1, Taf. 31,8–13 (MM I B; Knossos). – Zur Torsion in MM I vgl. auch Inv. 2733,2736, hier Tafel 6,2,5,3.

4. Wandfragment von einer Tasse(?).

Inv. 938,28. Aus Knossos.

H. 5,6 cm. Br. 6,6 cm. Größter Dm. (ergänzt) ca. 12,7 cm. Ton hellbraun; mäßig grob gemagert. Firnis violettbraun, schwach glänzend; rissig, teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.

Von einem großen, tassenartigen Gefäß, das vielleicht geschlossen war (innen unbemalt). Steiler, konvex ausschweifender Unterteil; gering konkaver Oberteil mit sieben horizontalen Riefen. – Außen monochrom bemalt.

MM I B–II.

Vgl. zur Form ASAtene 19/20, 1957/58, 246 Abb. 72a (MM I B; Phaistos); die gleiche Form auch ungeriefelt: BSA. 19, 1912/13 Taf. 7c (MM I B; Kamares-Höhle); Zervos, Crète Abb. 376; *Ῥεφεμ.* 1965 Taf. 29 (MM I B; Knossos). Vgl. auch Knickwandtassen mit Riefelung auf dem Oberteil: Museo Pigorini Taf. 9,12; ASAtene 19/20, 1957/58, 242ff. Abb. 70e. 82a–d.f (Phaistos); EtCrét. 1 Taf. 27,4; 5,14 Abb. 2j; 16 Taf. 10,3.4 (Malia). Enge Riefelung kommt auch „negativ“ und gratig vor; vgl. ASAtene a.O. 200 Abb. 9 u. 1. (Phaistos).

5. Kleiner Becher.

Inv. 938,24. Aus Knossos. Wahrscheinlich 1903 ins Museum gekommen.

H. 4,9 cm. Dm. des Fußes 3,0 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) 5,3 cm. Wandstärke 0,2 cm. Ton hellorangebraun; fein gemagert. Firnis braunschwarz, matt bis metallisch glänzend. Farbe cremig-weiß und mennigrot. Firnis und Farbe teilweise abgerieben. Drehspuren. Erhalten ist der ganze Unterteil, vom Oberteil ca. ein Viertel.

Kleiner steilwandiger Becher, der sich über dem Fuß einzieht und sich dann kelchartig erweitert. – Außen und innen dunkel bemalt. Darauf außen ein breiter roter Reifen. Weiße Halbkreise mit je einem Punkt im Innern hängen von der Lippe herab und stehen auf dem Fuß.

MM I B.

Zur Form vgl. BM A 511 (Knossos); PoM. I 185 Abb. 134a (Palaikastro).e (Vasiliki; beide Gefäße MM I A, doch wahrscheinlich zeitgleich mit MM I B in Knossos); Pal. Taf. 4c = AC. Taf. 19,1c (Datierung ebenso). Vgl. auch die niedrigen Vorläufer PoM. IV 84 Abb. 53,3; EtCrét. 12 Taf. 38,9132; Inv. 2779,2816, hier Tafel 4,1,8,1. Sonst meist höher, wahrscheinlich etwas später: PoM. IV opp. 130 Taf. 30 A (MM I B; Knossos); BM A 513 (MM I B(?); Golf von Mirabello); *Ῥεφεμ.* 1965 Taf. 28 (MM I B; Knossos); Πακκ. 1970 Taf. 340β.γ (MM I B–II; Kato Zakro). Ähnlich abgeknickte Lippe: BM A 512 (MM II(?); Knossos). Die Form war in Nord- und Ostkreta häufiger als im Süden (vgl. aus Phaistos nur Festos I Taf. 22c; Bd'A. 1952 Taf. 3,2; ASAtene 19/20, 1957/58, 235 Abb. 55h) und scheint in MM II keine Rolle gespielt zu haben. – Die Bemalung folgt einem in Knossos auf Tassen beliebten MM I B Schema; vgl. PoM. I 187 Abb. 136q = AC. Taf. 17,3a; AR. 1958, 19 Abb. 29 r.; ohne Mittelstrich: PoM. I 186 Abb. 136e. Vgl. auch die Vorläufer aus Ostkreta Pal. Taf. 4c.f; 5 B.C. = 2.Kret.K. Taf. KB' 65.67.70; EtCrét. 12 Taf. 6.7.38,9224 (Malia); etwa gleichzeitig von dort EtCrét. 9 Taf. 14,7871 (Malia; Tasse).

6. Randfragment von einem kesselartigen Gefäß.

Inv. 2785. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

E. 9,5 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 22 cm. Ton hellocker; grob gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis braun bis schwarzbraun, matt; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein Randfragment mit einem plastischen Knopf.

Von einem großen geschlossenen Gefäß mit bauchigem Körper und großer Mündung, die zu einem Ausgußansatz verzogen ist. – Bemalt mit einem Halbkreis, in dem exzentrisch ein Tonknopf sitzt; rechts ein diagonales breites Band.

MM I B–II.

Die Form ist außergewöhnlich; vielleicht von einem großen Ausgußgefäß wie VTm. Taf. 27, 4277 (FM II A; Koumasa); 42,5685 (MM I; Drakones); *Ῥεφεμ.* 1965 Taf. 13,5684 (MM I; Drakones); BSA. 9, 1902/3, 95 Abb. 65s (MM I A; Knossos; unbemalt, Wandung steiler als bei unserem Gefäß, Ausguß abgesetzt). – Plastische Augen sind für FM II und das ostkretische FM III charakteristisch (vgl. Zervos, Crète Abb. 135 l. 136 l. 138 r), kommen jedoch auch später häufig vor; vgl. aus Phaistos ASAtene 19/20, 1957/58, 314ff. Abb. 157d–f.158,3 (MM I B); Zervos, Crète Abb. 342.354.

355 (MM II). – Ähnliche Bemalung um ein „Auge“ auf dem Becher ASAtene a.O. 346 Abb. 204d (MM I B).

7. *Randfragment von einem eimerartigen Gefäß.*

Inv. 2836. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 7,6 cm. Br. 8,5 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 23 cm. Ton hell-siena; grob gemagert. Oberfläche geglättet. Überzug hellgelbbraun, matt. Firnis braun bis braunschwarz, mäßig glänzend; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einem Gefäß mit steilem, konisch sich erweiternden Körper, den ein plastisches Wellenband von dem niedrigen, leicht konkaven Hals mit einer kleinen kantigen Lippe absetzt. – Bemalt mit Reifen auf der Lippe sowie auf und unter dem Wellenband. Ein leicht gebogenes diagonales Band auf dem Körper; zwei dünne horizontale Striche auf dem Hals

MM II.

Wahrscheinlich von einem eimerartigen „Stamnos“ wie ASAtene 19/20, 1957/58, 249ff. Abb. 77 r.; 81; Festos I 270 Abb. 153. Pithoi mit Wellensäumen und Bemalung auf hellem Grund sind bisher aus Knossos unbekannt, in Phaistos jedoch zahlreich (allerdings immer mit bauchigem Körper); vgl. Wellensäume unten und oben: Festos I 146f. Abb. 66.67 (= Zervos, Crète Abb. 343); ASAtene 14–16, 1952–54, 403ff. Abb. 18.19.23.24.29 r.; 19/20, 1957/58, 208ff. Abb. 24b.c; 28; Säume nur unten: Festos I Taf. 36.38.39. Vgl. dagegen aus Knossos große Pithoi mit Schnurimitationen: PoM. I 232ff. Abb. 174.175. – Ähnliche Form, doch mit „ausgesägtem“ Band: Ausonia 3, 1909, 262 Abb. 5 = PoM. I 648 Abb. 481 (MM III A; Phaistos).

8. *Schale.*

Inv. 2838,1. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 6,1 cm. Dm. (ergänzt) 31,8 cm. Dm. des Bodens (ergänzt) 10,2 cm. Ton im Kern hell-siena, außen hell-orangerbraun; grob gemagert. Firnis braunschwarz, metallisch glänzend. Farben hellorangerbraun und weiß mit schwach cremiger Tönung. Firnis und Farben teilweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein Teil der Wandung mit dem Bodenansatz.

Große Schale mit schwach konkavem Boden, gering konvexem Profil und einem wenig nach außen ansteigenden, leicht konvexen Rand. – Außen monochrom dunkel; innen auf dunklem Grund unregelmäßige, weiße Flecke. Unter dem Rand ein orangebrauner, darüber ein weißer (?) Reifen. Auf dem Rand ein weißes Sichelmuster.

MM II (B).

Zur Form vgl. Inv. 2838,3, hier Tafel 12,3. – Zum Sichelfries vgl. Inv. 2807,3, hier Tafel 9,7.

9. *Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.*

Inv. 938,34. Aus Knossos.

H. 5,8 cm. Br. 4,2 cm. Ton im Kern orangebraun, außen gelbbraun; mäßig grob gemagert. Firnis schwarz-braun, schwach glänzend. Farbe cremig-weiß, matt. Firnis und Farbe stark abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein Bauchfragment in Höhe des größten Dm.

Von einem großen geschlossenen Gefäß, wahrscheinlich einem Brückenskyphos, mit weit ausbuchtendem, hochliegenden Körper. – Außen bemalt mit schmalen, senkrechten Strichen in regelmäßigem Abstand auf dunklem Grund (nur zwei Striche sind sicher erkennbar).

MM II (B).

Wohl von einem Gefäß wie PoM. I 257 Abb. 192d = AC. Taf. 22,3f. – Vertikale Parallelstriche sind in MM I B besonders beliebt, kommen jedoch auch noch in MM II vor; vgl. aus Knossos PoM. I opp. 241 Taf. 2b (MM II A; Tasse); aus Phaistos: ASAtene 19/20, 1957/58, 41ff. Abb. 45d (MM II; Tasse); 47g (MM II; Becher); S. 300ff. Abb. 144 r. (= 'Εφρημ. 1965 Taf. 30; MM I B; hohes Körbchen); 153e; 154 (MM I B; Brückenskyphoi wie hier, mehrfarbig); 160e (MM I B; Knickwandtasse). In MM III A in rhythmisierter Form wieder sehr häufig; vgl. ASAtene 23/24, 1961/62, 48ff. Abb. 48d.49h (Kamilari); 154 r. (Mylona Lakko); 162 (Phaistos); PoM. II 557 Abb. 353b (Knossos, Mavro Spilio). – Unser Fragment stammt wegen des schlechten, matten Firnis wahrscheinlich vom Ende der Kamares-Zeit. – Vgl. zur Bemalung auch Inv. 2074,10, hier Tafel 8,7.

TAFEL 11

1. *Abbildung 34. Randfragment von einer Lampe (?).*

Inv. 2857. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 1,7 cm. E. 7,2 cm. Dm. (ergänzt) ca. 10 cm. Ton im Kern sepia, außen hellorangerbraun; mäßig fein gemagert. Firnis braunschwarz, metallisch glänzend; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ca. ein Drittel des Oberteils mit einer Griffknubbe und dem Ausgußansatz.

Von einem kleinen lampenartigen Gefäß mit steilem Unter- und flachem Oberteil, einer dreieckigen Griffknubbe am Schulteransatz und einem lang ausgezo-

nen Ausguß. – Außen ganz, innen auf der Lippe und auf dem Unterteil gefirnißt.

MM I B–II.



Abb. 34. Inv. 2857. [1:1]

Trotz der dünnen Wandung und der sorgfältigen Bemalung kann das Fragment nur von einer Lampe kommen; vgl. Museo Pigorini Taf. 27,4 (Phaistos); EtCrét. 11 Taf. 12,3 o. r. (Malia). – Vgl. auch Inv. 2823, hier Tafel 11,5.

2. Randfragment von einer Lampe.

Inv. 2874,1. Aus Hagia Triada. Nachlaß Loeschcke.

E. 12,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 22 cm. Ton im Kern sepia, außen orangebraun; grob gemagert. Überzug oliv- bis intensiv orangebraun, matt, meist glänzend poliert; teilweise abgeplatzt, innen stellenweise schwarzbraun verbrannt. Dreh- und Politurspuren. Erhalten ist ein Randfragment mit dem Schalenansatz.

Von einer großen Lampe mit flacher Schale und breiter, innen und außen am Rand zweifach gerieften Lippe; ihre Kante ist abgerundet.

MM I B–II.

Vgl. mit Doppelreifen Festos I 243ff. Abb. 118 (= Museo Pigorini Taf. 22.23).235 b; Museo Pigorini Taf. 24; vgl. auch Pal. Taf. 28 K (Mittelriehe). – Vgl. auch die Parallelförmigkeit des „Fruchtständers“ wie PoM. I 185 Abb. 133 e; opp. 231 Taf. 1b. – Die Form wurde auch in Stein nachgeahmt; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) 49ff. Typus 24. – Vgl. auch Inv. 2823, hier Tafel 11,5.

3. Lampe.

Inv. 2875. Aus Hagia Triada. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,1 cm. Dm. (ergänzt) 7,2 cm. Dm. der Standfläche 5,1 cm. Ton im Kern sepia, außen orange- bis schwarzbraun; fein gemagert. Firnis orange- bis schwarzbraun, teilweise dunkelgrau verbrannt; stark abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist vom Unterteil ca. die Hälfte, vom Oberkörper ca. ein Drittel mit den Ansätzen des Henkels und einer Griffknubbe.

Von einer Lampe mit steilem, leicht konkaven Unterkörper, flacher Schulter, Griffknubben und dickem Horizontalhenkel. Die Wandung ist dreifach gerieft; am Rand ein Wulst. – Außen gefirnißt.

MM I B–II.

Vgl. Festos I 226ff. Abb. 104 r. 119 r. 236,12; Museo Pigorini Taf. 27,2.6 (Phaistos). In Nord- und Ostkreta meist mit einem Vertikalhenkel; vgl. D. M. Bailey, *Greek and Roman Pottery Lamps* (London 1963) Taf. 1a (Palaikastro); 'Εφημ. 1906 Taf. 10 = AntCrét. II Taf. 34 o. (Chamaizi); Pal. 130 Abb. 112,1 Taf. 28 C. D.G; EtCrét. 8 Taf. 2 o. (Mirabello); 11 Taf. 12,3; 13 Taf. 28 o. (Malia); gelegentlich auch im Süden; vgl. VTM. Taf. 37,5090 (Porti). Der Typus ist in Phaistos schon MM I B; vgl. Bd'A. 1951, 352 Abb. 39,4. Neopalatial ist der Kontur geschwungener wie Gournia Taf. 2,57.58. – Der Typus wurde auch in Stein nachgeahmt; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) 49ff. Typ 24 IV P 317 (MM I; Chamaizi). – Vgl. auch Inv. 2823, hier Tafel 11,5.

4–5. Abbildung 35. Lampe.

Inv. 2823. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. (ohne Henkel) 3,5 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) 9,2 cm. Dm. der Standfläche (ergänzt) 4,4 cm. Ton hellorangebraun; mäßig grob gemagert. Überzug gelb- bis orangebraun, matt, innen glänzend poliert; teilweise abgerieben. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ca. die Hälfte des Körpers mit einer Griffknubbe und den Henkelansätzen.

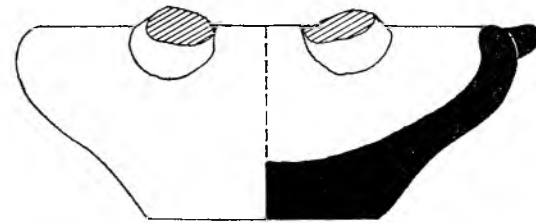


Abb. 35. Inv. 2823. [3:4]

Lampe mit gering konkaver Unterseite, konkav-konvex geschwungenem Körper, leicht eingebogenem Rand, seitlichen Griffknubben und einem rückwärtigen Horizontalhenkel mit rundem Querschnitt.

MM I B–III.

Vgl. Festos I 388f. Abb. 236,1; Museo Pigorini Taf. 28,7 (nur Profil abgebildet). – Die Form wurde auch in Stein hergestellt; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) 49ff. Typus 24 P 320 (Phaistos). – Zu minoischen Tonlampen allgemein vgl. Jantzen-Tölle, *Archaeologia Homerica* II P 89ff. Die frühesten bisher bekannten minoischen Tonlampen sind FM II B; vgl. P. Warren, *Myrtos* (London 1972) 137f. P 523–27 Abb. 74 Taf. 55 F. Zur Datierung vgl. auch BCH. 90, 1966, 542 Abb. 37,20 (MM II; Malia).

6-7. *Lampe.*

Inv. 2821,1. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,4 cm. Dm. 12,0 cm. Dm. der Standfläche 5,5 cm. Ton hellgelbbraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche grob geglättet. Dreh- und Verstreichspuren. Am Dochtkanal grau verbrannt. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Bis auf Abschlüge am Rand ganz erhalten.

Lampe mit flacher Unterseite, konischem Unterteil, breitem, leicht nach außen ansteigenden Teller und niedrigem Innenkragen; der Ausgußkanal ist radial ausgeschnitten.

MM I B-II.

Vgl. ASAtene 14-16, 1952-54, 436 Abb. 66,2 (Phaistos); Museo Pigorini Taf. 27,8 (Phaistos); BSA. 7, 1900/01, 128 Abb. 41 u. r. (Palaikastro); dieser recht seltene Typus ist als neopalatiale Steingefäßform sehr häufig; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) 49 ff. Typus 24 besonders P 306 (Hagia Triada). 307 (Nirou Chani). – Vgl. auch Inv. 2823, hier Tafel 11,5.

8-9. *Einsatz von einem Räuchergefäß.*

Inv. 2876. Aus Hagia Triada. Nachlaß Loeschcke.

H. 5,5 cm. E. 10,0 cm. Ton braun; grob gemagert. Oberfläche geglättet. Drehspuren. Die Löcher sind nach innen durchgestoßen.

Einsatz eines großen Gefäßes mit konvexem Unter- und spitzkonvexem Oberteil. In der Unterseite um eine große Mittelöffnung ein Kreis von acht kleinen Löchern.

Protopalatial(?).

Die Richtung des Gerätes mit den Öffnungen nach unten wird durch Stücke mit Füßen gesichert; vgl. ASAtene 23/24, 1961/62, 73 Abb. 89 (Kamilari); EtCrét. 12 Taf. 9 (Malia). Bei den ältesten bisher bekannten Geräten weisen die Öffnungen dagegen nach oben (P. Warren, *Myrtos* (London 1972) 122 f. P 314 bis 318 Abb. 59 Taf. 44 E.F; FM II B; vgl. auch PoM. IV 71 f. Abb. 44; MM I A; Knossos). Zur Form der Oberseite vgl. Museo Pigorini Taf. 26,4.5 (Hagia Triada) und die Vorläufer Warren a.O.; in neopalatialer Zeit dagegen meist abgeflacht; vgl. ASAtene a.O.; JHS. 23, 1903, 258 Abb. 34 (Zakro); EtCrét. 4 Taf. 17 a.b.c; 9 Taf. 40,1; 12 Taf. 9 (alle Beispiele aus Malia); Gournia Taf. 2,20; BSA. 65, 1970, 239 NP 82 Abb. 17 Taf. 62 f (Palaikastro); vgl. jedoch das neopalatiale Stück mit hohem Oberteil EtCrét. 4 Taf. 17 c (Malia). Vgl. auch postpalatial BCH. 82, 1958, 782 Abb. 9,12 (Kephala). – Zur Funktion als Räuchergerät vgl.

Chapouthier, REA. 1941, 8 ff.; Deshayes-Dessenne, EtCrét. 11,45 ff.; G. Bruns, *Archaeologia Homerica* II Q 5; Warren a.O.

10. *Randfragment von einem offenen Gefäß.*

Inv. 2755. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

Br. 5,6 cm. Dm. (ergänzt) ca. 14 cm. Ton orangebraun; grob gemagert, Einsprengsel teilweise metallisch glänzend. Oberfläche grob geglättet. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein Randfragment mit einem Griff.

Von einem eimerartigen(?) Gefäß mit steiler, leicht konischer Wand und halbmondförmigen Horizontalgriffen, die auf der Oberseite mit der Wand verstrichen sind.

Neopalatial(?).

Wahrscheinlich von einem Kochkessel wie Zervos, Crète Abb. 605 (SM I; Malia); Thera IV Taf. 101 a r. (SKIA). Gebogene, nach außen schräg abfallende Griffe sind selten; vgl. Gournes Taf. 23 u. (MM I A); EtCrét. 17, 123 Taf. 63,165 (MM III B-SM I A; Malia; Form nicht ganz klar). Häufig dagegen einfache Griffknubben wie Gournia Taf. 2,68; Inv. 2875, hier Tafel 11,3; auch bei Steingefäßen wie EtCrét. 13 Taf. 26 o. (MM II; Malia). – Vgl. auch Metallkessel wie Zervos, Crète Abb. 606 = PoM. II 630 Abb. 394,2-4 (SM I; Knossos). – Ähnliche Scheinhenkel auch sonst; vgl. J. D. Evans – C. Renfrew, *Excavations at Saliagos* (London 1968) 39 Abb. 47; 58,2 Taf. 31 b (SN); C. W. Blegen – J. L. Caskey – M. Rawson – J. Sperling, *Troy I* (Princeton 1950) Abb. 248,12 (Troja I). 403,35.486 (Troja II); *Troy II* (Princeton 1951) Abb. 243,32.22; 36.867 (Troja V); Hesp. 41,1972 Taf. 89 E 43 (MH; Keos).

11. *Fragment von einer Lampe mit Mittelsporn.*

Inv. 2834. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,4 cm. E. 10,0 cm. Dm. des Fußes 5,6 cm. Ton im Kern sepia, außen orangebraun; mäßig grob gemagert, leicht absplitternd. Überzug gelb- bis orangebraun, metallisch glänzend; teilweise abgeplatzt. Oberfläche stellenweise braunschwarz verbrannt. Erhalten ist der Unterteil mit dem Mittelsporn.

Von einer flachen Schale mit leicht abgespreiztem, unten tief ausgehöhlten Fuß, schwach konvexem Körper und abgerundetem Mitteldorn.

Proto- bis neopalatial.

Der Typus kommt als flache Schale (wie Gournia Taf. 2,40; Museo Pigorini Taf. 31,8.9; ASAtene 29/30, 1967/68, 111 Abb. 77 d), als Tasse (wie EtCrét. 9,15 Taf. 9.48,8475; MM I-II) und auf einem hohen Ständer

(wie AntCrét. II Taf. 36,6 = BSA. 9, 1902/03, 326 Abb. 26) vor. Wurde auch in Stein nachgeahmt; vgl. EtCrét. 9,18 Taf. 9,2210 = P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) 100 Typus 42 A. – Die Brandspuren am Sporn sichern die Interpretation als Lampe bzw. Kerzenständer (so schon Dawkins, BSA. a.O.; Demargne-Gallet de Santerre, EtCrét. a.O.); vgl. auch die Deutungen von Warren a.O. (Fruchtpresse oder Gerät zum Aufspießen?) und Levi (ASAtene a.O.: Deckel). Zur Datierung vgl. Lampen mit leicht konischem Fuß: BCH. 90, 1966, 542 Abb. 38 (MM II; Malia).

12. *Fragment von einem Räuchergefäß.*

Inv. 2904. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

E. 5,7 cm. Ton hell-siena; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet. Unterseite dunkel verbrannt. Drehspuren. In den schrägen Löchern Eindrücke vom Bohrholz.

Von einem Einsatz wie Inv. 2876, hier Tafel 11,8–9, jedoch mit unregelmäßig verteilten Löchern.

Proto- bis neopalatial.

NEOPALATIAL

Vgl. zusammenfassend A. Evans, PoM. I 315 ff.; Mackeprang, AJA. 43, 1938, 546 ff. (nur SM); A. Furumark, MP. 133 ff.; ders., Chron. 78 ff.; F. Schachermeyr, *Die minoische Kultur des alten Kreta* (Stuttgart 1964) 39 ff., 84 ff.; Popham, BSA. 62, 1967, 337 ff. (nur SM). – Zur Synchronisation der Paläste und zur Terminologie vgl. Platon, 'Εφημ. 1968, 1 ff. Die Abgrenzung der Evans'schen Phasen MM III B und SM I A sowie SM I A und (provinziell) SM I B (= Furumarks sub-SM I A, zeitgleich mit dem SM I B „Meeresstil“) ist noch größtenteils vage. Zu wichtigeren neuen Grabungen vgl. Bd'A. 1959, 237 ff. (Mitropolis); Παχτ. 1960 ff. (Kato Zakro; Vorberichte); Kr-Chron. 15/16, 1961/62, 92 ff. (Knossos, „Royal Road“; Vorbericht); BSA. 65, 1970, 203 ff. (Palaikastro); Kythera; Hesp. 41, 1972, 386 ff. (Keos; zusammenfassender Vorbericht). – Der Versuch L. R. Palmers, die endgültige Zerstörung des Palastes von Knossos ins späte 13. Jh. zu datieren, darf als gescheitert angesehen werden; vgl. zur Debatte: L. R. Palmer – J. Boardman, *On the Knossos Tablets* (Oxford 1963); Popham, AJA. 68, 1964, 349 ff.; ders., *The Destruction of the Palace at Knossos* (SIMA. 12, Göteborg 1970); Hood, Kadmos 9, 1970, 98 ff. – Zur absoluten Datierung der Epoche vgl. BSA. 60, 1965, 251–314 (C¹⁴-Daten); Popham, AJA. 74, 1970, 226 ff.; Merrillees, AJA. 76, 1972, 281 ff.

Außer den hier abgebildeten Stücken enthält die Bonner Sammlung noch weitere neopalatialen Scherben und Gefäße aus Knossos, Phaistos, Hagia Triada, Pseira und Gournia.

13. *Lampengriff.*

Inv. 2073 m. Aus Kreta.

E. 13,8 cm. Kleinster Dm. 2,6 cm. Ton hell-siena; mäßig fein gemagert, leicht mehlig. Oberfläche hellgelbbraun, geglättet. Firnis orangebraun, matt; meist abgeplatzt. Erhalten ist der Griff mit dem Körperansatz.

Langer Griff mit rundem Querschnitt von einer pfannenartigen Lampe. Am Griffende eine leichte Delle. Hier und am Griffansatz Wulstringe. – An diesen beiden Stellen mit Ringen bemalt.

MM III(?).

Es ist unklar, ob das Fragment minoisch ist, da sich bei minoischen Lampen keine plastischen Griffringe nachweisen lassen; vgl. jedoch ähnlich kantige Griffe und eine flache Schale bei MM III A-Lampen: Παχτ. 1970 Taf. 378ε (Archanes); vgl. auch Museo Pignorini Taf. 27,1 (Phaistos). Später abgerundete Griffe wie

PoM. IV 2, 1009 ff. Abb. 960 d. 962 Taf. 35 a; Kats. Taf. 7 γ. 8 α. 9 δ. 14 γ.

14. *Miniaturbecher.*

Inv. 2873. Aus Hagia Triada. Nachlaß Loeschcke.

H. 2,4 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 4,3 cm. Dm. des Fußes 2,4 cm. Ton außen hellgelbbraun; fein gemagert. Firnis orange- bis schwarzbraun, matt bis glänzend. Farbe weiß. Firnis und Farbe stark abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist knapp die Hälfte des Gefäßes.

Miniaturbecher mit schwach konkavem Boden, gering konvexem Profil und einer leichten Einschnürung über dem Fuß. – Außen auf dunklem Grund mit je einem weißen Reifen unter dem Rand und auf dem Fuß bemalt. Innen gefirnißt.

MM II (–III A).

Zu Miniaturbechern vgl. Festos II 386 Abb. 233,8

(Phaistos); ASAtene 19/20, 1957/58, 198 Abb. 8d (Phaistos); EtCrét. 12 Taf. 38,9223.9224 (Malia); vgl. auch P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) P 254. Stücke, die aus keinem sakralen Zusammenhang kommen, dienten wohl als Spielzeug; vgl. BSA. 65, 1970, 224 Abb. 15 NP 1 (SM I B; Palaikastro). – Zur Bemalung mit einfachen Reifen vgl. EtCrét. 12 Taf. 38,9223; ähnlich auch noch später: BSA. a.O. 222 Abb. 13,10. Wegen der schlechten Firnisqualität und des kalkigen Weiß vielleicht MM II B – III A.

15. *Wandfragment von einer Tasse.*

Inv. 2890. Aus Gournia. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,6 cm. Dm. der Standfläche (ergänzt) ca. 4,9 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Firnis hell- bis dunkelorangebraun, matt; teilweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ca. ein Drittel des Unterkörpers.

Von einer steilwandigen Tasse mit leicht konkavem Boden und gering konkavem Unterteil; die Wandung ist horizontal gerieft. – Außen gefirnißt; innen oben am Bruch Firnisreste.

MM II – III A.

Zur Form vgl. Gournia Taf. 2,12; EtCrét. 9 Taf. 8,8520 (Malia); Museo Pigorini Taf. 9,5 (Phaistos; nur auf dem Unterteil gerieft). Kleinteilige Riefelung kommt auch bei anderen Becherformen vor, wie Gournia Taf. 2,11; Inv. 938,28. – Zu anderen Metallzitaten vgl. Inv. 938,26. 2785, hier Tafel 10,1.6. – Die Firnisqualität spricht für eine späte Entstehung.

16. *Randfragment von einer Tasse.*

Inv. 2812,7. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,8 cm. Br. 5,8 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 9,3 cm. Ton hellorangebraun; fein gemagert. Firnis violett-schwarz, metallisch glänzend. Farben intensiv orangebraun und weiß mit kalkiger Tönung. Firnis und Farben teilweise abgerieben. Drehspuren.

Von einer steilwandigen Tasse mit schwach konkavem Oberteil. – Innen dunkel monochrom. Außen auf dunklem Grund unter dem Rand ein breiter und ein schmaler Reifen. Darunter eine krokusartige Blume auf dünnem Stiel. Zwischen den Blütenblättern herzförmige orangebraune Staubgefäße. Links unten der Ansatz eines dünnen Blattes.

MM (II B –) III A.

Zur Blüte vgl. ASAtene 27/28, 1965/66, 332 Abb. 23,2 Taf. 2a (Phaistos); vgl. auch etwas frühere (PoM. I 264 Abb. 197; MM II B; Kamares-Höhle) und spätere Formen (BM A 618,1; MM III A; Psychro. BM A

655,2; SM I A; Knossos. AAA. 5, 1972, 13 Abb. 19; SM I A; Thera). Zeitgleich mit der Stufe des Südwesthauses in Phaistos (= Levis dritter protopalatialer Phase); vgl. dazu Festos I 161ff. Taf. 18.19; ASAtene 23/24, 1961/62, 7ff.; 27/28, 1965/66, 330ff. Abb. 19ff.; 29/30, 1967/68, 68ff. Abb. 14ff.; S. 149ff. Abb. 102ff.; 'Εφημ. 1965, 99 Tabelle B. – Vgl. auch die Stufe der „naturalistischen“ Weißmalerei außerhalb von Phaistos in Kamilari: ASAtene 23/24, 1961/62 a.O.; in Knossos: PoM. I 591ff.; in Malia: BCH. 95, 1971, 797 Abb. 4. – Das Krokusmotiv später auch häufig auf Fresken; vgl. PoM. II 455ff. Abb. 266 B.271; BSA. 63, 1968 Taf. 5.1.2 (SM I A; Knossos, Haus der Fresken).

TAFEL 12

1–2. *Miniaturkernos.*

Inv. 2905. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. (ergänzt) ca. 3,4 cm. Dm. 7,7 cm. Ton im Kern hellgrau-braun, außen orangebraun; grob gemagert. Oberfläche innen braun bis lilabraun poliert. Drehspuren. Erhalten ist ca. die Hälfte mit dem Ansatz des Randes und zweier Beine.

Dreibeinig mit niedrigem Rand, einer Reihe von Vertiefungen in der Innenseite und einem plastischen Ring um einen Knopf in der Mitte.

MM – SM.

Große Kernoi aus Stein sind häufig, besonders im Gebiet um den Golf von Mirabello; vgl. dazu zusammenfassend Chapouthier, BCH. 52, 1928, 292ff.; Demargne, BCH. 56, 1932, 60ff.; Déonna, BCH. 58, 1934, 44ff.; M. P. Nilsson, HdArch. V 2.1, 270. Die ältesten Belege (wahrscheinlich FM III) stammen aus Vasiliki (AA. 1970, 5) Auf dem Festland selten (Prosymna 408f. Abb. 539.672.673, 1207; SH I); häufig dort jedoch die dreifüßigen flachen Opfertische; vgl. BSA. 25, 1921–23, 224ff. Taf. 37 (SH III; Mykene). Unser Gerät muß als Motiv gedient haben und macht die Interpretation der großen Steine als Spielgeräte (so Boyd, AJA. 5, 1901, 141; Evans, PoM. III 390ff.) unwahrscheinlich.

3. *Schale.*

Inv. 2838,3. Aus Knossos. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,2 cm. Dm. (ergänzt) 15,9 cm. Dm. der Standfläche 5,5 cm. Ton gelbbraun; mäßig fein gemagert. Firnis innen braunocker, schwach glänzend; außen fleckig braunocker bis braunschwarz, glänzend; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Unter-

teil fast vollständig erhalten, vom Oberteil nur ein Segment.

Flache, leicht asymmetrische Schale mit konkavem Profil und einer Riefe außen unter dem Rand. – Innen einheitlich, außen fleckig gefirnißt.

MM II B – III.

Die Form kommt proto- bis neopalatial vor; vgl. ASAtene 19/20, 1957/58, 319 Abb. 162 a.c.d (MM I B); Kythera Taf. 71 D 32 (SM I); vgl. auch mit gratig abgesetztem Rand ASAtene a.O. 37 Abb. 39 u. (MM II B; Phaistos). Zur Riefung vgl. EtCrét. 6,37 Abb. 12 Taf. 46,1a (MM II; Malia; steiler); auch noch SM III A:2: AAA. 3, 1970, 94 Abb. 2 (Knossos). – Zur Bemalung vgl. die „Marmorierung“ PoM. IV 123 Abb. 93 (MM II B; Knossos); Pal. 33 Abb. 21 (MM II); KrChron. 15/16, 1961/62 Taf. II' 4 (MM II; Phaistos). – Zur sakralen Verwendungsmöglichkeit vgl. Inv. 2794,2, hier Tafel 8,4.

4. Tasse.

Inv. 792,1. Aus Knossos. 1902 von Dr. Sudhaus geschenkt.

H. 6,0 cm. Dm. ohne Henkel 8,4 cm; mit Henkel 10,1 cm. Ton hellgraubraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche gleichfarbig; grob geglättet. Firnis braunschwarz. Dreh- und Verstreichspuren, Fingerabdrücke; auf den Fingerabdrücken teilweise Firnisreste. Bis auf einen kleinen Abschlag am Rand ganz und bruchlos erhalten.

Tasse mit platter Standfläche und gebrochenem, konischem Kontur. Der Bandhenkel verjüngt sich unten. – Bemalt mit einem dünnen Reifen auf dem Rand, von dem nur Reste erhalten sind; innen ein Firnistropfen.

MM II – III.

Die Form ist durch Verschleifung der MM II-Knickwandtasse wie Inv. 2814,1, hier Tafel 8,14 (mit Belegen) entstanden; vgl. Festos I 385 ff. Abb. 233,4. 234,3 (= Museo Pigorini Taf. 14,18); ASAtene 14–16, 1952–54, 435 Abb. 63,623; 19/20, 1957/58, 41 Abb. 46a.b (alle Beispiele aus Phaistos). In der Proportionierung zwischen Πρακτ. 1967 Taf. 183 γ l. (MM III A) und a.O. Taf. 183 β r. (SM I A; Poros); vgl. auch aus Knossos JHS. 23, 1903, 180 Abb. 6,3; PoM. I 578 Abb. 421,11 (MM III B).

5. Abbildung 36. Randfragment von einer Platte.

Inv. 2782. Aus Knossos. Nachlaß Loeschke.

H. 3,1 cm. Br. 6,3 cm. Dm. (ergänzt) ca. 25 cm. Ton im Kern mittelbraun, außen orangebraun; grob

gemagert. Überzug hellgelbbraun. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein Randfragment mit einem Griff und dem Bodenansatz.



Abb. 36. Inv. 2782. [2:3]

Von einer großen Platte mit niedrigem, nach innen gebogenem Rand und abgerundeten Griffknubben, die vertikal durchbohrt sind.

MM III.

Parallelen: PoM. II 309 Abb. 180 (MM III B; Knossos). Zu Platten mit niedrigem Rand vgl. ASAtene 14–16, 1952–54, 414 ff. Abb. 37,2.63 o. Mitte (MM II B; Phaistos); 19/20, 1957/58, 227 Abb. 46h (MM I B; Phaistos); vgl. auch auf hohen Füßen a.O. 214 Abb. 29. Platten mit konischen Wänden und Schnurösen werden auch als Deckel angesprochen, was bei dem Bonner Fragment durch den Wandwinkel unmöglich ist; vgl. BSA. 19, 1912/13, 27f. Abb. 6a.b.d–f (Kamareshöhle). Zu MM-Schnurösen vgl. Gournes Taf. 25,7074; zu kamaresezeitlichen Griffknubben vgl. ASAtene 19/20, 1957/58, 227 ff. Abb. 46i.82e (Phaistos). – Die Form unterscheidet sich deutlich von den tiefen MK-Schalen, von denen sie Evans PoM. a.O. abgeleitet hat; vgl. zu diesen Phyl. Taf. 33,3–20; Inv. 2074,26, hier Tafel 18,10.

6. Becher.

Inv. 792,2. Aus Knossos. 1902 von Dr. Sudhaus geschenkt.

H. 3,0–3,6 cm. Dm. der Mündung durchschnittlich 7 cm. Ton hellorangebraun. Überzug gleichfarbig. Drehspuren.

Stark verzogener, niedriger Becher mit geringer Einziehung über der Standfläche. Innen in der Bodenmitte ein Sporn; seitlich ein kleines Loch.

Neopalatial.

Vgl. Museo Pigorini Taf. 25,1; EtCrét. 4 Taf. 13b (SM I); 16 Taf. 12,2.3 (SM I); Kythera Abb. 38ε 15 (MM III B). Zur Form und Datierung vgl. auch Inv. 2916., hier Tafel. 12,9 Vgl. auch SM III: BSA. 60, 1965, 283,299 KP. 24a Abb. 15 (Palaikastro-Kastri). – Wegen des Bodenlochs wahrscheinlich eine Votivtasse; vgl. dazu Inv. 2901,1, hier Tafel 15,2.

7. *Abbildung 37. Becher.*

Inv. 2815. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschke.

H. 6,2 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 10,7 cm. Dm. der Standfläche (ergänzt) ca. 4,6 cm. Ton hellgelbbraun; mäßig fein gemagert. Firnis orange- bis dunkelbraun, matt bis schwach glänzend. Farbe weiß mit kalkiger Tönung. Firnis wenig, Farbe stark abgerieben. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ca. ein Viertel des Gefäßes.



Abb. 37. Inv. 2815. [3:4]

Weit offener Becher mit konvexer Wandung und einer Einziehung über der Standfläche. – Innen, außen und auf der Unterseite streifig gefirnißt. Außen auf dem Unterteil mit vier weißen Reifen, oben mit laufenden Spiralen bemalt.

MM III.

Vgl. CVA. Kopenhagen 1 Taf. 32,14 (Tylissos); zum Dekor die Tasse Festos II 363 Abb. 226 (SM I; dunkel auf hell). Die Maltechnik ist in Phaistos oft noch SM I; vgl. ASAtene 29/30, 1967/68, 121 Abb. 72 a.c.; weitere Nachweise bei Inv. 2073 e. Zu den protopalatialen Vorläufern der Form in Phaistos vgl. Bd'A. 1955, 150 Abb. 17 a r.; ASAtene 14–16, 1952–54, 409 Abb. 26 r.; 19/20, 1957/58, 221 Abb. 38 a; S. 318 Abb. 161 c. Vgl. dagegen den geschwungeneren SM I-Typus BM A 638. 639 (Golf von Mirabello). 712 (Palaikastro); BSA. 65, 1970, 221 Abb. 13,5–13 NP 54.55 Taf. 61. – Zur Bemalung vgl. Gournia Taf. 6,35.36; C 4; BM A 578 (Palaikastro); EtCrét. 16 Taf. 41,1 (MM III B/SM I A; Malia). Dasselbe Dekorsystem auch SM I B: BSA. a. O. Abb. 13 Taf. 58 c.60 g (Palaikastro); vgl. auch gleichzeitig a. O. Abb. 13,10. Zu ähnlich nachlässig gemalten weißen Spiralen vgl. EtCrét. 12 Taf. 41,86 17.86 21.86 22; 16 Taf. 41 a (Malia).

8. *Abbildung 38. Randfragment von einer Tasse.*

Inv. 2863,1. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

H. 6,0 cm. E. 7,9 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 9,4 cm. Ton im Kern dunkelgrau, außen siena; mäßig fein gemagert. Firnis hellsiena bis braunschwarz, teilweise schwach glänzend. Farbe weiß. Firnis und Farbe stellenweise abgerieben. Drehrillen. Aus sechs Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ca. ein Viertel des Körpers mit dem Henkel.



Abb. 38. Inv. 2863,1. [3:4]

Von einer Tasse mit weit konkav ausschwingendem Profil und einem Bandhenkel, der sich zu den Ansatzpunkten verjüngt. – Innen und außen streifig gefirnißt. Darauf außen unter der Lippe ein, unter dem unteren Henkelansatz zwei schmale weiße Reifen; drei Querbänder oben auf dem Henkel.

MM III.

Vgl. zur Form und Bemalung Gournia Taf. C 4; BM A 578 (Palaikastro). 579 (Zakro). 580 (Zakro).

9. *Becher.*

Inv. 2916. Aus Kreta. Nachlaß Loeschke.

H. durchschnittlich 4,2 cm. Dm. der Mündung 7,8 bis 8,1 cm. Dm. der Standfläche 3,2 cm. Ton hellorangebraun; grob gemagert, glimmerhaltig. Oberfläche geglättet. Drehspuren. Bis auf kleine Abschlüge am Rand ganz und ungebrochen erhalten.

Becher mit konischen Seiten und flacher Unterseite; leicht verzogen.

Wahrscheinlich MM II B – neopalatial.

Zur Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Becherformen in MM II vgl. ASAtene 14–16, 1952–54, 435 Abb. 63 u. (Phaistos); 19/20, 1957/58, 42 Abb. 47.48 (Phaistos); in SM I: EtCrét. 4 Taf. 13 (Malia); Hesp. 41, 1972, 397 (Keos). Zur Form vgl. auch AC. Taf. 26,3 c (MM III; Knossos); EtCrét. 16 Taf. 37 (SM I; Malia); Kythera Abb. 42 μ 28; 44 ξ 90 (SM I B); BSA. 65, 1970, 221 Abb. 13,3 (SM I B; Palaikastro). SM III-Becher haben eine weitere Öffnung; vgl. BSA. 60, 1965, 283.293

KP. 1 Abb. 14 Taf. 73 c (Palaikastro). – Als geläufiges Gebrauchsgeschirr wurden Becher häufig ineinandergestapelt wie EtCrét. 9,86 Taf. 36,5 (Malia); Hesp. 31, 1962 Taf. 98.99 (Keos). Oft als Votivtassen in Heiligtümern wie ASAtene 3–5, 1941–43, 39 Abb. 26 (Hagia Triada); BCH. 82, 1958, 785 Abb. 15 (Knossos); BSA. 6, 1899/1900, 76 Taf. 6,1.2 (Knossos); PoM. II 308 Anm. 1 (Knossos); vgl. auch Inv. 792,2; 2901,1, hier Tafel 12,6; 15,2 mit Löchern im Boden.

10. Schale.

Inv. 2906,1. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. (ergänzt) 3,9 cm. Dm. des Bodens 4,1 cm. Ton orangebraun; mäßig grob gemagert, mehlig. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist der Unter- teil mit den drei Füßen.

Niedriges Schälchen mit flacher Unterseite, drei schräg abstehenden Füßchen und konischer Wandung. Neopalatial.

Dreifüßige Miniaturschälchen sind aus zahlreichen Fundorten, hauptsächlich in Nord- und Ostkreta, bekannt; vgl. Gournia Taf. 2,1.2.25.26; EtCrét. 4,37 Taf. 17 d (mit Henkel, a.O. als „boîte à feu“ bezeichnet; vgl. dazu jedoch Inv. 2876, hier Tafel 11,8). Vgl. auch die meist hochfüßigen protopalatialen Vorläufer (meist mit Henkel) Ἐφρημ. 1906 Taf. 9,14 (Chamaizi); BM A 593 (Palaikastro); Zervos, Crète Abb. 322 (Palaikastro); BCH. 92, 1968, 1133 Abb. 5 (Malia). Der Typus lebt auch im SH weiter; vgl. EtPél. 4, 1966 Taf. 96,10 (Argos). – Zur Funktion vgl. Zervos a.O.; BM A a.O.; BCH. a.O., die nach Ausweis des Innendekors sicher Kultgefäße waren; vgl. auch Gournia Taf. 2,25. Vgl. außerdem Gefäße mit Schnauze wie Gournia Taf. 2,28 (Lampen) und Spielzeug(?) wie BSA. 65, 1970, 224 Abb. 15 NP 81.102 (SM I B; Palaikastro).

11. Becher.

Inv. 2073 k. Aus Kreta.

H. 13,1 cm. Dm. des Fußes 5,3 cm. Ton gelbbraun; mäßig fein gemagert mit wenigen großen Einsprengseln. Firnis dunkellilabraun, teilweise schwach glänzend. Farbe cremig-weiß. Firnis und Farbe stark verrieben. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einem hohen kelchartigen Becher mit einer Einziehung über dem Fuß. – Innen dunkel monochrom; außen auf dunklem Grund drei schlanke, schräg nach rechts oben wachsende Grasbüschel, die von je einem breiten vertikalen und horizontalen Strich überschritten werden. Fuß und Boden sind weiß.

MM III A.

Vgl. aus Phaistos Festos I 379 f. Abb. 227,2. – Ähnliche Gräser sind in Knossos selten; vgl. jedoch PoM. I 582 f. Abb. 427 a; vgl. außerdem BM A 626,1 (Zakro); ASAtene 23/24, 1961/62, 47 ff. Abb. 52 c. 53 (MM III A; Kamilari); S. 333 Abb. 25 (MM II B – III A; Phaistos). Zum Weiterleben der Technik in Phaistos bis SM I vgl. ASAtene 29/30, 1967/68, 119 ff. Abb. 70 a.71 a.b (Gräser); außerdem Inv. 2073 e. 2815, hier Tafel 15,1. 12.7; in Knossos: PoM. I 557 Abb. 404 b (MM III B spät; Gräser); II 436 Abb. 253 D (SM I A-Zusammenhang).

12. Becher.

Inv. 2817,4. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,7 cm. Dm. der Mündung 9,1 cm. Dm. der Standfläche 4,1 cm. Ton außen hellorangebraun; leicht mehlig. Oberfläche geglättet. Teilweise versintert. Drehspuren. Bis auf kleine Abschlüge am Rand ganz und bruchlos erhalten.

Becher mit flacher Unterseite und ganz gering geschweiftem Profil; leicht verzogen.

Wahrscheinlich MM II B – neopalatial.

Zur Form und Datierung vgl. Inv. 2916, hier Tafel 12,9. Die Form ist auch postpalatial belegt; vgl. BSA. 65, 1970, 232 Abb. 22,11 (SM III A:2 früh; Palaikastro). Aus Phaistos vgl. Festos II 246 Abb. 153 u. r. (SM I); ASAtene 29/30, 1967/68, 127 ff. Abb. 78 a. 80 c (SM I).

13. Halsfragment von einer Libationskanne.

Inv. 2822. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 6,4 cm. Dm. des Halsringes (ergänzt) ca. 10 cm. Ton intensiv orangebraun; grob gemagert. Überzug gelb- bis hellorangebraun, matt; teilweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ca. die untere Hälfte des Halses mit Teilen des Kragens und des Körperansatzes.

Von einer bauchigen Kanne mit hohem, sich konisch verjüngendem Hals und einem Wulstreifen um dessen Ansatz.

MM III – SM I.

Die wenigen Kannen dieses Typus kommen meist aus SM I B-Zusammenhängen; vgl. Pal. 43 f. Abb. 32; Hesp. 33, 1964, 328 Taf. 56 d (Keos); ILN. 29. 2. 1964 (Zakro); vgl. außerdem Gournia Taf. 7,37; Phyl. Taf. 27,8.9. Verwandt auch Hesp. a.O. Taf. 56 e (Keos) und BSA. 42, 1947, 57 f. Taf. 14,8 (SH III A:1; Hy-mettos). Zakros 109 zeigt deutlich die Abhängigkeit von Metallvorbildern. Zu diesen vgl. G. Karo, Die

Schachtgräber von Mykenai (München 1930–33) 111 Abb. 40, 511. Häufiger in Stein erhalten; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) Typus 19B. Auch in Fayence: Karo a.O. 64 Taf. 149, 166. – Der Wulstkragen kommt auch bei Rhyta in Ton (wie Zakros 110) und Stein (wie Zakros 139 o. l.) vor und geht ebenfalls auf Metallvorbilder zurück; vgl. Karo a.O. Abb. 40; weitere Belege bei Inv. 2824, hier Tafel 15, 7. – Die sakrale Funktion der Form wird durch Siegeldarstellungen gesichert; vgl. AM. 79, 1964 Beilagen 1, 1.2.6–9; 2, 5; 4, 2; 6, 3; vgl. zusammenfassend M. P. Nilsson, *HdArch. V*, 2.1 (München 1967) 271.

TAFEL 13

1–2. Kanne.

Inv. 541. Aus Thera. 1897 von H. Dragendorff geschenkt.

H. (mit ergänztem Ausguß) 25,9 cm. Dm. 17,2 cm. Dm. der Standfläche 8,0 cm. Ton außen lilabraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, überwiegend glänzend poliert. Firnis gelb- bis schwarzbraun. Farbe weiß. Überzug und Firnis teilweise abgerieben, von der Farbe nur noch geringe Spuren erhalten. Verstreichspuren. Handgemacht. Aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt. Bis auf Abschlüge und den ergänzten Ausguß ganz erhalten.

Kanne mit platter Standfläche, eiförmigem Körper, der fließend in den leicht konkav sich verjüngenden Hals übergeht. Flacher Bandhenkel mit ovalem Querschnitt; der Henkel sitzt leicht schief zur Gefäßachse, an seinem unteren Ansatz eine Delle. – Auf der unteren Gefäßhälfte bemalt mit fünf Reifen unterschiedlicher Breite; die beiden oberen gehen teilweise ineinander über. Auf dem Bauch ein Band aus flüchtig gemalten, zum Teil miteinander verhakten S-Spiralen. Auf den beiden breiten, rahmenden Reifen je ein Fries aus weißen, miteinander verhakten, N-förmigen Gliedern. Auf der Schulter verwischte, leicht nach rechts ausbiegende Tremolierstriche („ripple pattern“). Auf dem Halsansatz ein dunkler Reifen mit weißen Punkten. Hals und Henkel sind fleckig gefirnißt. Um den unteren Henkelansatz auf der Wand ein dunkler Reifen, auf dem Henkel hier ein weißer Reifen. Am Hals greift der Firnis weit ins Innere über.

MM III B–SM I A.

Dem Erwerbungsjahr nach scheint die Kanne nicht aus den älteren Grabungen von Mamet-Gorceix (1870)

und Zahn (1899) zu stammen; vgl. zu diesen J. V. Luce, *Atlantis – Legende und Wirklichkeit* (Bergisch Gladbach 1969) 161 ff.; BCH. 96, 1972, 21 ff. (mit Bibliographien). – Unter dem bisher bekannten Material findet sich keine Parallele; am nächsten steht Thera II Taf. D 6; vgl. auch Thera IV Taf. 70b (lokal). Üblich ist bei importierten Kannen die gestelzte Form Thera II Taf. E 5; IV Taf. 68b; V Taf. 66a. – Die Bonner Kanne ist nach Ton, Form und Bemalung sicher Import aus Kreta. Form und Henkelbiegung stehen in älterer Tradition; vgl. noch bauchiger: ASAtene 23/24, 1961/62, 56 Abb. 61 (MM III A; Kamilari); Festos I 284 Abb. 167, 2.5 (MM II B–III A); PoM. I 611 Abb. 449b (MM III; Zakro). Daneben eine schlankere MM III B Form; vgl. PoM. I 557 ff. Abb. 404d,e; 415c (Knossos); II 304 Abb. 176c,d (Knossos), Kythera 281 Taf. 73. SM I Kannen sind ähnlich proportioniert, doch meist straffer, der Unterkörper ist oft konkav eingezogen; vgl. Πρακτ. 1967 Taf. 182 α l. (MM III B–SM I; Poros, recht ähnlich); EtCrét. 12 Taf. 42 o. 2. von r. (Malia); Πρακτ. 1970 Taf. 368 α. 370 α Mitte (Archanes; vgl. auch a.O. Taf. 366 γ). Bei SM I B Kannen ist der Unterkörper noch stärker eingezogen; vgl. Zakros 111 („Meeresstil“) .113 (lokal); EtCrét. 16 Taf. 19, 124 (Malia; lokal); vgl. auch zeitgleich BSA. 65, 1970, 218. 238 NP 60 Abb. 11 Taf. 60a (Palaikastro); Pal. 48 Abb. 36; Museo Pigorini Taf. 32, 3 (Hagia Triada). – Zur Bemalung vgl. PoM. I 557 Abb. 404g (MM III B; Knossos); Spiralen sonst meist auf dem Oberteil (Belege s. o.), bisweilen auch wie hier; vgl. PoM. a.O.; Museo Pigorini Taf. 32, 1 (Phaistos). Zu den Spiralen vgl. aus Thera: Thera II Taf. 31, 2; V Taf. 66a; zur Form vgl. auch Inv. 2866, 3, hier Tafel 14, 4. Die Rip-
pung auf dem Oberteil ist charakteristisch MM III B–SM I A früh; vgl. Kythera 283, 290. Auf Thera häufig nachgeahmt; vgl. Thera II Taf. E 6; 10; III 54 ff. Abb. 33, 40, 41; IV Taf. 86c. Zum SM I Nachleben der Weißbemalung vgl. Inv. 2859, hier Tafel 14, 6. – Zur Vertiefung am Henkelansatz vgl. Gournia Taf. 1, 11 (zur Befestigung); BCH. 90, 1966, 574 f. Abb. 22 (SM I B; Malia; als dekorativ interpretiert). – S. Jakovidis hält auch eine lokale Entstehung für möglich (mündlich).

3. Randfragment von einer Schale.

Inv. 2902, 2. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

Br. 4,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 11,3 cm. Ton gelbbraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis gelb- bis orangebraun, schwach glänzend; stellenweise abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ein Teil des Körpers und des Randes.

Von einer kleinen Schale mit weit offenem, konvexem Körper und nach außen ansteigendem Rand. – Auf dem Rand innen mit konzentrischen Halbkreisen(?) bemalt; dazwischen laufen Farbbänder ins Innere. Außen unbemalt.

Neopalatial(?).

Zur Form vgl. VTM. Taf. 6,5082 (MM I; Porti); Kythera Abb. 45 § 153 (SM I B). Zum Girlandemuster vgl. die Vorläufer bei Inv. 2838,2, hier Tafel 3,15.

4. *Abbildung 39. Randfragment von einer Tasse (?)*

Inv. 2852,1.2. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

E. 4,3 cm. Dm. (ergänzt) ca. 12 cm. Wandstärke ca. 0,3 cm. Ton im Kern grauschwarz, außen orangebraun; grob gemagert. Oberfläche geglättet. Spuren eines hellgelbbraunen Überzugs. Verstreichspuren. Aus sieben Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ein Wandfragment mit einem Henkel.



Abb. 39. Inv. 2852,1.2. [1:1]

Von einer weit offenen Tasse mit leicht konvexem Profil und einem(?) Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt.

Neopalatial(?).

Von einer Tasse wie Inv. 2889, hier Tafel 14,16. Tassenhenkel mit rundem Querschnitt sind gewöhnlich älter (vgl. Inv. 2851, hier Tafel 3,2), kommen jedoch vereinzelt auch neopalatial vor; vgl. Pal. 71f. Abb. 57 (vgl. auch die runden Lampenhenkel a.O. Taf. 28 C–G).

5. *Wandfragment von einer Tasse.*

Inv. 2863,3. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

E. 7,3 cm. Ton hellbraunocker; mäßig fein gemagert, leicht mehlig. Überzug gelbbraun, glänzend. Firnis braun bis schwarzbraun, glänzend. Farbe weiß. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Farbe stark abgerieben. Drehspuren. Erhalten ist ein Fragment vom Unterteil.

Von einer großen Tasse mit steilem, leicht konkav ausschwingendem Profil. – Außen im Oberteil mit

einem verwischten Kammuster bemalt; unten dunkel, darauf oben sowie unten am Bruch(?) weiße Reifen. Innen gefirnißt.

MM III B–SM I.

Zur Form und Bemalung vgl. PoM. I 593 Abb. 435 o. (MM III; Knossos); CVA. Brüssel 3, II A Taf. 1,42 (Knossos). Vgl. zur Kombination von Rippung und weißen Reifen auch Pseira 22 Abb. 6 (SM I); zum Bechertypus AntCrét. I Taf. 32,5 (MM III B–SM I A; Zakro; hell auf dunkel).

TAFEL 14

1. *Abbildung 40. Randfragment von einem kesselartigen Gefäß.*

Inv. 2898. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 5,9 cm. Br. 7,5 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 18,8 cm. Ton braunocker; mäßig fein gemagert. Überzug gleichfarbig, glänzend. Firnis braunschwarz, glänzend. Farbe weiß. Firnis grobenteils abgeplatzt, Farbe verblichen. Drehspuren.

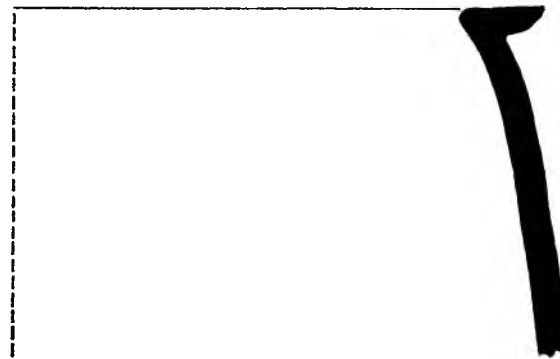


Abb. 40. Inv. 2898. [3:4]

Von einem leicht bauchigen Gefäß, das sich zur Mündung mäßig einzieht; flache Lippe. – Die Lippe und ein breiter Reifen darunter sind gefirnißt; darauf auf der Lippe weiße radiale Striche, auf dem Reifen zwei weiße Horizontalbänder. Auf dem Körper Teile einer Pflanze (?), darüber links und rechts flüchtig gemalte Kreuze.

SM I.

Zur Form vgl. AntCrét. II Taf. 14 r. (MM I A? Mochlos); BCH. 86, 1962, 892 Abb. 10,2 (SM I B; Zakro); BSA. 65, 1970, 224.238 NP 59 Abb. 15 Taf. 60f (SM I B; Palaikastro; mit weiteren Parallelen). – Die Bemalung ist charakteristisch für den Golf von Mirabello; vgl. AntCrét. II Taf. 14 r.; 28 u. außen (Mochlos); Gournia Taf. 9,31; vgl. auch PoM. II 472

Abb. 278b (SM I A? Zakro). Zu den Kreuzen als Füllmotiv vgl. Gournia a. O.; Pseira 33 Abb. 14; schon SM I A: Kythera Taf. 319 2. Später ein geläufiges SM I B „Oberflächenmuster“: a. O. Taf. 38 ξ 49–51. 54.55; BSA. 65, 1970, 217.238 NP 53 Abb. 9 Taf. 57 (Palaikastro).

2. *Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.*

Inv. 2899. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

E. 6,9 cm. Ton braunocker; mäßig grob gemagert. Überzug hellgelbbraun, glänzend poliert. Firnis dunkelbraun, glänzend. Dreh- und Politurspuren. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ein Fragment von der sehr flachen Schulter.

Von einem großen bauchigen Gefäß. – Bemalt mit diagonalen, leicht geschwungenen Zweigen(?), die je von einer Punktreihe begleitet werden. Darüber blütenartige Gebilde.

SM I.

Vielleicht von einem Motiv wie Thera II Taf. E 4 (SM I A). Zu gepunkteten Parallelen vgl. Gournia Taf. 8,23,39; EtCrét. 9 Taf. 55,3; 11 Taf. 16,4 (Malia); BSA. 65, 1970, 218.238 NP 60 Abb. 11 Taf. 60 (SM I B; Palaikastro); ASAtene 29/30, 1967/68, 119ff. Abb. 70a. 71b (Phaistos-Chalara). Zu den Blüten vgl. die Staubfäden BSA. 62, 1967 Taf. 78d 3 (SM I A? Zakro); auch Pseira 33 Abb. 14.

3. *Wandfragment von einem Trichterrhyton.*

Inv. 2864,1. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

E. 8,4 cm. Technische Merkmale wie Inv. 2860,2, hier Tafel 14,9; tiefe Drehrillen.

Von einem Gefäß mit steilem konischen Profil. – Bemalt mit Friesen von laufenden Spiralen, die durch Tangenten und Zwickelbänder verbunden sind. Zwischen den Friesen breite Reifen (erhalten ist ein Reif und Teile von zwei Spiralfriesen).

SM I.

Zur Form und Bemalung vgl. Gournia Taf. 7,29–32; Kythera 117f. η 44.47 Abb. 40 Taf. 30 (SM I A).

4. *Wandfragment von einer „Pilgerflasche“.*

Inv. 2866,3. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

E. 8,1 cm. Ton hellgelbbraun; mäßig fein gemagert. Überzug gleichfarbig, glänzend poliert. Firnis hellolivbraun und braunschwarz; teilweise abgerieben. Innen Drehspuren.

Von einem großen linsenförmigen Gefäß. – Auf der flachen Seite mit einem großen Kreis bemalt (Ansatz erhalten). Darum außen am Umbruch zur Seite ein

Band aus zweifarbigen, ineinander verhakten S-Spiralen (erhalten eine Spirale zu großen Teilen, zwei weitere in Ansätzen).

SM I B.

Zur Form vgl. Gournia Taf. 7,36 (Übergang MM III B/SM I A; weißbemalt); Πρᾶκτ. 1967 Taf. 181γ (SM I A; Poros); PoM. II 215 Abb. 121c (SM I; Palaikastro); Pal. Taf. 18a (SM I B); vgl. auch die Vorläufer PoM. II 215 Abb. 121a (= Zervos, Crète Abb. 323; MM II; Knossos) .b (MM III A; Zakro). – Zur Bemalung vgl. PoM. a. O. Abb. 121c; auch Πρᾶκτ. a. O. Zu den Farbunterschieden vgl. Gournia 39 Abb. 19. – Wegen der verhakten Spiralen wahrscheinlich SM I B; vgl. die Spiralen Kythera Taf. 28–32 (SM I A) mit Taf. 33 μ 1.2; 34 μ 43; 38 ξ 5.75 (SM I B).

5. *Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.*

Inv. 2862. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

E. 10,5 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert, sehr mehlig. Überzug gleichfarbig, glänzend poliert. Firnis dunkelbraun; überwiegend abgeplatzt. Drehspuren. Aus 11 Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ein Bauchfragment mit einem Henkelansatz.

Von einem geschlossenen Gefäß mit hochliegendem Bauch (Kanne?) und (einem?) Henkel. – Bemalt mit schräg nach rechts oben wachsenden Grasstauden, deren spitze Halme sich teilweise überschneiden (Reste von vier Stauden sind erhalten).

SM I (A).

Zur Bemalung vgl. Gournia Taf. 7,24; BSA. 62, 1967 Taf. 76a.c (SM I A; Knossos). Vgl. dagegen die Grasstauden auf Vasen aus dem Umkreis des SM I B „Meeresstils“ BSA. a. O. Taf. 79 a.e.f.; Pal. Taf. 13,1 l. Doch kommen gleichzeitig noch die älteren Formen vor; vgl. BCH. 90, 1966, 578ff. Abb. 26 (aus einem SM I B Zusammenhang; Malia). – Vgl. auch das Motiv auf Fresken (Festos I Taf. 40,6; PoM. II 451 Abb. 264; SM I A; Knossos) und auf dem Festland (FM 16).

6. *Wandfragment von einem Pithos.*

Inv. 2859. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

E. 15,6 cm. Ton gelbbraun; grob gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis orangebraun bis braun. Farbe weiß. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Innen Dreh-, außen Politurspuren kreuz und quer. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ein Fragment vom schwach gewölbten Mittelteil des Gefäßes.

Von einem großen bauchigen Gefäß mit weiter Mündung. – Außen auf heller Grundierung mit einem „rotierenden“ Doppelblatt bemalt; darauf in Weiß dop-

pelte Konturlinien und auf der Blattfläche außen eine unten geschlossene S-Spirale, innen eine Scheibe (auf dem rechten Blatt teils abgerieben). Rechts der Ansatz eines weiteren Doppelblattes(?). Innen auf lediglich geglätteter Oberfläche herabgelaufene Farbe.

SM I.

Form und Bemalung sind charakteristisch für das SM I in Ostkreta; vgl. Gournia Taf. K; Pseira 33 Abb. 14; AntCrét. II Taf. 13 (Mochlos); Πακτ. 1962 Taf. 156γ = Zakros 117 o. (SM I B). Der Blattwirbel auch auf anderen Gefäßformen; vgl. Pal. 69 Abb. 55; JHS. 22, 1902 Taf. 12 (Zakro); Thera II Taf. D 6 (SM/SK I A). Das Motiv wurde im Kamaresstil entwickelt; vgl. Festos I Taf. 17c; später: Gournia Taf. 6,9 = PoM. I 611 Abb. 449a.b. Vgl. ohne weiße Details: EtCrét. 11 Taf. 63 o. (Malia). – Zum Nachleben der Weißbemalung im SM I Ostkreta vgl. zuletzt Popham, BSA. 62, 1967, 339; in SM I A früh auch noch in Knossos: PoM. II 436f. Abb. 253 E. 254.

7. *Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.*

Inv. 2900. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

E. 10,5 cm. Ton orangebraun; grob gemagert. Überzug hellgelbbraun, matt bis schwach glänzend. Firnis orange- bis dunkelbraun, schwach glänzend. Überzug und Firnis größtenteils abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ein Schulter(?)fragment.



Abb. 41. Inv. 2860,1. [1:1]

Von einem großen, pithosartigen Gefäß. – Bemalt mit einer Reihe aneinandergehängter S-Spiralen zwischen zwei hellorangebraunen Reifen (sehr schlecht erhalten); darunter ein dunkelbrauner Reifen. In den Zwickeln zwischen den Spiralen hellorangebraune kleine Kreise.

SM I.

Zur Bemalung vgl. Sphoungaras 66 Abb. 37; Gournia Taf. 9,31; ASAtene 23/24, 1961/62, 71 Abb. 92 (Kamilari). Punkte in den Zwickeln schon MM II: Zervos, Crète Abb. 345 = Festos I Taf. 29; Bd'A. 1956, 249 Abb. 24a 2 (Phaistos); EtCrét. 16 Taf. 20,1f (Malia). Häufig SM I A (vgl. Kythera Taf. 307 69; 318 3), doch vereinzelt auch noch SM I B (vgl. Kythera Taf. 55 ω 194). – Vgl. auch die SH-Entwicklung: FM 46,28–31.

8. *Abbildung 41. Randfragment von einer Tasse (?).*

Inv. 2860,1. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 6,5 cm. Br. 5,5 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 12 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Überzug gleichfarbig, glänzend. Firnis braun. Farbe weiß. Firnis und Farbe teilweise sehr abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einer großen Tasse oder einem Becher mit steiler, leicht konvexer Wand. – Außen mit Reifen unter dem Rand und auf dem Unterteil bemalt; darauf schmale weiße Reifen. In der Hauptzone ein Blattfries ohne Mittelstrang. Innen streifig gefirnißt.

SM I.

Zur Form vgl. Gournia Taf. 9,3; BM A 643 (Golf von Mirabello; Oberteil schwach konkav); Pal. Taf. 16d; EtCrét. 16 Taf. 15,5 (SM I; Malia); BSA. 62,



1967 Taf. 76b (SM I A; Knossos); Kythera Abb. 56 ω 159 (SM I B). – Die Ranke ohne Mittelzweig ist besonders charakteristisch für das Gebiet um den Golf von Mirabello; vgl. Gournia Taf. 7,17; 8,31; BM A 649; weitere Belege bei Inv. 2860,2.3.5, hier Tafel 14,9.10.11. In Ostkreta meist mit Mittelband; vgl. Pal. Taf. 16c.d;

17a; BSA. 62, 1967 Taf. 77c.d; 78b.d (doch vereinzelt auch hier wie Παακτ. 1962 Taf. 157β Mitte; SM I B; Zakro).

9. *Abbildung 42. Randfragment von einer Tasse (?)*.

Inv. 2860,2. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 4,5 cm. Br. 4,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 8,4 cm. Ton ocker; fein gemagert, leicht mehlig. Überzug hellocker, glänzend. Firnis hellorange- bis rotbraun, matt. Überzug wenig, Firnis stark abgerieben. Drehspuren. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt.

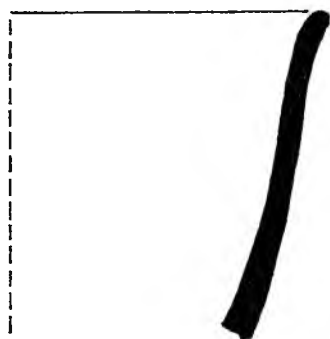


Abb. 42. Inv. 2860,2. [1:1]

Von einer Tasse oder einem Becher mit glockenförmigem Körper. – Außen mit breiten Reifen unter dem Rand und über dem Fuß bemalt. Dazwischen ein Blattfries mit dünnen Gliedern ohne Mittelstrang nach links. Innen streifig gefirnißt.

SM I.

Zur Form vgl. Gournia Taf. 7,16; Pal. Taf. 16c; Kythera Abb. 55 ω 36 (MM III–SM I); 44 ξ 81.89; 56 ω 197; 57 ω 214 (alle SM I B). – Zur Ranke vgl. Gournia Taf. 7,33; BM A 643 (Golf von Mirabello).

10. *Randfragment von einer Tasse (?)*.

Inv. 2860,3. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,7 cm. Br. 4,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 10 cm. Technische Merkmale wie bei Inv. 2860,2, hier Tafel 14,9. Zusätzlich weiße Farbspuren.

Von einer Tasse oder von einem Becher wie Inv. 2860,2. – Außen mit einem Reifen unter der Lippe bemalt, auf dem drei(?) Reihen weißer Punkte schachbrettartig angeordnet sind. Darunter ein Blattfries ohne Mittelstrang nach links. Innen streifig gefirnißt.

SM I.

Zur Form und Bemalung vgl. Inv. 2860,1,2, hier Tafel 14,8.9, zur Ranke besonders Gournia Taf. 9,30; CVA. Brüssel 3, II A Taf. 1,54 (Knossos).

11. *Randfragment von einer Tasse (?)*.

Inv. 2860,5. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,4 cm. Br. 4,3 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 8,3 cm. Technische Merkmale wie Inv. 2860,2, hier Tafel 14,9.

Von einer Tasse oder einem Becher wie Inv. 2860,2; doch schwingt das Oberteil weiter aus als dort, und das Blattband ist kleinteiliger und unregelmäßiger.

SM I.

Zu Form und Dekor vgl. Inv. 2860,2; zur Ranke vgl. besonders Gournia Taf. 8,11.

12. *Randfragment von einer Tasse (?)*.

Inv. 2860,4. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,8 cm. Br. 3,6 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 10 cm. Technische Merkmale wie Inv. 2860,2, hier Taf. 14,9; doch Ton härter, Oberfläche und Firnis besser erhalten.

Von einer Tasse oder einem Becher wie Inv. 2860,2, doch niedriger. – Bemalung wie dort; das Blattband läuft jedoch nicht durch, und die Blätter alternieren.

SM I.

Zu Form und Bemalung vgl. Inv. 2860,1,2, hier Tafel 14,8.9.

13. *Abbildung 43. Randfragment von einer Tasse (?)*.

Inv. 2860,6. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 2,9 cm. Br. 3,9 cm. Dm. (ergänzt) ca. 8,8 cm. Wandstärke 0,2 cm. Technische Merkmale wie Inv. 2860,1, hier Tafel 14,8; Überzug jedoch glänzender als dort, Firnis teilweise intensiv rotbraun. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt.



Abb. 43. Inv. 2860,6. [3:4]

Von einer sehr dünnwandigen Tasse oder einem Becher. – Außen mit einem Reifen unter dem Rand bemalt; auf diesem weiße vertikale Striche. Darunter ein Blattband mit Mittelstrang und dicken, spitz zulaufenden Blättern. Innen gefirnißt.

SM I.

Zur Form vgl. Kythera Abb. 56 ω 156 (SM I B). – Zu den dicken Blättern vgl. Pseira 22ff. Abb. 6.14; AntCrét. II Taf. 13 (Mochlos; Stauden); Gournia Taf. 7,39; 9,28 (weniger präzise); EtCrét. 9 Taf. 56,2.3 (SM I B);

Malia; Stauden); Pal. Taf. 15a (rhythmisiert); Παρκτ. 1962 Taf. 159β = Zakros 113 (SM I B; Stauden). Vgl. auch schon SM I A: PoM. II 549 Abb. 349m = BSA. 62, 1967 Taf. 76f (Knossos). Zur Weißbemalung vgl. Inv. 2859, hier Tafel 14,6; eine ähnliche Randverzierung auch im SM I A Mittelkreta; vgl. Παρκτ. 1967 Taf. 182β 4 (Poros).

14. *Randfragment von einer Tasse.*

Inv. 2865. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,2 cm. Br. 5,1 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 11 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert, leicht mehlig. Überzug hellgelbbraun, glänzend poliert. Firnis orange- bis rotbraun, matt bis glänzend. Überzug und Firnis teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einer großen Tasse mit bauchigem Körper, der fließend in die leicht eingezogene Lippe übergeht. – Auf der Lippe außen ein breiter Reifen, darunter laufende Spiralen. Innen streifig gefirnißt.

SM I.

Form wie Inv. 2860,2, hier Tafel 14,9; Rand nur etwas schärfer abgesetzt. – Vgl. zur Form und zur Bemalung Gournia Taf. 8,8; EtCrét. 16 Taf. 15,2 (Malia). Zu den Spiralen vgl. auch Gournia Taf. 7,41; BSA. 62, 1967 Taf. 78c 3–9.11.12 (Zakro). – Zur Tonqualität und Herkunft vgl. Inv. 2868, hier Tafel 14,18.

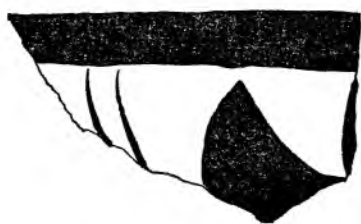


Abb. 44. Inv. 2889. [1:1]

15. *Randfragment von einer Tasse (?).*

Inv. 2902,1. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 3,8 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 10 cm. Ton hellgelb; fein gemagert. Überzug gleichfarbig, glänzend. Firnis orangebraun, glänzend; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Von einer flachen Tasse oder Schale mit bauchigem Körper, der fließend in die steile, leicht eingezogene Lippe übergeht. – Außen unter der Lippe mit großen Ovalen über einem breiten Reifen bemalt. Innen streifig gefirnißt.

SM I (A).

Form wie Inv. 2860,2, hier Tafel 14,9, nur niedri-

ger. – Zur Bemalung vgl. Gournia Taf. 7,16; BM A 641 (Golf von Mirabello). Häufig SM I A (vgl. PoM. II 549 Abb. 349j.1; Knossos), doch auch noch SM I B (vgl. Festos II 554 Abb. 301; Hagia Triada. Kythera Taf. 33μ 22). Auch auf anderen Gefäßformen häufig; vgl. Gournia Taf. 7,18.26.29; Pal. 69 Abb. 55. – Zur SH Übernahme des Motivs vgl. FM 41.

16. *Abbildung 44. Randfragment von einer Tasse (?).*

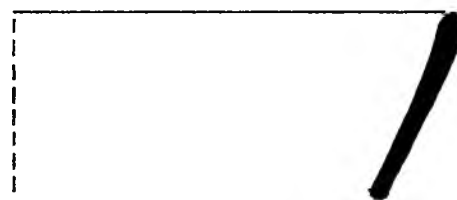
Inv. 2889. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

H. 2,7 cm. Br. 4,7 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 13 cm. Ton sepia; grob gemagert. Überzug dunkelgelbbraun, glänzend. Firnis braunschwarz, glänzend. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Von einer weit offenen Tasse oder einem Becher mit leicht eingezogenem Profil. – Innen streifig gefirnißt. Außen ein breiter Reifen am Rand. Darunter rechts Teil einer Doppelaxt, links zwei senkrechte Striche.

SM I (B).

Zur Form vgl. Pal. 24 Abb. 14; Gournia Taf. 7,8; EtCrét. 16 Taf. 14,5 (Malia); BSA. 62, 1967 Taf. 76i (Zakro). – Zur Bemalung mit einer Doppelaxt vgl. aus Pseira die komplizierteren Typen Pseira 31 Abb. 12 = Zervos, Crète Abb. 557 (SM I B); AntCrét. II Taf. 21,6; vgl. auch die lokalen Formen Gournia 39 Abb. 18,1 Taf. 7,21; 8,26; 9,28; EtCrét. 11 Taf. 55 d (Malia). Die Spitzen l. vielleicht von Pflanzen; vgl. Gournia Taf.



8,26. – Zur SH-Entwicklung vgl. FM 35; Kythera 301f. (mit Verweisen).

17. *Abbildung 45. Wandfragment von einer Tasse.*

Inv. 2866,1. Aus Pseira. Nachlaß Loeschcke.

E. 5,5 cm. Dm. (ergänzt) ca. 10,6 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis braun bis braunschwarz, matt bis glänzend. Firnis teilweise abgesprungen. Drehspuren. Erhalten ist ein Bauchfragment mit Henkel und Randansätzen.

Von einer niedrigen Tasse mit weit ausbuchtendem Körper, schräger Lippe und Bandhenkel. – Außen mit einem Reifen auf der Lippe bemalt. Darunter laufende

Spiralen; am Henkelansatz ein Band schräg nach rechts oben. Innen streifig gefirnißt.

SM I (B).

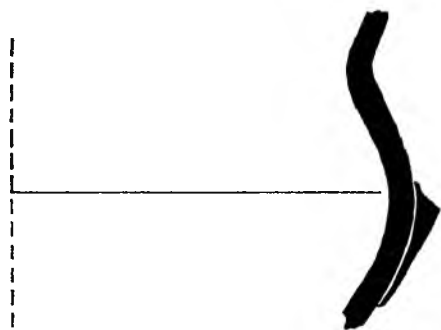


Abb. 45. Inv. 2866,1. [1:1]

Zur Form vgl. Inv. 2074,90, hier Tafel 15,14 (mit Belegen); Rand hier jedoch steiler; vgl. dazu Kythera Abb. 56ω 122 (SM I B); Gournia Taf. D u. – Die Spiralenform seit SM I A geläufig; vgl. Kythera Taf. 319 19; Inv. 2864,1 hier Tafel 14,3. – Die Form wurde auch in Stein nachgeahmt; vgl. P. Warren, *Minoan Stone Vases* (Cambridge 1969) Typ 17, besonders P 227. – Zur Tonqualität und Herkunft der Scherbe vgl. Inv. 2868, hier Tafel 14,18.

18. Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2868. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

E. 7,8 cm. Ton hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, matt, sorgfältig geglättet. Firnis braunschwarz, glänzend; teilweise abgerieben. Drehspuren. Erhalten ist ein Wandfragment von der unteren Gefäßhälfte.

Von einem bauchigen Gefäß mit eingezogenem Unterteil. – Unten mit zweistöckigen, steilen Arkaden bemalt. Darüber ein Band aus Spiralen, die in Volutenblüten mit Papyrusfüllung enden. Dazwischen in den Zwickeln Rhomben.

SM I B.

Wahrscheinlich von einem Brückenskyphos (wie BSA. 47, 1952, 268 Abb. 11 III 3 Taf. 55 b u. l.; Bd'A. 1959, 258 Abb. 30c) oder von einer Kanne (wie Zakros 111.114; mit anderer Füllung Zakros 108.118 o. r.; Kythera 129.132.298 μ 1.43 Abb. 42 Taf. 33.34 (alle Beispiele SM I B). Vgl. auch die provinzielle Nachahmung der Arkaden Bd'A. 1959, 254 Abb. 25 b (Furumarks „sub-SM I A“; Mitropolis). Auch häufig im festländischen „Palaststil“; vgl. FM 46,1; 66,1;

Δελτ. 23,1, 1968 Taf. 68 α.β; Inv. 2009,1, hier Tafel 25,5 (mit weiteren Belegen). Zur Ableitung von MM I Vorläufern vgl. MP. 158 (Åberg 218 f. Abb. 406–10; Gournes Taf. 43); vgl. auch die Zwischenstufe PoM. II 472 Abb. 278 (MM III B(–SM I A?) Zakro). Dagegen von vorderasiatischen Glasarbeiten abgeleitet von Kyrieleis, *MarbWPr.* 1968, 11 Anm. 19. Metallvorbilder sind gesichert; vgl. G. Karo, *Die Schachtgräber von Mykenai* (München 1930–33) Taf. 134,855; BSA. 51, 1956, 87 ff. Abb. 5,1 Taf. 13 (SM I; Knossos). – Unser Fragment unterscheidet sich deutlich durch den hellorangebraunen Ton von der sonstigen feinen Keramik aus Pseira, deren Ton hellgelbbraun ist (Ausnahmen sind Inv. 2865; 2866,1, hier Tafel 14,14.17). Dies spricht für die alte These, die Vasen des SM I B „Meeresstils“ seien Importe; gegen die übliche Ansicht, sie stammten alle aus Knossos (so zuletzt Popham, BSA. 65, 1970, 216; dagegen Banti, *Festos II* 558 ff.: Ostkreta) ist jedoch die Tonfarbe ebenfalls ein Argument, denn der Ton der zahlreichen knossischen Scherben in Bonn ist in der Regel stärker braun getönt; ähnlich dagegen die sicher einheimischen groben Fragmente Inv. 2859; 2900, hier Tafel 14,6.7.

TAFEL 15

1. Abbildung 46. Fragment von einem Filtergefäß.

Inv. 2073 a. Aus Hagia Triada.

H. 11,6 cm. Kleinster Dm. 5,6 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, matt. Firnis braun bis schwarzbraun, matt bis glänzend; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Das Loch im Boden wurde gebohrt, als der Ton lederhart war.

Von einem zweiteiligen Gefäß mit rhytonartigem Oberteil, dessen Boden durchbohrt ist, und einem bauchigen (?) Unterteil, von dem nur Teile des Ansatzes erhalten sind. – Auf diesem und darüber mit je einem breiten Reifen bemalt. Aus dem oberen wachsen sechs Grasbüschel schräg nach rechts oben auf.

SM I A.

Von einem Filtergefäß wie Festos II 112 f. Abb. 60.61 = PoM. I 415 ff. Abb. 301 D (Phaistos; unbemalt). Die Form steht in einer MM III Tradition; vgl. ASAtene 23/24, 1961/62, 42 ff. Abb. 46 d.e (Kamilari; vgl. auch weitere zeitgleiche Formen mit Fußuntersatz a.O. ff.). Verwandt auch die niedrigeren Filtergefäße aus Nord- und Ostkreta wie Παρκτ. 1955 Taf. 110 α 1. (SM I A; Zou); JHS. 23, 1903, 255 Abb. 20 (Zakro); Pal. 60 Abb. 48,14; BSA. 65, 1970, 224.238 Abb. 15 NP 44.

56.57 Taf. 60h (SM I A; Palaikastro). – Zu den Gräsern vgl. aus Phaistos Bd'A. 1951, 341 Abb. 17,6. Die Zweige sind geschlossener und näher den knossischen Vorbildern als sonst in Phaistos; vgl. Nachweise bei Inv. 2877, hier Tafel 15,9–10; für Knossos BSA. 62, 1967 Taf. 76a.c.

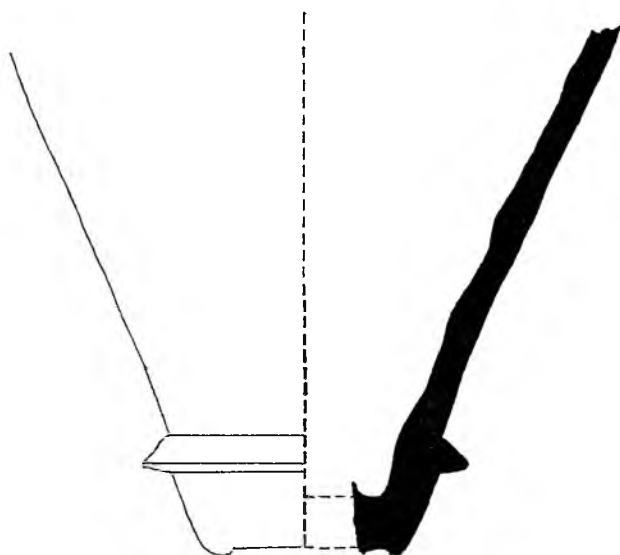


Abb. 46. Inv. 2073a. [3:4]

2. Fragment von einem „Blumentopf“.

Inv. 2901,1. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

H. 3,0 cm. Dm. der Standfläche 4,5 cm. Dm. des Loches 0,4 cm. Ton hellgelbbraun; grob gemagert, mehlig. Firnis orange- und dunkelbraun, teilweise glänzend. Farbe weiß. Firnis und Farbe stark abgeplatzt. Innen tiefe Drehrillen.

Von einer Schale mit schwach konkavem Boden, konischem Fuß und leicht sich ausbauchenden Seiten. Im Boden ein exzentrisch sitzendes Loch. – Außen mit einem schmalen orangebraunen zwischen zwei dunkelbraunen Reifen bemalt; auf dem unteren dunklen Reifen drei schmale weiße Reifen, auf dem orangebraunen Reifen ein dunkler Klecks. Innen an den Wänden ein breiter dunkler, darüber ein weißer(?) Reifen.

SM I.

Zur Form vgl. Kythera 200 ω 291 Abb. 57 Taf. 57 (SM I B; etwas zu steil); Inv. 2838,3, hier Tafel 12,3 (etwas zu flach). – Evans hat Gefäße ähnlicher Form wegen des Lochs im Boden als Blumentöpfe gedeutet; vgl. PoM. III 277ff. Abb. 186–87 (SM I A; Knossos); vgl. auch Kythera 145.294 ξ 113 Abb. 45 Taf. 39 (SM I B); EtCrét. 9,86 Taf. 42,5 r. (SM I; Malia); Hesp. 41, 1972, 391 Abb. 12 F 49 (MM II B–III; Keos). Ebenso gedeutet röhrenförmige Gefäße auf Thera: Thera III Taf. 51,1.2 (SK I A). Doch macht die Innenbemalung

unseres Stückes zumindest eine solche generelle Deutung unwahrscheinlich. Einleuchtender handelt es sich um Kultgefäße; vgl. auch SH-Kultgefäße mit durchbohrtem Boden wie BSA. 42, 1947, 56ff. Abb. 25 c Taf. 14,8; 18,2; MV. Taf. 19,137; Prosymna Abb. 290,702. – Zu den schmalen weißen Reifen auf dunklem Grund vgl. BSA. 65, 1970, 218.238 Abb. 11 Taf. 60a (SM I B; Palaikastro); zur weißen und roten Bemalung vgl. auch Gournia Taf. 7,25.27.28.41; 9,31.

3. Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2073 e. Aus Hagia Triada.

E. 8,0 cm. Ton gelbbraun; grob gemagert. Überzug braunocker. Firnis rotbraun. Farbe weiß. Firnis und Farbe teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einem großen, bauchigen Gefäß. – Bemalt mit laufenden, ineinander verhakten Spiralen. Darunter ein dunkles und ein helleres Band; auf dem dunklen eine Reihe blattartiger, paariger Tupfen.

SM I.

Wahrscheinlich von einer dreihenkligen „Amphora“ wie ASAtene 29/30, 1967/68, 119 Abb. 70b (Phaistos-Chalara; gleichartige Schulterbemalung). – Zu den teilweise drahtigen Spiralen vgl. aus dem SM I Phaistos ASAtene 19/20, 1957/58, 294 Abb. 136; 23/24, 1961/62, 423ff. Abb. 71,1.4.6; 151b. Zur Technik vgl. Festos I 275 Abb. 174; ASAtene 23/24, 1961/62, 423 Abb. 71, 1.2.3; 29/30, 1967/68, 122 Abb. 73d; vgl. auch die weißen Tropfen EtCrét. 11 Taf. 55a (Malia).

4–5. Spinnschüssel.

Inv. 2853. Aus Pseira. Nachlaß Loeschke.

H. 4,9 cm. Dm. (ergänzt) 8,5 cm. Dm. der Standfläche 3,0 cm. Ton orangebraun; grob gemagert, splittig. Oberfläche hellorange- bis hellbraun, geglättet. Geringe Reste eines gleichfarbigen schwach glänzenden Überzuges neben dem Henkel. Erhalten ist über ein Drittel mit dem Boden und dem Henkel.

Tasse mit flachem Boden, konkav-konvexem Profil und einem Bandhenkel an der Innenwand.

Wahrscheinlich SM I.

Zur Form vgl. BSA. 65, 1970, 221 Abb. 13,4 (SM I B); S. 232f. Abb. 22,5.6 (SM III A:2 früh; Palaikastro); Kythera Abb. 42 μ 30 (SM I B); vgl. auch Inv. 2815; 2817,6; 2916, hier Tafel 12,9. Der Typus kommt gelegentlich ohne (wie Παύστ. 1970 Taf. 378; MM III A; Archanes), meist jedoch mit „Ausguß“ vor (Gournia Taf. 6,32.33; Pal. Taf. 28 H; BCH. 92, 1968, 1133 Abb. 4). Auch in Bronze: EtCrét. 7 Taf. 64,1.2 (Malia). Er läßt sich erstmals FM II B nachweisen; vgl. P. War-

ren, Myrtos (London 1972) 153 ff. P 701 Abb. 91 Taf. 68 B. – Zur Funktion vgl. Dothan, Israel Exploration Journal 13, 1963, 97 ff.; Marinatos, Atti e memorie del 1^o congresso internazionale di Micenologia 1967 (Rom 1968) 286 Taf. 5, 16.

6. *Randfragment von einem Pithos.*

Inv. 2148, 1.

H. 6,9 cm. Br. 11,7 cm. Dm. der Mündung außen (ergänzt) ca. 26 cm. Ton graubraun, außen etwas heller; sehr grob gemagert. Überzug hellgelb- bis graubraun, matt; leicht mehlig. Firnis rotbraun, matt; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein Hals- und Randfragment mit dem Schulteransatz.

Von einem großen Pithos mit bauchigem Körper, niedrigem, im Oberteil zylindrischem Hals, breitem, flachem Rand und einem Wulstring am Körperansatz. – Wulstring, Hals und Randkante sind monochrom rotbraun bemalt; innen am Rand ein schmaler rotbrauner Reifen. Oben auf dem Rand zwei radiale Striche, rechts der Ansatz eines solchen Striches(?). Dazwischen ein Blattband nach rechts.

SM I.

Von einer dreihenkligen „Amphora“ wie ASAtene 29/30, 1967/68, 119 ff. Abb. 70.71. Zu der Gefäßform auf dem Festland vgl. Inv. 2009, 1, hier Tafel 25, 5. – Zum Zweigband auf dem Rand vgl. Inv. 2877, hier Tafel 15, 9.

7. *Abbildung 47. Randfragment von einem offenen Gefäß.*

Inv. 2824. Aus Phaistos. Nachlaß Loeschcke.

H. 5,7 cm. Br. 5,4 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 30 cm. Ton hellorangebraun; grob gemagert; die „Zähne“ auf dem Rand aus feinerem Ton. Überzug hellgelbbraun; teilweise abgerieben. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.

Von einer großen Schale mit mäßig steiler, schwach konvexer Wandung und einem Ziehharmonika-artigen, plastischen Band auf dem Rand.

SM I.

Von einer Schale wie EtCrét. 6,41 Abb. 16 (Malia); vgl. zur seltenen Randform auch EtCrét. 13,80 Taf. 9b (Malia; Gefäßform unklar); Pseira 28 Abb. 9 = Ant-Crét. II Taf. 20 (Pithos). – Das Motiv ist keine Nachahmung von Knochen (so Chapouthier, EtCrét. 6,41; vgl. auch H. und M. van Effenterre, EtCrét. 13,80 Anm. 8), sondern aus der Toreutik übernommen; vgl. 'Εφρημ. 1889 Taf. 7, 14. 15 (Vafio); PoM. II 645 f. Abb. 410.411 (Knossos; Mykene); vgl. auch aufgelötete Drähte wie G. Karo, Die Schachtgräber von Mykenai

(München 1930–33) Taf. 32.46, 274. Auch häufig bei Steingefäßen nachgeahmt; vgl. P. Warren, Minoan Stone Vases (Cambridge 1969) P 177.178 (gleichfalls Randverzierung von Becken). 179.180.195.197.481; Zakros 139 o. r. 140.165.

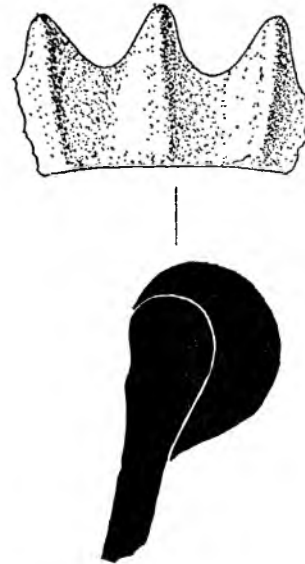


Abb. 47. Inv. 2824. [3:4]

8. *Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.*

Inv. 2880. Aus Hagia Triada. Nachlaß Loeschcke.

E. 7,8 cm. Ton hellbraun; mäßig grob gemagert. Überzug hellgelbbraun, matt. Firnis dunkelbraun, matt bis schwach glänzend. Verstreichspuren. Erhalten ist ein Bauchfragment.

Von einem großen, bauchigen Gefäß. – Bemalt mit offenen Spiralen über einem breiten Reifen (?).

SM I.

Zur Bemalung vgl. den Volutenast EtCrét. 17 Taf. 19c 21 (neopalatial; Malia).

9–10. *Randfragment von einer Platte.*

Inv. 2877. Aus Hagia Triada. Nachlaß Loeschcke.

H. 2,3 cm. Dm. (ergänzt) ca. 22 cm. Ton hellgelbbraun; grob gemagert. Oberfläche hellgelb. Firnis orangebraun, matt; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Von einer großen Platte mit flacher Unterseite und senkrechtem Rand, der nach innen schräg abfällt; der Boden verdickt sich zur Mitte hin. – Oben und auf der Innenseite des Randes mit zwei Reifen bemalt. Außen Gruppen von drei Gräsern schräg nach rechts. Im Innern sind Zweige mit tropfenförmigen Blättern und ohne Mittelgrat frei verteilt (ein Zweig größtenteils sowie zwei in Ansätzen erhalten).

SM I.

Vgl. Museo Pigorini Taf. B (Hagia Triada) 31,5 (Hagia Triada); vgl. auch die Form unbemalt (ASAtene 14–16. 1952–54, 435 Abb. 63 u. Mitte; MM II) und später mit geritzten Zweigen (Πραστ. 1966 Taf. 166α Mitte; aus einem PG Grab in Gortyn). Gleichartige Bemalung auf Platte mit hohem Fuß ASAtene 29/30, 1967/68, 126 Abb. 77a.c (Phaistos-Chalara). Zu den locker gereihten Blättern vgl. Festos II 275 ff. Abb. 174. 262; ASAtene 29/30, 1967/68, 119 ff. Abb. 70b.74a; etwas geschlossenere Zweige: Festos II 116 ff. Abb. 64. 229f-i; ASAtene 23/24, 1961/62, 423 Abb. 71 u. r.; 29/30, 1967/68, 119 ff. Abb. 70b.71c-i; SM I B (= Import aus Knossos): Festos II 176 Abb. 106 = Marinatos-Hirmer Taf. 79. Zu den Dreierbüscheln auf dem Rand vgl. Festos II 275 Abb. 174.

11–12. *Bügelplatte von einer Bügelkanne.*

Inv. 2073b. Aus Hagia Triada.

H. 5,7 cm. Dm. der Platte ca. 10,1 cm. Ton graubraun; grob gemagert. Oberfläche gleichfarbig; flüchtig geglättet. Firnis orangebraun, matt; teilweise abgerieben. Erhalten ist der Schein- ausguß mit der Deckplatte sowie die Ansätze der Henkel und des Körpers.

Von einer großen Bügelkanne mit niedrigem Schein- ausguß und zwei Bandhenkeln, die sich zur flachen Bügelplatte senken; auf dieser ein kleiner Mittelknopf. – Bemalt mit einem Kreuz auf der Platte. Farbansätze auf der Oberseite der Henkel und am Körperansatz.

SM I.

Von einer Bügelkanne wie Festos II 396 Abb. 259–61 (SM I). Der Typus ist schon SM/SK I A belegt (Thera IV Taf. 78b.79); vgl. dagegen Popham, BSA. 62, 1967, 341 (erstmalig SM I B).

13. *Becher.*

Inv. 880. Aus Melos.

H. ca. 4,9 cm. Dm. 7,9–8,4 cm. Ton orangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche gleichfarbig; überwiegend zerfressen, leicht absplitternd. Drehspuren. Bis auf kleine Abschlüge am Rand ganz und ungebrosen erhalten.

Steilwandiger Becher mit leicht abgesetztem Fuß und konvexem Kontur; leicht verzogen.

Wahrscheinlich SM/SK.

Vgl. Phyl. Taf. 36,6.10; EtCrét. 16 Taf. 37,6 (MM III; Malia).10 (SM I A; Malia); BSA. 60, 1965, 283.293 KP. 5 Abb. 14 Taf. 73c (SM III B spät–C früh; Palaikastro-Kastri). Vgl. zur Form und Datierung auch Inv. 2916, hier Tafel 12,9. – Wegen des Tons wahrscheinlich nicht einheimisch (Ostkreta?).

14. *Abbildung 48. Randfragment von einer Tasse.*

Inv. 2074,90. Aus Phylakopi. E. 5,2 cm. Dm. (ergänzt) ca. 14 cm. Ton im Kern hell-sienabraun, außen graubraun; fein gemagert. Überzug graubraun verbrannt, glänzend. Firnis braunschwarz; überwiegend abgeplatzt. Drehspuren.

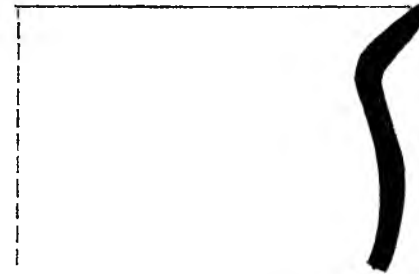


Abb. 48. Inv. 2074,90. [1:1]

Von einem bauchigen Becher oder einer Tasse mit scharf abknickender, leicht konvexer Lippe. – Bemalt mit je einem breiten Reifen innen und außen auf der Lippe. Darunter außen zwei schmale Reifen zwischen tropfenförmigen Blattderivaten.

SM I (A).

Aus Phylakopi ist bisher keine Parallele bekannt. – Wegen des Tons sicher Import. Vgl. zur Form Kythera Abb. 43 v 12; 56 ω 100.122 (SM I B); vgl. jedoch auch a.O. Abb. 419 7; 55 ω 79 (SM I A); vgl. auch die SH-Formen FS 237.270. – Zum Blattband vgl. Kythera 185, 79; 290 ff. Taf. 52,79 (SM I A); EtCrét. 11 Taf. 13,3 (Malia); BSA. 62, 1967, 338 Abb. 1,9 Taf. 77c 4.7.8 (Knossos). Auch noch SM I B: BSA. a.O. Taf. 79c (Palaikastro). Zur SH-Entwicklung vgl. FM 64,3.4.

15. *Randfragment von einem Brückenskyphos.*

Inv. 2872. Aus Hagia Triada. Nachlaß Loeschcke.

E. 14,0 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 18 cm. Ton graubraun verbrannt; grob gemagert. Oberfläche außen geglättet, gleichfarbig. Firnis gelb- bis olivbraun verbrannt, glänzend; teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ein Teil der Schulter und der Ausguß zu großen Teilen.

Von einem großen Brückenskyphos mit steiler Schulter, einem Wulstring unter dem Rand und einem gering nach oben weisenden, vorn schräg abgeschnittenen Ausguß. – Der Ausguß ist streifig gefirnißt; ein breiter Reifen unter dem Rand; auf dem Körper eine schmale Schlaufe (?).

SM I.

Zu Brückenskyphoi mit Spiralbändern vgl. Museo Pigorini Taf. 18,4; 19,1.2; ASAtene 23/24, 1961/62, 476 Abb. 151b.

POSTPALATIAL

Vgl. zusammenfassend A. Evans, PoM. IV 295 ff., 310 ff.; Mackeprang, AJA. 43, 1938, 546 ff.; A. Furumark, The Mycenaean Pottery, Analysis and Classification (Stockholm 1941) 169 ff.; ders., The Chronology of Mycenaean Pottery (Stockholm 1941) 78 ff.; BSA. 62, 1967, 345 ff.; vgl. außerdem Catling, BSA. 63, 1968, 108 ff. (mit ausführlicher Bibliographie). Für SM III C und zum subminoischen Stil vgl. Furumark, OpArch. 3, 1944, 222 ff.; Seiradaki, BSA. 55, 1960, 1 ff. (Kaphi); Popham, BSA. 60, 1965, 316 ff. – Zur Datierung der Zerstörung des Palastes von Knossos vgl. Nachweise in der Einführung zur neopalatialen Keramik; vgl. außerdem M. R. Popham, The Last Days of the Palace at Knossos (SIMA. 5, Lund 1964). Zu wichtigeren neuen Grabungen vgl. Δελτ. 17,1, 1961/62, 32 ff. (Karpachos); BSA. 60, 1965, 296 ff. (Palaikastro-Kastri); 65, 1970, 232 ff. (Palaikastro-Stadt); BCH. 93, 1969, 396 ff. (Chania).

Außer den hier abgebildeten Stücken enthält die Bonner Sammlung noch einige postpalatiale Scherben aus Knossos und Prinias.

TAFEL 16

1–4. *Igel-Rhyton*.

Inv. 1641. Vor 1911 erworben (jedoch erst später inventarisiert; daher sind die Angaben Buchholz, BJBV. 5, 1965, 77 Anm. 54 unergiebig).

H. 16,0 cm. L. 18,3 cm. Br. 10,5 cm. Karo, JdI. 26, 1911, 264; M. I. Maximova, Les Vases Plastiques dans l'Antiquité (Paris 1927) 63 Taf. 7,24; H. van Effenterre, EtCrét. 8,30 Anm. 1; Buchholz a.O. Nr. 1 Taf. 13,3; V. Karageorghis, Nouveaux Documents pour l'Etude du Bronze Récent à Chypre (Paris 1965) 230 G 1; Antiken Bonn 92 f. Nr. 105; Altägäis (Buchholz) Nr. 1255.

Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert, leicht sandig. Überzug hellgelb, meist matt. Firnis orange- bis dunkelbraun; überwiegend abgeplatzt. Verstreichspuren; am Trichter Drehspuren. Auf der Oberfläche dunkle Flecke. Bis auf das ergänzte rechte Hinterbein und ein ergänztes Trichterfragment ganz erhalten. Der Trichter ist aus fünf Fragmenten zusammengesetzt; sonst ungebrochen.

Rhyton in Form eines Igels mit einem becherartigen Trichter und einem steilen Bandhenkel zwischen Becherrand und Körper auf dem Rücken. Der Körper besteht aus einer steilwandigen Schale, die so zusammengeklappt wurde, daß ihre Ränder auf dem Bauch eine gerade Naht bilden. Diese gut verschmierte Bauchlinie ist am Kopf abgeplattet und der Ton hier zu einer Schnauze leicht ausgezogen. In der Abplattung das Ausgußloch (Dm. ca. 0,6 cm). Seitlich darüber zwei Warzen als Augen. Die säulenartigen Beinchen stehen leicht nach außen. – Bemalt mit breiten Farbbändern beiderseits des Bauchgrates und auf dem Bauch über

den Beinen. Auf dem Körper links drei, rechts vier Reihen horizontaler Schlaufenbänder; am Kopf nur die beiden oberen der linken, am Schwanzende die der rechten Seite. Je zwei konzentrische Kreise und ein Mittelpunkt betonen die Augenwarzen. Je ein breiter Reifen um den Trichteransatz, unterhalb und auf der ausschwingenden Lippe; auf der Wandung ein Schlaufenband und vorn links ein Schrägstrich vom oberen Reifen. Außen dunkler Henkel.

SM III.

Ähnliche Igelrhyta wurden in Attika, Cypern und Ras Shamra gefunden; vgl. die Listen Buchholz a.O. Taf. 13; 16,1; Karageorghis a.O. 225 ff. Abb. 52,2 Taf. 22,2.4.5; dazu ein unpubliziertes Stück aus Malia (erwähnt von van Effenterre a.O.) und Antiken, Konstfrån den Grekisk-Romerska kulturvärlden ur Svenska samlingar (Stockholm 1967) 51 Nr. 112 (in Rom erworben; als etruskisch bezeichnet; vgl. dazu besonders Karageorghis a.O. Taf. 22,2 aus Ras Shamra). Am nächsten steht dem Bonner Stück J. Sieveking – R. Hackl, Die kgl. Vasensammlung zu München I (München 1912) 6,48 Taf. 5,48 = Altägäis Nr. 1256 (Fundort unbekannt). – Wegen des sandigen Tons und der Schlaufenbemalung wahrscheinlich minoisch (so schon Karo a.O., Maximova a.O., van Effenterre a.O., Karageorghis a.O. (auf Grund der falschen Annahme einer sicheren kretischen Herkunft), Kyrieleis, Antiken Bonn a.O.; SH III dagegen nach Buchholz a.O.); zum Schlaufenmuster vgl. Δελτ. 20,2, 1965 Taf. 717; BSA. 63, 1968, 115 f. 122 f. Abb. 7 Taf. 27a; 28a; BCH. 93, 1969, 399 ff. Abb. 8.12–14; auch auf minoischen Funden in Cypern: BSA. 55, 1960, 109 ff. Abb. 7 Taf. 28a.b; 29a.b.d. Vgl. auch das Muster auf dem Festland (FM

53, 4.5). – Beifunde bzw. Bemalung weisen die meisten Parallelstücke in SH III B; vgl. allerdings zu dem Stück aus Vari (M. Collignon – L. Couve, *Catalogue des Vases Peints du Musée National d'Athènes* (Paris 1902) 19f. Taf. 7, 104) P. Älin, *SIMA*. 1, 106. 116 Nr. 11 (spätestens SH III A). – Zur Funktion und Bedeutung vgl. Buchholz a.O. 66ff.

5. Becher oder Schöpfkelle.

Inv. 2148,7. Fundort unbekannt (vielleicht Kreta).

H. 2,2 cm. Dm. (ergänzt) 4,5 cm. Dm. des Fußes 1,0 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Überzug gleichfarbig, schwach glänzend. Firnis orangebraun. Dreh- und Verstreichspuren. Knapp zwei Drittel der Wandung sind ergänzt.

Flacher Miniaturbecher mit kleiner Standfläche, S-förmig weit ausschwingendem Kontur und gering abgesetzter Lippe. Auf dieser eine Punktreihe.

SM(/SH) III B.

Flacher Becher (FS 207/209) oder wahrscheinlicher eine Schöpfkelle (FS 236; Henkel nicht ergänzt). Nachweise zu FS 236 vgl. bei Inv. 1575, besonders Zygouries 153 Abb. 144 (SH III B: 1); BSA. 62, 1967, 151 Abb. 2, besonders 52–262 (SH III B: 1 Siedlungsschicht; Mykene). Die Form ist auf Kreta selten; vgl. BSA. 53/54, 1958/59, 185ff. Abb. 5, 14; 60, 1965, 320 Abb. 2 P = 67. Zu Bechern (FS 207/209) aus derselben Zeit vgl. BSA. 64, 1969, 276 Abb. 7, 67.69 (Mykene). Die Miniaturform ist selten; vgl. die handgemachten Miniaturgefäße BSA. 64, 1969, 277f. Abb. 7, 58–66. – Die Randbemalung kommt auf beiden Formen vor; vgl. BSA. 62 a.O. Abb. 2, 52–262–4; 64 a.O. Abb. 7, 69.72.

6. Bodenfragment von einem Teller.

Inv. 2148,5. Aus Kreta (Herkunft nicht ganz sicher).

E. 6,1 cm. Dm. des Bodens (ergänzt) ca. 13 cm. Ton hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis braun; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Bodenteil mit Wandansatz von einem flachen, fußlosen Teller mit schrägem Rand. – Dieser ist außen dunkel bemalt; innen auf dem Boden entlang eines äußeren Reifens eine Muschelkette.

SM(SH) III (B).

Von einer flachen Platte mit geradem Rand (FS 322; vgl. auch BSA. 66, 1971, 342ff. Abb. 5, 7; 7, 5) oder von einer niedrigen Schüssel (FS 296; vgl. die Nachweise bei Inv. 780, hier Tafel 33, 3). – Vgl. zur Muschelkette auf dem Festland FM 25, 4.7; auf Kreta Museo Pigorini

Taf. 35 u. r.; BSA. 60, 1965, 330 Abb. 8, 51 Taf. 82b; 65, 1970, 199 Abb. 2, 11.13 Taf. 47d; 49a; 50a.

Scherben aus Prinias

Bisher kennt man nur wenige SM III Fragmente aus Prinias; vgl. Kirsten, RE. Suppl. 7, 1141 (nur „submykenisch“; mit Nachweisen); L. Pernier – L. Banti, Guida degli Scavi Italiani in Creta (Rom 1947) 75; Alexiou, *KrChron.*, 12, 1958, 184; di Vita, EAA. VI 476; Museo Pigorini 96.101.

Neben den abgebildeten Scherben enthält die Bonner Sammlung weitere 20 Fragmente vom selben Fundort (meist Kochgeschirr sowie protogeometrische und geometrische Fragmente).

7. Randfragment von einem Skyphos.

Inv. 2914,3. Aus Prinias. Nachlaß Loeschke.

H. 5,1 cm. Dm. (ergänzt) ca. 16 cm. Ton im Kern orangebraun; außen hellgelbbraun. Überzug gleichfarbig, matt. Firnis braun bis dunkelbraun; großenteils abgeplatzt. Drehspuren.

Von einem Skyphos mit steilem, konischem Oberteil; am Bruch unten Ansatz der konvexen Wölbung. – Innen monochrom bemalt; außen Teile einer Spirale mit breiter, am Ende hakenartig umknickender Außenwindung.

SM III B.

Vgl. zur Gefäßform BSA. 65, 1970, 196 Abb. 1, 5 (SM III B; Knossos); 60, 1965, 282f. Abb. 8, besonders b.c (SM III C früh; Palaikastro-Kastri); 318 Abb. 6, 37 (SM III C früh; Knossos). – Das Spiralmotiv kommt vereinzelt in SM III B vor (vgl. BSA. 65, 1970, 199 Abb. 2, 22 Taf. 50a) und ist in SM III C sehr häufig; vgl. BSA. 55, 1960, 22 Abb. 21b Taf. 10a (Kaphi); 60, 1965, 327 Abb. 6, 28.29 (Knossos? zur Herkunft vgl. BSA. 65, 1970, 202); ASAtene 19/20, 1957/58, 294 Abb. 135 A a o. l. (Phaistos, SM III B–C). Das Innere ist in SM III B immer dunkel (vgl. BSA. 65, 1970, 196), in SM III C oft (vgl. BSA. 60, 1965, 322f. Abb. 3–8).

8. Randfragment von einem Krater(?)

Inv. 2008,4. Aus Prinias.

H. 7,9 cm. E. 9,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 21 cm. Ton hellbraunocker; mäßig fein gemagert, einige große Einsprengsel, mehlig. Überzug hellgelbbraun. Firnis hellorangebraun, matt; überwiegend abgeplatzt. Innen tiefe Drehrillen.

Von einem kesselartigen Gefäß, wahrscheinlich einem Krater, mit steiler, unten leicht konvexer, oben leicht konkaver Wand und gering nach außen abfallender

Lippe; wenig darunter ein Grat. – Bemalt mit einem dünnen Reifen und einem Schlaufenband (Oktopus-arm?) unter dem Grat. Darüber sowie innen unter der Lippe je ein breiter Reifen. Auf der Lippe schmale radiale Striche.

SM III C.

Zum Krater vgl. BSA. 55, 1960, 22 f. Abb. 15–17 (SM III C spät; Karphi); 60, 1965, 318 Abb. 9 (SM III C früh; Knossos?); Popham, BSA. 60 a.O. hat angenommen, die Form sei erst Anfang SM III C vom Festland übernommen worden. Zum gerieften Rand vgl. BSA. 55, 1960, 114 Taf. 27 c (Cypern); 60, 1965, 284 Abb. 12 (SM III C früh; Palaikastro – Kastri); ähnlich auch bei anderen Formen: Pal. 97 Abb. 81; BSA. 55, 1960 Taf. 3 a. – Zu Tintenfisch und Wellenband vgl. BSA. 55, 1960, 23 Abb. 26 d (auf einem Krater); S. 116 ff. Abb. 7 Taf. 28 a.b; 29 a.b.d; 63, 1968, 115 f. Abb. 7 Taf. 28 a. – Vom selben Gefäß ist ein anpassendes Randfragment mit einem steilen Horizontalhenkel erhalten (Inv. 2008,1; H. 10,0 cm).

9. *Wandfragment von einem Krater(?)*.

Inv. 2008,7. Aus Prinias.

E. 11,8 cm. Technische Merkmale wie bei Inv. 2008,4, hier Tafel 16,8. Firnis etwas besser erhalten.

Wahrscheinlich von einem großen Krater mit konvexer Wandung. – Von der Bemalung sind Teile einer rechtsläufigen Spirale mit einem papyrusartigen Gebilde links unten erhalten. Oben Spuren eines waagrechteten Bandes (?). Innen Überzug, keine Bemalung.

SM III C.

Zur Form vgl. Inv. 2008,4. – Die Bemalung bestand wahrscheinlich aus zwei gestielten, antithetischen Spiralen. Das Muster (FM 51,16.17) ist festländischer Herkunft; vgl. MP. 542. Auf Kreta ist es äußerst selten; vgl. Museo Pigorini Taf. 35,5 (Variation von FM 19, 42–48; MA. 12, 1902, 115 Abb. 45 l.; BSA. 60, 1965, 330 Abb. 4,12–15 Taf. 81 c).

10. *Abbildung 49. Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2074,1. Aus Phylakopi.

E. 8,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 13 cm. Ton im Kern dunkelgrau, außen orangebraun; grob gemagert. Oberfläche rotbraun, glänzend poliert; teilweise abgeplatzt. Handgemacht. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.

Von einer steilwandigen Schale mit ausbuchtendem Körper, leicht eingebogenem Rand und breiten Ösenhenkeln unter dem Rand (ein Henkel erhalten).

Subneolithisch – FK I (Grotta-Pelos-Kultur).

Zu den ältesten Funden aus Phylakopi vgl. Phyl. 82 ff. 239 f.; AJA. 68, 1964, 398 Taf. 124 Abb. 3,17. – Zur intensiv rotbraun polierten Ware vgl. auch Hesp. 41, 1972, 362 A 49 (neolithisch-subneolithisch; Keos); vom Festland vgl. Eutresis 83; Hesp. 29, 1960, 131 ff. – Zur Form vgl. Vorläufer: J. D. Evans – C. Renfrew,

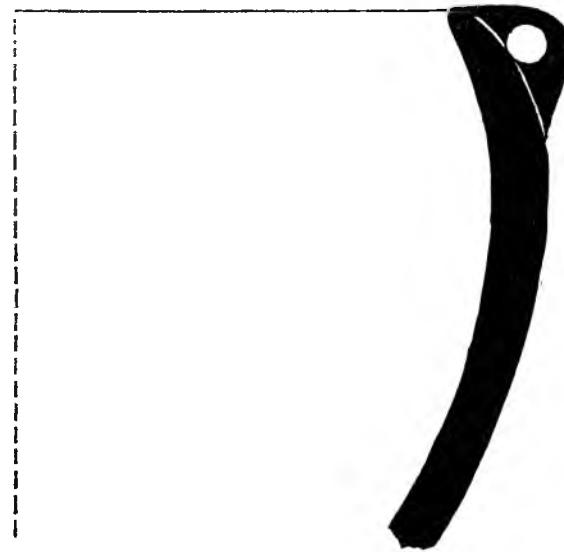


Abb. 49. Inv. 2074,1. [1:1]

Excavations at Saliagos (London 1968) Abb. 48,7; später: Hesp. 41, 1972, 366 Abb. 4 B 51 (FK II; Keos); ähnlich auch in Troja I: C. W. Blegen – J. L. Caskey – M. Rawson – J. Sperling, Troy I (Princeton 1950) Abb. 258 ff. – Zur Terminologie vgl. Renfrew, AJA. 71, 1967, 2.

11. *Wandfragment von einem „Fußgefäß“.*

Inv. 2150.

E. 5,0 cm. Ton schwarzgrau; mäßig fein gemagert, schwach glimmerhaltig. Oberfläche außen geglättet und schwach glänzend poliert. Erhalten ist ein Fragment vom Oberteil.

Von einem großen „Fußgefäß“ mit konisch bzw. konkav sich verjüngendem Oberteil. Darauf ein mindestens zweizoniges Spiralnetz, das aus je sechsfachen konzentrischen Kreisen besteht, die durch Tangenten verbunden sind. Darunter unter einer horizontalen Ritzlinie ein Kerbschnittband (drei Dreiecke in Ansätzen vorhanden).

FK II (Keros-Syros-Kultur).

Zu Form und Dekor vgl. Zervos, Cyclades Abb. 212.213.215 (Syros). – Zur Chronologie vgl. Funde auf dem FH II Festland (Hesp. 27, 1958, 132 Taf. 35 d–f; Lerna I), zusammenfassend Renfrew, AJA. 71, 1967, 3.

KYKLADISCH

Zur Entwicklung in frühkykladischer Zeit vgl. F. Matz, *Die Ägäis*, HdArch. VI 2 (München 1950) 205 ff.; F. Schachermeyr, *Die ältesten Kulturen Griechenlands* (Stuttgart 1955) 140 ff.; J. L. Caskey, CAH.² Faszikel 24 (Greece, Crete and the Aegean Islands in the Early Bronze Age); Renfrew, AJA. 71, 1967, 1 ff.; zur Verbindung mit dem Festland vgl. Caskey, AJA. 72, 1968, 313 ff. – An neueren Ausgrabungen sind am wichtigsten die auf Keos; vgl. Caskey, Hesp. 41, 1972, 357 ff. (zusammenfassender Vorbericht).

Zur mittelkykladischen Zeit vgl. A. Furumark, *The Mycenaean Pottery, Analysis and Classification* (Stockholm 1941) 217 ff.; Scholes, BSA. 51, 1956, 9 ff.; Caskey, CAH.² Faszikel 45 (Greece and the Aegean Islands in the Middle Bronze Age). – Zu den Grabungen in Keos s. o. Die Deutung des Befundes in Phylakopi, dem wichtigsten bisher bekannten Platz, ist umstritten und kann nur durch neue Grabungen gesichert werden; vgl. die Grabungsberichte T. D. Atkinson u. a., *Excavations at Phylakopi in Melos* (London 1904); BSA. 17, 1910/11, 1 ff. und die Diskussion bei N. Åberg, *Bronzezeitliche und früheisenzeitliche Chronologie IV. Griechenland* (Stockholm 1933) 110 ff.; Furumark a. O.; ders., *OpArch.* 6, 1950, 192 ff.; Scholes a. O.

Zur SK I-Zeit vgl. neben den genannten Arbeiten über Phylakopi und Keos die Vorberichte von Sp. Marinatos über die neuen Grabungen auf Thera: *Thera I ff.* (Athen 1968 ff.).

Außer den abgebildeten Stücken enthält die Bonner Sammlung 35 MH – SK I Scherben aus Phylakopi, die jedoch keine zusätzlichen Informationen bringen. Zwei weitere SK I-Fragmente stammen aus Thera.

TAFEL 17

1–3. „Entenkanne“.

Inv. 2922. Angeblich aus Kleinasien.

H. 10,0 cm. H. des Körpers 8,3 cm. Dm. 9,1 cm. Dm. mit dem Ausguß 11,8 cm. Ton graubraun; mäßig fein gemagert, sehr schwach glimmerhaltig. Oberfläche intensiv orangebraun poliert, auf dem Unterteil meist schräg oder horizontal, oben meist vertikal sowie den Halsansatz umrundend. In den Ritzlinien teilweise eine weiße Füllung. Die Standfläche ist stellenweise grauschwarz verbrannt. Bis auf kleinere Abschlüge bruchlos erhalten.

Askos mit kugeligem, oben spitz zulaufendem Körper auf einer platten Standfläche. Der steile, röhrenförmige Hals endet nahezu waagrecht und hat eine blattförmige, leicht nach oben weisende Lippe, die innen kantig von der Ausgußröhre abgesetzt ist. Zwischen Hals und Körper ein kantiger Bandhenkel, der sich zu den Ansätzen hin verbreitert. – Rundum poliert; auf Hals, Bauch und Oberkörper Ritzverzierungen mit weißer Inkrustation: von fünf konzentrischen Kreisen auf der Gefäßspitze gehen leicht wirbelartig verschoben fünf radiale Streifen aus. Sie sind gefüllt mit gestrichelten Bändern schräg nach rechts unten, verbreitern sich kontinuierlich und enden an einem Reifen, der vom

Halsansatz aus mäßig nach hinten absinkt. Diesen markieren zwei hängende Bänder; zwei weitere, leicht durchhängende Bänder auf Höhe des Henkelansatzes.

(FK III–) MK I.

Der Körper ähnlich kugelig oft in der Ostägäis und in Westanatolien (V. Milošević, Samos I (Bonn 1961) Taf. 15,2; 42,17; Kadish, AJA. 73, 1969, 56.64 Taf. 23,7, Aphrodisias; S. Lloyd – J. Mellaart, Beycesultan I (London 1962) Abb. P. 52,2, selten auf den Kykladen und in Griechenland; vgl. Phyl. Taf. 4,8; AM. 11, 1886 Beilage 2,1 (Amorgos); G. Welter, Aigina (Berlin 1938) 14 Abb. 12.14. Hier meist niedriger, oft mit kantigem Bauch: Phyl. Taf. 4,6 = Zervos, Cyclades Abb. 95.99 (Phylakopi). 100 (Melos); Welter a. O. Abb. 13.15; AM. 42, 1917, 39 Abb. 35 (Paros); Eutresis 184 Abb. 255.256 l.; so auch oft in der Ostägäis: CVA. Kopenhagen 1 Taf. 36,1 (Rhodos); Milošević a. O. Taf. 18 = 38,16; H. Schliemann, Troja (Berlin 1884) 241 Nr. 30; C. W. Blegen – J. L. Caskey – M. Rawson, Troy II (Princeton 1951) 109 f. 136 Abb. 170,13; 238 D 29 (vgl. dazu das FH II (?) Exemplar Hesp. 23, 1954, 27 Taf. 11a aus Lerna). Vgl. auch die späteren eiförmigen Gefäße Phyl. 90 Abb. 74 = Zervos a. O. Abb. 118; Altägäis Nr. 846 (Paros) .847 (Thera); vgl. zur weiteren Entwicklung auch Rüdiger, RM. 73/74, 1966/67, 1 ff. – Zu den radialen Bändern (meist um konzentrische Kreise

in der Mitte) vgl. Phyl. Taf. 4,8; 5,8.10.11; AM. 11 a.O.; AM. 42 a.O.; M. Collignon – L. Couve, Catalogue des vases peints du Musée National d'Athènes (Paris 1904) 2 Taf. 4,27 (Amorgos); Milošević a.O. Taf. 19,8 (vgl. auch Taf. 18 = 38,16). Zu Bändern mit einfachen Schrägstrichen vgl. Eutresis 184 Abb. 255,1; Phyl. Taf. 5,8.11; vgl. auch Hesp. 2, 1933, 357 Abb. 27h (Athen, Akropolis, Nordhang); vgl. auch gleichzeitig auf anderen Gefäßformen: Phyl. Taf. 4,5.7. Sekundäre Strichelung ist sehr selten: Phyl. Taf. 5,15. – Die Gefäßform wird oft ans Ende der Frühen Bronzezeit datiert; vgl. Broneer, Hesp. 2 a.O.; Lamb, CVA. Cambridge 2, II c Taf. 1,16; Milošević a.O. 65; Buchholz, Altägäis 66 Nr. 845.846; ebenso in Westanatolien: Lloyd-Mellaart a.O.; Kadish a.O. Jedoch häufiger in MK/MH I Zusammenhängen gefunden; vgl. Eutresis a.O. (Form mit sehr niedrigem Hals); Hesp. 26, 1957, 152 Taf. 42 d (Lerna; die gleiche Form); 41, 1972, 381 Taf. 84 D 56 (Keos). In Lerna außerdem ein Stück aus dem Übergang von FH III zu MH I. zusammen mit MM I A Import; vgl. Hesp. 25, 1956, 160. – Das Bonner Stück stammt wahrscheinlich von den Kykladen oder aus der Ostägäis. – Zur Verbreitung vgl. Mellaart, CAH². Faszikel 20,3 1.

4. Hals einer „Entenkanne“.

Inv. 2074,50. Aus Phylakopi.

H. 9,2 cm. Ton helllilabraun mit grauer Tönung; mäßig fein gemagert, stark glimmerhaltig, leicht in Schichten abplatzend. Oberfläche dunkellilabraun bis braunschwarz; sehr sorgfältig geglättet, am Hals schwache vertikale Glättungsspuren, leicht glänzend. Hals und Henkel sind bis auf fehlende Teile der Lippe ganz erhalten.

Von einer monochrom dunklen „Entenkanne“ mit steilem Hals, der fließend in die breite Lippe übergeht. Diese ist innen kantig vom Hals abgesetzt und läuft vorn blattartig spitz zu. Breiter Bandhenkel mit scharfen Kanten, der sich zu den Ansätzen verbreitert. Zwei (?) tiefe Riefen trennen Hals und Körper.

(FK III–) MK I.

Zur Form und Datierung vgl. Inv. 2922, hier Tafel 17, 1–3. Aus Phylakopi vgl. besonders Phyl. Taf. 4,6 = Zervos, Cyclades Abb. 95; BM A 330 = Zervos a.O. Abb. 99 (Phylakopi).

5. Halsfragment von einer Kanne.

Inv. 2074,51. Aus Phylakopi.

E. 7,1 cm. Ton im Kern dunkelgrau, außen lilaschwarz; mäßig grob gemagert, zahlreiche helle Einsprengsel; sehr hart gebrannt. Verstreichspuren. Erhalten ist ein Teil des Halses mit den Ansätzen von Schulter, Rand und Henkel.

Von einer bauchigen Kanne, deren Körper fließend in den konkaven Hals übergeht. Der Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt setzt wenig über dem Ausgußrand an.

MK I–II.

Von einer Kanne wie Inv. 2074,30, hier Tafel 17,6; doch ist der Hals kürzer, und der Henkel schwingt geringer aus; vgl. Δελτ. 22,2, 1967 Taf. 347β (Phylakopi); CVA. Louvre 1, II B b Taf. 1,1 (Thera). – Die Ware ist bisher für diese Kannenform nicht belegt.

6. Halsfragment von einer Schnabelkanne.

Inv. 2074,30. Aus Phylakopi.

H. 8,5 cm. Kleinster Dm. 3,8 cm. Ton hellbraun; fein gemagert. Oberfläche geglättet. Farbe violettbraun, matt; teilweise abgeplatzt. Handgemacht. Erhalten ist der Hals mit dem oberen Henkelansatz.

Von einer bauchigen Schnabelkanne mit zurückgenommenem Hals und mäßig weit ausschwingendem Henkel mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit drei Reifen; am unteren hängen spitz zulaufende, blattartige Gebilde (sieben sind erhalten). Auf der Henkeloberseite ein kurzer Strich, der wahrscheinlich vom Ausgußrand ausgeht.

MK I–II.

Vgl. die Kannen des „kurvilinearen“ Stils mit drei Halsreifen: Phyl. Taf. 14,6 (= Zervos, Cyclades Abb. 268.269) .8; BSA. 17, 1910/11 Taf. 13,173 (Phylakopi); CVA. Louvre 1, II B b Taf. 1,1.2 (Thera); BM A 342 (Phylakopi); Δελτ. 22,2, 1967 Taf. 347β (Phylakopi). Vgl. auch Phyl. Taf. 14,3; Έργον. 1963, 153 Abb. 165 (Naxos). Blattreihen sind auf Kannen sehr selten (vgl. Phyl. Taf. 14,7); häufig auf Schalen und Tassen derselben Gattung; vgl. Phyl. 110ff. Abb. 79.82 Taf. 15, 9.20; 26,16; CVA. Cambridge 2, II c Taf. 2, 15.21. – Zur Datierung vgl. AR. 1959/60, 22 Abb. 24 (Exportstücke im MM I B Knossos); Hesp. 41, 1972, 381 Taf. 84 D 62 („Middle Bronze Age, Early Phases, 2. Stratum“; Keos); dadurch wird Furumarks Ableitung der Gattung von MM II B Vorbildern hinfällig (MP. 220ff.; so auch Scholes, BSA. 51, 1956, 18f.). Vgl. auch die späten MK-Formen (Hesp. 26, 1957, 152 = Zervos a.O. Abb. 284–86, aus Lerna; Phyl. Taf. 14,2 = Zervos a.O. Abb. 271; ebda. Abb. 281–83); aus SK I A: Inv. 2074,25, hier Tafel 21,2.

7. Ausguß einer Schnabelkanne.

Inv. 2074,4. Aus Phylakopi.

L. 11,3 cm. Dm. der Mündung 5,3 cm. Ton im Kern hellgrau, außen hellbraun; fein gemagert. Überzug

orange- bis rotbraun, glänzend poliert; teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren. Handgemacht.

Von einer großen, monochrom polierten Schnabelkanne mit langem, schräg abgeschnittenen Ausguß; hier sind die beiden Kanten hornartig hochgezogen.

MK I–II.

Von einer Kanne wie Inv. 2074,30, hier Tafel 17,6 (Belege dort). Die Form ist sonst nur in Mattmalerei üblich.

TAFEL 18

1. Wandfragment von einer Schale.

Inv. 2074,87. Aus Phylakopi.

E. 5,4 cm. Ton orange; fein gemagert. Überzug hellorangebraun. Farbe rotbraun. Oberfläche seidig-glatt, schwach glänzend; sehr gut erhalten.

Von einer großen Schale mit konvexer Wandung. – Innen und außen mit unregelmäßigen Reihen zittriger, kurzer Striche bemalt.

MH/MK(?).

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt. – Nach Ton, Oberfläche und Bemalung sicher nicht melisch.

2. Abbildung 50. Randfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2074,3. Aus Phylakopi.

E. 8,9 cm. Dm. der Mündung außen (ergänzt) ca. 16 cm. Ton im Kern dunkelgrau, außen gelbbraun;



Abb. 50. Inv. 2074,3. [2:3]

grob gemagert. Firnis lila- bis rotbraun; glänzend. Farbe weiß und braunschwarz, matt. Firnis und Farbe teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren.

Von einem kesselartigen, weit ausbuchtenden Gefäß mit hoher, kragenartiger Lippe. – In deren Kehlung Reste eines breiten weißen Bandes. Darunter ein schmales dunkles und ein breites helles Band.

MK I–II.

Zur Ware vgl. Inv. 2074,29, hier Tafel 18,3. – Zur Lippenrinne für einen Deckel vgl. in Mattmalerei Phyl. 96 Taf. 7,1–5; auch noch MK III B–SK I: Inv. 2074,66 hier Tafel 20,4; aus Keos vgl. Hesp. 41, 1972, 378 Abb. 9 D 46 (MK früh; polierte Ware); S. 381 Abb. 10 D 65 (MK früh; Mattmalerei); vom Festland: Eutresis 150 Abb. 208 u.

3. Abbildung 51. Randfragment von einem Pithos (?).

Inv. 2074,29. Aus Phylakopi.

H. 5,5 cm. E. 21,8 cm. Dm. der Mündung außen (ergänzt) ca. 27 cm. Ton im Kern graubraun, außen gelbbraun; mäßig grob gemagert. Firnis braun, matt bis glänzend; streifig aufgetragen. Farbe hellbraun und violettbraun, matt. Firnis und Farbe teilweise abgerieben. Glättungs- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein Randfragment mit der Schulter und einem Henkel.

Von einem großen, bauchigen pithosartigen Gefäß mit breiter waagrechter Lippe und leicht schräg nach oben stehenden Horizontalhenkeln mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit zwei dunklen zwischen je zwei hellen Reifen auf dunklem Grund unter der Lippe und mit einem gleichfarbigen, flachen Bogenmuster auf der Lippe. Der niedrige Hals ist innen dunkel.

MK (I–II).

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt. – Vgl. zur Ware Phyl. 153 ff. Taf. 24,11.14; Scholes, BSA. 51, 1956, 16f. (Gattung C; „burnished fabrics“). Zum Bogenmuster vgl. Phyl. Taf. 24,14; in anderer Technik: a.O. 156 Abb. 143 Taf. 7,2. – Zur Form vgl. auch in Mattmalerei Hesp. 41, 1972, 376 Abb. 8 D 7 (MH früh; Keos); zum Randmuster L. Dor u. a., Kirrha (Paris 1960) Taf. 49 o.

4. Randfragment von einem Pithos.

Inv. 2074,18. Aus Phylakopi.

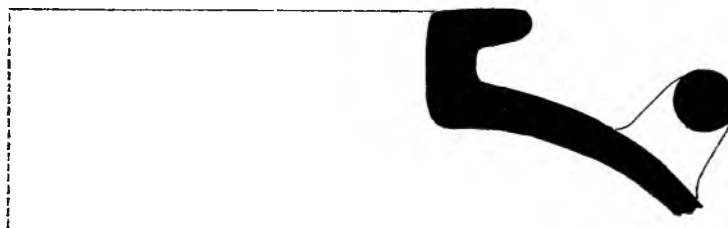


Abb. 51. Inv. 2074,29. [1:2]

H. 6,7 cm. Dm. (ergänzt) ca. 40 cm. Ton sepia verbrannt; grob gemagert. Überzug grau verbrannt. Farbe braunschwarz, matt. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Wie am Bruch erkennbar, ist die Wandung zum Rand „umgeschlagen“.

Von einem großen, bauchigen Pithos mit engem Hals und breiter, nach außen abfallender Lippe. – Auf deren Außenkante ein Reifen, auf der Oberseite in regelmäßigem Abstand Strichpaare nach rechts oben. Am Körperansatz ein Reifenpaar, darunter ein Bogenansatz.

MK I–II.

Zur Form vgl. Phyl. Taf. 7,1. – Zur Randbemalung vgl. a.O. Taf. 7,4A. Der Kreisansatz vielleicht von einem Muster wie a.O. Taf. 7,1. Zum „geometrischen“ (Edgar) bzw. „rektalinen“ (Scholes) Stil des Stückes vgl. Phyl. 96ff.; Scholes, BSA. 51, 1956, 13f. – Vgl. auch zur verwandten Ware auf dem Festland Hesp. 33, 1964, 247f.; Agora XIII 63 Taf. 21,3 18.

5. Wandfragment von einem Pithos.

Inv. 2074,5. Aus Phylakopi.

E. 12,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 55 cm. Ton im Kern dunkelgraubraun, außen etwas heller; grob gemagert. Überzug orangebraun, poliert; auf den Stegen teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren. Handgemacht.

Von einem großen Gefäß mit schwach konvexen Seiten, dessen Oberfläche Felder paralleler Riefen bedecken; sie stoßen in einem Winkel von ca. 45° aufeinander.

MK (I).

Zum Dekor vgl. aus Phylakopi BSA. 17, 1910/11, 20 Taf. 14,45; CVA. Brüssel 3, III A Taf. 4,17 (nicht poliert). Vgl. auch bei anderen Gefäßformen: G. Welter, Aigina (Berlin 1938) 14 Abb. 15 (MK I; „Entenvase“); Agora XIII, 73, 256 Taf. 17,70 (MK I; Athen; „Entenvase“); Zervos, Cyclades Abb. 130 (MK I; Melos; Kanne). 132 (MK I; Melos; Kanne). – Vgl. auch MH: Eutresis Taf. 11,1,3.

löcher 0,5–0,7 cm. Ton im Kern hellgrau, außen graubraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet. Verstreichspuren. Die beiden Löcher wurden sekundär gebohrt.

Von einem großen Pithos, der sich schwach konvex zur Mündung zusammenzieht; breiter Rand mit flacher Oberseite. – Auf dem Körper Tonschlicker, der zu breiten, horizontalen Riefen ausgestrichen wurde.

MK.

Zur Form vgl. Inv. 2074,18, hier Tafel 18,4. Zum Riefendekor vgl. aus Phylakopi Phyl. Taf. 34,5; Inv. 2074,5,43, hier Tafel 18,7. – Zu den Flicklöchern vgl. Hesp. 33, 1964 Taf. 47g (Keos).

7. Wandfragment von einem Pithos.

Inv. 2074,43. Aus Phylakopi.

E. 14,1 cm. Dm. (ergänzt) ca. 60 cm. Ton im Kern hellgrau, außen orangebraun; grob gemagert. Oberfläche geglättet; orange- bis graubraun. Tonschlicker cremefarben. Verstreichspuren.

Von einem großen Pithos mit gerader Wandung. – Außen teilweise heller Tonschlicker, der zu spitzwinklig sich treffenden Riefenfeldern ausgestrichen wurde.

MK.

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt. Vgl. zum Riefendekor Inv. 2074,5,40, hier Tafel 18,5,6.

8. Abbildung 52. Fuß eines Kochgefäßes.

Inv. 2074,47. Aus Phylakopi.

H. 5,4 cm. Dm. der Standfläche 9,9 cm. Dm. der Löcher 0,5–0,6 cm. Ton im Kern mittelgrau, außen braun; mäßig grob gemagert. Überzug gleichfarbig, feiner gemagert. Dreh- und Brandspuren. Die Löcher wurden von außen nach innen gebohrt, als der Ton lederhart war. Erhalten ist nahezu der ganze Fuß mit dem Ansatz des Körpers.

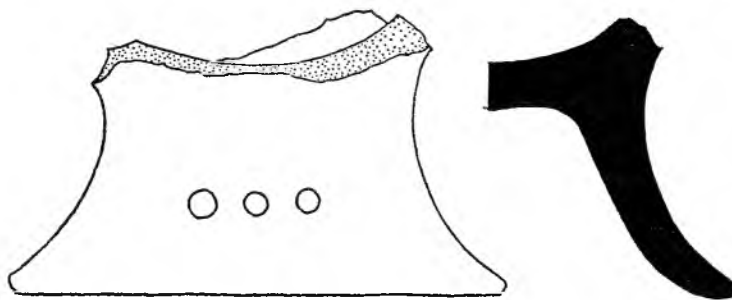


Abb. 52. Inv. 2074,47. [2:3]

6. Randfragment von einem Pithos.

Inv. 2074,40. Aus Phylakopi.

H. 13,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 63 cm. Dm. der Bohr-

Von einem bauchigen Gefäß mit hohem, konkav ausschwingenden Fuß; in dessen Wandung, einander schräg gegenüber, zweimal drei Löcher.

MK.

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt; vgl. jedoch AM. 42, 1917, 32 Abb. 28 (Paros). – Vgl. auch schon ähnlich in Troja I: C. W. Blegen – J. L. Caskey – M. Rawson – J. Sperling, Troy I (Princeton 1950) Abb. 255 (Phasen I b–h).

9. *Fragment von einem Henkel.*

Inv. 2074,49. Aus Phylakopi.

E. 8,6 cm. L. der Riefen durchschnittlich 4 cm; ihre Br. ca. 0,3 cm. Ton im Kern braunschwarz, außen hellbraun; sehr grob gemagert. Oberfläche braun bis braunschwarz; geglättet. Brandspuren. Erhalten ist ein Henkelansatz; gebrochen an der Nahtstelle mit dem Gefäßkörper.

Von einem großen Gefäß mit Henkel(n) mit ovalem Querschnitt. Außen am Ansatz drei tiefe Riefen.

MK – SK.

Zu Pithoi aus Phylakopi vgl. Inv. 2074,14, hier Tafel 19,8. – Gleichartige Einschnitte wurden als Eigentumsmarken gedeutet; vgl. V. Milošić, Samos I (Bonn 1961) 40 Taf. 30,3; vgl. aus Phylakopi die Marken Phyl. 177ff. Tabelle 5 Fa; 6 F; 9 G. Doch

Reifen begrenzt und enthält alternierend senkrechte und winkelförmige Strichgruppen. Der Ausguß wird durch einen senkrechten Strich abgegrenzt; auf ihm selbst ein Querschnitt. Auf dem Mündungsrand zahlreiche radiale kurze Striche.

MK I – II.

Ausgußschüsseln dieses Typus sind charakteristisch melisch; vgl. Phyl. 143ff. Taf. 11,7,8; 33; CVA. Brüssel 3, III A Taf. 4,26; CVA. Kopenhagen 1 Taf. 35,3; CVA. Cambridge 2, II C Taf. 1,10. Zur Datierung vgl. Phyl. Taf. 33,3–5 (frühe Gruppe). Vgl. auch aus Thera ein SK I A-Stück: Thera II D 8 Mitte. – Auf Keos dagegen der ausgußlose Tassentypus geläufig wie Inv. 542. 2074,60, hier Tafel 21,3; 18,11; Hesp. 41, 1972, 378ff. Abb. 9 Taf. 83 D .121.

11. *Abbildung 54. Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2074,60. Aus Phylakopi.

E. 8,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 17 cm. Ton graubraun mit grünlicher Tönung; mäßig fein gemagert. Oberfläche gleichfarbig; außen teilweise abgeplatzt, mehlig. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist ein Fragment des Oberteils mit einem Henkel.

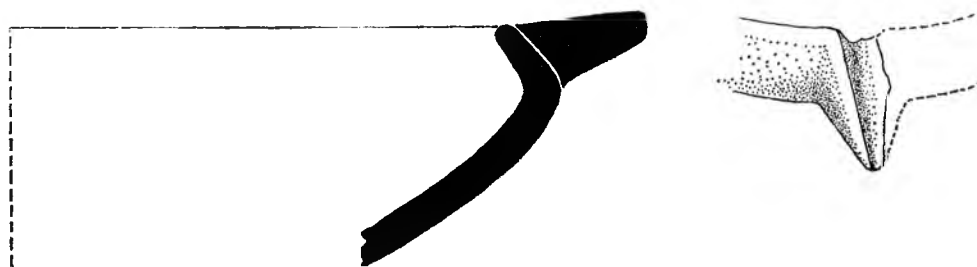


Abb. 53. Inv. 2074,26. [3:4]

wahrscheinlicher Brennschlitze; vgl. auch aus Kreta Pseira 33 Abb. 14 (SM I); BCH. 90, 1966, 574f. Abb. 22 (SM I B; Malia; nur dekorativ?).

10. *Abbildung 53. Randfragment von einer Ausgußschale.*

Inv. 2074,26. Aus Phylakopi.

H. 3,9 cm. E. 8,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 20 cm. Ton im Kern braun, außen orangebraun; mäßig grob gemagert. Überzug kalkig-weiß, matt. Firnis rotbraun, schwach glänzend. Farbe schwarzbraun, matt. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ein Teil des Oberkörpers mit dem halben Ausguß.

Von einer flachen, weit offenen Schale mit schwach konvexem Unterteil und niedrigem Oberteil, das sich zum Rand scharf einzieht. Oben offener, zugespitzter Ausguß. – Innen ganz und außen auf dem Unterteil rotbraun bemalt. Das helle Oberteil wird von dunklen

Von einer flachen Schale mit schwach konvexem Unterteil, scharf umknickendem, konischem Oberteil, wulstigem Rand und schrägen Horizontalhenkeln mit ovalem Querschnitt.

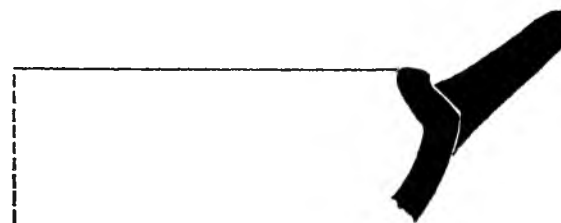


Abb. 54. Inv. 2074,60. [3:4]

MK II – III.

Zur Form vgl. aus Phylakopi: Phyl. Taf. 24,14; 33,11; BSA. 17, 1910/11 Taf. 14,50; CVA. Brüssel 3, III A Taf. 4,14; aus Keos: Hesp. 41, 1972, 388ff.

Abb. 12 F 23, 24 Taf. 88 E 20 (spätes MH = MM II B/III); aus Thera: BCH. 46, 1922, 120 Abb. 7 Mitte = 96, 1972, 23 Abb. 1.2. Zum dortigen SK I A-Typus vgl. Inv. 542, hier Tafel 21,3.

TAFEL 19

1. Randfragment von einem Becken.

Inv. 2074,19. Aus Phylakopi.

H. 11,7 cm. Dm. (ergänzt) ca. 100 cm. Ton im Kern hellgraubraun, außen hellorangebraun; grob gemagert. Feiner Überzug, innen hellorangebraun, außen hellgraubraun. Farbe orangebraun, matt. Überzug teilweise abgeplatzt. Außen Dreh-, innen Glättungsspuren. Außen stellenweise mit Gips verbacken.

Von einem großen, bauchigen Becken mit steilem Oberteil und breitem Rand mit horizontaler Oberseite. Darunter außen als Nietennachahmung ein flacher Tonbatzen. – Bemalt mit einem breiten Reifen innen am Rand und einer Spirale darunter (erhalten sind zwei Spiralgänge und ein Teil des Mittelpunktes); auf dem Rand ein Wellenband mit kleinen Blättern in den äußeren Wellentälern. Außen auf dem Rand einige Farbspritzer.

SK I.

Zur Form vgl. Inv. 2074,22, hier Tafel 19,4. Ton „nieten“ ahmen Holz- oder Metallvorbilder nach; vgl. Phyl. 143 Abb. 112 Taf. 30,4; R. Ginouvès, Balaneutiké (Paris 1962) 51 Taf. 9,28.29 (Griffbossen). Vgl. auch Metallbecken wie Altägäis Nr. 1090.1091. – Zum Spiralfries innen vgl. Inv. 2074,22, hier Tafel 19,4. Zur Wellenranke auf dem Rand vgl. SM I A-Vorbilder wie BSA. 62, 1967, 338 Abb. 1,7 Taf. 77a. 78a.b.

2. Fragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2074,48. Aus Phylakopi.

H. 5,6 cm. Dm. des Fußes 5,6 cm. Ton im Kern schwarzgrau, außen gelb- bis orangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche sorgfältig geglättet. Farbe rotbraun, matt. Dreh- und Verstreichspuren (langsames Rad). Brandspuren. Erhalten ist der Fuß mit einem großen Teil des Unterkörpers.

Von einem bauchigen Gefäß mit einer Einziehung über dem niedrigen Fuß. – Auf der flachen Unterseite mit einem breiten rotbraunen Querstrich bemalt.

MK III(?).

Zum Umriß vgl. Phyl. Taf. 16,6. – Zur Bodenbemalung vgl. aus Phylakopi Phyl. Taf. 29,10–12; CVA. Brüssel 3, III A Taf. 4,28; CVA. Cambridge 2, IIc Taf. 2,30.

3. Wandfragment von einem Pithos.

Inv. 2074,15. Aus Phylakopi.

E. 14,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 55 cm. Ton im Kern hellgrau, außen braunocker; sehr grob gemagert. Überzug lilaschwarz, matt. Farbe weiß, verblaßt. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein schwach gewölbtes Bauchfragment.

Von einem großen Pithos mit einem gebogenen, plastischen Band, das schräg eingedrückt ist, so daß ein Kordelmotiv entsteht. – Auf dunklem Grund mit hellen Farbspritzern, die frei herabgelaufen sind, bemalt.

MK – SK I.

Zur Form vgl. Inv. 2074,14, hier Tafel 19,8. – Vgl. aus Phylakopi die Pithoi mit quengeritzten Bändern Phyl. Taf. 34,6–8.10.12–14; Bänder mit Fingereindrücken dagegen selten; vgl. a. O. 138 Taf. 34,13 (am Hals). – Zu den Farbspritzern („trickle-pattern“) vgl. a. O. Taf. 34,14. Zu den minoischen Vorbildern vgl. Inv. 2797, hier Tafel 9,1.

4. Wandfragment von einem Becken.

Inv. 2074,22. Aus Phylakopi.

E. 20,7 cm. Ton im Kern hellgrau, außen hellorangebraun; sehr grob gemagert. Überzug innen hellgraubraun, außen hellorangebraun. Firnis braun bis braunschwarz. Oberfläche rissig und teilweise abgeplatzt. Erhalten ist ein Fragment vom Oberteil.

Von einem großen Becken mit steilem Oberteil. – Innen bemalt mit laufenden Spiralen, einem Wellenband, das ihren Kontur begleitet, und Grasbüscheln in den Zwickeln (erhalten sind die oberen beiden Blätter eines Zweiges).

SK I.

Zu Becken aus Phylakopi vgl. Phyl. 139ff. Abb. 112 bis 115 Taf. 30. – Zur Bemalung vgl. a. O. 140 Abb. 112 Taf. 30,3 = R. Ginouvès, Balaneutiké (Paris 1962) Taf. 9,27.28; Δελτ. 22, 2, 1967 Taf. 347γ. Aus Thera: BCH. 46, 1922, 115 Abb. 1 = 96, 1972, 32. Abb. 17.18 (flacher); Thera III Taf. 55; IV Taf. 85a. Zu minoischen Vorläufern vgl. PoM. I 598 Abb. 439 (MM III A; Knossos). – Zur Funktion vgl. Ginouvès a. O. Zu Nietennachahmungen vgl. Inv. 2074,19, hier Tafel 19,1.

5. Randfragment von einem Pithos.

Inv. 2074,21. Aus Phylakopi.

H. 13,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 36 cm. Ton graubraun; sehr grob gemagert. Farbe hellviolettbraun und violett-schwarz verbrannt, matt; rissig, teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren.

Von einem bauchigen Pithos mit breiter, oben waagrechtlicher Lippe. – Auf deren Oberseite breite, radiale Striche; ähnliche Striche leicht versetzt auf der Außenseite. Auf dem Körper zwischen zwei breiten Reifen ein Fries aus Spirallerivaten: dunkle Tangenten verbinden dunkle Kreise mit neun hellen Punkten im Innern; im rechten Kreis ein dicker dunkler Mittelpunkt. Am unteren Bruch der Ansatz eines Reifens(?).

SK I (B).

Zur Form vgl. Inv. 2074,14, hier Tafel 19,8. – Der Spiralentypus ist aus Phylakopi nicht bekannt; vgl. dazu die reicheren Formen Phyl. Taf. 23,7; 25,1.4–6; BSA. 17, 1910/11 Taf. 10,198 (Phylakopi). Vgl. auch aus Keos Hesp. 35, 1966, 373 Taf. A (Beifunde SM I B).

6. Wandfragment von einem offenen Gefäß.

Inv. 2074,9. Aus Phylakopi.

E. 8,4 cm. Ton orangebraun; grob gemagert. Überzug innen dunkelgelbbraun und matt, außen rotbraun und glänzend poliert. Farbe weiß, sehr verblaßt. Der Überzug ist über den Einsprengseln oft abgeplatzt.

Von einem mittelgroßen kelchartigen Gefäß mit konkavem Profil. – Innen monochrom bemalt; außen auf dunklem Grund in Weiß eine Reihe verhakter S-Spiralen zwischen zwei breiten Bändern mit Schräggitterfüllung. Oben und unten am Bruch jeweils der Ansatz eines weiteren Bandes.

MK (III).

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt. – Gitterbänder sind charakteristisch SK I (vgl. Inv. 2074,11, hier Tafel 20,8), kommen jedoch schon früher vor; vgl. Phyl. Taf. 8,13; 10,21; 24,13; BSA. 17, 1910/11 Taf. 14,46. Ebenso verhakte S-Spiralen; vgl. Phyl. 111 Abb. 80 Taf. 13,11; 14,4; 26,15.16; vgl. auch die gegenständigen Bögen ebda. Taf. 15,19. Zu den entsprechenden MH-Motiven vgl. Buck, Hesp. 33, 1964 Taf. 43 f. Motive 71.106 A. – Zur Weißmalerei in Phylakopi vgl. Phyl. 93.96.152 ff.; BSA. 17, 1910/11, 19 ff.; 51, 1956, 16 f. Unser Fragment ist später als Hesp. 41, 1972, 381 Taf. 84 D 49–55 (MK früh; Keos).

7. Wandfragment von einem Becken.

Inv. 2074,23. Aus Phylakopi.

E. 12,7 cm. Ton im Kern hellgraubraun, außen hell-lachsfarben; sehr grob gemagert. Innen hellgraubrauner Überzug. Farbe graubraun und dunkellilabraun, matt; teilweise abgeplatzt. Außen Verstreichspuren. Erhalten ist ein Fragment vom Oberteil wenig unterhalb des Randes.

Von einem großen Becken mit steilem Oberteil und

Nietennachahmungen auf der Außenseite (eine „Niete“ erhalten). – Innen bemalt mit einer laufenden Bandspirale, dunkler Zwickelfüllung und zweifacher, heller Zwickelwelle.

SK I.

Zur Form vgl. Inv. 2074,22, hier Tafel 19,4. – Bandspiralen mit Zwickelfüllung kommen in Phylakopi nicht auf Becken vor; auch auf anderen Gefäßen selten; vgl. Phyl. Taf. 26,1; BSA. 17, 1910/11 Taf. 10,141; 14,33. Ebenso auf Thera: Thera I 33 Abb. 47; IV Taf. 69a. Häufiger eine zweifache Zwickelwelle bei einfachen Spiralen; vgl. Phyl. Taf. 30,2–4.7. Zur Datierung vgl. Thera a.O. (SK I A); Hesp. 35, 1966, 373 Taf. 86 d (SK I B). – Zur Übernahme der Bandspirale aus Kreta vgl. MP. s.v. running spiral (FM 46), besonders 153 f.

8. Wandfragment von einem Pithos.

Inv. 2074,14. Aus Phylakopi.

E. 21,5 cm. Ton im Kern hellgrau, außen gelbbraun; mäßig grob gemagert. Überzug braun bis violettbraun, matt; rissig, teilweise abgeplatzt. Farbe cremig-weiß bis fahlbraun. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein schwach konvex gewölbtes Bauchfragment.

Von einem großen Pithos. – Bemalt mit einem hellen Grashalm auf dunklem Grund; um die Blätter mehrere helle Farbtupfen.

MK III B – SK I (A).

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt. – Zur Bemalung vgl. die Olivenzweige BCH. 96, 1972, 32 Abb. 20 (Thera); PoM. II 475 f. Abb. 282.284 (MM III B – SM I A; Knossos). Vgl. auch Thera III 55 Abb. 34 Taf. 49,3. – Zu Pithoi aus Phylakopi vgl. zusammenfassend Phyl. 96 f. 119. 138.

9. Fragment von einer Amphora.

Inv. 2074,24. Aus Phylakopi.

H. 15,9 cm. Ton graubraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet. Firnis violett-schwarz, glänzend; rissig und überwiegend abgeplatzt. Drehspuren.

Von einer schlanken Amphora. Der Körper ist unten schwach konkav, oben schwach konvex und geht fließend in den niedrigen Hals über. Dieser ist an den Henkelansätzen so zusammengedrückt, daß beiderseits je ein Ausguß entsteht. Henkel mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit Reifen auf dem Rand und dem Halsansatz; je ein Band zwischen den Henkelansätzen. Um diesen ein Ring; auf dem Henkel innen Farbspritzer. Auf dem Körper eine Ranke aus aneinander-

gehängten S-Spiralen (erhalten sind Teile von drei Gliedern).

SK I.

Zur Form vgl. aus Phylakopi Phyl. 136 Taf. 27,2; CVA. Cambridge 2, II C Taf. 1,23; vgl. auch Phyl. 123 Abb. 94. Sie kopiert minoische Vorbilder wie ASAtene 27/28, 1965/66, 332 Abb. 23 (MM III A; Phaistos); PoM. I 555 Abb. 403 A.C. (MM III B; Knossos); Pal. 60ff. Abb. 48,9.10; 53,19 (SM I – III). – Spiralen in Phylakopi schon im kurvilinearen Stil (vgl. Phyl. Taf. 16,18; 17,11; 19,6; CVA. Cambridge 2, II C Taf. 2,21), doch in dieser Form von SMI-Vorbildern abhängig; vgl. BMA 647 (SM I; Golf von Mirabello).

TAFEL 20

1. Fragment von einem Rhyton.

Inv. 2074,27. Aus Phylakopi.

H. 8,6 cm. Dm. des Ausgusses 0,5 cm. Ton graubraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellbraun. Farbe orangebraun, matt; teilweise lasierend aufgetragen, stark abgeplatzt. Innen Drehspuren. Außen senkrechte Glättungsspuren. Erhalten ist das Endstück mit dem Ausguß.

Von einem Rhyton mit konischem Unterteil. – Bemalt mit einem breiten Reifen über dem Ausguß; darüber zwei schmale Reifen und der Ansatz eines Punkt-reifens(?).

MK III B – SK I.

Vgl. zur Form Inv. 2074,67, hier Tafel 20,2; zu den minoischen Vorbildern auch Inv. 2864,1, hier Tafel 14,3. – Die Bemalung ist vielleicht nach CVA. Kopenhagen 1 Taf. 35,14 zu ergänzen.

2. Randfragment von einem Trichterrhyton.

Inv. 2074,67. Aus Phylakopi.

H. 3,6 cm. Dm. (ergänzt) ca. 11 cm. Ton hellgrau-braun; mäßig fein gemagert. Überzug gleichfarbig. Farbe orangebraun bis dunkelsiena, matt; teilweise abgeplatzt.

Von einem Gefäß mit Wulstrand, das sich nach unten konisch verjüngt. – Bemalt mit einem Tremolierstrichmuster unter einem Randeifen.

SK I (A).

Zur Form vgl. aus Phylakopi Phyl. 134f. Taf. 27,5.7; BSA. 17, 1910/11 Taf. 2,174; CVA. Cambridge 2, II C Taf. 1,37; mit gleichartiger Bemalung: BSA. a.O. Taf. 14,17. Vgl. auch die minoischen Prototypen Gournia Taf. 7,28; BSA. 56, 1961, 155 Taf. 28b 1–2 (MM III B –

SMIA; Kythera); zum MMIIIB – SMIA-Tremolierstrichmuster (ripple-pattern) vgl. Inv. 2863,3, hier Tafel 13,5. Auch auf Thera nachgeahmt; vgl. Thera II Taf. E 6; IV Taf. 86c.

3. Wandfragment von einem Becken (?).

Inv. 2074,56. Aus Phylakopi.

E. 6,9 cm. Wandstärke 1,5 cm. Dicke der Gips-schicht 0,05–0,3 cm. Ton graubraun; grob gemagert. Oberfläche außen geglättet. Drehspuren.

Von einem großen bauchigen Gefäß. Innen eine Gipsschicht mit Fasereindrücken(?) in der glatten Oberfläche.

MK – SK.

Vgl. Gußlöffel wie Hesp. 41, 1972, 393 Abb. 13 G 77 (MK III; Keos); V. Milojević, Samos I (Bonn 1961) Taf. 33,1 (FK); Hesp. 24, 1955 Taf. 14f (MH; Lerna).

4. Abbildung 55. Randfragment von einem Brückenskyphos.

Inv. 2074,66. Aus Phylakopi.

E. 8,7 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 12 cm. Ton lila-graubraun; fein gemagert. Überzug hellgrau-braun. Farbe braun bis braunschwarz, matt; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.



Abb. 55. Inv. 2074,66. [2:3]

Von einem bauchigen Brückenskyphos mit einem kragenartigen Wulstring um die Mündung. – Auf dieser und dem Wulstring zwei Farbspritzer. Auf dem Körper unter einem breiten Reifen ein grobes Tremolierstrichmuster („ripple pattern“).

SK I (A).

Zur Form vgl. aus Phylakopi Phyl. 129f. Taf. 25,1.2; BSA. 17, 1910/11 Taf. 2,53; 3,87. – Zum Muster vgl. Inv. 2074,67, hier Tafel 20,2. Ähnlich ein Brückenskyphos aus Thera: F. Hiller von Gaertringen, Thera III (Berlin 1904) 42 Abb. 31. – Zu den minoischen Vorbildern vgl. Gournia Taf. 8,35; Kythera Abb. 55 ω 88 (MM III – SM I).

5. Abbildung 56. Randfragment von einem Becher.

Inv. 2074,36. Aus Phylakopi.

H. 3,1 cm. Dm. (ergänzt) ca. 9 cm. Ton grau- bis gelbbraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet.

Farbe braunschwarz und lilabraun, matt; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Von einem steilwandigen Becher mit leicht bauchigem Oberteil und gering nach außen schwingender Lippe. – Auf dieser außen ein lilabrauner Reifen, den unten ein dünner dunkler Reifen begrenzt (vielleicht

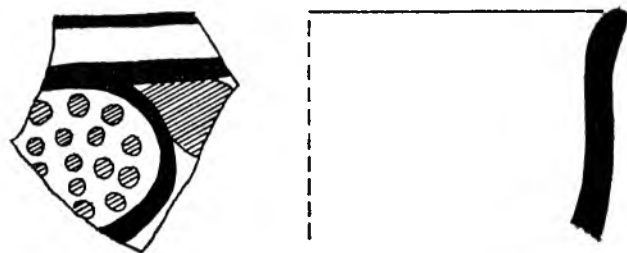


Abb. 56. Inv. 2074,36. [1:1]

auch auf dem Rand ein dunkler Reifen). Darunter ein dunkel konturiertes, rundes oder tropfenförmiges Gebilde mit lilabraunen Punkten und darüber zwei dünnen, dunklen Querstrichen. Rechts ein tropfenförmiges(?) lilabraunes Gebilde nach rechts.

SK I (B).

Zur Form vgl. Phyl. Taf. 26. – Zum Muster vgl. a.O. Taf. 24,1.2; CVA. Cambridge 2, III A Taf. 2,26; aus Keos Δελτ. 22,2, 1967 Taf. 353c. Vgl. auch die gepunkteten Blätter Phyl. Taf. 28,12.16. – Zur „red-and-black“-Ware vgl. Inv. 2074,11, hier Tafel 20,8.

6. Randfragment von einem Becher(?).

Inv. 2074,12. Aus Phylakopi.

H. 2,9 cm. Dm. (ergänzt) ca. 13 cm. Wandstärke 0,3 cm. Ton gelbbraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche geglättet. Farbe violettschwarz und rotbraun, matt; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Von einem offenen Gefäß mit senkrechtem Rand, das sich unten schwach konvex einzieht. – Bemalt mit einem schwarzen Reifen auf dem Rand; darunter ein breites Band, das aus einem schwarzen Rhombennetz mit roten Punkten besteht und durch ein rotes Band unten begrenzt wird. Darunter im Ansatz ein Fries aus roten Vierecken, die mit schrägen roten Kreuzen und schwarzen Dreiecken in den Zwischenräumen gefüllt sind; zwischen den Vierecken ein kleiner Abstand.

SK I (B).

Zur Form vgl. die Tassen Phyl. Taf. 26,5.6. – Gitterbänder bilden ein Standardmotiv der „red-and-black“-Ware (vgl. dazu Inv. 2074,11, hier Tafel 20,8); mit Punkten jedoch selten: Phyl. Taf. 26,29. Zu dem unteren Fries vgl. a.O. Taf. 29,4; als Vorläufer vgl. a.O. Taf. 5,2 (MK I); 12,15 (MK I – II).

7. Becher.

Inv. 1689. Aus Melos.

H. 3,6–4,2 cm. Dm. 8,6–9,0 cm. Ton hellgraubraun; grob gemagert. Drehspuren. Ganz und ungebrochen erhalten.

Leicht asymmetrischer Becher mit niedrigem Fuß und leicht konvexem Körper.

Wahrscheinlich MK III – SK I.

Vgl. zur Form Museo Pigorini Taf. 14,14; AC. Taf. 26,3a; ähnlich auch noch postpalatial; vgl. BSA. 65, 1970, 232 Abb. 22,4 (SM III A:2 früh; Palaikastro). Zur Form und Datierung vgl. auch Inv. 2916, hier Tafel 12,9. Wegen des Tons sicher einheimisch; vgl. zur Form von dort Phyl. Taf. 36,3.

8. Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 2074,11. Aus Phylakopi.

E. 6,3 cm. Ton im Kern graubraun, außen hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellbraun. Firnis violettschwarz und lilabraun. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist ein stark gewölbtes Stück vom Oberteil.

Von einem großen bauchigen Gefäß, wahrscheinlich einer Kanne. – Bemalt mit einem horizontalen, schwarzen Schräggitterband, das von roten Streifen flankiert wird. Darunter links ein breites rotes Querband mit schwarzer Gitterfüllung und rechts eine rote Spirale.

SK I (B).

Zur Form vgl. Phyl. Taf. 25,4.5. – Zur Bemalung vgl. a.O. und Taf. 23,7; 30,4 (statt Spiralen Rosetten); BSA. 17, 1910/11 Taf. 8,78; 9 (Phylakopi). Schräggitterbänder auf der „red-and-black“-Ware sehr häufig; vgl. Phyl. Taf. 15,14; 17,30; 23,1.3.4.7; 24,1; BSA. a.O. Taf. 8,153. Zur Ware vgl. Phyl. 129ff.; Scholes, BSA. 51, 1956, 24ff. Zur Datierung vgl. den Eimer Hesp. 35, 1966, 373 Taf. A (Beifunde SM I B; Keos). – Die andersartige Umsetzung der minoischen Vorbilder auf dem SK I A Thera (ohne Schräggitter; vgl. Thera II Taf. D 2.3.5) hat eher lokale als chronologische Gründe.

9. Wandfragment von einem Ständer.

Inv. 2074,28. Aus Phylakopi.

E. 10,5 cm. Größter Dm. (erhalten) ca. 16 cm. Ton hellgraubraun; mäßig grob gemagert. Überzug hellbraun. Farbe orangebraun, matt. Überzug und Farbe teilweise abgerieben. Innen Dreh- und Verstreichspuren, außen horizontale Glättungsspuren.

Von einem schlanken Ständer mit horizontalen Riefen, der sich nach oben verjüngt. – Bemalt mit breiten Riefen zwischen den Riefen.

SK I.

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt. Vgl. jedoch aus Thera den Ständer BCH. 46, 1922, 133 Abb. 22 = 96, 1972, 26 Abb. 4. Selten auf Kreta: BSA. 60, 1965, 298 KP 15 Abb. 14 Taf. 75 g (SM III B spät – C früh; Palaikastro-Kastri). – BSA. a.O. als Fackelhalter interpretiert. Doch eher ein Ständer für eine Doppelaxt; vgl. aus Stein Gournia Taf. 5, 16 = AntCrét. I Taf. 37, 6. 10. Zu dem üblichen pyramidenförmigen Ständertypus vgl. Warren, BSA. a.O. 3 13, 100. 101 Abb. 22 Taf. 80 f. h (SM I B; Palaikastro; mit weiteren Belegen). Vgl. auch die Halterungsringe in der Mitte von Konsekrationshörnern wie BSA. 65, 1970, 191 ff. Abb. 1 A Taf. 46 (SM III A: 2; Knossos). – Vgl. auch vom Festland das Fragment Eutresis 188 Abb. 259.

10. Abbildung 57. Halsfragment von einer Kanne.

Inv. 2074,31. Aus Phylakopi.

H. 5,9 cm. Dm. unten (ergänzt) ca. 7 cm. Ton im Kern graubraun, außen hellorangebraun; grob gemagert. Oberfläche geglättet. Farbe braun bis violett-schwarz, matt; teilweise abgeplatzt. Drehspuren. Erhalten ist ca. ein Viertel des Halses mit dem oberen Henkelansatz; unten an der Nahtstelle von Hals und Körper gebrochen.

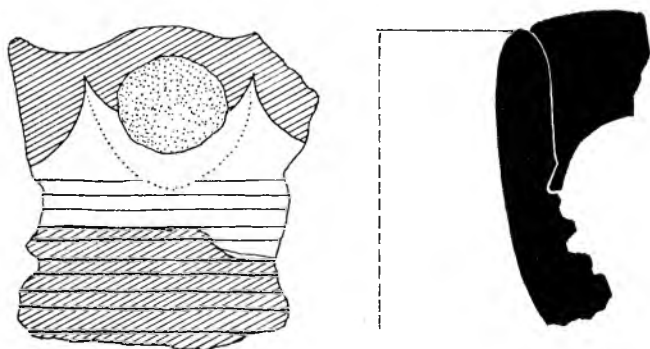


Abb. 57. Inv. 2074,31. [3:4]

Von einer Kanne mit zylindrischem Hals und einem Henkel mit rundem Querschnitt, der gering über der Mündung ansetzt. Der untere Halsteil besteht aus zwei, durch tiefe Riefen abgesetzten Wülstringen mit einer Mittelsenke. – Der untere Wulst und die Mittelriefe sind bemalt. Auf dem Oberteil wahrscheinlich Kreis-segmente, die am Rand hängen. Dunkle Henkelober-seite.

MK III – SK I.

Aus Phylakopi ist keine exakte Parallele bekannt. Zu den Halsringen vgl. Inv. 2074,64, hier Tafel 20, 14. Zur Bemalung vgl. Inv. 2074,20, hier Tafel 20, 13.

11. Hals von einer dreihenkligen Kanne.

Inv. 2074,52. Aus Phylakopi.

H. 6,1 cm. Br. 10,6 cm. Ton im Kern hellgrau, außen orangebraun; mäßig grob gemagert. Überzug gelb-braun; glänzend poliert; teilweise abgesprungen. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist der Hals bis auf die Schnauze, zwei seitliche Henkel und Ansätze der Schulter und des rückwärtigen Henkels.

Von einer Kanne mit flacher Schulter und konkavem, schnabelartigen (?) Ausguß; kantig nach außen abfallender Ausgußrand. Kantige Bandhenkel an den Seiten; der rückseitige Henkel setzt über dem Rand an, hat runden Querschnitt und oben sowie an den Seiten vier breite Riefen.

MM K III (– SK I).

Aus Phylakopi ist bisher eine Kanne dieser Form bekannt; vgl. Phyl. 136 f. Taf. 27, 4 (wegen des plastischen Auswuchses MK III A; mit runden Henkeln). Zu MM III A Vorbildern vgl. PoM. I 416 Abb. 300 (Knossos). – Die kantigen Henkel und die Politur weisen auf Metallvorbilder.

12. Abbildung 58. Bodenfragment von einem Siebgefäß.

Inv. 2074,46. Aus Phylakopi.

H. 10,7 cm. Dm. der Standfläche 11,3 cm. Dm. der Löcher 0,7 cm. Ton im Kern hellgrau, außen hellgelb-braun; mäßig fein gemagert. Farbe braun, matt; teilweise abgerieben. Drehspuren. Die Löcher wurden gebohrt, als der Ton lederhart war. Erhalten ist der größere Teil des Fußes und der Körperansatz.

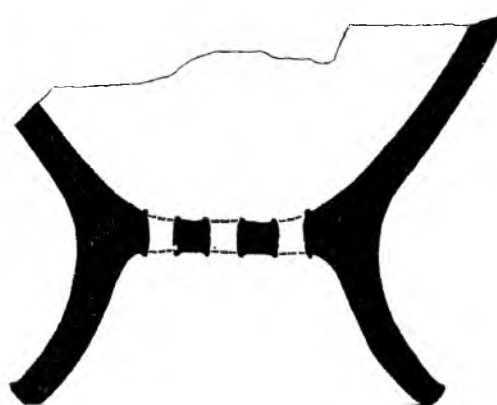


Abb. 58. Inv. 2074,46. [1:2]

Von einem bauchigen geschlossenen Gefäß mit hohem, konkav ausschwingendem Fuß. Im Boden sieben konzentrisch angeordnete Löcher. – Außen monochrom bemalt.

MK III – SK I.

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt. Aus Thera

vgl. Thera II 27 Abb. 18 l. Häufiger ist eine Form, bei der Oberteil und Ständer deutlich voneinander abgesetzt sind; vgl. aus Thera: Thera III Taf. 48,2; IV Taf. 80b; aus Kreta: Pal. 66 Abb. 48,14; vgl. auch mit hohem Ständer aus Phylakopi: Phyl. Taf. 24,1 (SK I).

13. *Hals einer Kanne.*

Inv. 2074,20. Aus Phylakopi.

H. 10,2 cm. Dm. unten 12,2 cm. Ton im Kern graubraun, außen gelbbraun; grob gemagert. Außen und innen wenig unter dem Rand hellgelbbrauner Überzug. Farbe orangebraun, matt; teilweise abgerieben. Darauf innen und außen einige cremig-weiße Farbspritzer. Verstreichspuren. Der untere Bruch erfolgte an der rinnenartigen Nahtstelle zwischen Hals und Körper, die mit einer dünnen Tonschicht verstrichen war.

Von einer Kanne mit niedrigem, leicht konkaven Hals, der zu einem schräg abgeschnittenen Ausguß ausgezogen wurde, und einem Henkel mit rundem Querschnitt. Unter dem Ausguß und an beiden Seiten kräftige Warzen. – Bemalt mit einem breiten Reifen um den Halsansatz und hängenden Scheibensegmenten um die Warzen. – Der Verlauf der Naht spricht dafür, daß der Hals leicht nach hinten gebogen war.

MK III B–SK I.

Aus Phylakopi sind keine exakten Parallelen bekannt; am nächsten: Phyl. Taf. 23,1.3.4.6; 27,4; BSA. 17 1910/11 Taf. 3,142; 11,18. – Zum Muster vgl. Hesp. 35, 1966, 373 Taf. 86d (Beifunde SM I B; Keos). – Die Buckel von MM III B–SM I Kannen übernommen; vgl. Παρκετ. 1951, 255 Abb. 10 o. Mitte (SM I A; Prasa); Pal. 29 Abb. 18; Zakros 109.113 (SM I B); BCH. 90, 1966, 574f. Abb. 21 (SM I B; Malia). Oft auch auf Thera; vgl. BCH. 46, 1922, 121 Abb. 9 = 96, 1972, 29 Abb. 11.12; Thera I 33 Abb. 47.

14. *Fragment von einer Kanne.*

Inv. 2074,64. Aus Phylakopi.

H. 11,5 cm. Dm. des Mündungstellers 13,3 cm. Ton im Kern hellgrau, außen hellgelbbraun; grob gemagert. Firnis innen hellfahlbraun, außen gelb- bis orangebraun; matt bis schwach glänzend; meist streifig aufgetragen; oft abgerieben. Am Henkel poliert. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten sind Hals, Henkel und Schulteransatz; Abschlüge am Ausguß.

Von einer bauchigen Kanne mit kelchförmigem Hals und Ausguß, einem Wulstring um den Halsansatz und einem Vertikalhenkel mit ovalem Querschnitt; an seinem Ansatz ist der Mündungsteller nach oben ge-

bogen. – Der Henkel sowie der Hals sind innen und außen monochrom bemalt. Auf dem tongrundigen Wulstring 12 vertikale Striche, darüber und darunter dunkle Reifen. Auf der Schulter ein Sichelmuster.

MK III B (– SK I A).

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt; vgl. jedoch die Kultkannen Phyl. 136 Taf. 27,8.9 (vgl. dazu auch Inv. 2822, hier Tafel 12,13). Zur Form vgl. neben lokalen Vorläufern (Phyl. 101 Taf. 8,7; BSA. 17, 1910/11 Taf. 6,4.16.160.212; CVA. Kopenhagen 1, II D Taf. 36,6) die MM III B–SM I A Vorbilder PoM. I 557ff. Abb. 404 (Knossos); EtCrét. 13 Taf. 9f (Malia); Kythera 281.287 Taf. 72ff. D 45.61.63. E 44. L 4 (MM III B). D 44. E. 48–51 (SM I A). Vgl. auch die MM III A Formen mit plattem Henkelansatz BSA. 8, 1901/02, 89 Abb. 50; 28, 1926/27, 295 Abb. 49 VI 3; JHS. 21, 1901, 86 Abb. 10.11 (Knossos). Vgl. auch die SK I A Nachahmungen auf Thera: BCH. 46, 1922, 129 Abb. 18.19; Thera III Taf. 50,1.2. – Zu Vorbildern für den Halsring vgl. die Metallkanne Thera IV Taf. 94.95; auch Inv. 2822. Zur Bemalung vgl. Inv. 2074,67, hier Tafel 20,2.

TAFEL 21

1. *Hals von einer Schnabelkanne.*

Inv. 2074, 53. Aus Phylakopi.

E. 13,3 cm. Dm. unten 5,4 cm. Ton innen graubraun, außen hellgelbbraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche außen vertikal geglättet. Erhalten ist der Hals mit dem oberen Henkelansatz und ohne die Ausgußspitze; gebrochen an der Naht zwischen Hals und Körper.

Von einer Kanne mit hohem Hals, der sich oben verjüngt. Der langgezogene und oben seitlich zusammengedrückte Ausguß biegt nach hinten aus. Vertikalhenkel mit rundem Querschnitt.

MK III(?).

Aus Phylakopi ist keine Parallele bekannt. Vgl. bei früheren Kannen mit hohem Hals eine schwächere kropfartige Ausbuchtung: BSA. 17, 1910/11 Taf. 13, 173 (Phylakopi); CVA. Louvre 1, II B b Taf. 1,1 (Thera); Έργον 1963, 153 Abb. 165 (Naxos). Bei den späteren SK I A Kannen ist der Hals niedriger, der Kropf stärker: Phyl. Taf. 23,5 = Zervos, Cyclades Abb. 328; BCH. 46, 1922, 131 Abb. 21 außen; Thera II 14ff. Abb. 5.28.

2. *Halsfragment von einer Schnabelkanne.*

Inv. 2074,25. Aus Phylakopi.

E. 9,7 cm. Ton hellgraubraun; mäßig grob gemagert. Überzug gleichfarbig. Farbe violettschwarz, matt. Überzug und Farbe teilweise abgeplatzt. Handgemacht, Verstreichspuren. Erhalten ist der Hals mit Ansätzen von Körper, Henkel und Ausguß.

Von einer bauchigen Kanne mit zurückgenommene-m Hals, langem Ausguß und weit ausschwingendem Henkel mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit je einem flüchtig gemalten Kreis um einen dicken Mittelpunkt an den Ausgußseiten. Darunter zwei spiralförmige Ketten aus kleinen bzw. großen Punkten. Um den unteren Henkelansatz ein Ring.

SK I (A).

Nach Ton und Bemalung sicher Import aus Thera (ebenso vielleicht CVA. Cambridge 2, II C Taf. 1,19). Vgl. von dort BCH. 46, 1922, 130 Abb. 20a.b.e = 96, 1972, 30 Abb. 14; Thera II Taf. 36,3 Mitte und r.; vgl. auch die Varianten Thera IV Taf. Ha; 69b; 71. – Zu den Brustangaben vgl. Scholes, BSA. 51, 1956, 18, der eine MK II Übernahme des Motivs aus Anatolien annimmt; vgl. jedoch schon MK I: CVA. Kopenhagen 1, II D Taf. 36,6.

3–4. Schüssel.

Inv. 542. Aus Thera. 1897 von H. Dragendorff geschenkt. H. 12,6 cm. Dm. 20,3 cm. Dm. des Fußes 8,1 cm. Ton graubraun; mäßig fein gemagert. Firnis dunkellila-braun bis braunschwarz, matt bis schwach glänzend; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt. Bis auf wenige ergänzte Stellen ganz erhalten.

Schüssel mit ganz gering konkavem Boden, niedrigem Fuß und steilem, leicht konvexem Körper, der kantig zum umgeschlagenen Rand umbiegt; auf dem Rand ein schräger Horizontalhenkel. – Außen mit zwei Reifen unter dem Henkelansatz bemalt. Darüber zwischen vertikalen, flüchtig gemalten Strichgruppen drei horizontale, gegenständliche Halbmondpaare. Oben an den Henkelansätzen bogige Striche; auf dem Henkel Farbreste, wahrscheinlich von Querstrichen. Das Innere ist monochrom gefirnißt.

SK I A.

Bisher wurde in Thera nur eine Parallele gefunden: Thera III 53 Abb. 31. Vgl. auch die MK III Vorläufer aus Melos (Phyl. 145 Taf. 33,11; die Form ist hier selten; vgl. Inv. 2074,26, hier Tafel 18,10) und Keos (Hesp. 41, 1972, 388ff. Abb. 12 F 23,24). Vgl. auch die Form mit Ausguß Thera II Taf. D 8 Mitte. – Zum Dekor vgl. als Vorläufer die Strichgruppen auf den Rändern Phyl. 144 Abb. 118 Taf. 33,3–8.10.12.18.

5. Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 935,6. Aus Thorikos.

E. 16,5 cm. Ton hellgraubraun; grob gemagert, gering glimmerhaltig. Oberfläche geglättet, hellgelb- bis hellgraubraun. Violettbraune, matte Bemalung; teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren. Handgemacht.

Vom Bauch eines großen, wenig gewölbten, pithosartigen Gefäßes. – Bemalt mit senkrechten Grashalmen, von denen ein Halm mit drei Seitentrieben und der Seitentrieb eines weiteren erhalten sind.

SK I.

Zum Muster vgl. FM 16,2–4. Auf SK I Gefäßen: vgl. Phyl. 127 Abb. 97 Taf. 19,9; a.O. Taf. 19,10 = Zervos, Cyclades 238 Abb. 321; Marinatos, Thera IV Taf. 68b; vgl. auch Zervos a.O. 245 Abb. 328. SK I Keramik auf dem benachbarten Keos: Caskey, Hesp. 41, 1972, 392f. Taf. 93. – Als minoische Vorbilder vgl. BSA. 62, 1967, 338ff. Abb. 1,8 Taf. 76a.c.f; Marinatos, Thera II Taf. E 5 (SM I A); Bd'A. 1959, 258 Abb. 30a–d (sub-SM I A); Hesp. 31, 1962 Taf. 96e.d (SM I B; aus Keos).

6. Halsfragment von einer Schnabelkanne.

Inv. 936,11. Aus Ägina.

H. 10,7 cm. Dm. 17,5 cm. Ton im Kern grauschwarz, außen sienabraun; grob gemagert, schwach glimmerhaltig. Oberfläche geglättet. Überzug braunschwarz, schwach glänzend. Farbe weißgelb, matt; teilweise dünn und streifig aufgetragen. Handgemacht; innen sind fünf Tonringe erkennbar, aus denen der Hals aufgebaut wurde. Der Henkel wurde mittels eines spornartigen Fortsatzes, der durch ein Loch in der Körperwand gesteckt wurde, an dieser befestigt; um das Loch innen ein Wulstring. Teilweise versintert. Erhalten sind Teile des Halses, des Oberkörpers und des Henkels.

Von einer bauchigen Schnabelkanne mit zurückgenommene-m Hals und kurzem Henkel mit rundem Querschnitt, der sich zu den Ansätzen verdickt. – Bemalt mit drei Reifen auf dem Bauchansatz und einem Reifen um den unteren Henkelansatz. Am oberen Henkelansatz und am Hals Farbreste (um den Hals schmale Reifen?). – Auf dem unteren Henkelansatz ein 0,6 cm langer waagrecht-er Strich.

MH/MK I.

Die Form mit anthropomorph zurückgenommene-m Hals steht in kykladischer Tradition; vgl. Inv. 842, hier Tafel 23,5–6. – Vgl. zur Bemalung Åberg 41 Abb. 65 (Ägina); Hesp. 41, 1972, 381 Taf. 84 D 58 (FK früh; Keos).

FESTLAND

NEOLITHISCH

Zur neolithischen Keramik zusammenfassend vgl. F. Matz, Die Ägäis, HdArch. VI 2 (München 1950) 181 ff.; F. Schachermeyr, Die ältesten Kulturen Griechenlands (Stuttgart 1955) 67 ff., 108 ff.; ders., Das ägäische Neolithikum (SIMA. 6, Lund 1964); E. J. Holmberg, The Neolithic Pottery of Mainland Greece (Göteborg 1964); CAH.² Faszikel 36 (S. S. Weinberg, The Stone Age in the Aegean); H. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte II. Jungsteinzeit (München 1968) 86 ff. 444 ff.

Am besten ist Thessalien erforscht; vgl. zu den grundlegenden Grabungen: Χρ. Τσοῦντα, Αἱ προϊστορικαὶ ἀκροπόλεις Διμηνίου καὶ Σέσκλου (Athen 1908); A. J. B. Wace – M. S. Thompson, Prehistoric Thessaly (Cambridge 1912). Aufgrund neuer Grabungen wurde die Periodeneinteilung inzwischen verfeinert; vgl. dazu V. Milojević, Hauptergebnisse der deutschen Ausgrabungen in Thessalien 1953–1958 (Bonn 1960); H. Hauptmann – V. Milojević, Die Funde der frühen Dimini-Zeit aus der Arapi-Magula, Thessalien (Bonn 1969).

Die Bonner Stücke kommen aus Sesklo bzw. Dimini und gehören in den frühen und späten Sesklo-Stil (Sesklo I und III nach Milojević, Stil A 3 β nach Tsountas) sowie in den klassischen Dimini-Stil (Dimini IV nach Milojević und Hauptmann, Dimini II nach Schachermeyr, Stil B 3 α nach Tsountas). Zu ihrer Zeitstellung vgl. Milojević a. O. 12 f. 14 ff., besonders 23; zu den Fundplätzen vgl. Müller-Karpe 445 f. 453 f.

Zur Entwicklung in Mittel- und Südgriechenland vgl. zuletzt Agora XIII.

Außer den hier abgebildeten Stücken enthält die Bonner Sammlung aus Sesklo bzw. aus Dimini sechs Fragmente von Schalen wie Inv. 2921,5; 2072, 6.9.11.12, hier Tafel 22, 2.9.6.14.16 (Klassischer Dimini-Stil) sowie zwei Wandfragmente von Knickwandschalen mit Flammung.

TAFEL 22

1. Bodenfragment von einer Schüssel.

Inv. 2072,3. Aus Sesklo oder Dimini.

E. 8,5 cm. Dm. des Bodens (ergänzt) ca. 14,8 cm. Ton im Kern grauschwarz, außen orangebraun; mäßig grob gemagert, glimmerhaltig. Oberfläche innen hellorangebraun, außen gelbbraun bis sepia gefleckt; innen flüchtig, außen sorgfältig geglättet; außen leicht poliert. Firnis innen rotbraun, außen orangebraun; leicht glänzend; teilweise abgerieben.

Von einer fußlosen, weit geöffneten Schüssel mit leicht konvexen Wänden. – Außen mit drei Rhombenkettens bemalt, die ein Zickzackmuster bilden. Die obere Kette läuft in der Mitte aus. Die Bemalung setzt sich gering auf der Unterseite fort. Innen drei schräge Bänder nach links oben, von denen die beiden oberen nahe beieinander liegen.

MN (Sesklo I).

Zur Form vgl. V. Milojević, Hauptergebnisse der deutschen Ausgrabungen in Thessalien 1953–1958 (Bonn 1960) Abb. 11,7; 12,10 (Otzaki-Magula); A. J. B.

Wace – M. S. Thompson, Prehistoric Thessaly (Cambridge 1912) 93 Abb. 45 = H. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte II (München 1968) Taf. 130,37 (Tsangli). – Zum Muster vgl. Tsountas 183 ff. Abb. 91–93,96 Taf. 15,1; A. J. B. Wace – M. S. Thompson, Prehistoric Thessaly (Cambridge 1912) 95 Abb. 47 l.m (Tsangli). Zur Innenbemalung vgl. Milojević a. O. Abb. 12,1.7.10 = Müller-Karpe a. O. Taf. 128, 11.12.15.21 (Otzaki-Magula).

2. Wandfragment von einem offenen Gefäß

Inv. 2921,5. Aus Sesklo. Von P. Noelke geschenkt.

E. 7,5 cm. Ton im Kern dunkelgrau, außen graubraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche gelbbraun bis sepia verbrannt. Firnis braun bis violettbraun, matt; teilweise abgeplatzt. Oberfläche innen mäßig, außen stark poliert.

Von einem schalenartigen Gefäß mit konvexer Wandung. – Außen mit einem hellen Band bemalt, das auf der einen Seite von einem dunklen Band, auf der anderen von einem dunklen Zackenband begleitet wird. In seinen Lücken scheint ein helles Zackenband einzugreifen (eine Zackenspitze erhalten).

MN (Sesklo III).

Zum Muster vgl. Tsountas 182 Abb. 85; zum großflächigen Zackenfries auch V. Miložić, Hauptergebnisse der deutschen Ausgrabungen in Thessalien 1953 bis 1958 (Bonn 1960) Abb. 12,2 (Otzaki-Magula). Die Anfänge der Polychromie sind charakteristisch für die Spätphase der Sesklo-Ware; vgl. zusammenfassend H. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte II (München 1968) 92.

3. *Randfragment von einer steilwandigen Schüssel.*

Inv. 2921,3. Aus Sesklo. Von P. Noelke geschenkt.

H. 4,1 cm. Dm. (ergänzt) ca. 19 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert, glimmerhaltig. Oberfläche hellorangebraun; sorgfältig geglättet. Außen feiner Überzug. Firnis orangebraun bis braun; streifig; teilweise abgeplatzt.

Von einer großen steilwandigen Schüssel, deren Körper sich mit geraden Seiten gering nach oben erweitert. – Bemalt mit einem Reifen auf der Lippe. Darunter außen zwei Zickzackbänder(?), die sich tangieren. Ihre unteren Winkel sind mit Rhomben gefüllt.

MN (Sesklo I).

Zur Form vgl. V. Miložić, Hauptergebnisse der deutschen Ausgrabungen in Thessalien 1953–1958 (Bonn 1960) Abb. 10,1; 11,1 (Otzaki-Magula). – Zum Muster vgl. Tsountas Taf. 15,4. Vgl. auch früher: Miložić a.O. Abb. 6,3,7 (Protosesklo).

4. *Bodenfragment von einer steilwandigen Schüssel.*

Inv. 2072,1. Aus Sesklo oder Dimini.

H. 4,8 cm. Br. 9,3 cm. DM. (ergänzt) ca. 13,5 cm. Ton hellgelb- bis hellorangebraun; mäßig grob gemagert, glimmerhaltig. Oberfläche grau- bis orangebraun; außen sowie innen am Boden geglättet; außen teilweise poliert. Firnis orangebraun; matt, wo nicht poliert; überwiegend abgeplatzt.

Von einer großen Schüssel, deren Körper über einer niedrigen Standplatte gering ausbiegt und sich dann schwach nach oben erweitert. – Bemalt mit einem dreifachen(?) Zickzackmuster, das unten durch einen Winkelkontur abgeschlossen wird; oben ist die Fortsetzung unklar.

MN (Sesklo I).

Zur Form vgl. Tsountas 179 Abb. 848 Taf. 7,1 = H. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte II (München 1968) Taf. 135,3; V. Miložić, Hauptergebnisse der deutschen Ausgrabungen in Thessalien 1953 bis 1958 (Bonn 1960) Abb. 12,3,5 (zur Fußform; zum ganzen Gefäß vgl. a.O. Abb. 10,1,5; 11,1,3,8; Otzaki-Magula). – Zum Muster vgl. Tsountas Taf. 15,3.

5–6. *Wandfragment von einer Schale.*

Inv. 2072,9. Aus Sesklo oder Dimini.

Br. 7,3 cm. Dm. (ergänzt) ca. 17,6 cm. Ton im Kern mittelgrau verbrannt, außen orangebraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche braun bis graubraun; geglättet; teilweise abgerieben. Firnis violett-schwarz; teilweise abgerieben.

Von einer Schale mit steilem Oberteil und vertikalen Schnurösen (eine Öse erhalten). – Bemalt mit einem Reifen auf dem Rand. Außen links von einem vertikalen Strich (rechts der Schnuröse) steile Bänder nach links unten. Rechtwinklig dazu im Feld rechts breite Bänder; dazwischen quergestreifte Mäandroide. Innen unter dem Rand drei Reifen; darunter dunkel gefüllte Mäandroide nach links unten.

SN (Klassischer Dimini-Stil).

Zur Form vgl. Tsountas Taf. 9 (= H. Müller-Karpe, Handbuch der Vorgeschichte II (München 1968) Taf. 134,30; 20,1; 21,1; Inv. 2072,5.6.11(?).12, hier Tafel 22,11.9–10.13–14.15–16. – Zur Außenbemalung vgl. Tsountas a.O. Taf. 20,1β; 21,4; 28,1,2; vgl. auch a.O. Taf. 27,5. Zur Innenbemalung vgl. a.O. Taf. 21,3; 26,6.

7–8. *Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2072,13. Aus Sesklo oder Dimini.

E. 10,8 cm. Ton im Kern gelb- bis orangebraun, außen orangebraun; mäßig fein gemagert. Weißgelber Überzug. Firnis blaß-violettbraun. Überzug und Firnis teilweise abgerieben.

Von einer großen, steilwandigen Schale mit herabhängenden Griffknubben, über denen der Rand leicht hochgezogen ist. – Außen mit hängenden Halbkreisen um den Griff sowie darüber bemalt. Zwei leicht nach oben gebogene Querstriche auf dem Griff. Innen hängende Bögen. Auf dem Rand Spuren eines Bandes.

SN (Klassischer Dimini-Stil?).

Zur Form und Bemalung vgl. Tsountas Taf. 23,1,2; die ausgezogene Spitze mit einem Gesicht bemalt: Tsountas Taf. 23,3,4. Vgl. auch sparsamer bemalt: AM. 62, 1937 Taf. 33 = SIMA. 6 Abb. 17 = E. J. Holmberg, The Neolithic Pottery of Mainland Greece (Göteborg 1964) Taf. 13,1 (a.O. 30 in die Otzaki-Stufe = Dimini III datiert). – Das Stück unterscheidet sich durch den leicht kalkigen Überzug, die Firnisfarbe und die geringe Politur deutlich von Inv. 2072,5.6.9.11.12, hier Tafel 22,11.9.6.13.15 im klassischen Dimini-Stil.

9–10. *Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2072,6. Aus Sesklo oder Dimini.

Br. 5,6 cm. Dm. (ergänzt) ca. 28 cm. Ton gelbbraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche gleichförmig; sorgfältig geglättet, mit Ausnahme des Henkels poliert. Firnis dunkellilabraun; teilweise abgeplatzt.

Von einer Schale mit leicht konvexen Wänden und senkrechten Schnurösen (eine Öse erhalten). – Bemalt mit einem breiten Band innen, oben und außen auf dem Rand. Darunter außen links von der Schnuröse ein Feld mit Schachbrettmuster, rechts ein Feld mit dem Ansatz von Mäandroiden(?) mit vertikaler Strichfüllung. Innen unter dem Rand ein Doppelreifen, darunter die Ansätze von zwei Doppelstrichen schräg nach rechts unten. Dazwischen ein dunkles Dreieck mit zackigem Umriss, rechts der Ansatz eines gleichartigen Dreiecks (?).

SN (Klassischer Dimini-Stil).

Zur Form vgl. Inv. 2072,9, hier Tafel 22,5 (mit Nachweisen). – Zur Außenbemalung vgl. Inv. 2072,11, hier Tafel 22,13–14 (Schachbrettmuster); zu den schrägen Mäandroiden vgl. Tsountas Taf. 24,1,5; 27,4; 28,5; 29,9; AM. 62, 1937 Taf. 32,1; CVA. Baltimore 1 Taf. 6,16.17.19; CVA. Genève 1 Taf. 1,3.5.13; vgl. auch Tsountas Taf. 20,2 und vertikal-horizontale Mäandroide: Tsountas Taf. 9; 20,1; 21,1; 28,4; 29,8; CVA. Genève 1 Taf. 1,1; 'Εργον 1963, 29 Abb. 34. Zur Innenbemalung vgl. Tsountas Taf. 9; CVA. Genève 1 Taf. 1,15.

11–12. *Bodenfragment von einer Schale.*

Inv. 2072,5. Aus Sesklo oder Dimini.

E. 8,6 cm. Dm. des Bodens (ergänzt) ca. 11 cm. Ton grau- bis hellorangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche graubraun; sorgfältig geglättet. Firnis braunschwarz; teilweise abgerieben. Glättungsspuren.

Von einer flachen Schale. – Außen links mit großflächigen Mäandroiden mit Strichfüllung bemalt. Rechts der Ansatz eines Feldes mit Schachbrettmuster. Innen über dem unbemalten(?) Boden zwei rechtwinklig zusammenlaufende Bänder, die von einem breiten Band schräg nach links oben überschritten werden. Dazwischen dunkle Felder mit ausgesparten Mäandroiden.

SN (Klassischer Dimini-Stil).

Zur Form vgl. Inv. 2072,9, hier Tafel 22,5 (mit Nachweisen). – Zur Bemalung vgl. CVA. Genève 1 Taf. 1,13.18 (Sesklo oder Dimini); außerdem Inv. 2072, 6.9.11, hier Tafel 22,9.5.13. Zum Mittelkreis vgl. besonders Tsountas Taf. 9 = E. J. Holmberg, *The Neolithic Pottery of Mainland Greece* (Göteborg 1964) Taf. 15,1. Zu überschneidenden Bändern vgl. Tsountas Taf. 24,6; aus der Arapi-Stufe a.O. Taf. 11 = Holmberg a.O. Taf. 12,2.

13–14. *Wandfragment von einem offenen Gefäß.*

Inv. 2072,11. Aus Sesklo oder Dimini.

E. 9,4 cm. Ton gelb- bis orangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche sorgfältig geglättet; außen hellgelb, innen hellbraun, schwach poliert. Firnis violettbraun, glänzend. Oberfläche teilweise abgerieben.

Von einem großen offenen Gefäß mit leicht konvexer Wandung. – Außen mit Parallelstrichen und einem Schachbrettmuster bemalt. Innen ein tongrundiges Band, an dem spiegelbildlich je ein flaches Kreissegment und außen ein gegittertes Dreieck mit zackigem Kontur hängt. Schräg zur Achse des Bandes ein weiteres tongrundiges Band (nur im Ansatz erhalten), das von gegitterten Dreiecken begleitet wird.

SN (Klassischer Dimini-Stil).

Zur Form vgl. Inv. 2072,9, hier Tafel 22,5. – Zum Schachbrettmuster vgl. Tsountas Taf. 9; 20,1α; 21,1α; 25,2; CVA. Baltimore 1 Taf. 6,20. Zu Querbändern zwischen Schachbrettfeldern vgl. Tsountas Taf. 9; E. J. Holmberg, *The Neolithic Pottery of Mainland Greece* (Göteborg 1964) Taf. 15,2; CVA. Baltimore 1 Taf. 6,19; vgl. auch Tsountas Taf. 26,1; 27,3. Zur Gitterung auf der Innenseite vgl. Inv. 2072,12, besonders CVA. Genève 1 Taf. 1,16. Zu den durchschnittenen Kreissegmenten vgl. Tsountas Taf. 24,5; 29,2.8; CVA. Baltimore 1 Taf. 6,14.

15–16. *Randfragment von einer Schale.*

Inv. 2072,12. Aus Sesklo oder Dimini.

E. 12,0 cm. Ton im Kern hellgrau, außen orangebraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche hellgelbbraun, sorgfältig geglättet. Firnis violettbraun, teilweise schwach glänzend; stellenweise abgerieben.

Von einer großen Schale mit mäßig steilem, leicht konvexem Kontur, der zum Rand leicht umbiegt. – Bemalt mit einem Reifen auf dem Rand. Darunter außen gegitterte Mäandroide. Innen unter dem Rand ein Doppelreifen, von dem ein schräges Gitterband ausgeht. Darunter Halbkreise oder Spiralen und ein horizontales Gitterband. Rechts vom Schrägband ein Winkalansatz.

SN (Klassischer Dimini-Stil).

Zur Form vgl. Inv. 2072,9, hier Tafel 22,5.6. – Zu gegitterten Mäandroiden vgl. Tsountas Taf. 24,3.7; CVA. Genève 1 Taf. 1,16. Zu gegitterten Spiralen vgl. Tsountas Taf. 25,2; AM. 62, 1937 Taf. 32,4; vgl. auch Tsountas Taf. 21,2; 25,1. Vgl. auch gestrichelte (Tsountas Taf. 24,5; 27,7; 28,6; CVA. Baltimore 1 Taf. 6,25.26) und massive (Tsountas Taf. 9; 20,1; 21,1β; 22) Spiralen. Zu den Vorläufern in der Otzaki-Stufe

(= Dimini III) vgl. V. Milojević, Hauptergebnisse der deutschen Ausgrabungen in Thessalien 1953–1958 (Bonn 1960) 21 ff. Abb. 16,5.13.21; 17,1.2.

TAFEL 23

1. Abbildung 59. Randfragment von einer Schale.

Inv. 935,5. Aus Thorikos.

E. 7,5 cm. Dm. (ergänzt; ohne Henkel) ca. 20,2 cm.
Ton im Kern schwarz, außen dunkelsiena; mäßig grob



Abb. 59. Inv. 935,5. [2:3]

gemagert. Überzug rotbraun; teilweise glänzend poliert.

Von einer Schüssel mit leicht konvexem, flachen Unterteil, niedrigem, leicht nach innen geneigten Ober- teil und einem horizontalen Ösenhenkel, der in der Mitte leicht eingesenkt ist. – Bemalt außen und innen mit einem intensiv rotbraunen Überzug; der Henkel sowie innen schräge Streifen (Muster?) sind nicht poliert.

SN.

Vgl. aus Thorikos die gleichartige Ware: H. F. Mus- sche und andere, Thorikos 3, 1965 (Brüssel 1967) 24 ff. Abb. 23.26. Vgl. auch ähnliche Schüsseln aus Keos (Hesp. 33, 1964, 316; 35, 1966, 364; 41, 1972 357 ff. Abb. 2A 7 (Profil) Taf. 76A 36 (Henkelform)) und aus Athen (Agora XIII, 6 ff. Taf. 3 u.; 68, 31 (Henkel). 43 (Profil); „red burnished“). – Die Henkel ähnlich auch FH I; vgl. Eutresis 92 Abb. 116,2. – Vgl. auch von den Kykladen Inv. 2074,1, hier Tafel 16,10.

FRÜH- UND MITTELHELLADISCH

Für beide Epochen sind grundlegend die Grabungsberichte C. W. Blegen, Korakou – A Prehistoric Settlement near Corinth (Boston–New York 1921); ders., Zygouries – A Prehistoric Settlement in the Valley of Cleonae (Cambridge 1928); H. Goldman, Excavations at Eutresis in Boeotia (Cambridge 1931; vgl. dazu die Nachgrabung Caskeys, Hesp. 29, 1960, 126 ff.). – Zur wichtigsten neueren Grabung (Lerna) vgl. die Vorberichte Hesp. 23, 1954, 3 ff.; 24, 1955, 25 ff.; 25, 1956, 147 ff.; 26, 1957, 142 ff.; 27, 1958, 125 ff.; 28, 1959, 202 ff.; für Athen vgl. jetzt S. Ander- son Immerwahr, The Athenian Agora XIII. The Neolithic and Bronze Ages (Princeton 1971) 51 ff.

Zur FH-Zeit vgl. zusammenfassend F. Matz, Die Ägäis, HdArch. VI 2 (München 1950) 196 ff.; CAH.² Faszikel 24 (J. L. Caskey, Greece, Crete and the Aegean Islands in the Early Bronze Age); für die Argolis: ders., Hesp. 29, 1960, 285 ff.

Zur MH-Zeit vgl. zusammenfassend Matz a.O. 260 ff.; CAH.² Faszikel 45 (J. L. Caskey, Greece and the Aegean Islands in the Middle Bronze Age); Buck, Phoenix 20, 1966, 193 ff. – Zu den einzelnen Keramikgattungen vgl. Forsdyke, JHS. 34, 1914, 126 ff.; Childe, JHS. 35, 1915, 196 ff. (Minysch); Buck, Hesp. 33, 1964, 231 ff. (Matt- malerei); Howell, BICS. 13, 1966, 116 ff. (Landschaftsstile).

Außer den abgebildeten Stücken enthält die Bonner Sammlung noch weitere FH-MH Scherben aus Mykene, dem argivischen Heraion, aus Argos, Tiryns, Ägina, Athen, Thorikos, Olympia und Paros (Akropolis).

2. Abbildung 60. Randfragment von einem Krug.

Inv. 2003,4. Aus Argos, Aspis.

E. 13,9 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 15,2 cm.
Ton im Kern graubraun, außen gelbbraun; mäßig grob gemagert. Überzug hellgelbbraun, matt. Firnis schwarz- braun, matt. Überzug und Firnis teilweise abgerieben. Verstreichspuren. Erhalten ist ca. ein Viertel des Halses mit dem Körperansatz.

Von einem geschlossenen, bauchigen Gefäß mit hohem, abstehenden Hals. – Dieser ist außen ganz

und innen am Rand dunkel bemalt. Auf der Schulter neun Diagonalstriche nach rechts unten; unten der Ansatz eines Reifens(?).

FH III (– MH).

Die Form ist charakteristisch FH III (vgl. Eutresis 115 ff. Abb. 153,3; 159; Tiryns IV Taf. 10.11; G. Welter, Aigina (Berlin 1938) 12 Abb. 10 = Altägäis Nr. 831), kommt jedoch auch MH vor (vgl. Buck Form C 5; Welter a.O. Abb. 18 = Altägäis Nr. 864b; Hesp. 24, 1955, 35 Taf. 17e, MH spät, Lerna). – Zur Bemalung

vgl. FH III: Tiryns IV Taf. 33,1.4; Hesp. 25, 1956 Taf. 54b-e (Lerna; meist sind die Bänder fischgrätenartig verhakt). Häufiger MH, doch meist in Mattmalerei; vgl. Buck *Motive*¹ 1.2.6a.7a; Korakou 20 Abb. 27,1.2. Vgl. jedoch auch MH-Firnismalerei: Hesp. 24, 1955, 35 Taf. 17d (Lerna).

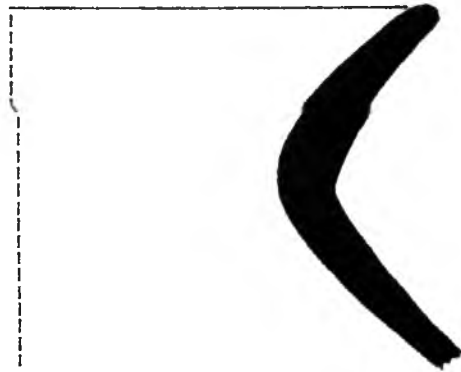


Abb. 60. Inv. 2003,4. [3:4]

3. Randfragment von einer Schüssel.

Inv. 936,1. Aus Ägina.

H. 7,4 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 34 cm. Ton mittelgrau; fein gemagert. Oberfläche gleichfarbig, teilweise spiegelnd poliert, sehr fest. Verstreich- und Politurspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein Körperfragment mit dem Rand und einem Henkel.

Von einer tiefen Schüssel mit schwach konvexem Unterteil, das kantig zu dem konvexen, steilen Ober- teil umbricht. Auf diesem vier horizontale Riefen; auf dem Unterteil drei Ansätze von geritzten hängenden Bögen. Die Lippe senkt sich kantig leicht nach außen. Der Bandhenkel ist niedriger als die Lippe und verbreitert sich zu den Ansätzen hin.

MH I – II.

Der Ware nach grau-minysch; der Dekor jedoch besonders charakteristisch für die argivisch-minysche Ware; vgl. zu Form und Dekor Eutresis 132ff. Abb. 181.199,1; BCH. 30, 1906, 12 Abb. 9 = Altägäis Nr. 878 (Argos-Aspis); Hesp. 23, 1954, 16 Taf. 7c (MH früh; Lerna); D. Fimmen, *Die kretisch-mykenische Kultur*² (Leipzig-Berlin 1924) 141 Abb. 141 (Argos-Aspis); gelegentlich auch in grau-minyscher Technik; vgl. Prosymna 378 Abb. 639,3; Asine 270 Abb. 188,2-4 (? MH II). – Zur Ware vgl. auch Inv. 2074,7, hier Tafel 23,4.

4. Abbildung 61. Wandfragment von einem Kantharos.

Inv. 2074,7. Aus Phylakopi.

H. 4,3 cm. Br. 8,2 cm. Dm. (ergänzt) ca. 9,5 cm. Ton hellgrau; mäßig fein gemagert bis auf einige große

Einsprengsel. Oberfläche gleichfarbig, seifig glatt. Drehspuren. An den Henkelansätzen Verstreichspuren. Erhalten ist ein Teil des Oberkörpers mit einem Henkelansatz.



Abb. 61. Inv. 2074,7. [1:1]

Von einem niedrigen Kantharos mit leicht konvexem Unterteil, stark eingezogener Henkelzone, abgesetzter Lippe und hohem Bandhenkel.

MH.

Solche Kantharoi sind eine Leitform der minyschen Keramik; vgl. JHS. 34, 1914, 132 Abb. 5 (Dimini, schwarz-poliert); Eutresis 138 Abb. 187,3.4; Hesp. 41, 1972, 382 Abb. 8 D 92, Taf. 82D 93.94 (MH früh; Keos). – Zur minyschen Keramik in Phylakopi vgl. BSA. 17, 1910/11, 16ff. Taf. 7,27; 14,49-53. Zur Ware allgemein vgl. Caskey, CAH.² Faszikel 45,4f.; zur Chronologie vgl. Hesp. a. O. 382 (MH früh). 387 (MH spät). 393 (SH I). 395 (SH II A).

5-6. Schnabelkanne.

Inv. 842. Aus Eleusis. 1903 erworben.

Antiken Bonn Nr. 97 Abb. 61.

H. 23,7 cm. Dm. 15,3-15,6 cm. Dm. der Standfläche 5,6 cm. Ton lilabraun; mäßig grob gemagert. Oberfläche hellbraun, sorgfältig geglättet. Firnis hell- bis schwarzbraun, streifig, matt bis glänzend; teilweise abgeplatzt. Farbe weiß mit cremiger Tönung; stellenweise abgerieben. Verstreichspuren. Handgemacht. Oberfläche teilweise versintert. Bis auf die Ausgußspitze und kleine Abschlüge ganz und bruchlos erhalten.

Kanne mit platter Standfläche, bauchigem, niedrigem Körper und einem von diesem schwach abgesetzten, weit zurückgenommenen Hals, der fließend in den steilen schnabelförmigen Ausguß übergeht; an diesem sitzt hinten ein weit ausschwingender Henkel mit abgerundet-dreieckigem Querschnitt an. Das Gefäß ist gering asymmetrisch. – Auf dem Boden ein heller Überzug; sonst fleckig gefirnißt. Darauf um den Hals-

ansatz zwei weiße Reifen. Anschließend auf dem Bauch ein Zickzackband, das bis auf die beiden Aufstriche am Henkel doppelte ist. Um den Ausguß fünf horizontale bis leicht durchhängende Bänder, auf dem Rand ein Band(?). Auf dem Henkelgrat drei unregelmäßige Längsstriche, um den unteren Ansatz ein Ring.

MH / MK I.

Vgl. Inv. 936,11, hier Tafel 21,6.

7-8. *Kantharos*.

Inv. 2003,1.36. Aus Argos, Aspis.

H. ohne Henkel (ergänzt) ca. 11,0 cm; mit Henkel (ergänzt) ca. 14,5 cm. Dm. ohne Henkel (ergänzt) ca. 13,9 cm; mit Henkel (ergänzt) ca. 18,0 cm. Ton gelb- bis orangebraun; mäßig fein gemagert. Oberfläche orangebraun; sorgfältig geglättet, auf dem Henkel senkrecht, auf dem Körper meist waagrecht poliert. Oberfläche teilweise zerfressen. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt. Erhalten ist über die Hälfte des Oberteils mit einem Henkel; der Rest ergänzt.

Bauchiger Kantharos mit niedriger, scharf abgesetzter Lippe und steilen Bandhenkeln, die sich an den Ansätzen gering verbreitern. Auf dem Körper in Höhe des Henkelansatzes und des größten Dm. ein gratiger, teilweise nur schwach ausgebildeter Umbruch. Ein ähnlicher Umbruch stellenweise innen an der Lippe. Die Mündung ist am Henkelansatz leicht nach innen eingezogen.

MH (III).

Vgl. aus Argos ganz ähnlich BCH. 30, 1906, 9 Abb. 3. Vgl. auch in grau-minyscher Technik (BM A 282 = JHS. 34, 1914, 132 Abb. 4; Marmariani) und in Mattmalerei (vgl. Eutresis 154 Abb. 214). Vgl. auch verwandte Kantharoi mit hohem Rand (wie Altägäis Nr. 877.882) und Tassen (Hesp. 41, 1972, 393 Abb. 13 Taf. 93 G 62-73). Zur Verbindung mit den SH II - III A:1 „Ephyräischen Bechern“ vgl. Korakou 43 ff. 54 ff.

TAFEL 24

1. *Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß*.

Inv. 935,15. Aus Thorikos.

E. 7,7 cm. Ton im Kern sepia, außen siena; grob gemagert, schwach glimmerhaltig. Überzug hellgelbbraun, matt. Farben braun und schwarzbraun, matt; teilweise abgerieben. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein Schulterfragment mit einem Henkelansatz.

Von einem großen bauchigen Gefäß mit (einem?) Henkel. – Außen auf hellem Überzug mit breiten, flüchtig gemalten braunen Bändern bemalt. Dazwischen und nahezu rechtwinklig schneidend dünne, dunkle Bänder.

MH (II - III).

Die Ware ähnelt Bucks „Light-on-Dark Matt-painted“ (Buck 240; vgl. auch Inv. 935,16, hier Tafel 24,2), ist jedoch polychrom bemalt; vgl. Buck 241. Zur Farbe vgl. Eutresis Taf. 16,5.7.8 (MH spät). – Zum Muster vgl. ebda. 171 Abb. 240,3.5; Korakou 29 Abb. 40; Asine 295 Abb. 203,1; Zygyouries 129 Abb. 121,8. – Zur Chronologie vgl. Buck 298 f.

2. *Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß*.

Inv. 935,16. Aus Thorikos.

E. 7,5 cm. Ton im Kern braunschwarz, außen violettbraun; grob gemagert, schwach glimmerhaltig. Oberfläche dunkellilabraun bis lilaschwarz, sorgfältig geglättet, matt. Farbe dunkelchrom; teilweise abgerieben. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein Schulterfragment mit dem Halsansatz.

Von einem bauchigen Gefäß mit konkav eingezogenem Hals. – Auf dunklem Grund unter dem Halsansatz mit zwei weißen Reifen bemalt. Vom unteren gehen zwei dünne und eine breite Diagonale nach links unten sowie eine breite nach rechts unten ab.

MH.

Wohl von einem Gefäß wie Buck Form C 8. – Zur Form und Bemalung vgl. Agora 13, 82 ff. Taf. 22,3.24. 328.330; G. Welter, Aigina (Berlin 1938) 16 Abb. 18 = Altägäis Nr. 864 b. – Zur Ware vgl. Buck 240 (grob; hell-auf-dunkel mattbemalt).

3. *Wandfragment von einem offenen Gefäß*.

Inv. 2009,63. Aus Mykene.

E. 11,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 39 cm. Ton im Kern olivgrau, außen gelbbraun; fein gemagert. Firnis orange- bis lilabraun, streifig, glänzend; teilweise abgeplatzt. Farbe dunkelchrom, matt. Drehrillen.

Von einer großen Knickwandschale(?) mit steilem, konvexen Unter- und steilem, konkaven Oberteil. – Innen orangebraun monochrom; außen auf gleichfarbigem Grund auf dem Oberteil ein Zickzackband (?) mit gepunktetem Kontur, dessen linker Abschnitt eine Zickzacklinie enthält; der rechte besteht aus einem Leitmuster.

MH (II - III).

Zur Form vgl. Buck Form A 5-7. – Ware und Muster sind selten. Zum Zickzackband vgl. Buck

Motiv 9, besonders Eutresis Taf. 15,2 (Mattmalerei; andere Füllung). Großflächige Winkelbänder in Hell-auf-dunkel-Technik sind häufig, jedoch mit anderer Strichfüllung; vgl. Asine 277 Abb. 191 (MH II); Agora 13, 83 ff. Taf. 22,324.328.330. Zu feingliedrigen Motiven mit Punktkontur vgl. Phyl. 118 Abb. 90 = Åberg 41 Abb. 66; Hesp. 41, 1972, 381 Taf. 84D 49–55 (MK früh; Keos; vgl. auch in Dunkel-auf-hell-Technik ebda. D 68.139–141); vgl. auch die Punktsäume Eutresis Taf. 15,2 (Mattmalerei).

4. Randfragment von einem Krug.

Inv. 2003,5. Aus Argos, Aspis.

E. 7,8 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 14 cm. Ton oliv- bis graubraun; fein gemagert. Oberfläche hellgraubraun. Farbe dunkelviolet, matt; teilweise abgerieben. Drehspuren. Erhalten ist ein Randfragment mit dem Körperansatz.

Von einem bauchigen, geschlossenen Gefäß, dessen Körper fließend in den weit ausschwingenden Rand übergeht. Dieser ist innen kantig vom Hals abgesetzt. – Außen mit einem Reifen auf dem Rand bemalt, an dem flache, sich überkreuzende Kreissegmente hängen. In der Halseinziehung ein Reifen, von dem eine vertikale Dreiergruppe ausgeht. Innen hängen am Randreifen flache Kreissegmente.

MH II (– III).

Zur Form vgl. Buck Form C 2/5. – Zur Girlandenbemalung (Buck Motiv 78) vgl. Eutresis 153 Abb. 212; BCH. 80, 1956, 374 Abb. 23 (Argos); häufig auch hell auf dunkel wie Hesp. 24, 1955, 35 Taf. 17e (MH spät; Lerna). – Zur Farbe vgl. Eutresis Taf. 15,1.3.4. – Zur Ware vgl. Buck 241 (fein; grün-gelb).

5. Wandfragment von einem Kantharos.

Inv. 2003,17. Aus Argos, Aspis.

E. 9,0 cm. Größter Dm. (ergänzt) ca. 13,8 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, matt. Farbe dunkelviolettblau, matt; teilweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Erhalten ist viel vom Unter-, wenig vom Oberteil.

Von einem Kantharos wie Inv. 936,22, hier Tafel 24,6–9; doch ist das Unterteil stärker konvex gewölbt, und die Dreiecke auf dem Oberteil sind kleiner und niedriger.

MH (II).

Zu Form und Bemalung vgl. Inv. 936,22, hier Tafel 24,6–9. – Auf dem Oberteil ist wahrscheinlich ein Muster aus gegenständigen Dreiecken (Buck Motiv

42b) zu ergänzen; vgl. dazu BCH. 30, 1906, 28 Abb. 52.53 (Argos-Aspis); MV. Taf. 24,179 (Mykene); Korakou 28 Abb. 38; Asine 268 Abb. 186,1; G. Welter, Aigina (Berlin 1938) 21 Abb. 24 l. und Mitte; Hesp. 26, 1957 Taf. 43 b.f (Lerna). – Zur Ware vgl. Buck 241 (fein; grün-gelb). – Zur Beziehung zu minyschen Formen vgl. Inv. 2074,7, hier Tafel 23,4.

6–9. Kantharos.

Inv. 936,22. Aus Ägina.

H. ohne Henkel 8,4 cm; mit Henkel 10,2 cm. Dm. des Fußes 5,3 cm; des Randes (ergänzt) ca. 12,2 cm; mit den Henkeln (ergänzt) ca. 17,5 cm. Ton braun-ocker bis sämischgelb; fein gemagert. Überzug innen sämisch bis orangebraun, außen sämisch bis fahlbraun; seidig-glatt; teils stumpf, teils schwach glänzend. Farbe dunkellila; matt, stellenweise abgerieben. Am Unterteil Drehrillen; am Oberteil starke unregelmäßige Verstreichspuren, so daß die Wandung stellenweise facettiert wirkt; außerdem schwache Verstreichspuren (Schwamm?). Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt; ca. die Hälfte des Gefäßes mit einem Henkel ist erhalten, der Rest ergänzt.

Kantharos mit niedriger Standplatte, leicht konvexem Unter-, steilem, leicht konkavem Oberteil und vertikalen Bandhenkeln, die sich an den Ansatzstellen verbreitern. Das Gefäß ist im Unterteil gemäß den Drehspuren symmetrisch. Der Oberteil und die Standplatte sind sekundär angesetzt und leicht asymmetrisch. Am Henkelansatz ist der Rand leicht eingezogen. – Bemalt mit einem Reifen um den Fuß und einem zweistrichigen X-Muster auf der Unterseite. Flache, hängende Dreiecke auf dem Unterteil, steile, stehende auf dem Oberteil; sie sind dreistrichig und beziehen sich weder aufeinander noch auf das Bodenmuster. An den Henkelansätzen unten drei, oben vier horizontale Striche; auf dem Henkel außen zwei vierspaltige Leitmuster (vertikale Striche teilweise schlecht erhalten). Zwei vertikale, leicht ausschwingende Doppelstriche grenzen die Henkelzone außen auf dem Oberteil ab. Innen hängen beiderseits des Ansatzes vier kurze Striche herab.

MH (II).

Zu Form (Buck Form A 11) und Bemalung (Buck Motiv 42A) vgl. Eutresis Taf. 15,1 (mit einem Henkel). Sehr viel häufiger ist die Bemalung mit zwei Reihen gegenständiger Dreiecke auf dem Oberteil; vgl. Inv. 2003,17, hier Tafel 24,5 (mit Nachweisen). – Die Ware ähnelt der gelb-minyschen (vgl. Buck 241).

10. *Abbildung 62. Randfragment von einer Schüssel(?)*.
Inv. 935,9. Aus Thorikos.

E. 7,0 cm. Dm. der Mündung (ergänzt) ca. 14 cm. Ton graubraun; fein gemagert. Oberfläche geglättet, hellgelb- bis hellgraubraun. Farbe innen hellolivbraun, außen dunkelbraun, matt; meist abgeplatzt. Verstreichspuren. Handgemacht. Erhalten ist ein Bauchfragment mit dem Rand.



Abb. 62. Inv. 935,9. [1:1]

Von einem schüsselartigen Gefäß mit steiler, bauchiger Wandung und leicht abstehender Lippe mit einer schwachen Riefe auf der Außenseite. – Außen mit einem Reifen unter der Lippe bemalt. Darunter eine doppelstrichige laufende Spirale. Am unteren Bruch der Ansatz eines weiteren Reifens. Innen unter der Lippe ein Reifen, der auf ihre Oberseite übergreift.

MH III – SH I.

Zu Form und Muster (Buck Motiv 112) vgl. A. Furtwängler – G. Loeschcke, *Mykenische Thongefäße* (Berlin 1879) Taf. 1,6 (Mykene, SG. I); Korakou 26 Abb. 36,3.12.15 Taf. 2,1 = BSA. 22,

1916–18 Taf. 11,3.12.15; Hesp. 24, 1955 Taf. 16a l. (Lerna). – Oft auch hell auf dunkel wie Korakou 33 Abb. 47,2.5.11–13 Taf. 2,2. – Zur Ware vgl. Buck 241 (fein; grün-gelb).

11. *Abbildung 63. Randfragment von einem offenen Gefäß.*

Inv. 935,18. Aus Thorikos.

H. 4,0 cm. Br. 6,9 cm. Dm. (ergänzt) ca. 22 cm. Ton im Kern sepia, außen hellbraun; mäßig grob gemagert, glimmerhaltig. Oberfläche hellbraun; geglättet, links unten Politurspuren. Am Rand geringe Dreh-, sonst Politurspuren. Stark versintert.



Abb. 63. Inv. 935,18. [1:1]

Von einem kesselartigen(?) Gefäß mit mäßig ausbuchtendem Körper, steiler Lippe mit flacher Oberseite und mit einem breiten Bandhenkel. Zwischen seinem Ansatz und dem Rand zwei Tonknöpfe (Dm. 1,0 und 1,1 cm).

MK (MH) III / SK (SH) I – II.

Die Ware steht in einheimischer (gelbminyscher) Tradition. Der Ton macht eine kykladische Herkunft wahrscheinlich; vgl. Inv. 2074,52, hier Tafel 20,11 aus Phylakopi. – Die Knöpfe als Kopien von Metallnieten wurden aus Kreta übernommen; vgl. PoM. Index 101. Auf dem Festland gewöhnlich nur bei Tafelgeschirr, vgl. Inv. 1691, hier Tafel 25,1 (mit Nachweisen).

MYKENISCH (SPÄTHELLADISCH)

Zur mykenischen Keramik allgemein vgl. Mackeprang, *AJA.* 42, 1938, 537ff.; A. Furumark, *The Mycenaean Pottery, Analysis and Classification* (Stockholm 1941; für die Spätzeit hat Furumark sein System weiter verfeinert in *OpArch.* 3, 1944, 194ff.); ders., *The Chronology of Mycenaean Pottery* (Stockholm 1941); F. Schachermeyr, *AA.* 1962, 220ff. – Furumark war bei der Abfassung seines grundlegenden Werkes überwiegend auf Material aus Gräbern angewiesen, deren Stratigraphie meist ungesichert bzw. für chronologische Fragen unergiebig ist (vgl. die Rezension von Daniel, *AJA.* 47, 1943, 252ff.). Die Ergebnisse seiner strikt typologischen Arbeitsweise wurden in letzter Zeit in einigen Punkten durch Material aus Siedlungsschichten vertieft bzw. modifiziert; vgl. für die einzelnen chronologischen Stufen Dickinson, *BSA.* 67, 1972, 103ff. (SH I–II; Korakou); Furumark, *OpArch.* 6, 1950, 150ff. (SH II–III A:1; Trianda); E. French, *BSA.* 59, 1964, 241ff. (SH III A:1; Mykene); dies., *BSA.* 60, 1965, 159ff. (SH III A:2; Mykene); S. Symeonoglou, *Kadmeia I*, *SIMA.* 35 (Göteborg 1973) (SH III A:2 spät; Theben); E. French, *BSA.* 61, 1966, 216ff. (SH III B:1; Mykene); dies., *BSA.* 62, 1967, 149ff. (SH III B:1; Mykene); Wardle, *BSA.* 64, 1969, 261ff. (SH III B:2; Mykene); Verdelis – D. und E. French, *Δελτ.* 20, 1, 1965, 137ff. (SH III B:2; Tiryns); E. French, *BSA.* 64, 1969, 71ff. (SH III B:2; Mykene); E. French, *AA.* 1969, 133ff. (SH III C Anfang; Mykene); Döhl, *Tiryns VI* (Mainz 1973) 127ff. (SH III C früh; Iria); Popham – Milburn, *BSA.* 66, 1971, 333ff. (SH III C; Lefkandi); Furumark, *OpAth.* 6, 1965, 99ff. (SH III C; Sinda); P. Dikaios, *Enkomi* (Mainz 1969, 1971) (SH III C; auch viel früheres Material). – Zum submykenischen Stil vgl. V. R. d'A. Desborough, *The Last Mycenaeans and their Successors* (Oxford 1964); ders., *The Greek Dark Ages* (London 1972); J. Deshayes, *Argos, Les Fouilles de la Deiras, EtPél.* 4, 1966 (behandelt auch viel früheres Material); C.-G. Styrenius, *Submycenaean Studies* (Lund 1967). – Zur Scheidung von Landschaftsstilen vgl. neben den aufgezählten Grabungsberichten Stubbings, *BSA.* 42, 1947, 1ff. (Attika); S. Immerwahr, *The Athenian Agora XIII, The Neolithic and Bronze Ages* (Princeton 1971) 96ff.; Vermeule, *AJA.* 64, 1960, 1ff. (Achaia); C. W. Blegen – M. Rawson, *The Palace of Nestor at Pylos in Western Messenia I* (Princeton 1966); dies. und Lord W. Taylour – W. P. Donovan, *The Palace III* (Princeton 1973); F. H. Stubbings, *Mycenaean Pottery from the Levant* (Cambridge 1951); Lord W. Taylour, *Mycenaean Pottery in Italy and Adjacent Areas* (Cambridge 1958) (Importe meist aus Rhodos und der Levante); V. Karageorghis, *Nouveaux Documents pour l'Etude du Bronze Récent à Chypre* (Paris 1965), besonders 201ff. (Cypern; vgl. dazu kontrovers H. W. Catling, *Cypriot Bronzework in the Mycenaean World* (Oxford 1964) 35ff.). – Für weitere Literatur vgl. die Bibliographien E. Vermeule, *Greece in the Bronze Age* (Chicago 1964) 361ff.; H.-G. Buchholz – V. Karageorghis, *Altägäis und Altkypros* (Tübingen 1971) 176ff. – Vgl. auch den Fundortkatalog R. Hope Simpson, *A Gazetteer and Atlas of Mycenaean Sites*, University of London, Institute of Classical Studies, *Bull. Suppl.* Nr. 16, 1965.

Auf Form- und Motivtabellen bei Furumark MP. wird hier durchwegs verwiesen mit FS und FM.

Außer den hier abgebildeten Stücken enthält die Bonner Sammlung noch zahlreiche weitere SH-Fragmente aus Mykene, Tiryns, dem Argivischen Heraion, aus Argos (Kuppelgrab Vollgraf), Korinth, dem Amyklaion, aus Ägina, Athen, Delos, Thera, Ialysos, Kamiros (Selladia und Akropolis), Milet, Troja und Saloniki.

12. Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß.

Inv. 935,3. Aus Thorikos.

H. 5,8 cm. E. 7,3 cm. Ton hellorangebraun; mäßig grob gemagert. Außen feiner, matter, hellgelbbrauner Überzug. Firnis orange- bis sienabraun, streifig; teilweise abgeplatzt. Oberfläche gering poliert. Verstreichspuren. Handgemacht.

Vom Oberteil eines mäßig großen (Dm. ca. 30 cm), weit ausbuchtenden Gefäßes. – Bemalt mit einem hori-

zontalen Band, an das alternierend auf beiden Seiten Halbkreise angefügt sind. Aus den unteren entwickeln sich senkrechte Punktreihen, unter den oberen doppelte Wellenlinien. Über dem Band beiderseits des Halbkreises Farbansätze.

SH II A.

Alle Elemente gehören zur festländischen Form des Doppelaxt-Motivs (FM 35); vgl. besonders *BSA.* 25, 1921–23 Taf. 48p (Mykene); *BM A* 775,4 (Mykene);

Hesp. 31, 1962 Taf. 97c (Keos); Kythera Taf. 55 ω 213; vgl. auch ebda. Abb. 55 Taf. 52 ω 96. Ohne Halbkreise über den Punktreihen: G. E. Mylonas, Aghios Kosmas (Princeton 1959) Abb. 135,72 = Altägäis Nr. 925; Prosymna Abb. 655, 489; 670,196 = Altägäis Nr. 928; ChT. Taf. 56,2; Kythera Taf. 35 v 11. Der geringe Raum zwischen den vertikalen Bändern spricht dafür, daß keine Doppeläxte dargestellt waren. – Zur minoischen Form des Motivs und zu seiner Herkunft vgl. MP. 145; BSA. 62, 1967, 338ff. Abb. 1,15; 2,15; vgl. auch allgemein H.-G. Buchholz, Zur Herkunft der kretischen Doppelaxt (1959). – Zum Fundort vgl. Gazetteer 104 Nr. 361; SH II Funde: Thorikos I 36 Abb. 13,14; IV 62ff. Abb. 30,31; V 90ff. Abb. 51–56.

TAFEL 25

1–2. Große Tasse.

Inv. 1691. Aus Megara. Vor 1891 erworben. Loeschcke, AA. 1891, 15 I 1 mit Abb.; MP. 396f. Abb. 69 FM 63,1.

H. 13,7 cm. Dm. des Körpers 17,3 cm. Dm. mit dem Henkel 20,8 cm. Ton außen hellgraubraun, Außen gleichfarbiger, glänzender Überzug; an wenigen Stellen abgeplatzt. Firnis graubraun bis braunschwarz; streifig, überwiegend abgeplatzt. Innen teilweise tiefe Drehrillen. Abdreh- bzw. Verstreichspuren auf der Standfläche und am Henkel. Aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt. Kleine Teile der Wandung und des Bodens sind ergänzt. – Das Gefäß war auf einer Seite in seiner ganzen Höhe gerissen. Je zwei Bohrlöcher unter dem Rand, über der Mittelrippe und über der Standfläche zeigen, daß der Riß in der Antike mit Klammern geflickt worden ist (Dm. der Löcher außen ca. 0,7 cm, innen ca. 0,3 cm; vier Löcher sind erhalten).

Konkave Standfläche. Der Körper erweitert sich unter dem Mittelwulst gering, darüber stärker nach oben. Dem Wulst entspricht innen eine Riefe. Auf dem scharfkantigen Bandhenkel oben zwei schwach ausgeprägte vertikale Grate und am Körperansatz die Vertiefung für eine herausgefallene Tonnierte; am unteren Ansatz eine knopfartige Verdickung. – Breite Reifen über der Standfläche (gering auf diese übergreifend), auf und um den Ringwulst sowie innen unter dem Rand. Den Unterkörper umlaufen übereinander zwei flüchtig gemalte Wellenbänder, die meist so gegeneinander verschoben sind, daß ein Schuppenmuster entsteht. Auf dem Oberteil ein Wellenband mit gegitterten, spitz zulaufenden Blattderivaten in den Wellentälern. In den „Zwickeln“ zwischen Band und Blättern außen

je ein W-artiges kurzes Wellenband und innen ein Punkt. Außen an den Rändern Punktreihen, die teilweise durch die W-Muster und die Blätter unterbrochen werden. Punkte auch an Anfang und Ende der Bildzone neben dem Henkel. Diesen rahmen breite vertikale Bänder; er trug mehrere, von links oben nach rechts unten führende Bänder, die sehr schlecht erhalten sind. SH I.

FS 224. Die Form steht den minoischen Prototypen näher als den schlankeren festländischen Gefäßen (wie Prosymna Abb. 415,58; 658,216), kommt jedoch vereinzelt vor (z. B. Δελτ. 20,1, 1965 Taf. 14ε). Zu den SM I Vorbildern und den SH-Umformungen vgl. BSA. 62, 1967 Taf. 76d.e; Kythera 284f.293 (mit Bildverweisen, vgl. bes. Abb. 32λ 1+2). MM und MH Vorläufer: Prosymna 395; MP. 54f.; ASAtene 23/24, 1961/62, 438 Abb. 95 b. – Metallvorbilder: MP. 55 Anm. 1; H. W. Catling, Cypriot Bronzework in the Mycenaean World (Oxford 1964) 179. Henkelnieten: Prosymna Abb. 345,983; ChT. Taf. 2,7; 3,1; Thera V Taf. 64; zur metallischen Henkelform allgemein vgl. MP. 90ff. – Bemalung: Blattranke = FM 63,1; exakte Parallelen sind nicht bekannt, vgl. jedoch schraffierte Blätter: Πρακτ. 1955 Taf. 75β; 1961 Taf. 130; vgl. auch Πρακτ. 1956 Taf. 96β l. Die Blattform ähnlich schon SM I A: Πρακτ. 1960 Taf. 238β Mitte. Vgl. auch die naturnäheren Blattranken AM. 34, 1909 Taf. 23,2; Prosymna Abb. 188,379; G. Karo, Die Schachtgräber von Mykenai (München 1930–1933) Taf. 175,945 und die minoischen Vorbilder wie BSA. 62, 1967, 338 Abb. 1,7.8 Taf. 77a.d; 78; vgl. auch aus Thera: Thera V Taf. 64. – Zu den Wellenbändern vgl. Δελτ. 23,1, 1968 Taf. 124δ; Prosymna Abb. 653,382; BSA. 25, 1921–23 Taf. 47b; Thera V Taf. 66b l. Auf dem Unterteil von FS 224 sonst gewöhnlich nur Reifen; vgl. z. B. Prosymna Abb. 145,254; 415,58; 658,216. – Zu den Flicklöchern vgl. Prosymna Abb. 394 (SH II A). – Zum Fundort vgl. Gazetteer 112.

3–4. Alabastronartiges Kannchen.

Inv. 1493. Aus Ägypten. 1910 von Frau E. Waldthausen geschenkt. Antiken Bonn Nr. 98.

H. 7,2 cm. Dm. des Körpers 8,7 cm. Dm. mit dem Henkel 10,2 cm. Überzug hellgraubraun, teilweise glänzend. Firnis sepiabraun bis braunschwarz; streifig, stellenweise abgeplatzt und rissig. Dreh- und Verstreichspuren. Bis auf ein ergänztes Stück der Lippe und einen Abschlag am Henkel ganz erhalten.

Schwach konkave Standfläche. Der doppelkonische Körper geht fließend in den Hals über. Der steile Band-

henkel verjüngt sich gering nach unten. – Streifiger Firnis innen und außen am Hals sowie in einem breiten, teilweise auf die Standfläche übergreifenden Reifen auf dem Unterteil. Über zwei dünnen, stellenweise verwischten Reifen auf dem Bauch wachsen zwei Blätter nach rechts auf; ihr tropfenförmiges Innere ist blaß schraffiert. Zwei vom Hals herabhängende Dreiecke und ein Querstrich zwischen der oberen Bauchlinie und der linken Henkelbegrenzung füllen die Zwischenräume. Auf dem Henkel ein breiter, flüchtiger Strich. Den Henkelansatz rahmen breite, nach außen gebogene Vertikalbänder.

SH I–II.

FS 87. FM 63; Furumark führt keine exakte Parallele zum Muster an. Ähnlich bemalte Kannchen wurden vor allem auf der Peloponnes in SH I–III A: 1 Kontexten häufig gefunden; vgl. Prosymna Abb. 70, 629; 140, 137; 145, 251; 498, 42; 683, 42. 137. 611; ChT. Taf. 33, 2; G. Sjöflund, *Excavations at Berbati* (Uppsala 1965) 72 ff. Abb. 53, 5; 54; Waterhouse – Hope Simpson, BSA. 56, 1961, 132 f. Taf. 23 c o. l.; Πρακτ. 1964 Taf. 94 δ; Δελτ. 20, 1, 1965 Taf. 9 ξ; 10; 23, 1, 1968 Taf. 69 β–δ; 127 α l. und Mitte. β r. und Mitte; OpAth. 8, 1968, 96 Abb. 3, 17; Tiryns V Taf. 23, 1 r. Vereinzelt auch sonst: AM. 14, 1889 Taf. 10, 2 (Demetrias); BSA. 17, 1910/11, 15 Abb. 2, 82 (Phylakopi); PoM. II 512 Abb. 315 a (Hagia Triada); AJA. 51, 1947 Taf. 7 H = E. Vermeule, *Greece in the Bronze Age* (Chicago 1964) Taf. 45 A o. l. (Ägypten). Ihre Chronologie ist teilweise noch unklar; vgl. Dickinson, BSA. 67, 1972, 112. Unser Stück ist wahrscheinlich SH II A; vgl. dazu Πρακτ. 1966 Taf. 130 α (SM I B Kontext; Zakro). – MH Vorläufer der Form: Korakou 34 Abb. 48, 1; MP. 89; vgl. auch Δελτ. 20, 1, 1965 Taf. 9 α–γ; 23, 1, 1968 Taf. 125 α. – Das Muster auch häufig auf Alabastra; vgl. z. B. Δελτ. 20, 1, 1965 Taf. 12 δ. ε; 23, 1, 1968 Taf. 70 β. – Aus Ägypten stammen zwei weitere Gefäße dieses Typus: AJA. 51, 1947 Taf. 7 E; 8 B; vgl. dazu auch Furumark, OpArch. 6, 1950, 204 f. Vgl. zu mykenischen Importen in Ägypten J. D. S. Pendlebury, *Aegyptiaca* (Cambridge 1930) 111 ff.; Kantor, AJA. 51, 1947, 33 ff.; Furumark, OpArch. 6, 1950, 203 ff.; J. Vercoutter, *L'Égypte et le monde égéen préhellénique* (Kairo 1956); Hankey, BSA. 62, 1967, 145; F. Schachermeyr, *Ägäis und Orient* (Wien 1967). Merrillees, AJA. 76, 1972, 281 ff. – Für die Funktion ist aufschlußreich, daß die Form im mykenischen Bereich äußerst selten in Siedlungen, jedoch häufig in Gräbern gefunden wurde.

5. Wandfragment von einer „Palaststil-Amphora“.

Inv. 2009, 1. Aus Mykene. Vor 1890 von G. Loeschcke geschenkt.

E. 20,7 cm. Ton im Kern hellgelbbraun mit lilabrauner Tönung, außen hellorangebraun; grob gemagert, zahlreiche dunkle, wenige helle Einsprengsel. Außen hellgelbbrauner, glänzender Überzug. Firnis orangebraun bis braunschwarz. Überzug und Firnis an wenigen Stellen abgeplatzt. Verstreichspuren: innen wenig, schräg zur Gefäßachse. Handgemacht.

Die leicht konvexe Scherbe stammt von einer großen, pithosartigen „Amphora“ mit drei vertikalen Henkelreihen. Ein Henkel mit Mittelriepe ist erhalten. – Der bis auf ein ausgespartes Wellenband dunkle Henkel sitzt auf einem dunklen Feld, an dem beiderseits je eine Schlaufe hängt. Weitere Schlaufen darüber und darunter stammen von waagrechten Reihen laufender Spiralen (l. u. der Ansatz eines zweiten Spiralganges), in deren Zwickeln Rhomben saßen (r. o. ein Rhombus größtenteils erhalten).

SH II A.

Die Form (FS 15) ist charakteristisch für den festländischen „Palaststil“; zu diesem vgl. MP. 481 ff.; Furumark, OpArch. 6, 1950, 157 ff.; Dickinson, BSA. 67, 1972, 108 ff. Obwohl aus Kreta übernommen, ist sie dort selten; vgl. PoM. II 427 Abb. 248 (SM I B spät); SIMA. 12 Taf. 4a; *Archaeological Reports* 1961/62, 28 Abb. 36; N. Platon, *Kreta* (Genf 1966) Abb. 43 = ders., *Zakros* (New York 1971) 123 Textabb. Zur Vorgeschichte der Form vgl. PoM. II 421 ff. – Zur Bemalung vgl. FM 46, 1; AJA. 51, 1947 Taf. 12; Prosymna Abb. 472, 929; Πρακτ. 1954, 279 Abb. 7; Δελτ. 23, 1, 1968 Taf. 68 α. β. Auf Kreta kommt das Muster bisher nur auf anderen Formen vor; vgl. jedoch AJA. 51, 1947 Taf. 12 E = BMetrMus. 19. 1924, 97 Abb. 1 (Miniaturamphora). SH II A Gefäße dieses Typus zeigen meist durchgezogene Bänder in den Henkelachsen; vgl. z. B. AM. 34, 1909 Taf. 16; Έφημ. 1914, 115 Abb. 25 Taf. 2, 2; BSA. 25, 1921–23 Taf. 50a; 48, 1953 Taf. 28b; G. E. Mylonas, *Ancient Mycenae* (Princeton 1957) Abb. 86; Altägäis Nr. 932. 937. Ohne Unterbrechung umlaufende Bemalung dagegen gewöhnlich auf Kreta: SM I B Beispiele s. o.; ebenso in SM II–III A: 1; SIMA. 12 Taf. 4b–d; 5; 6a.c; 7a.b; Kats. Taf. 18; 19; vgl. auch Taf. 1; 3; 13 α. β l.; 15 β. γ; 24 β; Altägäis Nr. 926; vgl. jedoch SIMA. 12 Taf. 5a. Ohne Henkelband in SM Tradition bisweilen auch auf dem Festland: AM. 34, 1909 Taf. 18, 1; AJA. 51, 1947 Taf. 12 A.H; Πρακτ. 1960 Taf. 151 β r.; ChT. Taf. 50.

6. *Fragment von einer „Palaststil-Amphora“.*

Inv. 2009,2. Aus Mykene. Vor 1890 von G. Loeschcke geschenkt.

E. 11,8 cm. Ton im Kern hellgrau, außen gelbbraun; grob gemagert, verbrannt. Überzug hellgelbbraun mit olivbrauner Tönung. Firnis orange- bis violettbraun; rissig, teilweise abgeplatzt. Verstreichspuren. Handgemacht.

Von einem großen, geschlossenen Gefäß mit konkav leicht ausbuchtender Wandung. Auf dieser eine runde, plastische Platte, wahrscheinlich eine Henkelattasche. – Von der Bemalung sind Ansätze eines Streifenmusters erhalten, unten wahrscheinlich von einem Sichelmuster; oben laufende Spiralen mit ausgefülltem Zwickelfeld(?). Auf dem dunklen Henkelansatz ein ausgesparter senkrechter Strich.

SH II A.

Zur Form vgl. Inv. 2009,1, hier Tafel 25,5. – Streifengliederung ist bei dieser Gattung selten; vgl. *Ἐφρημ.* 1914, 115 Abb. 25,26 (Pylos-Tragana); *Πρακτ.* 1954, 276 Abb. 4 (Analipsi); BSA. 25, 1921–23 Taf. 50b; 48, 1953, 74 Abb. 3 (Mykene). – Zum Spiralmuster vgl. FM 46,2–4; zum Sichelmuster FM 67,1,3,5. Die beiden Muster kommen auch zusammen auf „Palaststil-Amphoren“ vor; vgl. *Δελτ.* 3, 1917, 90.486 Abb. 211 (SH II A; Theben).

7. *Hals und Körperfragment einer Kanne.*

Inv. 2070a. Aus Rhodos.

H. 12,8 cm. Ton im Kern graubraun, außen braunocker; mäßig fein gemagert, zahlreiche dunkle Einsprengsel. Überzug hellgelbbraun; matt, teilweise glänzend poliert. Firnis braun bis braunschwarz; überwiegend abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Körper und Hals sind getrennt gearbeitet. Erhalten ist der Hals mit dem Henkelansatz und einem Körperfragment; am Hals zweimal gerissen.

Von einer Kanne mit weit ausbuchtendem Körper und breitem Bandhenkel. – Bemalt mit breiten Bändern auf und um den plastischen Halsreif sowie an der Mündung. Zwei mäßig breite Reifen um den Hals, vier schmale Bänder unter der Schnauze. Unter dem Halsreif auf dem Bauch eine N-Kette, darunter die Ansätze von zwei Spiralen.

SH III A:1.

Im „ephyräischen“ Stil bemalte Kannen (FS 143/144) sind im gesamten mykenischen Bereich geläufig; vgl. MP. 607; Agora XIII,133. Zur Datierung vgl. BSA. 59, 1964, 248; Agora a.O. – Die Spiralen gehörten wohl zu

Argonauten (vgl. K. Schefold, Meisterwerke griechischer Kunst Nr. 21; Altägäis Nr. 944), vielleicht auch zu Pflanzen (vgl. Agora 13 Taf. 55 XXXI-1) oder Spiralen (vgl. a.O. Taf. 51 XXIII-1). Vgl. aus Rhodos BM A 877 = CVA. Brit.Mus. 5, III a Taf. 4,3 = Levant Taf. 2,5; Altkreta² Abb. 268; ASAtene 6/7, 1923/24, 185 ff. Abb. 108 (SH II B). 134,10 Taf. 4 = CVA. Rhodos 2 II Ac Taf. 11,3 (am ähnlichsten); ASAtene 13/14, 1930/31, 253 ff. Abb. 12.27.44. – Die SM I Form wurde früher als Furumark a.O. und Immerwahr, Agora a.O. annahmen auf dem Festland eingeführt; vgl. CVA. Heidelberg 3 Taf. 96,1 (SH II A). Vgl. SM I B: Marinatos-Hirmer Taf. 230 o. (SM I B/SH II A); BCH. 81, 1957, 564 Abb. 29 (SM I B spät; Vorläufer des „ephyräischen“ Stils; zu dessen Entstehung vgl. Kythera 303). Zur SM II Entwicklung vgl. *Κατσ.* 58 Taf. 2 α l. = 4 γ; 21 l. = 22 l. Zur SH II B Entwicklung vgl. FS 143; Agora a.O.; Altägäis Nr. 943.

8. *Alabastron.*

Inv. 1141. Aus Rhodos. 1905 oder 1906 durch G. Karo geschenkt.

H. 5,6 cm. Dm. 12,5 cm. Ton mittelgrau; mäßig grob gemagert, helle und dunkle Einsprengsel, glimmerhaltig. Oberfläche sorgfältig geglättet. Drehspuren. Bis auf einen Henkel, einen Abschlagn an der Lippe und Verletzungen der Oberfläche ganz erhalten.

Flacher, doppelkonischer Körper ohne Standfläche. Die Wandung verdickt sich zur waagrechten, 1,0 cm breiten Lippe. Die Henkel haben einen runden Querschnitt und sind leicht schräg nach außen gerichtet.

SH II.

FS 81/82, doch ausgeprägter doppelkonisch. – Weitere Belege der einheimischen „Bucchero“-Technik in der Dodekannes; ASAtene 6/7, 1923/24, 107 (Nr. 7) .126 (Nr. 60) .149 (Nr. 6) Abb. 68 (Ialysos); 27/28, 1965/66, 296 f. (mit Bildverweisen; Kos); vgl. auch MP. 45 Anm. 6. Zur grauen Ware in Troja vgl. C. W. Blegen – J. L. Caskey – M. Rawson, Troy III 1,34 f. – Ähnlich das Nachleben der minyschen Technik auf dem Festland; vgl. Korakou 44.59.72; Prosymna 379 (mit Bildverweisen); BSA. 42, 1947, 51 Taf. 16,7; BCH. 77, 1953, 60 ff. Abb. 5,1; 24,3; vgl. bes. die Alabastra Prosymna 445 Abb. 226, 437; BSA. 47, 1952, 80 Taf. 17,524; 17,2, 1961/62 Taf. 321 („Bucchero“?). – Zur Funktion als Parfumbehälter vgl. Hood – de Jong, BSA. 47, 1952, 254 f. – SH II Funde auf Rhodos: Levant 5 ff.; Gazetteer 183 ff.

9. *Wandfragment von einem geschlossenen Gefäß, wahrscheinlich von einer Kanne mit abgeschnittener Mündung.*

Inv. 2069a. Aus Jalysos.

E. 12,6 cm. Ton im Kern olivbraun, außen hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Außen dicker gelbbrauner Überzug. Firnis braun bis sienabraun. Oberfläche poliert; an wenigen Stellen abgeplatzt, teilweise versintert. Drehspuren.

Vom konischen Unterteil eines großen, bauchigen Gefäßes. – Bemalt mit breiten, kurvigen Vertikalbändern, die mit Gruppen schmaler Bänder in gleicher Richtung wechseln.

SH III A.

Wegen des Motivs (FM 67,9.10; vgl. bes. MP. 404) und der Form wohl von einer Kanne mit abgeschnittenem Ausguß (FS 132/133). Der Typus ist im gesamten Bereich der mykenischen Kultur bekannt; vgl. Furumark a.O.; Agora 13, 135.235f. Taf. 56 XXXV-1. Solche Kannen aus Rhodos: MP. 605 FS 133; Levant 10 Taf. 1,7. Sie wurden auch in Miniaturformat nachgeahmt; vgl. Agora a.O.; Δελτ. 23,1, 1968 Taf. 71ε 25. Zur Datierung vgl. French, BSA. 59, 1964, 248 Taf. 68c (SH III A:1; Mykene) mit dies., BSA. 60, 1965, 200ff. (in SH III A:2 in Mykene noch nicht nachweisbar).

TAFEL 26

1–3. „*Amphora*“ mit drei Vertikalhenkeln.

Inv. 1137. Aus Rhodos. Ca. 1905 von G. Karo geschenkt.

H. 40,4 cm. Dm. 29,6 cm. Dm. Mündung außen 13,3 cm. Dm. Fuß 11,0 cm. Ton außen hellgelbbraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun; matt, überwiegend glänzend poliert; oben wenig, unten meist abgeplatzt. Firnis olivbraun bis braunschwarz; größtenteils abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Auf dem Bauch eine horizontale Naht, entstanden durch das Zusammenfügen von Ober- und Unterteil. Hals einmal gebrochen und an zwei Stellen ergänzt; sonst ganz und bruchlos erhalten.

Breiter Ringfuß. Der unten konische, oben kugelige Körper und der konkave Hals sind leicht verzogen. Die Lippe ist gering unterkehlt. Die vertikalen Bandhenkel sind am unteren Ansatzpunkt konkav eingedrückt. – Ein schmaler Reifen umgibt den Fuß, ein breiter den Körperansatz; darüber ein schmaler. Drei Reifen begrenzen unten das Bildfeld, einer setzt es oben vom Hals ab. In den Feldern zwischen den außen dunklen Henkeln je ein Argonaut in Schuppenfeldern. Den

Körper bildet eine linksläufige Spirale. Die äußeren Windungen und teils die Ansätze der mehrfach eingerollten Arme sind dicker als der Rest gemalt. Auf der am besten erhaltenen Seite A (Abb. 2) schneiden die Tentakeln die äußere Windung des Körpers, über dem zwei kurze Querstriche sitzen. Beiderseits über der rechten Armeinrollung zwei Dreiecke, die die Armkonturen nachfahren. Zwischen den beiden linken Armen ein papyrusartiges Gebilde, wohl eine Muschel. Seite B (Abb. 3) unterscheidet sich hiervon nur in Details: die Arme entspringen an einem Punkt, über dem Körper und rechts über dem rechten Arm setzt sich das Schuppenmuster von Seite C (Abb. 1) fort, ein langgezogenes Dreieck nimmt das Feld zwischen den beiden rechten Armen ein, die Muschel und das untere Schuppenfeld fehlen. Auf Seite C (Abb. 1) ist die Körperspirale zum unteren Tentakel ausgezogen. Von beiden gehen rechts Schrägstriche nach links aus. Über dem Körper und oben zwischen den beiden rechten Spiralen dunkle Dreiecke wie auf den beiden anderen Seiten, unten zwischen den beiden Armen ein gegittertes Dreieck; Schuppenfelder in den übrigen Zwischenräumen. Über dem rechten Henkel drei kurze Striche. Den Hals umgibt eine Kette, die je zur Hälfte aus einem Zweig und aus drei Muscheln gebildet wird. Auf der Lippe über A (Abb. 2) und C (Abb. 1) ein nach links gerichtetes Fischgrätenband, über B (Abb. 3) nach rechts außen gerichtete Schrägstriche.

SH III A:1.

Die Form ähnelt FS 26, doch ist der Unterkörper zugespitzter, der Hals höher, und das plastische Halsband fehlt; vgl. Asine 380 Abb. 248,3; ASAtene 13/14, 1930/31, 305 Abb. 50 l. (Ialysos); 6/7, 1923/24, 160 Abb. 87 = CVA. Rhodos 2, II Ac Taf. 4,1 (Ialysos); Agora 13 Taf. 30,2. Vgl. auch aus SH II B: Prosymna Abb. 685, 178; Δελτ. 3, 1917, 144 Abb. 105.106 (Theben); AM. 82, 1967, 60f. Abb. 5 Beil. 36,1 (Dendra); früher als SH III A:1 ist CVA. Brit. Mus. 5, III A Taf. 2,1 = BM A 822 = Levant Taf. 1,11 (Ialysos). Später: BM A 828 = CVA. Brit. Mus. 5, III A Taf. 3,11 = Levant Taf. 1,10 (Ialysos; SH III A:1); Δελτ. 17,1 1961/62 Taf. 13 δ (SH III A:1/2 früh; Karpathos); Prosymna Abb. 718,157 (SH III A:1/2 früh); BM A 829 = CVA. Brit. Mus. 5, III a Taf. 3, 13 = Levant Taf. 2,2 (Ialysos). – Bemalung: ältere Züge sind das große Bildfeld (Belege o.) und der bemalte Hals; vgl. dazu die hier meist mit Wellenlinien bemalten SH II „Palaststilamphoren“ Altägäis Nr. 932.937 (SH II A; weitere SH II A Belege bei Inv. 2009,1, hier Tafel 25,5); Asine 378 Abb. 248,1 (SH II B); Agora 13

Taf. 31,7 (SH II B/III A:1). Ebenso auf SM II–III A:1 Gefäßen: PTK. 159 Abb. 144 Taf. 100.101; SIMA. 12 Taf. 4b.c; 5; 6a.c; 7a.b; Altägiäs Nr. 938; dort vereinzelt noch später: Δελτ. 17,1, 1961/62 Taf. 14β.γ; 15 (SM III A:2; Karpathos). – Zur Muschelkette (FM 25, besonders Variante 18) vgl. die Irisketten auf der Halszone von SM III A:1 Gefäßen: BM A 702,6; SIMA. 12 Taf. 8a; 9c. – Zur Winkelkette auf der Lippe vgl. ASAtene 6/7, 1923/24, 108f. Abb. 27; BM A 830 = CVA. Brit.Mus. 5, III A Taf. 2,3; vgl. auch ASAtene a.O. 91 Abb. 7; S. 201f. Abb. 126 (alle Beispiele aus Ialysos); vgl. auch die Vorläufer Prosymna Taf. VII (SH II A); SIMA. 12 Taf. 4a (SM I B; Knossos); BM A 702,5 (SM II; Knossos). – Zu den Argonauten vgl. FM 22; eine exakte Parallele fehlt. Aus Rhodos sind mehrere dreihenklige Amphoren mit dem Motiv bekannt, sie sind jedoch alle jünger, und der rechte Arm ist immer eingeknickt: MV. 80 Abb. 38 = F. Matz, Kreta, Mykene, Troja (Stuttgart 1956) Taf. 110 o. r.; BM A 829 = CVA. Brit.Mus. 5, III a Taf. 3,13; ASAtene 6/7, 1923/24, 93f. Abb. 9; S. 202f. Abb. 126; S. 213 Abb. 136 l. = CVA. Rhodos 2, II Ac Taf. 7,2; ASAtene 13/14, 1930/31, 336ff. Abb. 84.94; CIRh. 6/7, 1932/33, 133f. Abb. 153.155. Vgl. außerdem aus SH III A:1 von anderen Plätzen: Asine a.O.; French, BSA. 59, 1964, 251 Taf. 72b 1.2 (vgl. auf anderen Formen Taf. 69c 2; 71d 1.2; 72b 6,8; Mykene); Agora 13 Taf. 30,1 (in „Ephyräischer“ Tradition; vgl. dazu Korakou Abb. 76 und weitere Belege bei Inv. 2070a, hier Tafel 25,7. Einzelne Argonauten als Hauptmotiv auf dreihenkligen Amphoren lassen sich erstmals in SM II nachweisen; vgl. BSA. 52, 1957, 269 Abb. 11 III 5; Κατσ. Taf. 1α = 3α.β; 13α l. β r. = 15α.β; vorher auf großen Gefäßen nur gereiht bekannt: AM. 34, 1909 Taf. 16 (SH II A; Kakovatos). Zum gegitterten Dreieck auf Seite C vgl. gegitterte Argonautenkörper MV. a.O.; R. Lullies, Eine Sammlung griechischer Kleinkunst (München o.J.) Nr. 2 Abb. 2 (SH II B). – Zum Schuppenmuster in SH III A:1 vgl. BSA. 59, 1964, 254 (Mykene); bisweilen als einziges Motiv in der Bildzone: ASAtene 13/14, 1930/31, 267f. Abb. 9 Mitte (Ialysos). Als Darstellung von Wasser steht es in älterer Tradition; vgl. aus SM I B: BM A 650; CVA. Cambridge 2, Taf. 4,58; Hesp. 33, 1964 Taf. 53a; aus SM II: PoM. IV 355 Abb. 298; aus SH II A: BSA. 25, 1921–23 Taf. 48a. – Vgl. auch andere Derivate des Meeresmilieus: gezackte Korallen (FM 28): Agora 13 Taf. 59,3 (SH III A:1); ASAtene 6/7, 1923/24, 201ff. Abb. 126 (SH III A:1; Ialysos); dreiteilige Korallen (MF 29): Agora 13 Taf. 39,17 =

Hesp. 24, 1955 Taf. 73,17 (SH II B–III A:1); Ἐφημ. 1895 Taf. 10,8 (SH III A:1; Markopoulo); Asine 380 Abb. 248,3 (SH III A:1); ASAtene 13/14, 1930/31, 343 Abb. 94 (SH III A:2; Ialysos); „Secanemonen“ (FM 27): Δελτ. 17,1 1961/62 Taf. 16β l.; 18 (SM III A:1; Karpathos); Muscheln (FM 25): FM 22,12.13; zur Muschel auf Seite A vgl. FM 11,48.52 (Papyrus).

Funde aus Tell el-Amarna

Die 41 Fragmente, hier auf Tafel 26,4–28,15, und die später zusammengesetzte „Pilgerflasche“, hier Tafel 28,1–2, fand 1891/92 W. N. Flinders Petrie in der ersten Grabung in Tell el-Amarna und schenkte sie wenig später der Bonner Sammlung. 11 der Bonner Scherben hat der Ausgräber selbst in Zeichnungen publiziert (W. N. Flinders Petrie, Tell el-Amarna (London 1894) 16f. Taf. 26–30; vgl. auch BM A 990 bis 999). – Die Gefäßformen sind bei den Bonner Fragmenten in einem ähnlichen Verhältnis verteilt wie im Gesamtbefund; vgl. die Tabelle Petrie a.O. 16. Erstmals nachweisen lassen sich ein Becher auf niedrigem Fuß (Inv. 295.6, hier Tafel 28,14–15) und drei Muster (Inv. 295.12.14(?).15, hier Tafel 26,15.18; 27,1–3). – Der Ton ist generell ganz gering glimmerhaltig und bis auf zwei Ausnahmen fein gemagert. Bei 16 Fragmenten ist er orangebraun und gelbbraun geschichtet, bei 10 gelbbraun, bei 4 hellgelbbraun, bei 3 mittelbraun, bei einem grauschwarz, bei 2 orangebraun, bei 2 orangebraun und grob gemagert; 3 Scherben sind stark verbrannt. Bis auf die letzten Beispiele sind diese Unterschiede gering. – Petrie nahm an, die 1329 Scherben aus seiner Grabung stammten von ca. 800 Vasen (a.O. 16). Diese Zahl erscheint angesichts der Bonner Fragmente zu hoch, denn mehrere Stücke lassen sich untereinander verbinden; vgl. besonders Inv. 295.17.18, hier Tafel 27,7.8.

Die späteren Grabungen in Amarna lieferten weniger mykenische Keramik; vgl. dazu Borchardt, MDOG. 52, Oktober 1913, 23; Peet, JEA. 7, 1921, 182ff.; Woolley, JEA. 8, 1922, 69f.; H. Frankfort – J. D. S. Pendlebury, The City of Akhenaten II (London 1933) 10 Taf. 40,5; 45,1.2.4; J. D. S. Pendlebury, The City of Akhenaten III (London 1951) 236ff. Taf. 78,9; 109,2.3.5–7. – Zur Herkunft und stilistischen Stellung der Keramik vgl. Petrie a.O.; D. Fimmen, Die kretisch-mykenische Kultur² (Leipzig–Berlin 1924) 163ff.; Mackeprang, AJA. 42, 1938, 551; Chron. 113; J. E. Coche de la Ferté, Essai de Classification de la Céramique Mycé-

nienne d'Enkomi (Paris 1951) 11.14; Levant 90ff.; Schachermeyr, AA. 1962, 222; French, BSA. 60, 1965, 193; Agora 13, 115; Merrillees, AJA. 76, 1972, 291. Furumark a.O. und Popham, SIMA. 12,84 haben einige ältere Scherben ausgesondert. – Zur Nachbesiedlung von Tell el-Amarna vgl. Levi, KrChron. 15/16, 1961/62, 150; die Grabungsberichte a.O. zeigen jedoch eindeutig, daß die mykenischen Funde mit der Residenzstadt Echnatons verbunden werden müssen. – Zur Datierung der Regierungszeit von Echnaton vgl. Åström, OpAth. 4, 1962, 221f; W. C. Hayes, CAH.² Fasz. 4, 19; W. S. Smith, Interconnections in the Ancient Near East (New Haven 1965) 90. – Vgl. allgemein zur Frage nach der Herkunft der mykenischen Keramik im östlichen Mittelmeer: für eine östliche Produktion, vor allem auf Cypern, plädierten zusammenfassend Stubblings, Levant 106; V. Karageorghis, Nouveaux Documents pour l'Étude du Bronze Récent à Chypre (Paris 1965) 201ff., für Import vom Festland H. W. Catling, Cypriot Bronzework in the Mycenaean World (Oxford 1964) 40ff.; Hankey, BSA. 62, 1967, 145ff.; S. Symeonoglou, SIMA. 35,34.

SH III A: 2 spät.

Fragmente von „Amphoren“ mit drei Vertikalhenkeln

Auch einige der Scherben von birnenförmigen Gefäßen (s. u.) stammen vielleicht von dieser Gefäßform (FS 35). – Vgl. zur Form aus Tell el-Amarna Levant 92.

4.

Inv. 295,1.

E. 7,8 cm. Ton gelbbraun, außen teilweise hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis gelbbraun bis braunschwarz; stellenweise abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein Schulterfragment. – Bemalt mit einem Schuppennetz, das oben von einem horizontalen Streifen begrenzt wird.

Zu dem Schuppenmuster (FM 44,3) vgl. aus Tell el-Amarna D. Fimmen, Die kretisch-mykenische Kultur² (Leipzig–Berlin 1924) 165 Abb. 163 u. r.; The City of Akhenaten III Taf. 109,6.151a; von anderen Plätzen: BSA. 60, 1965, 171f. = Πρακτ. 1950, 224 Abb. 5,338 (SH III A: 2 späte Siedlungsschicht; Mykene); BM A 837 = CVA. Brit.Mus. 5, III a Taf. 2,7 (Ialysos); ASAtene 6/7, 1923/24, 91 Abb. 7 (Ialysos); Y. Boysal, Katalog der Vasen im Museum in Bodrum I (Ankara 1969) Taf. 2,1.

5.

Inv. 295,44.

E. 3,5 cm. Ton grauschwarz; mäßig fein gemagert. Oberfläche innen dunkelviolettblau. Überzug hellgelbbraun. Firnis dunkelbraun. Drehspuren.

Erhalten ist ein schwach konvexes Wandfragment von einem großen Gefäß, wahrscheinlich einer dreihenkligen „Amphora“. – Bemalt mit einem breiten zwischen zwei schmalen Bändern. An einem Band Ansätze eines schrägen Strichmusters.

Vgl. zu dem Strichmuster (FM 64,21) aus Tell el-Amarna, The City of Akhenaten III Taf. 109,5,373b; genauer u. bei Inv. 295,2, hier Tafel 26,6.

Fragmente von Gefäßen mit drei Horizontalhenkeln

Wahrscheinlich stammen einige der Scherben birnenförmiger Gefäße (s. u.) von dieser Gefäßform (FS 45). Die Henkel Inv. 295,3.4, hier Tafel 26,8.9, können auch von Alabastra kommen (s. u.). – Vgl. zu diesen Formen aus Tell el-Amarna The City of Akhenaten III 237,3; BM A 992; Levant 92.

6.

Inv. 295,2.

E. 5,6 cm. Ton orangebraun; mäßig fein gemagert, leicht sandig. Überzug gelbbraun. Firnis orangebraun. Drehspuren.

Erhalten ist ein Schulterfragment mit dem Ansatz des zylindrischen Halses. – Dieser ist dunkel bemalt; auf der Schulter zwei schmale und ein breiter Reifen, darunter fünf senkrechte dünne Striche.

Vgl. zur Form aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 26 u.; BM A 992; The City of Akhenaten III Taf. 109,5; von anderen Plätzen: vgl. Furumarks Liste; Πρακτ. 1950, 225 Abb. 9; 12, 700 (SH III A: 2 späte Siedlungsschicht; Mykene). Zum Muster (FM 64,21.22) vgl. aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 26,19; von anderen Plätzen: CVA. Cyprus 2 Taf. 11,2; 15,3; 41,2.

7.

Inv. 295,41.

E. 4,5 cm. Ton im Kern gelbbraun, außen orangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellorangebraun. Firnis orangebraun; teilweise abgerieben. Drehspuren.

Erhalten ist ein Schulter- und Bauchfragment mit einem Henkelansatz. – Bemalt mit zwei schmalen, zwischen zwei(?) breiten Reifen, darüber ein Gittermuster und der dunkle Henkelansatz.

Vgl. zur Bemalung (FM 57,2) aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 26,18.21.22 = BM A 992,3; von anderen Plätzen: BM C 447.453 = CVA. BritMus. 1, II C b Taf. 1,11.41 (Enkomi); CVA. Cyprus 1 Taf. 39,5; 2 Taf. 41,1.

8.

Inv. 295,3.

E. 5,1 cm. Ton hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis dunkelbraun, teilweise streifig. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Wandfragment von einem bauchigen Gefäß mit einem horizontalen Henkel. – Bemalt mit breiten Reifen über und unter dem dunklen Henkel; darunter zwei schmale Reifen.

Es ist unklar, ob das Fragment von einem pithesartigen Gefäß (FS 45) oder von einem runden Alabastron (FS 85) stammt.

9.

Inv. 295,4.

E. 4,4 cm. Ton grau- bis hellgelbbraun; fein gemagert. Überzug gleichfarbig. Firnis braunschwarz; teilweise abgeplatzt.

Erhalten ist ein Horizontalhenkel wie Inv. 295,3, hier Tafel 26,8.

Fragmente von Krateren

Wahrscheinlich gehören einige der Scherben von birnenförmigen Gefäßen (s. u.) zu dieser Gefäßform (FS 53). – Vgl. zur Form aus Tell el-Amarna The City of Akhenaten III 237,4 (Taf. 109,6,15 1a kommt jedoch von FS 35); BM A 993; Levant 90.

10.

Inv. 295,39.

Petrie a.O. Taf. 27,34; FM 25,16 (= Petrie a.O. Taf. 27,32–34).

E. 5,1 cm. Ton orangebraun; fein gemagert. Überzug hellorange- bis gelbbraun, schwach glänzend. Firnis orange- bis rotbraun; darauf cremiges, teilweise abgeriebenes Weiß. Drehspuren.

Erhalten ist das Bauchfragment von einem großen Gefäß. – Bemalt mit einer weißen Muschelkette auf dunklem Feld.

Vgl. zur weißen Bemalung aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 27,26–29.32.33 = BM A 993,1–4 = D. Fimmen, Die kretisch-mykenische Kultur² (Leipzig–Berlin

1924) 164 Abb. 163 o. r. und Inv. 295,18, hier Tafel 27,8; von anderen Plätzen: Fimmen a.O. Anm. 8; CVA. Kopenhagen 2 Taf. 56,11 (Rhodos); Zygouries 139 Abb. 131 o.; BSA. 60, 1965, 188.190 (SH III A: 2 späte Siedlungsschicht; Mykene); SIMA. 35, 33 Abb. 82–89, besonders 82.127.128.136.137 (Muschelketten; Theben).

11.

Inv. 295,40.

Petrie a.O. Taf. 29,86 (Zeichnung ungenau).

E. 4,0 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Überzug gleichfarbig bis rötlichgrau. Firnis orange- bis rotbraun; meist abgerieben. Drehspuren.

Erhalten ist das Bauchfragment von einem Krater oder von einem pithosartigen Gefäß mit drei Horizontalhenkeln (FS 45). – Bemalt mit einem breiten und mit einem schmalen Reifen. Darüber vier kurvige, senkrechte Striche, die schräg nach links oben umknicken (gesichert sind nur die beiden unteren Striche). Dazwischen eine gegenständige Winkelkette.

Petrie a.O. hat das Fragment als Teil einer „Pilgerflasche“ publiziert, doch zeigen die Drehspuren, daß es um 90° gedreht werden muß und von einem Bauchfries stammt. – Furumark führt das Motiv nicht auf; vgl. lediglich FM 19,61.64; CVA. Kopenhagen 1 Taf. 45,3 (Rhodos). Vgl. auch netzartige Muster auf Krateren wie BM C 388.392 = CVA. BritMus. 1, IICB Taf. 6,15; 8,7 (Cypern). Vielleicht muß es als dreibogiges Schuppenmuster ergänzt werden wie FM 62, 13.14 (Rhodos); Δελτ. 17, 1961/62 Taf. 13γ (Karpantos).

Fragmente von Bügelkannen

Meist ist es unklar, von welcher Form die Scherben kommen, doch lassen sich der birnenförmige (FS 166) und der kugelige (FS 171) Typus nachweisen. Allerdings können die Fragmente von birnenförmigen Gefäßen (s. u.) sowohl von Bügelkannen als auch von dreihenkligen Krügen stammen. – Bis vor kurzem kannte man birnenförmige Bügelkannen vor allem aus Rhodos und aus Cypern (vgl. Levant 69), woraus man auf Einfuhr von dort schließen wollte. Inzwischen wurden jedoch zahlreiche Exemplare in Mykene (vgl. French, BSA. 60, 1965, 172.186.193) und in Theben (vgl. S. Symeonoglou, Kadmeia I, SIMA. 35, 25 ff. 32 f. Taf. 39 ff.) gefunden. – Vgl. zu den Formen aus Tell el-Amarna The City of Akhenaten III 237,2; BM A 999; Levant 92.

12. *Abbildung 64.*

Inv. 295,8.

E. 7,9 cm. Dm. des Fußes 3,2 cm. Ton im Kern hellorangebraun, außen gelbbraun; mäßig fein gemagert, leicht sandig. Überzug hellgelbbraun. Firnis orange- bis dunkelbraun; teilweise abgerieben. Drehspuren.



Abb. 64. Inv. 295,8. [1:1]

Erhalten ist ein Teil des Unterkörpers einer kugligen Bügelkanne auf niedrigem Ringfuß mit schwach konvexer Unterseite. – Bemalt mit fünf schmalen zwischen zwei breiten Reifen.

Vgl. *The City of Akhenaten III* Taf. 78,9 (neben den „Pilgerflaschen“ das einzige nahezu ganz erhaltene Gefäß aus Tell el-Amarna).

13.

Inv. 295,9.

H. 3,7 cm. Ton hellgraubraun; fein gemagert. Überzug hellgrau- bis hellgelbbraun. Firnis lilabraun bis braunschwarz; überwiegend abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Stark eingezogener Ausguß mit schräg nach außen abfallender, gering unterkehlter Lippe. – Unregelmäßige Firnisstreifen um den Ansatz und auf der Lippe; ein Klecks wenig unter der Lippe.

Ein Klecks unter dem Ausguß kommt häufig vor; vgl. etwa SIMA. 35 Abb. 120.125.126.

14.

Inv. 295,10.

Petrie a.O. Taf. 28,58 (Zeichnung ungenau).

E. 5,6 cm. Ton innen graubraun, außen gelbbraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis orange- bis dunkelbraun, streifig; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Teil der Schulter mit der unteren Ausgußhälfte und dem Ansatz des plastischen Ringes um den Scheinausguß. – Bemalt mit Reifen um beide Ansätze sowie um die Schulter unterhalb des Ausgusses. Beiderseits von diesem Blüten mit ein bis zwei dünnen Kelchblättern, einem Stempel und außen kur-

zen, konzentrischen Strichen. Im Zwickel neben dem Staubfaden ein Hakenansatz.

Zu dem Blütentypus vgl. FM 18,55 ff., mit Haken 100 (= Petrie a.O. Taf. 27,39), mit W-Linie an gleicher Stelle 58.69.76 (jedoch immer abgerundet). Vgl. aus Tell el-Amarna außerdem Petrie a.O. Taf. 27,36; 30,124; *The City of Akhenaten III* Taf. 109,2,606.

15.

Inv. 295,12.

E. 6,7 cm. Ton im Kern orangebraun, außen gelbbraun; mäßig fein gemagert, leicht sandig. Überzug hellgelbbraun. Firnis orange- bis dunkelbraun, streifig; teilweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Schulter- und Bauchfragment mit einem Henkelansatz. – Bemalt unter dem Henkelansatz mit zwei bis drei schmalen zwischen zwei breiten und mit zwei schmalen Reifen. Beiderseits des außen dunklen Henkels stilisierte Blumen, von denen Teile des Kelchblättermogens und der Strichreihe außen erhalten sind; in der rechten Blüte ein hakenartiger Stempel. Darüber ein Reifenansatz.

Der rechte Abschluß der Blüte ist unklar. Die Form scheint Typen nahezustehen, die Furumark SH III B datiert hat; vgl. FM 18,114.136; BSA. 61, 1966 223 Abb. 1,17f; 62, 1967, 159,9 Abb. 10,8 (SH III B:1 Siedlungsschichten; Mykene). Aus SH III A:2 späten Siedlungsschichten vgl. BSA. 60, 1965, 177 Abb. 8,9; S. 188 Taf. 54a 2(?); *Πρακτ.* 1950, 224 Abb. 5,4.

16.

Inv. 295,11.

E. 3,1 cm. Ton hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis braun bis dunkelbraun. Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Schulterfragment wenig unterhalb des Wulstringes um den Scheinausguß. – Bemalt mit zwei Blüten wie auf Inv. 295,10, hier Tafel 26,14 nach rechts.

17.

Inv. 295,13.

Petrie a.O. Taf. 27,49 (Zeichnung ungenau).

E. 3,6 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis orange- bis dunkelbraun; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Schulterfragment mit dem Wulstring um den Scheinausguß. – Auf diesem ein dunkles Band; darunter eine Muschel nach rechts oben. Rechts davon ein Strichansatz, wahrscheinlich von einer weiteren

Muschel; links davon ein C-Haken, in seiner Beuge ein Strichansatz, wahrscheinlich von einem gegenständigen C-Haken. Hier beginnt ein Henkelansatz.

Zu Muschelketten (FM 25, 15.16) aus Tell el-Amarna vgl. Petrie a. O. Taf. 27, 33.34; vgl. auch a. O. Taf. 28, 63; The City of Akhenaten III Taf. 109, 2, 31; von anderen Plätzen: Reports of the Department of Antiquities, Cyprus 1972, 76, 183 Abb. 5 Taf. 16, 8. An dieser Stelle sonst bis in SH III B meist FM 19, 8–31; vgl. PN. III Abb. 274, 5 b (SH III B; Pylos); EtPél. 4, 1966 Taf. 77, 4 (SH III B; Argos); V. Karageorghis, Nouveaux Documents pour l'Etude du Bronze Récent à Chypre (Paris 1965) 126 ff. Abb. 34, 20.40 (SH III A:2 spät – B). Häufig auch horizontale Muschelketten; vgl. Y. Boysal, Katalog der Vasen im Museum in Bodrum I (Ankara 1969) Taf. 9, 1 (SH III A:2); BSA. 42, 1947, 17 Abb. 17, 4 (Attika); Reports Cyprus a. O. (SH III A:2 spät).

18.

Inv. 295, 14.

E. 3,8 cm. Ton dunkelgrau verbrannt; fein gemagert. Überzug sepia, Firnis violett-schwarz verbrannt. Drehspuren.

Erhalten ist ein Schulterfragment mit dem Ansatz des Wulstringes um den Hals. Links eine leichte Verdickung, wahrscheinlich vom Ansatz eines Henkels oder eines Ausgusses. Es ist unklar, ob das Fragment von einer Bügelkanne oder von einem Zottenkännchen (FS 160) stammt.

Zur Winkelkette (FM 58) als Füllmotiv vgl. aus Tell el-Amarna Petrie a. O. Taf. 28, 64; von anderen Plätzen: BSA. 60, 1965, 189 Taf. 54a 5; S. 190 Abb. 9, 1 (Mykene); CVA. Cyprus 1 Taf. 20, 9; Y. Boysal, Katalog der Vasen im Museum in Bodrum I (Ankara 1969) Taf. 10, 2; Reports of the Department of Antiquities, Cyprus 1972, 76, 183 Abb. 5 Taf. 16, 8.

TAFEL 27

1–3.

Inv. 295, 15.

E. 9,8 cm. Ton dunkelgelbbraun; fein gemagert. Überzug gelbbraun. Firnis orangebraun bis braunschwarz; gering abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Innen ist die flache Basis des Scheinausgusses (Dm. 4,1 cm) eingesenkt; ihr Rand wird vom Ausgußloch durchbohrt.

Erhalten ist das flache, konische Oberteil mit Bandhenkeln und leicht konkavem Ausguß. Der Scheinaus-

guß verjüngt sich nach unten; die Bügelplatte ist schwach konvex. – Bemalt mit sechs schmalen zwischen zwei breiten Reifen unter den Henkeln. Auf der Schulter zwischen Ausguß und Henkeln wahrscheinlich je drei, auf der Rückseite fünf Rhomben, deren Winkel in Quer- oder Längsrichtung paarig mit Halbkreisen gefüllt sind; auf der Rückseite ein Rhombus mit drei Winkeln und dem Ansatz eines vierten Winkels. Um die Ansätze von Ausguß und Scheinausguß eine Achterschlinge, um die Lippe ein dünner Reifen. Auf der dunkelumrandeten Bügelplatte drei konzentrische Kreise um eine große Mittelscheibe.

Zur leicht konvexen Bügelplatte vgl. aus Tell el-Amarna Petrie a. O. Taf. 27, 37; generell: MP. 85 Abb. 23. – Aus Tell el-Amarna war bisher kein Rhombenmotiv bekannt. Furumark nahm an, es erscheine erstmals in SH III B; vgl. FM 73, besonders Stubbings, Levant 95 hat ein ähnliches Fragment aus Gorub (a. O. Abb. 35 1.) SH III B datiert. In Mykene jedoch schon in SH III A:2 späten Siedlungsschichten als Füllmotiv geläufig; vgl. BSA. 60, 1965, 181.190.194 Abb. 8, 3; 9, 4; 11 Taf. 51c 1. Als Hauptmotiv in der Schulterzone von Bügelkannen bisher nur auf Gefäßen, die später datiert wurden; vgl. EtPél. 4, 1966 Taf. 96, 2 (Argos); Transactions of the American Philosophical Society N.S. 52, 7, 1962, 45 Abb. 93.94 (Mykene); CVA. Kopenhagen 2 Taf. 58, 9 (Rhodos); ASAtene 26/27, 1965/66, 54 ff. Abb. 25.288 (Kos).

Fragmente von birnenförmigen Gefäßen

Sie können von dreihenkligen Gefäßen (FS 35.45), von Krateren (FS 53) oder von birnenförmigen Bügelkannen (FS 166) stammen. Obwohl konvex, werden hier auch die Fragmente Inv. 295.18.20.43, hier Tafel 27, 8.10.11 aufgeführt, denn die beiden letzten sind für kugelige Bügelkannen zu wenig gewölbt; zu Inv. 295.18 s. u. Genauerer zu den einzelnen Gefäßformen s. o. – Vgl. zur Klassifizierung auch Petrie a. O. 16 f.

4.

Inv. 295, 5.

H. 3,3 cm. Dm. 5,1 cm. Ton innen hellorangebraun, außen hellgelbbraun; mäßig grob gemagert, zahlreiche dunkle Einsprengsel, deutlich von allen anderen Scherben verschieden. Firnis gelbbraun bis braunschwarz, streifig, matt; stark abgerieben.

Erhalten ist der Körperansatz und der Ringfuß mit leicht konvexer Unterseite von einem Gefäß mit drei

Horizontalhenkeln (FS 45) oder von einer birnenförmigen Bügelkanne (FS 166). – Bemalt mit einem breiten Reifen um Fuß und Körperansatz; darüber ein schmaler Reifen.

5.

Inv. 295,7.

E. 8,3 cm. Ton innen gelbbraun, außen orangebraun; fein gemagert. Überzug gelbbraun; glänzend poliert. Firnis orange- bis dunkelbraun; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein konvex-konkaves Fragment von Bauch und Unterkörper. – Bemalt mit vier schmalen zwischen zwei breiten Reifen auf dem Bauch und ähnlich (fünf schmale Reifen) wahrscheinlich auf dem Unterteil; dazwischen ein breiter und ein schmaler Reifen.

6.

Inv. 295,16.

E. 8,9 cm. Ton innen gelbbraun, außen hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis orange- bis dunkelbraun, streifig; teilweise abgeplatzt.

Erhalten ist ein konvex-konkaves Fragment von einem Unterkörper. – Bemalt mit zwei Reifenzonen, die aus drei bzw. vier schmalen zwischen zwei(?) breiten Reifen bestehen; unten folgte vielleicht der dunkle Fuß.

Vgl. zur Streifengliederung aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 27,30; The City of Akhenaten II Taf. 45,2 u. Mitte.

7.

Inv. 295,17.

E. 9,4 cm. Ton hellgelbbraun; mäßig fein gemagert, leicht sandig. Überzug hellgelbbraun. Firnis orangebraun bis braunschwarz, teilweise streifig; gering abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein schwach konvex-konkaves Fragment von einem Unterkörper. – In regelmäßigem Abstand mit drei breiten Reifen bemalt; den mittleren Reifen begleiten zwei schmale, ganz unten ein weiterer Reifen(?).

Wahrscheinlich vom selben Gefäß wie Inv. 295,18, hier Tafel 27,8.

8.

Inv. 295,18.

E. 6,6 cm. Technische Merkmale wie bei Inv. 295,17, hier Tafel 27,7. Außerdem cremig-weiße Bemalung auf dem Firnis.

Erhalten ist ein Fragment von einem Unterkörper, das oben konvex, unten konisch ist. – Bemalt mit zwei breiten Reifen; auf dem oberen eine weiße Wellenlinie(?), der untere von zwei schmalen Reifen begleitet.

Das Fragment gehört wahrscheinlich zum selben Gefäß wie Inv. 295,17 und Petrie a.O. Taf. 27,26–29 = BM A 993,1–3. Demnach stammen wahrscheinlich alle weißbemalten Scherben (vgl. Petrie a.O. 16) aus Tell el-Amarna von nur zwei Gefäßen: 1. Petrie a.O. Taf. 27,26–29 = Bonn Inv. 295,17.18; 2. Petrie a.O. Taf. 27,32–34 = Bonn Inv. 295,39, hier Tafel 26,10. – Zur Weißbemalung s. bei Inv. 295,39. – Zum Muster vgl. CVA. Cyprus 1 Taf. 16,3,5.

9.

Inv. 295,19.

E. 7,4 cm. Ton hellorange- bis gelbbraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun mit olivbrauner Tönung. Firnis dunkel- bis sepiabraun, streifig; schwach glänzend; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein konvex-konkaves Fragment von einem Unterkörper. – Bemalt mit zwei Reifenzonen ähnlich wie Inv. 295,16, hier Tafel 27,6.

Vgl. zur Reifenverteilung aus Tell el-Amarna The City of Akhenaten II Taf. 45,2 u. r.

10.

Inv. 295,20.

E. 4,2 cm. Ton und Überzug graubraun; Firnis sienabraun bis braunschwarz verbrannt. Drehspuren.

Erhalten ist ein konvexes Bauchfragment von einem großen Gefäß. – Bemalt mit drei(?) schmalen zwischen zwei breiten Reifen.

11.

Inv. 295,43.

E. 5,8 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert, leicht mehlig. Überzug hellgelbbraun. Firnis dunkelbraun; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein schwach konvexes Fragment von einem sehr großen Gefäß. – Bemalt mit vier mäßig breiten zwischen zwei(?) breiten Reifen.

Fragmente von kantigen Alabastra

Die Form (FS 94) ist in Tell el-Amarna nur mäßig zahlreich vertreten; vgl. Petrie a.O. 16 Taf. 26,1–10; BM A 991,2; Levant 92; für andere Plätze vgl. Furumarks Liste.

12.

Inv. 295,34.

H. 4,7 cm. E. 5,7 cm. Dm. (ergänzt) ca. 13,0 cm. Ton gelb- bis hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis braun bis rotbraun. Drehspuren.

Erhalten ist ein konkaves Wandfragment mit dem Ansatz des dünnen, konvexen Bodens. – Mit je einem breiten zwischen zwei schmalen Reifen auf der Kante und auf der Wand bemalt; die gleiche Folge wahrscheinlich oben am Bruch. Auf dem Boden ein weiterer Reifenansatz.

13.

Inv. 295,35.

H. 4,1 cm. E. 5,4 cm. Dm. (ergänzt) ca. 13,0 cm. Ton hell- bis hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellgrau- bis gelbbraun; schwach glänzend. Firnis dunkelbraun; meist abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein ganz gering konkaves Wandfragment mit dem Ansatz des konvexen Bodens. – Mit je einem breiten zwischen zwei schmalen Reifen auf der Wand und auf der Kante bemalt.

14.

Inv. 295,36.

Petrie a.O. Taf. 26,10 l. (Zeichnung ungenau).

E. 5,5 cm. Dm. (ergänzt) ca. 13,0 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert. Überzug nahezu gleichfarbig. Firnis rotbraun. Drehspuren.

Erhalten ist ein konkaves Wandfragment mit einem Teil der konvexen, steilen Schulter. – Auf der Wand fünf schmale, auf der Kante ein breiter und auf der Schulter ein schmaler Reifen; darüber die Ansätze von drei leicht gebogenen, senkrechten Strichen. Rechts eine leichte Erhebung von einem Henkelansatz.

15.

Inv. 295,37.

H. 2,7 cm. E. 3,9 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert, leicht sandig. Überzug hellgelbbraun. Firnis orangebraun; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein konvexes Wandfragment mit dem Ansatz des konvexen Bodens. Bemalt mit einem breiten zwischen zwei schmalen Reifen auf der Kante und zwei schmalen Reifen auf der Wand.

16.

Inv. 295,38.

E. 4,6 cm. Dm. (ergänzt) ca. 12,5 cm. Ton gelb- bis

hellorangebraun; fein gemagert, leicht sandig. Überzug hellgelbbraun. Firnis braun bis rotbraun; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein konvexes Bodenfragment mit dem Wandansatz. – Bemalt mit einem breiten Reifen auf der Kante, auf dem Boden daran anschließend drei und innen fünf schmale Reifen.

„Pilgerflaschen“

FS 189. – Die Reifenbemalung ist gleichmäßig oder rhythmisiert, und die Mitte nimmt ein Kreis oder eine dunkle Scheibe ein; vgl. dazu CVA. Brit.Mus. 1, II C b Taf. 12,32–34.36.37.39.40 (Cypern). Die rhythmisierte Form steht in älterer Tradition; vgl. BM C 564 = CVA. Brit.Mus. 1, II C b Taf. 12,37 (= FS 187,2; Maroni); Prosymna Abb. 110,226; EtPél. 4, 1966 Taf. 82,9 (Argos); Enkomi Taf. 300,6.7; BSA. 66, 1971 Taf. 65 f.g (Stavromenos, Kreta); vgl. auch die SM II – III A-Vorbilder a.O. 363 ff. Taf. 62–65. – Zu den Ornamenten in der Henkelzone der einzelnen Scherben s. u. bei diesen. – Aus der Häufigkeit von „Pilgerflaschen“ in Amarna hat man auf eine kyprische Herkunft der meisten Stücke geschlossen; vgl. D. Fimmen, Die kretisch-mykenische Kultur² (Leipzig–Berlin 1924) 164; E. J. Forsdyke, BM A 990, besonders 998; Stubblings, BSA. 42, 1947, 52; Levant 36.69; vgl. auch die statistische Übersicht von Sjöquist, Problems of the Late Cypriote Bronze Age (Stockholm 1940) 69 f. Die Form ist jedoch im gesamten östlichen Mittelmeer sehr häufig; vgl. Hankey, BSA. 62, 1967, 145 und zur Herkunftsfrage o. in der Einleitung. – Vgl. zur Form aus Tell el-Amarna The City of Akhenaten III 237,1; BM A 998; Levant 92.

TAFEL 28

1–2.

Inv. 1577.

Antiken Bonn Nr. 99 Abb. 62.

H. 14,0 cm. Dm. 10,2 cm. Dm. des Fußes 4,0 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, glänzend poliert. Firnis orangebraun; an wenigen Stellen abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Aus elf Fragmenten zusammengesetzt. Kleine Teile an Körper, Henkeln und Hals ergänzt.

Niedriger Ringfuß mit leicht konvexer Unterseite. Kugelig Körper, von dem ein schwacher Wulstring

den konkaven Hals absetzt; dessen Lippe fällt gering nach außen ab. Die steilen, schlaufenartigen Bandhenkel haben abgerundete Kanten und sind asymmetrisch. – Bemalt mit horizontalen Reifen um den Fuß, den Halsansatz, innen und außen unterhalb der Lippe und auf dieser. Auf den beiden Frontalseiten um eine dicke Scheibe zahlreiche Kreise, die an den Henkeln durch einen breiten Reifen begrenzt werden. Unter diesen ein Band aufwärts gerichteter Haken. Die Henkel sind außen gefirnißt; bei dem weiter ausschwingenden Henkel unten auch innen ein Farbband.

An intakten Gefäßen wurden in Amarna nur noch eine Bügelkanne und die „Pilgerflasche“ City of Akhenaten II Taf. 40,5 gefunden; rekonstruiert außerdem BM A 998,11 = CVA. Brit.Mus. 5, III A Taf. 10,16. – Neben dem Strichmuster wie auf Inv. 295,32, hier Tafel 28,12 ist die Winkelkette (FM 58,32) das häufigste Muster auf „Pilgerflaschen“; vgl. aus Tell el-Amarna Inv. 295,31, hier Tafel 28,11; Petrie a.O. Taf. 29, 90,92,94; 30,117; The City of Akhenaten III Taf. 109,6, 114; von anderen Plätzen: E. Langlotz, Griechische Vasen (München 1932) Taf. 2,43 (Amorgos); BM C 564 = CVA. Brit.Mus. 1, II C b Taf. 12,37 (Cypern); CVA. Cambridge 2, II C; III A Taf. 5,18 (Cypern); D. M. Robinson – L. G. Harcum – J. H. Iliffe, Greek Vases at Toronto (Toronto 1930) 22 Taf. 6 Nr. 85 (Oberägypten); BSA. 42, 1947 Taf. 16,5 (Vourvatsi); Enkomi Taf. 300,6,7; vgl. auch das Zickzackmotiv CVA. Rhodos 2, II A c Taf. 2,6 (Rhodos). Die Winkelkette noch als Zweig erkennbar: Prosymna Abb. 706,541.

3.

Inv. 295,23.

E. 6,6 cm. Ton hellgelb- bis hellgraubraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis braun bis dunkelbraun, teilweise lasierend. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Teil des Körpers mit den Ansätzen eines Henkels und des Halses. Dieser hat keinen Wulstring.

4.

Inv. 295,24.

Petrie a.O. Taf. 30,135 Oberteil.

E. 3,3 cm. Ton innen graubraun, außen hellgelbbraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis orange- bis dunkelbraun. Drehspuren.

Erhalten ist ein Fragment aus der Henkelachse mit einem vertikalen Schlaufenband.

Vgl. zu dem Muster (FM 24,4; 53,4,5) aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 29,96,97; 30,135; The City of Akhenaten III Taf. 109,2,192 (schmäler); von anderen Plätzen: CVA. Kopenhagen 1 Taf. 48,5 (Rhodos); E. Grant – G. E. Wright, Ain Shems Excavations IV (Pottery) (Haverford 1938) Taf. 27,9.

5.

Inv. 295,25.

E. 3,5 cm. Ton innen hellgrau, außen graubraun; fein gemagert. Überzug hellgraubraun. Firnis sepia; meist abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein Fragment aus der Henkelachse mit einem vertikalen N-Muster.

Vgl. zum N-Muster (FM 60,2) aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 29,98,99; 30,127,128,130; The City of Akhenaten III Taf. 109,6,120a(?); von anderen Plätzen: D. M. Robinson – L. G. Harcum – J. H. Iliffe, Greek Vases at Toronto (Toronto 1930) 21 f. Taf. 6 Nr. 84 (Fayum); SCE. I Taf. 62,2 = 119,3; 64,1 (Beschreibung a.O. 346,7).

6.

Inv. 295,26.

Petrie a.O. Taf. 30,140.

E. 5,6 cm. Ton schwach violettgrau (verbrannt?); fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis braunschwarz; meist abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Fragment mit Bauch- und Henkelachsenmuster, das aus verzogenen, querliegenden Halbkreisen besteht; fünf Linien sind erkennbar.

Das Muster (wahrscheinlich FM 43,7) ist auf „Pilgerflaschen“ selten. Vgl. aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 29,102; von anderen Plätzen: CVA. Cyprus 1 Taf. 30,3 (als Füllmotiv).

7.

Inv. 295,27.

Petrie a.O. Taf. 29,104 (Zeichnung ungenau).

E. 6,2 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis hellorange- bis dunkelbraun, streifig; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein Fragment mit Bauch- und Henkelachsenmuster, von dem Teile einer Blüte mit dicken Kelchblättern und langem Stempel erkennbar sind. Um den Stempel eine kurvige Konturlinie, außen radiale Striche. Es ist unklar, wie weit der Stempel durchgezogen war.

Pflanzen, besonders Blumen (FM 18) in der Henkelachse sind in Tell el-Amarna häufig, sonst recht selten.

Vgl. aus Tell el-Amarna Inv. 295,29, hier Tafel 28,9; Petrie a.O. Taf. 29,103.105–108; 30,119–121.124.133. 139.141–143; von anderen Plätzen: MV. Taf. 20,149 (Böotien); BSA. 42, 1947 Taf. 16,6 (Vourvatsi); Reports of the Department of Antiquities, Cyprus 1965, 20 Abb. 4,26.39; CVA. Cyprus 1 Taf. 30,1–4. – Furumark hat den Blütentypus nicht aufgeführt; nahe stehen FM 18,56.68.77; vgl. auch BSA. 60, 1965, 177 Abb. 8,10 (SH III A:2 späte Siedlungsschicht; Mykene; Bügelkanne?). Fleischige Kelchblätter gelegentlich auch noch später; vgl. SIMA. 35 Abb. 74.137.

8.

Inv. 295,28.

E. 6,9 cm. Ton innen dunkelgrau, außen orangebraun; mäßig fein gemagert; stark verbrannt. Überzug graubraun, Firnis schwarzbraun verbrannt. Dreh- und Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Bauchfragment mit Teilen der Mittelscheibe und des Randreifens.

9.

Inv. 295,29.

Petrie a.O. Taf. 29,83 (Zeichnung ungenau).

E. 7,7 cm. Ton innen gelbbraun, außen orangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis hellorange- bis dunkelbraun; teilweise abgewetzt. Verstreichspuren.

Erhalten ist ein Teil des Bauches mit einem Henkelansatz. – In der Henkelachse Teile einer Blüte mit dicken Kelchblättern und kurzem Stempel mit kleinen Haken zu beiden(?) Seiten. Unter dem Kelchblatt zwei Wellenlinien.

Zum Blumenmotiv s. o. bei Inv. 295,27, hier Tafel 28,8. Zu den seitlichen Wellenlinien vgl. BSA. 42, 1947 Taf. 16,6 (Vourvatsi).

10.

Inv. 295,30.

Petrie a.O. Taf. 29,89 (Zeichnung ungenau).

E. 5,4 cm. Ton innen graubraun, außen hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug gelb- bis hellorangebraun. Firnis orangebraun. Drehspuren.

Erhalten ist ein Fragment aus der Henkelachse mit einem Henkelansatz. – Darunter rechts bemalt mit einem vierfachen flachen Winkel, links der Ansatz eines ähnlichen Motivs(?); dazwischen zwei spitze Winkel und kurze Querstriche.

Exakte Parallelen zu dem Winkelband (vgl. FM 19,15) sind mir nicht bekannt; vgl. ähnlich aus Tell el-Amarna

Petrie a.O. Taf. 29,84.85.93; 30,132; The City of Akhenaten II Taf. 45,2 oben 3. von r.; von anderen Plätzen: CVA. Florenz 1, III A Taf. 1,9 (Cypern); Cyprus 54,5.6; Reports of the Department of Antiquities, Cyprus 1965, 19 Abb. 4,72; V. Karageorghis, Nouveaux Documents pour l'Etude du Bronze Récent à Chypre (Paris 1965) 128 Abb. 34,36.

11.

Inv. 295,31.

E. 6,8 cm. Dm. des Fußes 4,4 cm. Ton innen gelbbraun, außen hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug gelbbraun. Firnis orangebraun, teilweise streifig; an einigen Stellen abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist der Körperansatz und der Ringfuß mit leicht konvexer Unterseite. – Die Bemalung des Ringfußes greift teilweise auf die Unterseite über. In den Henkelachsen je eine Winkelkette.

Zur Winkelkette s. bei Inv. 1577, hier Tafel 28,1–2.

12.

Inv. 295,32.

E. 4,3 cm. Ton innen gelbbraun, außen orangebraun; fein gemagert. Überzug hellorangebraun. Firnis orangebraun. Drehspuren.

Erhalten ist ein Fragment aus der Henkelachse mit einem Henkelansatz. – Unter diesem mit einer Reihe teilweise leicht durchhängender Querstriche bemalt.

Neben der Winkelkette ist das Strichmuster das häufigste Motiv auf „Pilgerflaschen“. Vgl. aus Tell el-Amarna Petrie a.O. Taf. 29, unter 73.79; 30,115.118; The City of Akhenaten II Taf. 45,1 unten Mitte; von anderen Plätzen: BM C 565.568 = CVA. Brit.Mus. 1, II C b Taf. 12,39.40 (Cypern); CVA. Kopenhagen 1 Taf. 47,3 (Rhodos); CVA. Cyprus 2, Taf. 26,5.6; vgl. auch Prosymna Abb. 707,93 (Striche bis zu den seitlichen Reifen durchgezogen).

13.

Inv. 295,33.

E. 5,5 cm. Ton innen gelbbraun, außen orangebraun; fein gemagert. Überzug hellorangebraun. Firnis orangebraun; wenig abgeplatzt. Drehspuren.

Erhalten ist ein Bauchfragment mit dem Ansatz des Henkelachsenmusters.

14–15. *Fragment von einem Becher(?)*.

Inv. 295,6.

H. 2,9 cm. Dm. des Stieles 2,1 cm. Ton im Kern gelbbraun, außen hellorangebraun; fein gemagert,

leicht sandig. Firnis orangebraun; teilweise abgerieben. Drehspuren.

Erhalten ist ein Teil des konvexen Unterkörpers sowie der kurze Stiel mit dem Fußansatz; dieser ist auf der Unterseite ausgehöhlt. – Um den Stiel ein breiter Reifen; darüber sieben, oben am Bruch zwei schmale Reifen.

Aus Tell el-Amarna ist bisher lediglich ein Fragment einer hochfüßigen Kylix bekannt; vgl. BM A 995; Levant 92. Die genaue Form des Bonner Stücks ist unklar (FS 254.263.264.269). Becher mit ähnlich kurzem Stiel werden gewöhnlich SH II B – III A:1 datiert (vgl. Furumark a.O.). Gelegentlich auch noch später, vor allem monochrom und unbemalt; vgl. Prosymna Abb. 220,1148; 296,715; 322,1117. – Das Fragment könnte auch von einer kleinen Schüssel auf hohem Fuß (FS 305) stammen; vgl. BSA. 60, 1965, 170.177.187 Abb. 4,8; 9,9 (SH III A:2 späte Siedlungsschicht; Mykene).

TAFEL 29

1. Henkelbecher.

Inv. 2070c. Von der Akropolis von Kamiros.

H. 5,5 cm. Dm. (ergänzt) 12,0 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert. Überzug gelbbraun, matt. Firnis orangebraun, teilweise streifig. Verstreichspuren. Handgemacht. Oberfläche gut erhalten. Erhalten ein Wand- und Bodenfragment mit einem Henkelansatz.

Becher mit flacher Standfläche, konvexen Seiten und mindestens einem Horizontalhenkel, der direkt am Rand und wahrscheinlich schräg ansaß. – Bemalt innen und außen mit einem flüchtigen Gittermuster; innen außerdem unregelmäßig verteilt in einer Gitterlücke zwei Punkte.

SH III A – B.

Die typologische Freiheit handgemachter Gefäße und ihres Dekors erschwert eine chronologische Einordnung. Zur Form vgl. FS 295; BSA. 60, 1965, 177 Abb. 7,26 (SH III A:2 Siedlungsschicht; Mykene). Vgl. auch die henkellosen Becher FS 204, z. B. ASAtene 27/28, 1965/66, 140ff. Abb. 126,264 (auch ähnliche Bemalung); 149,91 (beide aus Kos). Wahrscheinlich hatte der Becher einen oder mehrere schräge Schlaufenhenkel, wie Prosymna Abb. 387,33; Korakou 63 Abb. 89; vgl. als zweite Möglichkeit Δελτ. 3, 1917, 131 Abb. 94; Prosymna Abb. 478,933. – Handgemachte Gefäße haben in der Regel eine freie Bemalung; vgl.

Zygouries 139f. Abb. 131,6; Prosymna Abb. 376,911; CVA. Heidelberg 3 Taf. 98,2; BSA. 64, 1969, 277f. Abb. 7,60–62 Taf. 61b 1.3.5 (SH III B:1 Siedlungsschicht; Mykene). Zum Gittermuster vgl. CVA. Kopenhagen 2 Taf. 56,5 (SH III B; Siana); ASAtene 6/7, 1923/24, 144 Abb. 65,37 (SH III C:1; Ialysos); auf Figurenvasen und Figurinen: ChT. Taf. 22; 23,1.14; Tiryns VI Taf. 25,1; Asine 308 Abb. 212 Mitte; vgl. auch die freie Innenzeichnung auf der Schale ChT. Taf. 34,15 (SH I).

2. Kannchen.

Inv. 1559. Am 27. 6. 1910 von der Galerie Helbing erworben (nicht im Auktionskatalog).

H. 7,2 cm. Dm. 7,7 cm. Dm. der Standfläche 4,0 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert, einige helle Einsprengsel. Überzug gelbbraun, glänzend. Firnis orangebraun bis braunschwarz. Überzug und Firnis teilweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Ganz und bruchlos erhalten.

Niedrige, gering abgespreizte und unten leicht konkave Standplatte. Der Körper ist unten konisch, oben konvex; die größte Ausladung liegt recht tief. Der steile, röhrenförmige Hals ist oben auf Henkelbreite zusammengedrückt und der Ausguß schräg abgeschnitten. Der innen konvexe Bandhenkel verläuft nahezu rechtwinklig. Unter seinem Ansatz sitzt auf dem Bauch ein Sporn. – Drei Reifen wechselnder Breite umlaufen den Körper zwischen größtem Dm. und Henkelansatz; auf der Schulter folgt ein Band fransenartiger, senkrechter Striche und am Halsansatz ein weiterer Reifen. Bänder um den Ausguß, die Henkelseiten und am Henkelansatz.

SH III A:2.

FS 149 (das einzige verbindende Merkmal der Kannen dieses Typus ist ihr Miniaturformat). Zur Körperform vgl. Prosymna Abb. 167,1130; 372,851; BSA. 47, 1952 Taf. 23,464; CVA. Cyprus 1 Taf. 29,5; 2 Taf. 14,3.4; vgl. auch aus SM III A:1 Δελτ. 17, 1, 1961/62, 67f. Taf. 26ε. Der steile Hals mit gekapptem Ausguß kopiert größere Gefäße (FS 131–133) und kommt gelegentlich bei Miniaturkannen vor: vgl. E. Langlotz, Griechische Vasen Taf. 2,22,24; CVA. Cyprus 1 Taf. 28,4.5; 2 Taf. 14,3; vgl. auch Δελτ. 23, 2, 1968 Taf. 15α; Agora XIII Taf. 29,19. Der Sporn in Nachahmung eines Henkelansatzes aus Metall ist sonst nur bei größeren Kannen üblich; vgl. z. B. ChT. Taf. 3; CVA. Brit.Mus. 5, III A Taf. 4,3.6; Rhodos 2, II A c Taf. 8,3. – Zum Schultermotiv vgl. Prosymna Abb. 235,481; 274,518; Langlotz a.O. Taf. 2,24; ASAtene 6/7, 1923/24, 163

Abb. 89; vgl. auch ChT. Taf. 22,4; CVA. Brit.Mus. 1, II C b Taf. 12,28; Cyprus 2 Taf. 2. – Ton und Überzug sprechen für eine kykladische Entstehung.

3. Zweihenkeliger *kylixartiger* Becher.

Inv. 791. Angeblich aus Amorgos. 1902 im Athener Kunsthandel erworben. SCE. IV 1 C 366 Abb. 46f 264a (die dortige Herkunftsangabe „Cypern“ ist falsch).

H. 17,2 cm. Dm. 16,4 cm. Dm. mit Henkeln 23,1 cm. Dm. des Fußes 9,8 cm. Überzug hellgelbbraun bis hellorangebraun, seidig glatt. Innen schwach, außen stark poliert. Dreh- und Verstreichspuren. Aus 10 Fragmenten zusammengesetzt. Teile des Fußes und des Bauches ergänzt.

Die dünne Standplatte ist unten konkav und unter dem Stiel halbkugelig ausgehöhlt. Oben wird sie durch eine schwache Furche vom kurzen Stiel abgesetzt. Dieser geht fließend in den unten konischen, oben bauchigen Körper über. Steile, gratig abgesetzte Lippe. Die Vertikalhenkel sind nach metallischen Vorbildern innen rund, außen konkav. An ihren Körperansätzen horizontale Verstreichspuren, wohl von einem Modellierholz.

SH III A: 1–2 früh.

FS 263/264; näher Stubbings' Kylix-Typus C (BSA. 42, 1947, 25 Abb. 9). Vgl. Y. Boysal, Katalog der Vasen im Museum in Bodrum I (Ankara 1969) Taf. 28,1; Thorikos III 28 Abb. 31. Vgl. allgemein zur Form BSA. 60, 1965, 183 Abb. 8,17 (SH III A: 2 spät); Agora XIII, 127.234 Taf. 42 X-2; 56 XXXII-1. Noch nahe den „Ephyräischen“ Bechern, doch Stiel höher; vgl. Korakou Taf. 7 (monochrom: a.O. 57 Abb. 78). – Die metallischen Züge dieser Form wurden meist wie hier durch eine glänzende monochrome Oberfläche, bisweilen auch durch Metallüberzug verstärkt; vgl. dazu Immerwahr, Hesp. 35, 1966, 381 ff. – Zum Fundort vgl. Gazetteer 182.

4–5. *Alabastron*.

Inv. 552. Aus Böotien. 1897 oder 1898 erworben.

H. 6,2 cm. Dm. 8,1 cm. Dm. der Mündung außen 4,3 cm. Ton hellgelb- bis hellgraubraun; fein gemagert. Überzug hellgraubraun, glänzend. Firnis dunkelbraun bis braunschwarz; streifig aufgetragen, an wenigen Stellen abgeplatzt. Drehspuren. Bis auf einen Abschlagn am Rand ganz und bruchlos erhalten.

Flacher, leicht konkaver Boden. Bauchiger Körper, der fließend in den Hals übergeht. Die schräge Lippe ist leicht unterkehlt und wurde vor der Bemalung an

einer Stelle gering abgeschlagen. Die runden Horizontalhenkel sind wenig nach außen gebogen. – Bemalt mit zwei konzentrischen Kreisen auf der Unterseite. Der Äußere überschneidet eine 0,6 cm lange Riefe, die vielleicht zufällig entstand, vielleicht aber ein Töpferzeichen ist. Auf dem Bauch über zwei dünnen Reifen ein breites, oben wellig konturiertes Band. Ein breiter und zwei schmale Reifen unter dem Hals. Dieser ist innen und außen überwiegend dunkel; ebenso die Henkel mit ihren Ansätzen. Auf der Lippe außen ein ausgesparter schmaler Reifen.

SH III A: 2–B.

FS 85. – FM 32,5. Zum Typus vgl. auch Prosymna 445 f. Abb. 255,654; 369,804; 532,1017; Agora XIII, 122 f. 196.236 Taf. 42 XI-3; 56 XXXV-2. Zur Funktion Inv. 1141, hier Tafel 25,8.

6–7. *Schnabeltasse*.

Inv. 1140. Aus Rhodos. 1905 oder 1906 von G. Karo geschenkt. Antiken Bonn Nr. 100.

H. 7,6–8,1 cm. Dm. 10,8 cm. Dm. Ausguß – Henkel 15,0 cm. Ton außen hellgelb- bis hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellorangebraun, glänzend. Firnis orangebraun; an einigen Stellen abgeplatzt. Drehspuren. Dunkle Flecken auf der Oberfläche. Bis auf kleine Abschläge an der Ausgußspitze und am Körper ganz und bruchlos erhalten.

Sehr kleiner, niedriger Ringfuß. Der weit ausbuchende Körper ist stark verzogen. Konischer Hals mit flacher, nach außen abfallender Lippe. Kleines Ausgußloch für die röhrenförmige, oben offene Schnauze im Hals. Der senkrechte, weit ausschwingende Bandhenkel ist außen konkav gerieft. – Bemalt mit drei schmalen zwischen zwei breiten Reifen, je über dem Fuß und unter dem Henkelansatz. Darüber ein umlaufendes, locker gemaltes Zickzackband, das aus acht Abschnitten besteht. Der Hals außen und innen sowie Henkel und Schnauze außen sind monochrom bemalt. Auf der Lippe ein dünner Reifen.

SH III A: 2.

Zur Form vgl. FS 249; Prosymna 434; Agora 13, 129.200. Sie ist weit verbreitet; vgl. neben Furumarks Liste Agora a.O. Taf. 44,2; BSA. 60, 1965, 176 ff. Abb. 7,24 (Mykene; Henkel?); 62, 1967, 167,96 = The Mycenae Tablets III Abb. 26 r. (Mykene); SCE. IV 1 C 364 = CVA. Cyprus 1 Taf. 33,5 = FS 249,10 (Cypern). Zur Entwicklung des Typus vgl. die Miniaturkanne mit überbrücktem Ausguß FS 104a (Vorbild FS 103/104; vgl. auch FS 102) Prosymna Abb. 152,423 (SH II B; ohne Überbrückung); ebenso a.O. Abb. 235,

1075; CIRh. 6/7, 1932/33, 134ff. Abb. 157; ASAtene 27/28, 1965/66, 229ff. Abb. 249, 200. 206 Abb. 313, 645 (Überbrückung?). Aus der Ausgußtasse FS 253 (vgl. zur Körperform FS 214) wurde die häufigere Form mit Ausguß und Henkel im rechten Winkel zueinander entwickelt; vgl. Prosymna Abb. 176, 293; 192, 874; 572, 805 (überbrückt? vgl. Abb. 221, 1149); BSA. 42, 1947 Taf. 9, 4. 6. 16 (Attika); ASAtene 13/14, 1930/31, 339ff. Abb. 91 (Ialysos); CVA. Karlsruhe 1 Taf. 2, 2 (Attika). – Zur Bemalung vgl. ASAtene 13/14 a. O. – Zur Datierung vgl. aus Siedlungsschichten BSA. 60 a. O. (SH III A: 2) und 62 a. O. (SH III B: 1). Das Bonner Stück ist typologisch früher als die meisten Exemplare.

8. Tasse mit Horizontalhenkel.

Inv. 1194. Aus Rhodos. Ca. 1907 durch G. Karo erworben.

H. 5,4–5,7 cm. Dm. 15,4–15,9 cm. Dm. des Fußes 4,0 cm. Ton außen hellgelbbraun; mäßig fein gemagert. Firnis orange- bis dunkelbraun, schwach bis stark glänzend; streifig, teilweise abgeplatzt. Aus zwei Teilen zusammengesetzt. Bis auf kleine Abschlüge ganz erhalten.

Ringfuß mit konkaver Unterseite und einem kleinen Mittelsporn. Niedriger Körper mit drei Riefen unter dem Rand; innen über dem Fuß ein vertiefter Ring. Henkel mit rundem Querschnitt. Mit Ausnahme des Fußes und einer kleinen Stelle zwischen den Henkelansätzen streifig gefirnißt; die Streifen gehen spiralig vom Boden aus. Das Gefäß ist stark verzogen.

SH III A (2 früh).

Die Form ist sehr selten; vgl. tiefer und ohne Riefen: BSA. 42, 1947, 35 Taf. 9, 2 (Vourvatsi). Vgl. auch die henkellosen Tassen aus Rhodos (CVA. Kopenhagen 2 Taf. 55, 4 (= FS 208, 1; Apollakia; mit Riefen). 5 (Apollakia; ohne Riefen) und aus Cypern (A. S. Murray – A. H. Smith – H. B. Walter, Excavations in Cyprus (London 1900) 34 Abb. 62, 1215 = FS 208, 2 = SCE. IV 1 C 355; Enkomi; mit Riefen) sowie ein Fragment aus Tell el-Amarna (W. N. Flinders Petrie, Tell el-Amarna (London 1894) Taf. 26, 11 = BM A 990 = FS 208, 3; mit Riefen; Henkel?). Zur Form vgl. auch die Tassen mit Vertikalhenkeln FS 219 (SH III A: 1) .220 (SH III A: 2). Zu den Horizontalhenkeln vgl. die SH III B Formen FS 242.244 (Nachweise und Belege für kyprische Parallelen bei Inv. 2097, hier Tafel 35, 1). Randriefen sonst nur bei Humpen wie Inv. 2009, 27, hier Tafel 33, 5 (mit Nachweisen); vgl. auch in der frühen Eisenzeit auf Cypern SCE. I Taf. 137, 14–16; II Taf. 125, 5; 126, 10; IV 2, 80 Abb. 26 u. r. 4, 5 (Red Slip I [III] Ware).

TAFEL 30

1–2. *Kylix*.

Inv. 2108. Antiken Bonn Nr. 101 Abb. 63.

H. 20,9 cm. Dm. 16,3–17,9 cm. Dm. mit den Henkeln 24,0 cm. Dm. des Fußes 9,7 cm. Ton außen hellorangebraun. Überzug hellgelb- bis hellorangebraun; matt, auf dem Oberteil fast ganz, unten nur flüchtig poliert. Firnis orange- bis dunkelbraun. Oberfläche an wenigen Stellen abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Aus fünf Fragmenten zusammengesetzt; drei kleine Stellen an Rand und Körper ergänzt.

Flache Standplatte, auf der Unterseite leicht konkav, unter dem Stiel tief kegelförmig ausgehöhlt. Konischer Stiel, der fließend in den gleichfalls konischen Körper übergeht. Dieser zieht sich gering zur wenig ausschwingenden Lippe ein und ist stark verzogen. Abgerundete Bandhenkel. – Bemalt mit drei breiten Reifen auf dem Fuß, fünf breiten und darüber drei schmalen auf dem Stiel. Das Bildfeld wird unten durch sechs schmale, oben durch einen breiten Reifen unter und auf der Lippe begrenzt. Zwischen den Henkeln auf jeder Seite drei schräg nach rechts liegende Schneckenhäuser, die mit ihren unteren Spitzen die Reifen schneiden. Sie bestehen aus einer dreieckigen langen Spitze, fünf bis neun Schlingen, die außer der oberen offen sind und einem breiten, in eine geschwungene Linie auslaufenden „Kopf“. Der Körper ist bis auf die Kopfmittle gepunktet. Je zwei ineinander verhakte, schräge C-Spiralen auf einer Seite unter jedem Schneckenhaus und vor dem linken Henkel, auf der anderen unter dem mittleren und über dem rechten „Tritonshorn“. Die Henkel außen und an den Seiten dunkel bis auf ein langgezogenes Dreieck am oberen Ansatz. Unten läuft die Farbe am Körper gabelförmig auseinander.

SH III A: 2 spät.

FS 257, doch schon hoher Fuß. – Kylikes mit liegenden Schneckenhäusern (FM 23) sind charakteristisch für SH III A: 2; vgl. neben Furumarks Liste BSA. 60, 1965, 171. 178 Abb. 2, 1–3; 5; 10, 2 Taf. 51a 4, 5; 52d. In SH III B auf FS 258 und meist dürrer gemalt; vgl. BSA. 61, 219ff. Abb. 3, 21. 22; 6, 25–27. Die geschlossene obere Schlinge ist ein typologisch frühes Merkmal; vgl. FM 23, 1. 2; BSA. 60, 165 Abb. 2, 1. – Die C-Haken sind Derivate von Algen (FM 29); vgl. CVA. Kopenhagen 2 Taf. 50, 11. Vgl. als weiteres Derivat des „Meeresstiles“ Seeanemonen (FM 27) an gleicher Stelle: Δελτ. 23, 1, 1968 Taf. 76 δ (Monemvasia); CVA. Kopenhagen 2 Taf. 50, 10. – Die breite Bildzone spricht für eine frühe Entstehung; vgl. BSA. 60, 194. – Zur Vertei-

lung der Form in Gräbern und Siedlungen vgl. BSA. 60, 196, zur Seltenheit von bemalten Kylikes in Athen Agora 13, 126ff. 152. – Ton und Politur der Bonner Vase lassen an eine rhodische Herkunft denken. Besonders ähnlich: R. Lullies, Eine Sammlung griechischer Kleinkunst (München) Nr. 16; Y. Boysal, Katalog der Vasen im Museum in Bodrum I (Ankara 1969) Taf. 29, 2.

3–4. Gefäß mit drei Horizontalhenkeln.

Inv. 229. Aus Hagia Paraskevi. Ca. 1890 von M. Ohnefalsch-Richter erworben. SCE. IV 1 C 304 wz. Abb. 46; wahrscheinlich identisch mit a.O. 303 m. = M. Ohnefalsch-Richter, Zeitschrift für Ethnologie 31, 1899, 367 Abb. 28, 4 = MV. 26 ε oder ζ = FS 47, 13 = FM 49, 26.

H. 12,5 cm. Dm. 10,3 cm. Ton im Kern braunocker, außen hellgraubraun. Überzug hellgelbbraun, schwach glänzend; teilweise abgeplatzt. Firnis orange- bis dunkelbraun; großenteils abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt; kleine Stellen am Körper, der halbe Ringfuß und ein Henkel ergänzt.

Unten schwach ausgeprägter Ringfuß mit konkaver Unterseite. Der Körper mit kantigem Bauch und konkavem Hals ist leicht verzogen. – Bemalt mit vier abwechselnd breiten und schmalen Reifen um Fuß und Unterkörper. Drei schmale Reifen unter dem größten Dm. begrenzen das Bildfeld. Hals, Lippe und Henkel mit den Ansätzen sind dunkel. Unter den Henkeln linksläufige Spiralen, unter den Ansätzen je drei, leicht nach rechts kurvende senkrechte Striche. Zwischen den Henkeln wächst je ein Volutenbaum auf, der aus zwei senkrechten Strichen besteht, an denen beiderseits drei Voluten sitzen.

SH III A: 2.

Die Form (FS 47) und der Dekor (FM 49, 24–26; vgl. auch FM 18, 15) sind charakteristisch für Cypern; vgl. zur Form die Liste SCE. IV 1 C 302ff. Den gleichen Dekor zeigen Ohnefalsch-Richter a.O. Abb. 28, 2 (Hagia Paraskevi); Cl. Schaeffer, Enkomi-Alasia I 144 Abb. 62, 8. Enkomi 362.374.854 Taf. 208, 17 (196). – Vgl. auch Volutenbäume auf dem Festland: MV. Taf. 3 1, 291 (Mykene); Tiryns V Taf. 26, 2, 6. Vgl. auch CVA. Heidelberg 3 Taf. 92, 21 und die Vorläufer PN. III 8 Abb. 120 u. (SH II; Pylos); Fairbanks, Boston Taf. 4, 56.8 (SM I; Mochlos). – Zum Fundort vgl. MV. 24ff.

5. Niedrige Flasche.

Inv. 513. Aus Ägypten. 1896 oder 1897 von Wiedemann erworben.

H. 9,9 cm. Dm. 11,3 cm. Dm. des Fußes 4,9 cm. Ton außen intensiv hellgelbbraun. Überzug gleichfarbig, glänzend. Firnis orangebraun bis braunschwarz, streifig. Oberfläche sehr gut erhalten. Dreh- und Verstreichspuren. Ganz und bruchlos erhalten.

Niedrige, sich nach unten leicht verjüngende Standplatte mit schwach konkaver Unterseite. Flacher bikonischer Körper, der fließend in den steilen Hals übergeht. Die Öffnung verengt sich innen bis auf ca. 0,3 cm. Die leicht S-förmigen Henkel gehen fließend in den Kontur über. – Bemalt mit einem Reifen auf und über dem Fuß sowie je zwei bis vier schmalen zwischen zwei breiten Reifen unter dem größten Durchmesser und unter dem Henkelansatz. Reifen um den Ausgußansatz, die Mündung und auf der Lippe. Das Mündungsband greift gering auf die Henkel über. Auf deren abfallendem Teil je ein breiter Strich.

SH III A: 2 spät – B.

FS 191. Wahrscheinlich ein Import aus Cypern, wo der Typus heimisch ist; vgl. die Liste SCE. IV 1 C 1, 352f. Während Hals, Henkelform und ihre Bemalung dort geläufig sind, ist die ausgeprägt bikonische Form selten; vgl. ebda. Abb. 46e 191d2 bis. Abb. 77, 12; A. S. Murray, Excavations in Cyprus (London 1900) 34 Abb. 62 1222 (Körper etwas höher). – Vgl. dagegen die festländische Form FS 190 mit hohem Hals und kugeligem Körper; oft auch abgeflacht wie Δελτ. 3, 1917, 191 Abb. 136, 5; Prosymna Abb. 176, 325. – Zur bikonischen Form von Bügelkannen in Siedlungen vgl. BSA. 61, 1966, 218 Abb. 1, 3.4 (SH III B: 1; Mykene). – Zu kyprischen Exporten nach Ägypten vgl. Inv. 295, 1ff. 1577, hier Tafel 26, 4ff. 28, 1, und für nicht-mykenische Gattungen R. S. Merrillies, The Cypriote Bronze Age Pottery Found in Egypt, SIMA. 18 (Lund 1968).

TAFEL 31

1–3. Bügelkanne.

Inv. 694. Aus Oropos. 1900 von K. G. Vollmoeller geschenkt.

H. 9,5 cm. Dm. 9,5 cm. Dm. des Fußes 3,4 cm. Ton außen hellgelbbraun; fein gemagert. Überzug gleichfarbig; mäßig glänzend. Firnis orangebraun bis braunschwarz, streifig; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Bis auf den ergänzten Fuß und ein gleichfalls ergänztes Stück des Unterkörpers ganz und bruchlos erhalten.

Abgeflacht-runder Körper. Die leicht S-förmig geschwungenen Henkel senken sich gering zur konvexen

Mittellplatte. Der große Ausguß ist etwas schräg zur Henkelachse versetzt. – Bemalt mit je zwei bis vier schmalen zwischen zwei breiten Reifen über dem Fuß sowie unter und über dem größten Durchmesser. Auf dem Schulterfeld der Rückseite zwei Blüten nach rechts unten. Sie bestehen aus je einem pfeilartigen Staubfaden, zwei Strichreihen, breiten Kelchblättern neben den Henkelansätzen und werden durch einen Doppelstrich getrennt. Die Blüten beiderseits des Ausgusses sind auf drei Strichreihen reduziert. Um die Ansätze von Scheinausguß und Ausguß sowie um dessen Mündung klatschige Reifen. Die Platte ist dunkel bis auf den Mittelpunkt, die Henkel sind es außen bis auf je ein Dreieck am oberen Ansatz.

SH III A:2 (spät).

FS 171/178. – Zum Schultermotiv vgl. FM 18,95/97; die alte Bedeutung der beiden mittleren Trennstriche als Kelchblätter klärt FM 18,69. Eine exakte Parallele gibt Furumark nicht an. Vgl. BSA. 42, 1947 Taf. 1,7 (Vourvatsi); 47, 1952 Taf. 25,530 A'.531 (Chalkis); Δελτ. 3, 1917, 97 Abb. 70α (Theben; schlecht erhalten). Die Blüten sind später oft ganz in Striche aufgelöst (wie FM 64,19.20); vgl. CVA. Cyprus 2 Taf. 17,2; Tiryns VI Taf. 54,6, ähnlich auch Taf. 56,2 XVI 16. – Zu den wenigen SH Funden aus Oropos vgl. Gazetteer 126, 430; vgl. auch allgemein B. X. Πετράκου, ὁ "Ὠρωπος καὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀμφιαράου (Athen 1968).

4–5. Bügelkanne.

Inv. 1a. Aus Cypern oder aus Rhodos. Dauerleihgabe der Berliner Museen. Vor 1890 erworben. G. Loeschcke, AA. 1891, 15 I 2; SCE. IV 1C, 343 m bis.

H. 14,0 cm. Dm. 12,6 cm. Dm. des Fußes 4,8 cm. Ton außen gelbbraun. Überzug hellgelbbraun, schwach glänzend. Firnis orangebraun bis braunschwarz, streifig; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Ganz und bruchlos erhalten bis auf kleine Verletzungen der Oberfläche.

Doppelkonischer steiler Ringfuß mit spitzkonvexer Unterseite. Kugelig, oben abgeflachter Körper. Steile, abgerundete Bandhenkel. Leicht konvexe Platte. Der steile Ausguß ist gering schräg aus der Henkelachse versetzt. – Bemalt mit drei schmalen und einem breiten Reifen auf und über dem Fuß. Vier breite Reifen auf dem Bauch. Dazwischen außen drei bis fünf dünne Reifen, in der Mitte zwei dünne Reifen, die vier Gruppen rechtsgerichteter Winkel begrenzen. Auf dem Schulterfeld vorn zwei, hinten drei konzentrische Doppelkreise. Reifen um die Ansätze von Ausguß und Scheinausguß sowie um die Deckplatte. Auf dieser drei

nachlässig gemalte konzentrische Kreise um einen dicken Mittelpunkt. Die Henkel sind außen dunkel bis je auf ein Dreieck am oberen Ansatz.

SH III B.

FS 173. Zum Vorherrschen der Form in einem SH III B:1 Siedlungshorizont in Mykene vgl. BSA. 62, 1957, 182. – Zum Vorkommen auf Cypern vgl. die Liste SCE. a.O., für Rhodos vgl. Furumark a.O. – Zu den Winkelgruppen (FM 58,34) auf dem Bauch vgl. BSA. 62, 1967, 161 Abb. 11,17 (Befund s. o.); Prosymna Abb. 174,297; EtPél. 4, 1966 Taf. 86,5 (Argos); CVA. Kopenhagen 2 Taf. 61,3 (Rhodos); ähnlich auch Δελτ. 20,1, 1965, 146 Abb. 5,3 (SH III B:2 Zerstörungsschicht; Epichosis Tiryns; vgl. zuletzt zu dieser W. Voigtländer, Zur Chronologie der spätmykenischen Burgen in Tiryns, Tiryns VI 241f.; keine homogene Schicht); Prosymna Abb. 124, 267. – Zu den Kreisen auf der Schulter (vgl. FM 41,13) vgl. Prosymna Abb. 383,109. Wohl vereinfachte See-Anemonen wie Inv. 2, hier Tafel 31,7. – Nach G. Loeschcke a.O. entströmte beim Öffnen des durch Erde und harten Sinter fest verschlossenen Eingußröhrchens „der Vase ein so intensiver, noch lange Zeit bemerkbarer Wohlgeruch, daß jede Täuschung unsererseits ausgeschlossen ist“. Vgl. zur Funktion auch BSA. 42, 1947, 24.

6–7. Bügelkanne.

Inv. 2. Aus Attika. Vor 1890 von F. Dümmler geschenkt. Antiken Bonn Nr. 103.

H. 13,1 cm. Dm. 11,9 cm. Dm. des Fußes 6,0 cm. Ton außen hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun; schwach, auf dem Bauch stark glänzend. Firnis orange- bis schwarzbraun. Oberfläche teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Bis auf stellenweise ergänzte Abschlüge an Fuß und Platte sowie Verletzungen der Oberfläche ganz und bruchlos erhalten.

Weit abgespreizter Ringfuß mit gering konkaver Unterseite. Unten S-förmig ausbuchtender, oben abgerundet-bikonischer Körper mit hochliegendem Bauch. Die steilen Bandhenkel schwingen unten leicht ein. Der konkave Ausguß ist gering nach außen gerichtet. – Bemalt mit je fünf bis sechs schmalen Reifen zwischen zwei breiten über dem Fuß, unter dem Bauch und unter den Ansätzen von Ausguß und Henkeln. Zwischen den beiden letzten zwei schmale Reifen. Auf dem Schulterfeld beiderseits des Ausgusses zwei, auf der Rückseite drei von Punkten umgebene Kreise. Eine Schlinge um Hals- und Scheinausgußansatz, Reifen um Ausguß und Platte. Aus dieser entwickelt sich eine Spirale, die in

einem dicken Ring endet. Die Henkel dunkel bis auf je ein Dreieck am oberen Ansatz.

SB III B.

FS 182; vgl. auch Stubbings' Typ G (BSA. 42, 1947, 14ff. Abb. 2). Die Reifenordnung ist gewöhnlich ähnlich wie hier; vgl. a.O. Taf. 1,8 (Vourvatsi); 'Εφρημ. 1910 Taf. 4,12 (Ägina); EtPél. 4, 1966 Taf. 77,7 (Argos); Altägäis Nr. 980 (Samikon); Tiryns VI Taf. 19,2. – Zum Schultermotiv auf dieser Form vgl. Altägäis a.O.; EtPél. a.O.; auf anderen Bügelkannen BSA. 64, 1969, 74 Taf. 18a 18 (Siedlungsschicht aus SH III B:2; Mykene); ASAtene 27/28, 1965/66, 48 Abb. 19; S. 92 Abb. 71 (beide aus Kos); EtPél a.O., Taf. 47,2 (Argos); auch noch später: Perati II 161ff. Abb. 28, 760; 35.

TAFEL 32

1–4. *Krater.*

Inv. 777. Aus Cypern. Inv. 777–790 wurden 1902 in Athen erworben. Für die Glaubwürdigkeit der Fundortangabe „Kypros“ sprechen neben dem Charakter der SH-Gefäße Inv. 777–780, hier auf Tafel 32–34, auch die sicher einheimisch-kyprischen Stücke Inv. 781–790 (vgl. Antiken Bonn Nr. 106). L. Åström, OpAth. 4, 1962, 125ff. Taf. 1; Antiken Bonn Nr. 102 Abb. 64; SCE. IV 1 C 316 v.

H. (mit dem ergänzten Fuß) 39,9 cm. Dm. des Körpers 29,7 cm. Dm. des Randes 26,2 cm. Ton außen hellbraunocker; fein gemagert. Überzug weißgelb bis hellgelbbraun; mäßig glänzend, teilweise poliert. Firnis orangebraun bis braunschwarz. Überzug und Firnis stellenweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt. Ergänzt sind der Fuß ganz, die Henkel teilweise sowie kleinere Teile des Körpers.

Weit ausbuchtender Körper mit einer schlanken Schulter, die fließend in den konkav sich erweiternden Hals übergeht. Die flache Lippe senkt sich gering nach innen. Bandhenkel mit leicht abgerundeter Unterseite. – Das Unterteil war wahrscheinlich dunkel; darüber zwei, unter dem Bildfeld drei Reifen. Der Hals ist innen und außen dunkel; auf dem Rand verhakte S-Spiralen. Die Henkel sind seitlich und unten dunkel; auf dem Mittelstreifen eine Kette aus Ovalen. Im Bildfeld auf jeder Seite ein Zweigespann, das einen Wagen mit zwei Männern zieht; hinter dem Wagen ein pflanzenartiges Gebilde, vor ihm eine Palme. In Details unterscheiden sich die beiden Seiten deutlich: das vierspeichige

Wagenrad steht auf Seite A leicht schräg, auf Seite B senkrecht zur Gefäßachse, und die zweiteiligen Wagen sind unterschiedlich gepunktet. Auf Seite B sind die kurvigen Körper beider Männer, auf Seite A ist nur der des linken gepunktet. Lediglich hier geben hakenartige Verdickungen an Armen und Beinen die Ellbogen bzw. die Beinmuskeln an; hier hängt auch zwischen den erhobenen Armen der beiden Männer ein gepunktetes, wimpelartiges Gebilde herab, während auf Seite B der rechte Arm des Vordermannes auf halber Höhe ausgestreckt ist und den Raum darunter eine Punktrossette füllt. Die Gespannpferde bestehen aus einem langen kurvigen Leib mit massiven Vorder-, einstrichigen Hinterbeinen, zwei Köpfen mit fünf Mähnenbüscheln und zwei dünnen Schwänzen. Die Beine überschneiden einen bzw. zwei Reifen. Zwischen Wagenführer und Pferdenacken drei Striche, von denen Dreiecke herabhängen und die in einer Schlaufe am Nacken enden sowie darunter ein Band ineinandergreifender C-Haken; ein gleichartiges Band unter den Pferden. Auf Seite A sind die Dreiecke zickzackartig, auf Seite B bogenartig; auf Seite A unter dem Hinterleib der Pferde eine Punktrossette mit zwei Kreisen. Die Palmen haben zwei volumenartig herabfallende Seiten- und zwei steile Mittelblätter; sie wachsen aus Keimblättern auf, und ihre Stämme sind unterschiedlich gemustert. Auf Seite A außerdem eine doppelt konturierte Mittelblüte sowie an den Seiten fünf Punktrossetten. Unter dem Henkel rechts von Seite A ein pflanzenartiges Gebilde, das aus einem fächerartigen, dreifach gepunkteten „Stiel“ und einem spiralen Kreis mit Mittelpunkt, kleinem Kreis und drei bis vier Kreisen bzw. Spiralgängen besteht. Unter dem anderen Henkel ein entsprechendes Gebilde, das jedoch nur mit einem Mittelpunkt, einem kleinen Kreis und zwei äußeren Punktkreisen gefüllt ist.

SH III B Anfang.

FS 55. – Für die stilistische Einordnung und für Parallelen zu den Einzelmotiven vgl. L. Åström a.O.; dazu einige bessere Abbildungen und neue Funde: die Gebilde unter den Henkeln sind abgekürzte Vögel; vgl. CVA. Cyprus 1 Taf. 5,2 = Altägäis Nr. 1624. Zur gegenständlichen Klärung der Bespannung vgl. besonders Cl. F.-A. Schaeffer, Ugaritica I (Paris 1939) 98 Abb. 93; BCH. 84, 1960, 521ff. Abb. 13.14 (Kition); Enkomi II Taf. 301 und an Fresken Tiryns II Taf. 12; AA. 1967, 330ff. Abb. 1.2 III. 12 (Knossos). Zu verschiedenen Wagentypen vgl. Catling, AJA. 72, 1968, 41ff. (anhand eines SH III C Fragmentes aus Lefkandi). Die Dreiecke meinen frei herabhängende Wimpel bzw. Fransen und nicht Verbindungsstücke wie L. Åström

a.O. 126 annahm (vgl. die obigen Belege). Zur Helmdarstellung vgl. J. Borchhardt, *Homerische Helme* (Mainz 1972). – Zu Vasen mit figürlichen Darstellungen allgemein vgl. die Bibliographien BSA. 60, 1965, 223 f.; SCE. IV 1 C 306ff. (Kratere aus Cypern). Neuere Arbeiten mit Diskussion der Herkunftsfrage: V. Karageorghis, *Nouveaux Documents pour l'Etude du Bronze Récent à Chypre* (Paris 1965) 220ff.; Crouwel, BSA. 67, 1972, 99ff.; ders., *BAntBeschav.* 47, 1972, 24ff. Demnächst zu erwarten sind Arbeiten von V. Karageorghis – E. Vermeule, Å. Åkerström (Berbati) und E. Slenczka (Tiryns). – Zur Deutung der Wagenszene als Ekphora vgl. E. Vermeule, *JHS.* 85, 1965, 141ff. und besonders AA. 1970, 27 Abb. 4; BCH. 94, 1970, 1038 Abb. 324 (SH III B Ende/C Anfang; Sarkophag aus Tanagra).

TAFEL 33

1–2. Bügelkanne.

Inv. 453. Um 1895 in Paris bei Leman Fils durch G. Weicker erworben.

SCE. IV 1C, 342 w 5. Abb. 46e.

H. 10,9 cm. Dm. 9,5 cm. Dm. des Fußes 4,4 cm. Ton außen gelb- bis graubraun. Überzug hellgelbbraun, schwach glänzend. Firnis orange- bis schwarzbraun, streifig; teilweise abgeplatzt. Ganz und bruchlos erhalten.

Schwach ausgebildete, sich nach unten verjüngende Standplatte mit konkaver Unterseite. Niedriger, abgerundet-doppelkonischer Körper. Die Bandhenkel sind außen gerade, innen konvex abgerundet und senken sich gering zur Platte. Ausguß und Scheinausguß sind konvex und verjüngen sich nach oben. – Bemalt mit einem Reifen auf und über dem Fuß. Je drei schmale zwischen zwei breiten Reifen unter und über dem größten Durchmesser. Deckplatte und Henkel außen dunkel bis auf den Mittelpunkt der Platte und die oberen Henkelansätze. Breite Bänder um die Ansätze von Ausguß und Scheinausguß sowie ein schmales um die Ausgußöffnung.

SH III A:2 spät – B.

FS 178/179. Die Form ist im gesamten Bereich der mykenischen Kultur geläufig; vgl. z. B. Zygouries 172 Abb. 167,406; ChT. Taf. 32,9; 44,1 (Mykene); CVA. Kopenhagen 2 Taf. 59,10 (Rhodos); ASAtene 27/28, 1965/66, 48 Abb. 18,339 (Kos). Wegen Ton(?) und Henkelbemalung vielleicht aus Cypern; vgl. die Listen

SCE. IV 1C, 339ff., besonders BM C 554,555 = CVA. Brit.Mus. 1, II C b Taf. 3,9.20; CVA. Cyprus 2 Taf. 39,5; vgl. auch aus Ägypten BM A 988 = CVA. Brit. Mus. 5, III A Taf. 10,21. – Åströms Herkunftsangabe „Cypern“ beruht auf einer falschen Karteiübertragung.

3–4. Flache Schale.

Inv. 780. Aus Cypern. 1902 in Athen erworben (vgl. Inv. 777).

Karageorghis, AA. 1967, 162ff. Abb. 4a.b; Antiken Bonn Nr. 104 Abb. 65; SCE. IV 1C, 386 Z. 3.

H. 5,9–6,5 cm. Dm. 20,3–20,7 cm. Dm. mit den Henkeln 23,9 cm. Dm. des Fußes 5,8 cm. Ton außen braunocker; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, schwach glänzend. Firnis hellorange- bis schwarzbraun; an wenigen Stellen abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Aus sechs Fragmenten zusammengesetzt. Bis auf ergänzte Absprünge der Oberfläche ganz erhalten.

Die niedrige, auf der Unterseite konkave Standplatte geht fließend in den S-förmig ausschwingenden Schalenkontur über; gering nach außen umgebogene, kleine Lippe. Die horizontalen Bandhenkel knicken etwas nach unten ab. – Bemalt auf der Außenseite mit einem Reifen um den Fuß und zwei unter den Henkeln. Innen zwei Reifen auf und unter der Lippe; darunter ein Fries von sechs Vögeln nach rechts und fünf schmale Reifen zwischen zwei breiten. Auf dem Boden fünf schmale Reifen. Jeder Vogel besteht aus einem langen Strich, der hinten in den gabelförmigen Schwanz ausläuft und an dem vorn der Kopf mit langem Schnabel sowie zwei gegenständige S-Spiralen als Flügel sitzen. Je ein Farbstreifen auf den Henkeln.

SH III B.

FS 296. Die Form ist in der Levante, vor allem auf Cypern, geläufig, kommt jedoch vereinzelt auch auf dem Festland vor. Vgl. für Cypern die Fundliste SCE. IV C 1, 378ff. – Karageorghis a.O. hat vier weitere Schalen mit ähnlichen Vogeldarstellungen (vgl. FM 7,34) zusammengestellt und sie einem Maler zugeschrieben; vgl. dazu auch den Neufund BCH. 93, 1969, 527 Abb. 166 (= SCE. IV 1C, 379k 2; SH III B; aus Larnaka; die Stilisierung der Vögel ähnelt jedoch mehr FM 7,28.30). Daß Schwalben gemeint sind, zeigen die naturnäheren Darstellungen Karageorghis a.O. 166f. Abb. 5.6. – Auf dem Festland ist die ganz ähnliche Form FS 295 sehr häufig (meist unbemalt; vgl. die Belege Perati II 225 f.; zuletzt aus einer frühen SH III C:1 Siedlungsschicht: Tiryns VI 175.193 Abb. 21 A 40 Taf. 77,1).

5. *Abbildung 65. Randfragment von einem Humpen.*

Inv. 2009,27. Aus Mykene. Vor 1890 von G. Loeschcke geschenkt.

E. 4,6 cm. Dm. (ergänzt) ca. 15 cm. Ton gelbbraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, glänzend. Firnis braun; geringfügig abgeplatzt. Drehspuren.

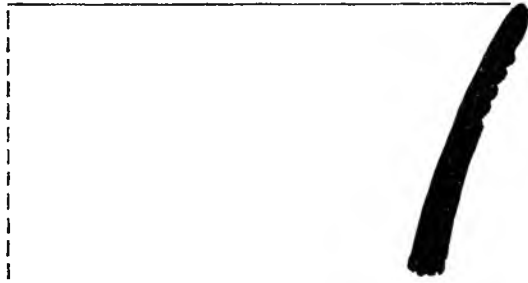


Abb. 65. Inv. 2009,27. [1:1]

Von einem Humpen mit konkavem, sich zur Lippe erweiterndem Oberteil. Die Lippe wird außen durch sechs Riefen markiert. – Bemalt mit zwei Reifen innen und vier außen auf der Lippe. Darunter außen der Ansatz einer Spirale.

SH III A (-B).

FS 226. Ebenfalls mit Spiralen bemalt: ASAtene 13/14, 1930/31, 345 Abb. 96. Zur außergewöhnlich reichen Profilierung vgl. die Funde aus Siedlungsschichten in Mykene BSA. 59, 1964, 249 (SH III A: 1); 60, 1965, 176 Abb. 8,4 (SH III A: 2); 64, 1969, 272

fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, glänzend (poliert?). Firnis orangebraun bis braun. Drehspuren. Die Löcher wurden nach dem Brennen gebohrt.

Wahrscheinlich von der Ober-, vielleicht auch von der Unterseite eines geschlossenen Gefäßes. Innen gering konkav, außen ausgeprägter konvex. Am Rand der Ansatz eines Steges(?). – Bemalt mit locker ineinanderlaufenden konzentrischen Kreisen.

SH II – III B.

Vielleicht von einer Siebkanne (FS 159) wie EtPél. 4, 1966 Taf. 68,5.6. Zu den Siebgefäßen, die Furumark aufführt (FS 155, 1.8.9; 157,6; 218,4; 262,4) kann keine Beziehung bestehen. – Vgl. auch in grober Ware Hesp. 8, 1939, 400f. Abb. 83a–c.

7. *Abbildung 67. Randfragment von einem Krater.*

Inv. 2074,74. Aus Phylakopi.

E. 8,1 cm. Dm. (ergänzt) ca. 26 cm. Ton hellviolett-braun; fein gemagert. Überzug hellgraubraun; schwach poliert. Firnis lilaschwarz; überwiegend abgeplatzt. Dreh- und Politurspuren.

Von einem bauchigen Krater mit steiler, nach innen gratig abfallender Lippe. – Bemalt mit breiten Reifen auf der Lippe sowie innen und außen darunter.

SH III B (: 1).

FS 7–9/281. Zum Profil vgl. BSA. 64, 1969, 270f. Abb. 5,20.22–25.29.30 (SH III B: 1 Siedlungsschicht;

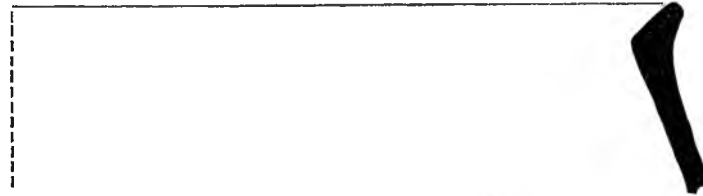


Abb. 67. Inv. 2074,74. [2:3]

Abb. 4 Taf. 60c (SH III B: 1). Vgl. auch BSA. 42, 1947 Taf. 8,10.13.

6. *Abbildung 66. Wandfragment von einem Siebgefäß.*

Inv. 2009,45. Aus Mykene. Vor 1890 von G. Loeschcke geschenkt.



Abb. 66. Inv. 2009,45. [1:1]

E. 4,4 cm. Ton innen gelbbraun, außen orangebraun;

Mykene). Vgl. auch ebda. 74 Abb. 3 (SH III B: 2 Siedlungsschicht; Mykene; der Rand ist meist schärfer vom Körper abgesetzt).

8. *Randfragment von einem Skyphos.*

Inv. 2727,1m. Aus Phylakopi.

E. 5,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 17 cm. Ton innen gelbbraun, außen hellorangebraun; fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis sienabraun; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einem Skyphos mit steiler Wand und weitgeöffneter Lippe. – Auf dieser außen sowie innen wenig unter dem Rand je ein Reifen. Außen auf freiem Feld Teil eines Rhombus mit einem Mittelpunkt und Tropfenfüllung in den Winkeln.

SH (SK) III B (:2).

FS 284. – Der Rhombustypus findet sich nicht in Furumarks Liste; am nächsten stehen FM 73 s. v. (SH III C:1). Vgl. BSA. 64, 1969, 75.81 Abb. 5,9 Taf. 18c 11 (SH III B:2 Siedlungsschicht; Mykene); vgl. auch BSA. 61, 1966, 232 Abb. 7,11 (SH III B:1). Die tropfenförmige Winkelfüllung steht vielleicht in einheimischer Tradition; vgl. Phyl. 1904 Taf. 24,1–3. – Aus der englischen Grabung in Phylakopi ist nur wenig SH/SK III-Keramik publiziert worden; vgl. Phyl. 145 ff. Abb. 124.125 Taf. 32 (meist einheimisch unter minoischem Einfluß); BSA. 17, 1910/11, 18f. Taf. 12; vgl. auch Δελτ. 20, 2, 3, 1965 Taf. 644β.γ (Melos, Langada).

Die Bonner Sammlung enthält außer den hier abgebildeten Fragmenten noch weitere SH/SK III-Scherben aus Phylakopi; sie stammen alle aus lokalen Werkstätten.

9. *Wandfragment von einem Skyphos.*

Inv. 2009,41. Aus Mykene. Vor 1890 von G. Loeschcke geschenkt.

H. 6,2 cm. Dm. (ergänzt) ca. 14 cm. Ton orangebraun; fein gemagert. Überzug gelbbraun, glänzend. Firnis orangebraun. Dreh- und Verstreichspuren.

Von einem glockenförmig sich weit öffnendem Skyphos. – Bemalt mit je einem Reifen auf der Lippe und innen wenig darunter. Auf der Wand ein senkrechtes, gerahmtes Zickzackband. Ein breiter Streifen auf dem Ansatz des Horizontalhenkels.

SH III B.

FS 284. – Bemalt in E. French's „Offenem Stil“ (= Gruppe A); vgl. Inv. 1139, hier Tafel 36,4. Zum Dekor (FM 75,10.22.38) vgl. Δελτ. 20, 1, 1965, 140f. Abb. 1,9; 2,5.6 (überwiegend SH III B:2; Tiryns, Epichosis); BSA. 62, 1967, 163 ff. Abb. 12,45; 20,108. 115a & c (SH III B:1, Mykene); 64, 1969, 81f. Abb. 5,19; 6,12 (SH III B:2; Mykene); CVA. Brit.Mus. 5, III A Taf. 7,17; Hesp. 8, 1939, 364f. Abb. 42a.b.d.f (SH III C früh; Athen, Brunnenhaus).

10. *Wandfragment von einem Skyphos.*

Inv. 937,14. Aus Tiryns.

H. 5,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 12,7 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert. Überzug noch etwas heller; matt, außen glänzend und seidig glatt poliert. Firnis braun bis dunkelbraun; geringfügig abgeplatzt. Dreh- und Politurspuren.

Von einem glockenförmigen Skyphos. – Bemalt mit je einem Reifen auf der Lippe und innen wenig dar-

unter. Außen eine Mitteltriglyphe zwischen zwei antithetischen Spiralen. In der doppelt gerahmten Triglyphe flache, V-artige Striche übereinander, außen beiderseits je ein C-Haken mit einem Punkt im Innern.

SH III B (:2).

FS 284. – Zum Muster vgl. FM 50, zur Triglyphenfüllung FM 75,8; vgl. auch BSA. 64, 1969 Taf. 62c 3 (SH III B:1; Mykene); Δελτ. 20, 1, 1965, 141 Abb. 2,9 (überwiegend SH III B:2; Tiryns, Epichosis). Die flankierenden Bögen werden erst in SH III B:2 und SH III C:1 früh häufig; vgl. Δελτ. a.O. Abb. 2,5; Hesp. 8, 1939, 364ff. Abb. 46e–h (SH III C:1 früh; Athen, Brunnenhaus); BSA. 64, 1969, 81 Abb. 5,10–17 Taf. 18c 2–4 (SH III B:2; Mykene); 66, 1971 Taf. 54,5 (SH III C, Phase 2 in Lefkandi). Diese „Halbrosetten“ kommen gelegentlich auch schon in SH III B:1 vor; vgl. BSA. 61, 1966, 233 Abb. 8,12 (Mykene).

11. *Wandfragment von einem Krater.*

Inv. 937,26. Aus Tiryns.

E. 9,5 cm. Ton hellorangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis gelbbraun bis dunkelbraun; teilweise abgerieben. Drehspuren.

Vom Oberteil eines bauchigen, großen Kraters. – Innen mit einem, außen mit zwei(?) Reifen bemalt. Außen Teile von Körper und Beinen eines Vogels nach rechts. Auf dem Körper Federangabe und eine Wellenlinie; die Beine überschneiden den oberen Reifen.

SH III B.

Wahrscheinlich von einem Krater FS 7–9/281. – Der Vogeltypus findet sich nicht in Furumarks Liste; am nächsten stehen FM 7,13.17.37 (SH III B); Enkomi III a Taf. 80,25 (SH III C:1 b Siedlungsschicht). Zum Motiv vgl. Benton, JHS. 81, 1961, 44ff. – Weitere Literatur zum „Bilderstil“ bei Inv. 777; 937,13, hier Tafel 32,1; 39,3.

TAFEL 34

1–2. *Bügelkanne.*

Inv. 1607. Angeblich aus Metapont. Ca. 1911 im Kunsthandel in Neapel gekauft.

Winter, AA. 1917, 17.

H. 15,2 cm. Dm. 13,8 cm. Dm. des Fußes 5,2 cm. Ton außen hellbraun; fein gemagert. Überzug hellorangebraun, glänzend. Firnis braun bis violettbraun; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Bis auf drei ergänzte Abschlüge am Bauch, einen Abschlag am Fuß und die ergänzte Hälfte des Ausgusses ganz und bruchlos erhalten.

Niedriger, abgerundeter Ringfuß mit schwach konvexer Unterseite. Kugelig Körper mit leicht konisch abgeflachtem Oberteil. Steile, innen abgerundete Bandhenkel, die sich gering zur flachen Bügelplatte senken. Auf dieser ein schwach ausgebildeter Mitteldorn. Dünner, gerader Scheinausguß; steiler Ausguß mit weiter Mündung. – Bemalt mit einem breiten Reifen um Fuß und Bauchansatz sowie mit fünf auf dem Bauch. Schmale Reifen in den Zwischenräumen fassen die beiden oberen und den dritten mit dem vierten Reifen zusammen. Dazwischen, gerahmt von zwei mäßig dünnen Reifen, ein dreimal unterbrochenes, flüchtig gemaltes Zickzackband. Auf der Schulter vier Blüten, von denen drei an einer Schlinge hängen, die Scheinausguß und Ausguß verbindet. Der Blütenstempel bildet eine ganz oder überwiegend geschlossene Schlinge; an den drei Seiten innen kurze Querstriche. Die Henkel sind dunkel bis auf ein Dreieck am oberen Ansatz. Um Ausgußrand und Bügelplatte Reifen. Auf dieser eine Spirale, die sich zu einem Mittelpunkt einrollt. Seitlich auf dem Hals ein Firniskleck.

SH III B.

FS 173/176. – Furumark gibt keine exakte Parallele zur Blüte (FM 18) auf der Schulter an; hängende Blüten sind selten (vgl. FM 18,134; auch in SH III A:2 (FM 18,92–97) und SH III C:1 (FM 18,157.158) bekannt), kommen jedoch im ganzen mykenischen Bereich vor; vgl. BSA. 61, 1966, 219 Abb. 1,171 (SH III B:1 Siedlungsschicht; Mykene); CVA. Heidelberg 3 Taf. 97,1 (SH III A:2/B; Tanagra); CVA. Kopenhagen 2 Taf. 62,1 (= FM 18,134; Rhodos; dort auch in SH III A:2 (BM A 894 = CVA. Brit.Mus. 5, III A Taf. 6,31 = FM 18,93) und SH III C:1 (CVA. Kopenhagen 2 Taf. 60,11 = FM 18,158) bekannt; ASAtene 27/28, 1965/66, 253 ff. Abb. 276,229; 277; 291,248; 292 (Kos; dort auch schon in SH III A:2 (ebda. 91 Abb. 69,22; 70) bekannt); BM C 506 = CVA. Brit.Mus. 1, II C b Taf. 2,9 (Enkomi); CVA. Cyprus 2 Taf. 18,5.6. – Vgl. zu den Fransen auf drei Seiten CVA. Cyprus 2 Taf. 42,1.2 (allerdings SH III A:2). – Zu dem unterbrochenen Zickzackband (FM 61,3.4) vgl. BSA. 62, 1967, 171 Abb. 11,18.19 Taf. 38a 3.b r.; 64, 1969, 266 ff. Abb. 2,3.4 (SH III B:1 Siedlungsschichten; Mykene); Hesp. 8, 1939, 389 Abb. 69a (SH III B:2/C:1). – Bisher sind noch keine mykenischen Funde aus Metapont bekannt; zu mykenischer Keramik in Italien vgl. Altägäis Nr. 1002–1023 Abb. 28 (mit Literatur). Die Schlaufenform des Blütenstempels zeigt auch Lord W. Taylour, Mycenaean Pottery in Italy and Adjacent Areas (Cambridge 1958) Taf. 14,11 = RIA. N.S. 7,

1958, 20 Abb. 34,121 = F. Biancofiore, La Civiltà Micenea nell'Italia Meridionale (Rom 1963) Taf. 19,121. Vgl. auch die hängenden Blüten auf einem SH III A-Fragment, ebenfalls aus Scoglio del Tonno: Altägäis Nr. 1013. – Die Häufigkeit ähnlicher Blütenformen in der Dodekanes und die Tonqualität lassen an eine dortige Entstehung denken. Zur Herkunftsfrage vgl. Taylour a.O. 184 ff.; Biancofiore a.O. 44 ff.

3. Bügelkanne.

Inv. 1215 (= Inv. 1193). Aus Rhodos. Ca. 1907 durch G. Karo erworben.

H. 13,5 cm. Dm. 12,8 cm. Dm. des Fußes 6,4 cm. Ton mäßig grob gemagert. Überzug hellgelbbraun; überwiegend glänzend poliert. Dreh-, Verstreich- und Politurspuren. In Höhe des größten Durchmessers eine teilweise verschmierte Naht, die zeigt, daß der Körper aus zwei Hälften zusammengesetzt wurde. Eine ähnliche Naht am Ansatz des Scheinausgusses. Bis auf einen ergänzten Teil des Ausgusses und einen Riß im Scheinausguß ganz und bruchlos erhalten.

Niedriger, wenig abgespreizter Ringfuß mit flacher Unterseite. Abgerundet-doppelkonischer Körper mit hohem Bauch, von dem der Scheinausguß gering plastisch abgesetzt ist; dieser verjüngt sich nach oben und trägt eine dicke, leicht konvexe Platte. Drei steile Bandhenkel; steiler, röhrenförmiger Ausguß mit großer Lippe.

SH III B.

FS 182. Mykenische Bügelkannen mit drei Henkeln sind sehr selten; vgl. aus Rhodos: CVA. Kopenhagen 2 Taf. 62,1 (= FS 182,15); ILN. 20. 5. 1933 (= FS 182,16); vereinzelt auch an anderen Plätzen: ILN. 15. 12. 1936 (= FS 182,4a; Berbati); BCH. 93, 1969, 415 Anm. 2 (Theben). Drei Henkel gehörten zum SM I B/SH II A-Prototyp FS 169 (vgl. L. v. Matt, Das antike Kreta (Würzburg 1967) 176; Hesp. 35, 1966 Taf. 85a; G. Welter, Aigina (Berlin 1938) 22 Abb. 25) und kommen vereinzelt auch bei anderen Typen von Bügelkannen vor; vgl. Asine 382 Abb. 249,7 (= FS 165,3; SH III A:1); BM C 560 = CVA. Brit.Mus. 1, II C b Taf. 3,39 (= FS 184,3; SH III B; Cypern); CVA. Cyprus 1 Taf. 20,1 (SH III A:2); 2 Taf. 13,1 (SH III B). – Unsere dreihenklige Form FS 182 wurde in SM III B aus Kreta übernommen; vgl. BCH. a.O. 415 Abb. 8–10.13.14. Zu SM III-Einflüssen auf den Dodekanes vgl. MP. 574; Charitonidis, Δελτ. 17,1, 1961/62, 32 ff.; Popham, BSA. 60, 1965, 335.

4-6. *Bügelkanne.*

Inv. 778. Aus Cypern. 1902 in Athen erworben (vgl. Inv. 777, hier Tafel 32,1).

SCE. IV 1C, 344 Typ 175 c.

H. 13,8 cm. Dm. 12,2 cm. Dm. des Fußes 5,0 cm. Ton außen graubraun; mäßig fein gemagert, glimmerhaltig. Überzug hellgraubraun, matt bis schwach glänzend. Firnis braun bis braunschwarz, teilweise schwach glänzend; an wenigen Stellen abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Der Körper ist ganz und bis auf einen schrägen Riß auf dem Bauch bruchlos erhalten. Der Scheinausguß sitzt Bruch an Bruch an. Die Henkel und der Ausguß sind modern angefügt worden. Die Henkel stammen sicher, der Ausguß wahrscheinlich von anderen mykenischen Gefäßen.

Niedriger, zweigliedriger Ringfuß mit konvexer Unterseite. Abgerundet-bikonischer Körper mit flacherem Oberteil. Gerader Scheinausguß mit konkaver Platte. Weit ausschwingende Henkel(?). Gering konkaver Ausguß mit steil abfallender Lippe(?). – Bemalt mit einem breiten Reifen um den Ringfuß und drei Gruppen von drei dünnen Reifen auf dem Unterkörper. Darüber, gesäumt von zwei mäßig breiten Reifen, zwei gegenständige Schuppenbänder; das obere ist breiter und gepunktet. Darüber ein Zickzackband und drei schmale zwischen zwei breiten Reifen. Auf dem Schulterfeld zwischen Ausguß und Henkeln je ein gepunkteter Schuppenberg. Auf der Rückseite hängen an einem Reifen um den Scheinausguß drei gegitterte Rhomben mit eingezogenen Seiten und fadenartigen Fortsätzen an den Ecken. Darunter vier stehende Halbovale mit dunkler Füllung, dreifacher Konturlinie und äußerer Punktreihe. Reifen unten und oben um Scheinausguß und Ausguß (zugehörig?). Auf der Bügelplatte zwei konzentrische Kreise um einen dicken Mittelpunkt. Auf den fremden Henkeln je zwei sich kreuzende Diagonalen.

SH III C: 1b.

FS 175; vgl. zur Form auch Perati II 154 Abb. 25 Γ; BSA. 67, 1972, 59ff. Abb. 1 Taf. 13 (aus Cypern, von Catling a.O. für naxisch gehalten). Auf Cypern ist die Form sehr selten; vgl. die Liste SCE. IV 1C, 343 f. – Zu den gepunkteten Schuppenbergen (FM 42,21; dort jedoch ohne Punkte) vgl. Perati II 208 Abb. 80,887 (auf einem Alabastron); Δελτ. 24, 2, 1, 1969 Taf. 598 (SH III C: 1c/submykenisch; Athen); vgl. auch BCH. 93, 1969, 535 Abb. 176 = Report of the Department of Antiquities, Cyprus, 1969 Taf. 3,3 (= SCE. IV 1C, 343,175 a); Perati II 162 Abb. 29,22. In der Regel sind die Schuppenberge ohne Punkte; vgl. BM A 1014 =

CVA. Brit.Mus. 5 III A Taf. 9,17 (Kalymnos); Perati II 161ff. Abb. 28,145; 29,722; 36,523.1238. – Zu den hängenden Rhomben (FM 73ae) vgl. Δελτ. 23, 1, 1968 Taf. 74γ 40 (Monemvasia); Perati II 182 Abb. 66,198 Taf. 938; ClRh. 6/7, 1932/33, 148 Abb. 171.172; Hesp. 8, 1939, 364 Abb. 46b.c (Athen). – Zu den Halbkreisen (FM 43,44) vgl. ASAtene 27/28, 1965/66, 131 Abb. 115 (Kos); Perati II 163ff. Abb. 32,972; 33,408; 46,322; 50,1259; 51,430; Δελτ. 23, 1, 1968 Taf. 74α.β (Monemvasia). – Zu den Friesen mit Schuppen (FM 42,7.8) und einem Zickzackband (FM 61,3) vgl. Hesp. 8, 1939, 390 Abb. 71s.t (Athen); Asine 395 f. Abb. 260,4; Perati II 177 Abb. 64,4–6.15.21.22. – S. Jakovidis hält wegen Überzug und Firnis eine attische Herkunft für wahrscheinlich (mündlich).

TAFEL 35

1. *Einhenkliger Becher.*

Inv. 2097. Aus Kos.

H. 7,3 cm. Dm. 12,0–12,3 cm. Dm. mit Henkel 13,8 cm. Dm. des Fußes 4,1 cm. Überzug hellgelb- bis hellgraubraun, matt bis schwach glänzend. Firnis orange- bis schwarzbraun, überwiegend matt; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Außen zahlreiche Wurzelfasern. Aus drei Fragmenten zusammengesetzt. Bis auf ergänzte Randteile ganz erhalten.

Hoher, steiler Ringfuß. Der Körper erweitert sich unten konisch, zieht sich in der Henkelzone gering zusammen und öffnet sich mit einer gering auskuvenden Lippe. Horizontaler Schlaufenhenkel mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit einem breiten Reifen um Fuß und Körperansatz, mit einem schmalen auf Höhe des Henkelansatzes und einem Band außen auf dem Henkel. Innen einheitlich dunkel.

SH III C: 1.

Der seltene Typus kommt mit verschliffenem Kontur im SH III C Karien vor: Y. Boysal, Katalog der Vasen im Museum in Bodrum I (Ankara 1969) Taf. 35,1.2 (a.O.: „submykenisch“; aus Çömlekçi; gleiche Bemalung wie auf dem Bonner Stück; vgl. zur Körperform auch ebda. Taf. 35,6; ASAtene 27/28, 1965/66, 282 Abb. 319,266; SH III C: 1; aus Kos); BM A 1105 = CVA. Brit.Mus. 5, III A Taf. 11,1 (aus Assarlik; submykenisch/protogeometrisch trotz der späteren Befunde; vgl. dazu V.R. d'A. Desborough, Protohistoric Pottery (Oxford 1952) 219f.). – Verwandt sind auch die einhenkligen „deep bowls“ aus der 2. SH III C Phase in Lefkandi (BSA. 66, 1971, 342 Abb. 4,4.5 Taf. 53,3).

Vgl. auch die gleichzeitigen konischen und runden Becher mit einem Horizontalhenkel, die aus geläufigen SH III B Formen entwickelt wurden (BSA. a.O. 340ff.; Perati II 222ff. mit Nachweisen, z. B. BSA. 42, 1947 Taf. 9, 1–3, 5, 7, 8, 14, 15) und die konischen Tassen mit ähnlich gebrochenem Kontur und hohem Schlaufenhenkel (FS 240, z. B. Asine 398, 16 Abb. 260, 8 l.; vgl. dazu Furumark, *OpArch.* 3, 1944, 202ff.). – Wichtiger die Nachahmung eines kyprischen Base-ring I – Typus; vgl. BM C 624 = CVA. Brit. Mus. 1 II C b Taf. 12, 7 = *OpArch.* 6, 1950, 266ff. Abb. 28, 29 (FS 243; SH III A: 1; vgl. auch die späteren Stücke dieses Typus, die dem Vorbild näher stehen: SCE. IV 1 C, 363); vor allem die SH III B Formen wie V. Karageorghis, *Nouveaux Documents pour l'Etude du Bronze Récent à Chypre* (Paris 1965) 175 (mit Parallelen) Abb. 38, 9, 10, besonders 19 (Kouklia). – Wegen Ton und Firnis wahrscheinlich Import (Cypern?). – Zum Fundort vgl. BSA. 65, 1970, 55ff., Formen aus Kos: ASAtene 27/28, 1965/66, 113ff. Abb. 94, 33; 239, 190; aus Rhodos: CVA. Kopenhagen 2 Taf. 54, 13–16.

Grabfund (?) aus Keos

Die sechs folgenden Gefäße Inv. 1571–1576 kommen aus Keos und wurden ca. 1910 zusammen erworben. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Grabzusammenhang. Zwar sind keine näheren Fundumstände bekannt, doch ähnelt der Typenschatz dem der gleichzeitigen Gräber im benachbarten Perati, der Erhaltungszustand mit schwarzen Flecken auf der Oberfläche ist bei allen Gefäßen sehr ähnlich, und bis auf die Schöpfkelle Inv. 1575, hier Tafel 35, 2 entstammen sie derselben Epoche SH III C: 1. Die Kelle unterscheidet sich auch deutlich in Überzug und Oberfläche von den anderen Gefäßen. Bei diesen variiert der Ton zwischen lila- und orangebraun, und die Oberfläche fühlt sich leicht rau an; ganz ähnlichen Ton weist auch der Skyphos Inv. 1139, hier Tafel 36, 4 vom selben Platz auf.

2. Schöpfkelle.

Inv. 1575. Aus Keos.

H. 11, 1 cm. Dm. 9, 7 cm. Überzug weißgelb, teilweise mit gelbbrauner Tönung; matt, überwiegend seidig-glatt und glänzend poliert. Firnis orange- bis schwarz-braun; stellenweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Schwarze Flecken auf der Oberfläche. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Bis auf ein kleines ergänztes Stück am Rand ganz erhalten.

Kleine Standplatte; über ihrem Ansatz innen eine

tiefe Drehrille. Niedriger glockenförmiger Körper mit einem hohen, leicht abgeflachten Stabhenkel, an dessen Ansatz die Lippe gering eingezogen ist. – Bemalt mit einem breiten Reifen um den Fuß, drei schmalen auf Höhe des Henkelansatzes und einem breiteren um die Lippe. Auf der Außenseite des Henkels zwei breite vertikale Streifen, die unten gabelförmig etwas auseinanderlaufen.

SH III B.

FS 236; die Form ändert sich nicht so ausgeprägt und einheitlich wie Furumarks Typentafel glauben macht. Sehr ähnlich sind Stücke aus SH III B: 1 Siedlungshorizonten in Mykene; vgl. BSA. 61, 1966, 223 Abb. 2, 21, 22; 62, 1967, 151f. 186ff. Abb. 2, 52–168, 170 (auch ähnliche Bemalung) .262–64; 64, 1969, 276 Abb. 7, 71 (auch ähnliche Bemalung) .72; vgl. auch BM A 856 = CVA. Brit. Mus. 5 III A Taf. 5, 21 (SH III B; Rhodos). Ebenfalls aus einem SH III B: 1 Siedlungshorizont jedoch Zygouries 153 Abb. 144 (Körper tassenähnlicher). – Die Form ist in SH III C meist fußlos (Nachweise: Perati II 258 Taf. 128α 879; außerdem BSA. 66, 1971, 336 Abb. 2, 4 aus Lefkandi; Tiryns VI 164, 176 Taf. 64, 6 aus Iria), kommt jedoch auch noch mit Fuß vor (Perati II Taf. 122 δ 844; FS 236, 1). Vgl. zu den gleichfalls fußlosen MH-Prototypen Δελτ. 20, 1, 1965 Taf. 18ξ; 19.

3–6. Bügelkanne.

Inv. 1574. Aus Keos.

H. 14, 8 cm. Dm. 12, 9 cm. Dm. des Fußes 5, 4 cm. Ton im Kern schwarzbraun, außen sienabraun; fein gemagert. Überzug gelbbraun, teilweise orangebraun getönt, glänzend. Firnis orangebraun bis braunschwarz; an wenigen Stellen abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Wenige dunkle Flecken auf der Oberfläche. Bis auf den Ausguß ganz erhalten; ein Bauchfragment war ausgebrochen.

Wenig abgespreizte, zweistufige Standplatte; ihre Unterseite ist konkav bis auf den konvexen Mittelteil. Abgerundet-bikonischer Körper mit hohem Bauch. Bandhenkel mit ovalem Querschnitt, die sich nach unten verdicken und sich gering zur flachen Bügelplatte senken; diese hat einen konischen Mittelknopf. Der Scheinausguß verjüngt sich gering nach unten. – Bemalt mit einem breiten Reifen um den Fuß; das Bauchfeld wird unten durch drei dünne Reifen, oben durch einen breiten zwischen zwei dünnen Reifen begrenzt. Innen ein Fries aus vier doppelt konturierten Rhomben mit konkaven Seiten, der sich locker auf die Henkelachse bezieht. In den Rhombuswinkeln dunkle, mehrfach konturierte Füllungen, in der waagrechten

Mittelachse je ein unregelmäßig gestricheltes Band. Gestrichelt sind in zwei Fällen auch die Verbindungsstücke zwischen den Rhomben. Dreimal markieren zusätzlich flache, dunkel gefüllte und doppelt konturierte Halbkreise beiderseits diese Stellen. Zwischen den oberen Rhombusansätzen je ein Band hängender Halbkreise. Auf dem Schulterfeld verbinden Schlaufenbänder die Ansätze von Henkeln und Scheinausguß sowie von diesem und dem Ausguß. Vorn in den Zwickeln je ein doppelt konturiertes dunkles Dreieck mit konkaven Seiten, hinten eine dreieckige Figur ähnlich wie im Bauchfeld, jedoch unten durch den Schulterreifen begrenzt. Auf den Henkeln Leitmuster, auf der Platte zwei konzentrische Kreise um den dunklen Mittelknopf.

SH III C: 1b.

Zur Form vgl. FS 174.175; Perati II 154 Abb. 25 Typ Γ. – Die Bemalung ist dem „Bilderstil“ der Phase 2a im benachbarten Lefkandi eng verwandt; vgl. BSA. 66, 1971, 340f. 348f. Taf. 54–56. Dieser ist wahrscheinlich eine lokale Spielart des „Dichten Stils“ von Mykene und entspricht teilweise der Furumarkschen Stufe SH III C: 1b; vgl. Furumark zur dunklen Füllung (OpArch. 3, 1944, 208) und zur doppelten Konturierung (a.O. 204). – Außergewöhnlich in dieser Zeit ist das Kompositionsschema (einziger Bauchfries mit Umlaufdynamik statt der üblichen Reifenverzierung; vgl. zu dieser z. B. Perati II 194 Abb. 74); vgl. BSA. 62, 1967 Taf. 29c; R. Lullies, Eine Sammlung griechischer Kleinkunst (München 1955) Nr. 5; CVA. Stuttgart 1 Taf. 4,4.5; ASAtene 6/7, 1923/24, 176f. Abb. 103; Perati II Taf. 84δ 230.232; vgl. auch mehrere Reifenzonen übereinander (MV. Taf. 38, 393; ASAtene 13/14, 1930/31, 333 Abb. 79 o. ganz l.; 82; Perati II Taf. 84γ 229) und schmalere Reifen unter der Schulter (ASAtene a.O. Abb. 79 o. 3. von r.; 27/28/1965/66, 131ff. Abb. 113,63; 214,167; 217,335; Perati II Taf. 10γ 1226; 81β 430.439; 138α 802. – Die einzelnen Motive lassen sich auch anderswo nachweisen. Zum Schulterornament auf der Rückseite (FM 71) vgl. Perati II 115 Abb. 9, 20x; S. 246 Abb. 104,42; vgl. auch ebda. 167 Abb. 42, 595; S. 174 Abb. 59,874. – Zur Strichelung der Mittelachse vgl. FM 43,28. – Zu den dunklen Dreiecken (FM 61 A,3) vgl. Perati II 115 Abb. 9,20δ; S. 173 Abb. 56,752. – Vgl. zur Rautenkette FM 73,3–6; MV. Taf. 34,343; ASAtene 27/28, 1965/66, 88 Abb. 67,15; Perati II Taf. 134δ 934; vgl. auch aus Kreta BSA. 60, 1965, 324ff. Abb. 6,37 Taf. 82b o. l.; auf Bügelkannen in der Regel als Nebenmotiv; vgl. Perati II 177 Abb. 64,21 = Taf. 46β 22; Abb. 64,46 = Taf. 99γ 391. Sehr ver-

schliffen ist die Kette auf der Siebkanne CVA. Stuttgart 1 Taf. 3,3.4. Ähnlicher das Zentralmotiv auf dem Skyphos AAA. 4, 1971, 400 Abb. 3b (Tiryns). – Dunkel gefüllte Winkel gelegentlich bei isolierten Rauten; vgl. CVA. Kopenhagen 1 Taf. 46,1; Asine 295f. Abb. 260,4; Perati II 115 Abb. 9,21δ. – Zur gestrichelten Verschnürung der Rauten vgl. MV. Taf. 35,348; auch FM 43,46 (um 90° gedreht) und das häufige Verbindungsmotiv auf FM 50,11.12. – Zu den hängenden Halbkreisen vgl. FM 42, besonders 7.8; zur Henkelverzierung vgl. Perati II 158 Abb. 27,3.4. – Bisher wurde nur wenig SH III C Keramik aus Keos bekanntgemacht; vgl. Altägäis Nr. 1026; Caskey, Hesp. 41 1972, 400f. Abb. 14 Taf. 98. Ton und Firnis sprechen für eine einheimische Herstellung (mündliche Mitteilung von S. Jakovidis). – Stilistisch verwandt sind Funde aus Naxos; vgl. Πρακτ. 1959 Taf. 157 στ; 158α.β; 1960 Taf. 27 γ; vgl. auch AAA. a.O. aus Tiryns.

TAFEL 36

1–2. Feldflasche.

Inv. 1576. Aus Keos.

H. 42,3 cm. Dm. in der Henkelachse 29,4 cm. Dm. quer zur Henkelachse 33,7 cm. Ton orange- bis siena-braun; mäßig grob gemagert, schwach glimmerhaltig. Überzug hellgelbbraun. Firnis orange- bis violett-braun, streifig. Oberfläche am Bauch teilweise abgeplatzt. Überzug und Firnis stellenweise abgerieben. Dreh- und Verstreichspuren. Die Beulen beiderseits am Bauch sind vor dem Brennen entstanden. Auf dem Körper einige schwarze Flecken. Ganz und bruchlos erhalten.

Der Körper besteht aus zwei Schalen mit drei niedrigen Stegen an ihrer vertikalen Verbindungsnaht. Die Hälfte mit dem breiten Bandhenkel ist die tiefere. Der eingezogene Hals hat eine außen deutlich verdickte, innen gering ausgehöhlte Lippe. – Die flachere Hälfte ist mit drei, die Henkelhälfte mit zwei Gruppen konzentrischer Kreise bemalt, die je aus einem breiten zwischen zwei schmalen Bändern bestehen. Ein breites Wellenband markiert die Naht. Am Hals umgibt ein Reifen den Ansatz, einer den Henkelansatz und ein breiterer die Lippe; dieser greift gering ins Innere über. Wellige Bänder begleiten den Henkelkontur.

SH III C: 1 früh.

FS 186; Furumark hat sechs Gefäße aus Rhodos, ein Fragment mit Seitenhenkel aus Delphi und ein sub-

mykenisches Gefäß aus Salamis aufgeführt; vgl. außerdem aus Rhodos: P. V. C. Baur, *Catalogue of the Rebecca Darlington Stoddard Collection of Greek and Italian Vases in Yale University* 52f. Abb. 7,64; aus Kalymnos: E. Langlotz, *Griechische Vasen* Taf. 2,44. Aus dem Dodekanes und seinen Nachbargebieten kommen auch die meisten späteren Funde: aus Kos: L. Morricone, *ASAtene* 27/28, 1965/66, 153 Abb. 144, 81; aus Naxos: Παπατ. 1959 Taf. 157γ; 1960 Taf. 275β; aus Mäkebi: Y. Boysal, *Katalog der Vasen im Museum in Bodrum I* Taf. 33,2; vgl. auch aus Troja: C. W. Blegen – J. L. Caskey – M. Rawson, *Troy III* 60. Vom Festland bisher nur aus Perati (Perati II 248f. 447f. Abb. 106,431 Taf. 81β,431.88 δ,370. 93β,205.99γ,389) und vielleicht aus der Umgebung von Aigion (P. Åström, *OpAth.* 5, 1965, 94) bekannt. – Die Form ähnlich selten auch auf Kreta: Zervos, Crète 445 Abb. 736 (jedoch mit Seitenhenkel); H. Catling, *BSA.* 63, 1968, 114f. (weitere Nachweise) Abb. 5,21 Taf. 25 d (Seitenhenkel); recht häufig dagegen auf Cypern: CVA. Cyprus 2 Taf. 21,1.2; weitere Nachweise *BSA.* a. O. Dort stellte man die Form auch in einheimischen Techniken her: E. Sjöquist, *Problems of the Late Cypriote Bronze Age* 35 ff. Abb. 7 unten, Typ 3. S. 52f. Abb. 13 Mitte, Typ 2; V. Karageorghis, *BCH.* 84, 1960, 532 ff. Abb. 34.35. Zur dortigen Entwicklung in der frühen Eisenzeit vgl. SCE. IV 2, 283f. – Zur Herkunft aus dem Orient und zur dortigen Verbreitung vgl. Blegen–Caskey–Rawson a. O. Ein orientalisches Importstück auf Kos: L. Morricone a. O. 116 Abb. 97. – Die Form war schon einmal in MM II aus dem Orient übernommen worden; vgl. PoM. II 179.215 f. Abb. 121b. – Das Bonner Gefäß gehört zu den größten, bis jetzt bekannten Exemplaren. – Zur Transportweise auf einem Lasttier, wohl einem Esel vgl. *ASAtene* 13/14, 1930/31, 291 ff. Abb. 35.39 Taf. 22.

3. *Kylix*.

Inv. 1573. Aus Keos.

H. 15,4 cm. Dm. 16,5 cm. Dm. mit den Henkeln (ein Henkel ergänzt) 22,0 cm. Dm. des Fußes 8,1 cm. Ton gelb- bis orangebraun; mäßig fein gemagert, glimmerhaltig. Überzug orange- bis violettbraun; matt, glänzend poliert; teilweise abgeplatzt. Drehspuren; an den Henkeln vertikale, sonst horizontale Politurspuren. Ganz erhalten bis auf einen ergänzten Henkel und zwei ergänzte Abschlüge am Fuß und am Rand; am Rand wenige Brüche.

Flache Standplatte mit leicht konkaver Unterseite und einer halbkugeligen Höhlung unter dem Stielan-

satz. Der niedrige, auf halber Höhe gering geschwollene Stiel geht fließend in den konischen Kelch über, der sich unter der Lippe leicht S-förmig einzieht. Die Bandhenkel außen flach, innen abgerundet. – Innen und außen monochrom bemalt.

SH III C: 1.

FS 274. Kelch- und Henkelform differieren oft deutlich bei gleichzeitigen Gefäßen; vgl. Zygouries 152 Abb. 141; 142,84 (SH III B: 1); *Transactions of the American Philosophical Society N. S.* 52,7, 1962, 23 Abb. 48 = *BSA.* 62, 1967, 175 Abb. 17 K 12.17 (SH III B: 1 Siedlungsschicht; Mykene). – Vgl. neben Furumarks Liste *Hesp.* 8, 1939, 375 Abb. 58a (Athen, Akropolis-Brunnen); aus Keos *Hesp.* 41, 1972, 400 Taf. 98 M 1.2 (SH III C: 1 spät); aus dem benachbarten Lefkandi *BSA.* 66, 1971, 333 ff. Abb. 1,2; 5,1.4 (SH III C: 1 erste und zweite Phase). Der geschwollene Stiel erst ab SH III C: 1; vgl. *BSA.* 17, 1910/11 Taf. 12,68 (Phylakopi); *BSA.* 66 a. O. Abb. 5,1.4 (2. Phase in Lefkandi); V. R. d'A, Desborough, *The Last Mycenaean and their Successors* (Oxford 1964) Taf. 9b (Kephallenia). – Zum tiefen Kelch vgl. J. Sieveking – R. Hackl, *Die königl. Vasensammlung zu München I* (München 1912) 2 Abb. 4.

4. *Skypbos*.

Inv. 1139. Aus Keos. 1905 oder 1906 von G. Karo geschenkt.

H. 12,5 cm. Dm. 15,9 cm. Dm. mit den Henkeln 20,9 cm. Dm. des Fußes 5,4 cm. Ton orangebraun; fein gemagert. Überzug hellorange- bis rotbraun, schwach glänzend. Firnis dunkelrotbraun; fast ganz abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Auf der Oberfläche einige dunkle Flecken, auf der Unterseite stark versintert. Bis auf einen Abschlag am Rand und einen dünnen Riß im Unterkörper ganz und bruchlos erhalten.

Kleiner, zweistufiger Ringfuß. Tiefer, glockenförmiger Körper, der sich zur ausschwingenden Lippe gering verjüngt. Horizontalhenkel mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit je einem Reifen außen auf und über dem Fuß, unter dem Henkelansatz, auf der Lippe sowie innen um den leicht konvexen Boden, wenig darüber und kurz unter der Lippe. Außen zwischen den Henkeln je zwei antithetische Spiralen um eine Mittel„triglyphe“. Die Spiralen hängen von der Lippe herab, schwingen auf halber Höhe bis zu den Henkeln aus und rollen sich an den Metopen ein; in drei Fällen füllen kleine C-Haken die Schlaufen an den Henkeln. Die Triglyphen bestehen aus einem flüchtigen Zickzackband zwischen je zwei senkrechten Strichen. Um

die Henkelansätze Schlaufen, oben auf den Henkeln je ein Strich.

SH III B:2.

FS 284. Vgl. die Form in SH III B:1 Siedlungsschichten in Mykene: BSA. 64, 1969, 273 Abb. 6, besonders 45.49; auch BSA. 61, 1966, 222 Abb. 7; 62, 1967, 163 Abb. 12, 44–46.99; S. 179ff. Abb. 20 (ohne 111). Die tiefe Form des Bonner Stückes ist häufiger in SH III B:2; vgl. Δελτ. 20,1, 1965, 140ff. Abb. 1,10; 2,7 (Tiryns, Epichosis); BSA. 64, 1969, 75ff. Abb. 4; 5, besonders 19 (Mykene); PN. I 2 Abb. 385,808 = 386,60. Ebenso in SH III C:1; vgl. Perati II 219 Abb. 84 B; Hesp. 2, 1933, 368ff. Abb. 41 a. (Übergang SH III B:2/C; Athen, Akropolis-Nordhang). – Die Bemalung gehört in den „offenen Stil“ (= Gruppe A) von Verdelis – E. French; vgl. die Definitionen BSA. 52, 1957, 218; Δελτ. 20,1, 1965, 139. – Das Motiv (FM 50) kommt ähnlich seit SH III B:1 vor; vgl. BSA. 64, 1969, 275 Abb. 6,50 (SH III B:1; Mykene); a.O. 79 Taf. 19a 1 (SH III B:2; Mykene); Hesp. 2, 1933, 366 Abb. 38 j (Übergang SH III B:2/C; Athen, Akropolis-Nordhang); AA. 1969, 135 (SH III C, 1. Stufe; Mykene); BSA. 66, 1971, 336ff. Abb. 3,4 Taf. 50,4 (SH III C, 1. Stufe, Lefkandi); Tiryns VI 159f. Abb. 9.10 Taf. 63,3–5, besonders B 7 (SH III C früh; Iria; meist laufende Spiralen); Perati II 219ff. Abb. 85,462 (SH III C); Enkomi II Taf. 307,165 (SH III C:1b). – Furumarknahmen an, die C-Haken in den Seitenschlaufen begannen erst in SH III C:1 (vgl. FM 50,10.13), doch spricht die Innenbemalung des Bonner Gefäßes für eine SH III B Entstehung; vgl. die Definition von SH III C früh u. a. durch Skyphoi mit monochromem Innern durch E. French, AA. 1969, 133ff. (Mykene) und Popham-Milburn, BSA. 66, 1971, 333ff. (Lefkandi). In die fortgeschrittene SH III Phase (entsprechend der 2. Stufe in Perati) wird das Gefäß von S. Jakovidis datiert (mündlich). – Zu SH III B–C Keramik aus Keos vgl. zuletzt Caskey, Hesp. 41, 1972, 398ff. Taf. 97.98.

5–6. Siebkanne.

Inv. 1138. Aus Rhodos. 1905 oder 1906 von G. Karo geschenkt.

H. 17,2 cm. Dm. 13,8 cm. Dm. des Fußes 5,3 cm. Dm. des Ausgusses 5,9 cm. Überzug braunocker bis schwarzbraun; modern gewachst, ursprünglich wahrscheinlich poliert. Firnis orange- bis schwarzbraun. Firnis an wenigen Stellen abgeplatzt, Oberfläche an Bauch, Rand und Henkel teilweise angefressen. Drehspuren. Ganz und bruchlos erhalten. Ritzlinie links vom unteren Henkelansatz. Firnis modern gefestigt.

Niedriger, zweistufiger Ringfuß; schwach konkave Unterseite. Körper abgerundet-bikonisch mit hohem Bauch. Fließender Übergang in den trompetenförmigen Hals. Der abgerundet-rechtwinklige Bandhenkel sitzt im Winkel von ca. 90° zum schrägen, oben glatt abgeschnittenen Ausguß; hinter diesem in der Wand neun unregelmäßig verteilte ca. 0,2 cm messende Löcher. – Bemalt mit drei breiten Reifen zwischen dem größten Durchmesser und dem Ausgußansatz. Auf der Schulter links vom Ausguß vier, rechts davon eine unregelmäßig gemalte Spirale. Um den Ausguß außen zwei Querstriche, innen sind er und das Sieb dunkel. Reifen um den Halsansatz und auf der kantig abgesetzten Lippe. Auf dem Henkel zwei annähernd parallele Wellenbänder, die unten zusammenlaufen und die beiden oberen Körperbänder schneiden.

SH III B Ende – C:1 früh.

FS 155. Die Form kommt vereinzelt ab SH III B:1 vor; vgl. Prosymna Abb. 292,721 (= MP. 657 Addendum); BSA. 62, 1967, 168 (Siedlungsschicht in Mykene); a.O. 165 Nr. 83 = Transactions of the American Philosophical Society N.S. 52,7, 1962, 21 Abb. 21 = Πρακτ. 1958 Taf. 126α (Amphora); AA. 1967, 311 Anm. 12 Abb. 11.12 (SH III B „rude style“; Cypern). Die Form wird jedoch häufig erst in der südägäischen „kleinen Koiné“ von SH III C:1, besonders auf Rhodos; vgl. dazu die Nachweise Perati II 233, außerdem Tiryns VI 146.163 Abb. 11 B 14 Taf. 65,1 (= Perati II 233 Anm. 6; SH III C:1 früh). Für Cypern vgl. die Liste SCE. IV 1C,334 (b = jetzt Altägäis Nr. 1646). – Einige Gefäße mit aufgemalten oder plastischen Schlangen hatten sicher kultische Bedeutung; vgl. ASAtene 27/28, 1965/66, 235 Abb. 259; Perati II 232 Abb. 94, außerdem Inv. 2723, hier Tafel 37,2. – Zur Datierung des Bonner Stückes vgl. besonders ASAtene 6/7, 1923/24, 190 Abb. 113, 2. Reihe Mitte; 13/14, 1930/31, 316 Abb. 61 o. l.; 62; CVA. Rhodos 2, II A c Taf. 9,7.8; 13,2.7.8 (= FS 157,6; alle Stücke aus Ialysos); Tiryns VI 162 Abb. 11 B 15 Taf. 65,2 (SH III C:1 früh; FS 106 oder 69; Iria). Die noch nicht oder ganz schwach ausgebildete Innenriefe an der Lippe und die Spiralbemalung ähnlich in Frenchs und Popham-Milburns erster Stufe von SH III C; vgl. AA. 1969, 134f.; BSA. 66, 1971, 334ff. – Zum flüchtig gemalten Spiralfries (FM 46,54) und zur gestielten Spirale (FM 51,5) vgl. AA. a.O.; Δελτ. 20,1, 1965, 137ff. (SH III B:2; Tiryns); Tiryns VI 159f. Abb. 9 B 6.6a Taf. 63. – Zur Henkelverzierung, die die Reifen schneidet vgl. ASAtene 13/14 a.O.

7–8. *Kalathos*.

Inv. 1572. Aus Keos. Ca. 1910 erworben.

H. 13,4 cm. Dm. 25,7 cm. Dm. mit den Henkeln 26,7 cm. Dm. des Bodens 11,3 cm. N. Himmelmann, Das Akademische Kunstmuseum der Universität Bonn (Berlin o. J.) 30f. Abb. 3.

Ton orangebraun; mäßig grob gemagert, glimmerhaltig. Überzug hellgelbbraun, schwach glänzend; streifig, teilweise abgerieben. Firnis hellorangebraun bis braun; stellenweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Schwarze Flecken auf der Oberfläche. Bis auf kleine Abschlüge ganz und bruchlos erhalten.

Leicht konkave Standfläche. Kelchförmiger Körper mit einer steil nach außen abfallenden Lippe, die gering unterkehlt ist; innen eine schwache Riefe. Waagrechte Bandhenkel mit rundem Querschnitt. – Bemalt mit sieben flüchtig gezeichneten Reifen auf dem Unterteil und zwei unter den Henkeln. Zwischen diesen je ein Wellenband gerahmt von Bändern. Breite Schrägstriche grenzen seitlich die Henkel ab; auf ihnen sechs, bzw. acht breite vertikale Striche. Auf der Lippe sechs axiale Strichgruppen. Darunter innen und außen je ein breiter Reifen. Innen folgen ein Wellenband und eine Gruppe von drei Reifen; der zylindrische Teil ist einheitlich dunkel.

SH III C: 1 (a–b).

FS 291. Vgl. BM A 1016.1017 = CVA. Brit. Mus. 5, III A Taf. 9,8.6 (= FS 291,9.8; Kalymnos); ASAtene 27/28, 1965/66, 118ff. Abb. 100,45; 101; 323,286 (Kos). Die Form steht in SH III B Tradition; vgl. Perati II 255 zu Abb. 109 A. Im benachbarten Lefkandi noch in der zweiten Phase von SH III C: 1; vgl. BSA. 66, 1971, 336.342 Abb. 6,3. – Zur Randbemalung vgl. Perati II 253 Abb. 110,2. – Zur Form in protogeometrischer Zeit vgl. V. R. d'A. Desborough, *Protogeometric Pottery* (Oxford 1952) 114ff. Taf. 8 u. (mit weiteren Nachweisen). – Zur rituellen Verwendung der Form vgl. PoM. II 134ff.; Desborough a. O. 113ff.; Himmelmann a. O.; in früherer Zeit: Inv. 2794,2; 2838,3, hier Tafel 8,4; 12,3.

TAFEL 37

1. *Kanne*.

Inv. 1571. Aus Keos. Ca. 1910 erworben.

H. 25,9 cm. Dm. 19,5 cm. Dm. des Fußes 8,3 cm. Ton hellilabrun; mäßig grob gemagert, glimmerhaltig, Einsprengsel meist hell. Überzug hellgelbbraun, schwach glänzend; größtenteils abgeplatzt. Firnis braunocker bis

dunkellilabrun; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Auf der Oberfläche zahlreiche schwarze Flecken. Bis auf ein ergänztes Loch im Bauch, einen Abschlag am Fuß und Oberflächenverletzungen ganz und bruchlos erhalten.

Abgerundeter Ringfuß mit leicht konvexer Unterseite. Ovoider Körper. Röhrenförmiger konkaver Hals mit wulstiger Lippe, deren Ausladung innen eine ausgeprägte Riefe entspricht. Bandhenkel mit spitzovalem Querschnitt. – Bemalt mit einem breiten Reifen um Fuß und Körperansatz; ein schmaler unter, zwei über dem größten Durchmesser. In Höhe des Henkelansatzes ein Wellenband; um den Halsansatz sowie innen und außen auf der Lippe breite Reifen. Im Hals unterhalb des Henkelansatzes ein Farbspritzer. Auf dem Henkel außen zwei breite Vertikalbänder, die auf dem Bauch weit nach den Seiten ausschwingen. Auf dem unteren Drittel des Henkels ein Querstrich (? sehr schlecht erhaltene Oberfläche).

SH III C: 1 spät.

FS 106; vgl. zur Form auch Perati II 227ff. (mit weiteren Bildverweisen; vgl. besonders ASAtene 27/28, 1965/66, 151 Abb. 143, 86). Die Form ist hier sehr häufig (vgl. z. B. Perati II Taf. 46γ 16); jedoch in der Regel bauchiger und mit unverzierter Schulter (gelegentlich auch Schultermuster; vgl. dazu ebda. 229 Abb. 92). Die ausgeprägt geriefte Lippe, der Henkelansatz und die Art des Streifendekors lassen an die zweite SH III C Phase in Lefkandi denken; vgl. BSA. 66, 1971, 336 Abb. 1,7 (erste Phase) mit ebda. 344 Abb. 7,2 (dritte Phase). Die Körperform weist schon auf protogeometrische Gefäße voraus; vgl. Kerameikos I Taf. 40; 45, 587; 73, 574.

2–4. *Kanne mit seitlich angesetztem Becher als Ausguß*.

Inv. 2723. Angeblich aus einem Grab bei Troja. Diese Angabe, die auch für die zusammen mit der Kanne erworbenen Gefäße Inv. 2724–2726, hier Tafel 38,1–6 gilt, verdient wenig Vertrauen, denn die stilistischen und typologischen Parallelen weisen in die südöstliche Ägäis. Dafür sprechen auch Ton und Überzug, die nach S. Jakovidis eine Herstellung auf Kos wahrscheinlich machen (mündliche Mitteilung).

N. Himmelmann, Das Akademische Kunstmuseum der Universität Bonn (Berlin o. J.) 30 Abb. 2.

H. 19,0 cm. Dm. 15,5 cm. Dm. des Fußes 6,2 cm. Dm. der Mündung 7,4 cm. Ton außen braunocker bis orangebraun; fein gemagert, gering glimmerhaltig. Überzug graubraun; stellenweise so dünn aufgetragen, daß der Ton durchschimmert. Firnis violettbraun, teil-

weise lasierend. Oberfläche größtenteils poliert; modern gewachst. Dreh-, Verstreich- und Politurspuren; auf der Unterseite des Bechers Abdrehrillen. Aus neun Fragmenten zusammengesetzt. Ein Teil des Körpers mit den Schlangenenenden und drei Fragmente am Hals sind ergänzt; kleine Abschlüge. Die Bemalung ist teilweise modern nachgezogen.

Niedriger Ringfuß mit leicht konvexer Unterseite. Der ovoide Körper geht fließend in den trompetenförmigen Hals über. Seinem Wulstrand entspricht innen eine leichte Kehlung. Ein Bandhenkel mit ovalem Querschnitt. Als Ausguß dient ein kleiner Becher mit platter Standfläche, S-förmig ausschwingenden Seiten und zwei seitlichen Griffknubben. Er sitzt wenig schräg nach innen geneigt auf dem Oberteil des Bauches; fünf unregelmäßig verteilte Löcher stellen die Verbindung mit dem Innern her. Auf der Schulter ringeln sich zwei plastische Schlangen mit gering abgeflachter Oberseite und platten, spitzovalen Köpfen, die über den Becher rand ragen. – Bemalt mit einem Reifen um Fuß und Körperansatz sowie mit zwei Reifenpaaren um den Unterkörper und den größten Durchmesser. Der Becher ist dunkel mit Ausnahme der Unterseite und des Teiles unter den Schlangenköpfen. Dunkel auch der Hals und ein Streifen innen auf der Lippe. Auf dem Henkel ein Leitmuster mit sieben flüchtig gemalten Sprossen. Die Schlangen sind auf dem Körper mit zwei, auf dem Kopf mit vier Reihen kurzer Querstriche gemustert. Unter dem Tier auf der Henkelseite stehen vier steile Halbkreisgruppen mit gepunkteter Kontur auf der Bauchlinie. Über dem Tier hängt vom Hals eine papyrusartige Blüte herab. Ein ähnliches Gebilde mit gedoppeltem Seitenkontur ist auf der Rückseite teilweise erhalten. Unter der anderen Schlange zwei doppelstrichige Spiralen mit hohen Bögen nach links. Sie werden durch eine Winkelkette verbunden, die nach links oben weist.

SH III C: 1.

FS 157. Zu Kannen mit seitlichem Siebausguß vgl. Inv. 1138, hier Tafel 36,5. Die Form mit Schlangen und angesetztem Becher kennt man bisher nur aus Rhodos, Kos und Naxos; vgl. ASAtene 6/7, 1923/24, 135 f. Abb. 58,59 = CVA. Rhodos 2, II A c Taf. 13,2 (= FS 157,3; Rhodos); 13/14, 1930/31, 321,5 Abb. 68 (Rhodos). Die Schlangen sind bisweilen nur gemalt: ASAtene 6/7, 1923/24, 125 Abb. 44 r. = CVA. Rhodos 2, II A c Taf. 13,8 (= FS 157,1/2; Rhodos); 13/14, 1930/31, 284,1 Abb. 28 u. l. (Rhodos). Vgl. auch die Kannen mit angesetztem Becher, aber ohne Schlangen: ASAtene 6/7, 1923/24, 178 Abb. 102 (= FS 157,4/5);

13/14, 1930/31, 284,2 Abb. 28 o. r.; S. 289,1 Abb. 34 o. l.; S. 334,12 Abb. 79 o., 2. Gefäß von r. (alle aus Rhodos); 27/28, 1965/66, 165 Abb. 170,117 (Kos). Vgl. auch die Siebkanne mit offenem Ausguß und plastischen Schlangen: ebda. 235 Abb. 257,205; 259 (Kos). Ebenso, doch Schlangen nur gemalt: Perati II 232 Abb. 94 Taf. 21β 553; 102γ 280. Vgl. auch Hydrien mit angesetztem Becher und plastischen Schlangen: Πρακτ. 1959 Taf. 157α = V. R. d'A. Desborough, *The Last Mycenaeans and their Successors* (Oxford 1964) Taf. 7d (Naxos); AA. 1962, 303 Abb. 61 (Naxos). Ebenso, doch Schlangen nur gemalt: ASAtene 27/28, 1965/66, 183 Abb. 194,151; 195 (Kos); vgl. auch Πρακτ. 1960 Taf. 277γ; 278α (Naxos; keine Schlangen?). – Andere Gefäße mit plastischen Schlangen auch schon früher; vgl. M. P. Nilsson, *The Minoan-Mycenaean Religion*² (Lund 1950) 141 Abb. 50 (= FS 197,1; SH III B; Mykene); MV. Taf. 19,137 (SH III B; Trachones/Attika). – Becher wurden auch auf andere Kultgefäße appliziert; vgl. GBA. Taf. 42D (= FS 197,3; Ringgefäß); F (Kalathos; Perati). – Zu den Griffknubben der Becher vgl. ASAtene 13/14, 1930/31, 321,5 Abb. 68 (Rhodos). – Zu den Spiralen mit Winkelkette (FM 51,9.16; zweistrichig FM 51,17.20.22) vgl. Enkomi III a Taf. 97,18; II 306, 134 (SH III C:1b Siedlungsschicht); vgl. auch ASAtene 27/28, 1965/66, 193 f. Abb. 198 (Kos); Perati II 210 Abb. 82,404 Taf. 100α 404. – Zu den Halbkreisen (FM 43 i; auch 3 i) vgl. ASAtene 27/28, 1965/66, 205 ff. Abb. 217a; 222 (Kos); Perati II 168 ff. Abb. 45,1211.824; 54,440 (in Perati sehr selten); an gleicher Stelle auf der Kanne ASAtene 6,7 1923/24, 125 Abb. 44 r. (Rhodos). – Zu den hängenden Blüten (FM 11,66; 25,10.11.17) vgl. ASAtene 13/14, 1923/24, 321,5 Abb. 68 (Rhodos); bisweilen auch hängende Spiralen am Hals: ASAtene 27/28, 1965/66, 183 Abb. 195 (Kos). – Zur fehlenden Achsensymmetrie des Dekors als spätem Merkmal vgl. Furumark, *OpArch.* 3, 1944, 212. – Zur sakralen Bedeutung der Schlange vgl. M. P. Nilsson, *HdArch.* V 2,1 (München 1967) s. v. Schlange; besonders 289 zu den minoischen Geräten mit (Haus-)Schlangen. Daß die Beziehungen zwischen minoischem und mykenischem Schlangenkult enger waren als man lange dachte, zeigen die Funde aus einem Hausheiligtum in Mykene; vgl. AJA. 73, 1969, 346 Taf. 88. – Wie meist in der Eisenzeit haben die Schlangen auf unserer Kanne chthonische Bedeutung; vgl. dazu Nilsson a. O. 198 f. – Vgl. auch Gefäße mit angesetzten Bechern aus geometrischer Zeit: V. R. d'A. Desborough, *Protogeometric Pottery* (Oxford 1952) Taf. 21c und Vorläufer wie BSA. 42,

1947, 57f. Taf. 14,8 (SH III A:1; Hymettos; in der Tradition der minoischen Libationskannen wie Inv. 2822, hier Tafel 12,13.

TAFEL 38

1-2. *Bügelkanne.*

Inv. 2724. Angeblich aus der Umgebung von Troja (vgl. Inv. 2723, hier Tafel 37,2-4).

H. 9,3 cm. Dm. 8,6 cm. Dm. des Fußes 3,5 cm. Ton außen hellorangebraun. Überzug braunocker. Firnis hellorange- bis dunkelbraun; teilweise abgerieben. Einheitlich glänzende Oberfläche durch moderne Reinigung. Dreh- und Verstreichspuren. Bis auf kleine Verletzungen der Oberfläche ganz und bruchlos erhalten.

Gering abgespreizte Standplatte; konkave Unterseite mit einem Mittelsporn. Abgeflacht-kugeliger Körper. Steile, innen abgerundete Bandhenkel, die sich zur dünnen Bügelplatte senken; auf dieser ein niedriger Mitteldorn. Konischer Ausguß mit weiter Mündung. Das Gefäß ist stark verzogen. – Bemalt mit einem breiten Reifen um Fuß und Körperansatz; zwei Reifen unter, zwei bis drei schmale zwischen zwei breiten Reifen über dem größten Durchmesser. Eine offene Schlaufe um die Ansätze des monochromen Ausgusses und des Scheinausgusses. Auf dessen Platte eine dicke Spirale; auf den Henkelseiten Striche, die auf dem Körper auslaufen. Nachlässige Bemalung.

SH III B (–C:1 Anfang).

FS 171; vgl. auch FS 176. Die Form kommt in SH III C:1 nur noch vereinzelt und früh vor; vgl. ASAtene 13/14, 1930/31, 317 Abb. 63 u. r. (Rhodos); 27/28, 1965/66, 131ff. Abb. 130,63; 113, 257. Vgl. auch Perati II 399ff. zu ebda. 154 Abb. 25 B; III Taf. 6α 318; 10α 1238; 28γ 626. – Zur Spirale auf der Bügelplatte vgl. FM 52,8; Perati II 157 Abb. 26,5. Kleine Bügelkannen sind bisweilen nachlässig bemalt; vgl. ChT. Taf. 51,16; CVA. Heidelberg 3 Taf. 98,1.

3-4. *Doppelgefäß.*

Inv. 2726. Angeblich aus der Umgebung von Troja (vgl. Inv. 2723, hier Tafel 37,2-4).

H. 10,0 cm. L. 13,5 cm. Br. 6,9 cm. Ton hellorangebraun mit rosa Tönung; mäßig fein gemagert, glimmerhaltig; schlecht gebrannt. Überzug weißgelb, matt; teilweise sehr dünn aufgetragen. Firnis orangebraun, teilweise matt; an wenigen Stellen abgeplatzt. Auf der Oberfläche schwarze Flecken; modern gewachst. Ganz erhalten bis auf zwei Miniaturhenkel. Neben dem Mittelhenkel ein feiner Riß.

Doppelgefäß aus zwei Alabastra mit hohem Bandhenkel über ihrem Verbindungsstück. Die Alabastra haben leicht konvexe Böden, senkrechte Wände, konische Oberteile und trompetenförmige Mündungen. Außen je ein kleiner Horizontalhenkel mit rundem Querschnitt. – Die Seiten sind oben und unten mit umlaufenden Bändern bemalt. Dazwischen auf den Alabastra je sechs Winkelgruppen nach links, auf dem Verbindungsstück je fünf senkrechte Striche. Um die Schultern, den Halsansatz und die Mündung je ein Reifen. Zwischen den Scheinhenkeln je ein Band aus verbundenen S-Haken, beiderseits des Mittelhenkels senkrechte Striche. Auf diesem und auf den Miniaturhenkeln Querstriche.

SH III (B spät –) C:1.

FS 329/330. Die Form ist in der Ägäis häufig, kommt vereinzelt aber auch weiter westlich vor; vgl. neben Furumarks Liste B. Graef – E. Langlotz, Die antiken Vasen von der Akropolis zu Athen (Berlin 1925) Taf. 4,160; 'Εφην. 1910 Taf. 4,8 (Ägina); 1932 Taf. 7,58 (Kephallenia); ASAtene 13/14, 1930/31, 271ff. Abb. 16,18 (Rhodos); 27/28, 1965/66, 89ff. Abb. 67,18; 87, 280 (Kos); BSA. 61, 1966 Taf. 20e (Euböa); Perati III Taf. 28, 629; Early Art in Greece, Andre Emmerich Gallery Inc. (New York 1965) 29 Nr. 83. – Die unterbrochene Winkelkette (FM 58,34; 64,29) ist auf dieser Form sehr selten; vgl. jedoch Perati III Taf. 84, 255 (Vierergefäß). Zu den vertikalen Strichen auf der Schulter vgl. ASAtene 13/14, 1930/31, 259 Abb. 4, zweite Reihe, 3. Vase von r. (Rhodos); BSA. 42, 1947 Taf. 11,7 (Attika); Perati II 208 Abb. 80,154. Zu den S-Haken (FM 48,5) vgl. Graef-Langlotz a.O. Taf. 4, 161; ASAtene 27/28, 1965/66, 266 Abb. 297,254 (Kos); Perati II 208 Abb. 80,969. – Zur Funktion vgl. Inv. 2725, hier Tafel 38,5-6. – Ton und Überzug machen eine kykladische Entstehung wahrscheinlich.

5-6. *Kernosartiges Vierergefäß.*

Inv. 2725. Angeblich aus der Umgebung von Troja (vgl. Inv. 2723, hier Tafel 37,2-4).

H. 14,6 cm. Br. 13,5-14,0 cm. Ton außen orangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug gelbweiß. Firnis orange- bis dunkelbraun; teilweise abgeplatzt. Oberfläche modern gewachst. Verstreichspuren. Bis auf kleine Abschlüge und ergänzte Teile an Hals und Wandung eines Alabastrons ganz und bruchlos erhalten.

Vier Alabastra sind an den senkrechten Wänden und durch einen Bandhenkel verbunden, dieser beschreibt ein abgerundetes Dreieck. Die Alabastra quer zu seiner

Achse liegen auf einer Ebene, die in der Achse sind gegeneinander verschoben; das Gefäß wurde also aus zwei Paaren gefertigt. Die Alabastra haben leicht konvexe Böden, gerade Wände, hohe, konische Oberteile mit trompetenförmigen Mündungen und an der Außenkante je eine dreieckige Knubbe. – Bis auf die senkrechte Wand eines Alabastrons und den Henkel monochrom bemalt. Auf der Wand vier verbundene S-Spiralen mit dickem Kern. Auf der oberen Henkelhälfte ein Leitmuster mit einem dicken Mittelstrich. Nachlässige Bemalung.

SH III C: 1.

FS 330; vgl. zur Form auch Perati II 212f.; besonders BM A 1004 = CVA. Brit. Mus. 5, III a Taf. 9,13 (= FS 330,2; Kalymnos); ASAtene 13/14, 1930/31, 284. Abb. 28 u. Mitte; 79; 83 (Rhodos): Perati III Taf. 84β 255; 126α 867; ASAtene 6/7, 1923/24, 125 Abb. 38; BCH. 95, 1971, 932 Abb. 285 (Tanagra); vgl. auch CVA. Rhodos 2, II Ac Taf. 1,3 (= FS 330,5; Rhodos). Vgl. auch die Dreiervasen Asine 298 Abb. 206 u. r. (= FS 330,1); Πρακτ. 1959 Taf. 157β; 1960 Taf. 274γ (beide aus Naxos); ASAtene 27/28, 1965/66, 90 Abb. 67,13 (Kos). – Die Schrumpfung der Miniaturhenkel zu Griffknubben ist sehr selten; vgl. BSA. 42, 1947 Taf. 11,3 (? Attika); auch BM A 1003 = CVA. Brit. Mus. 5, III a Taf. 9,4 (= FS 99,3; Kalymnos; mit Mittelknopf); Δελτ. 3, 1917, 147 Abb. 109γ (= FS 99,2; Theben; Schnurösen); vgl. auch die Henkelderivate des Bechers auf Inv. 2723, hier Tafel 37,3. – Zur monochromen Bemalung vgl. die einfachen Alabastra des gleichen Typus ASAtene 27/28, 1965/66, 105 Abb. 85, 102 (Kos); Perati II 208 (mit Nachweisen); sowie Doppelgefäße: ASAtene a.O. 89f. Abb. 67,18 (Kos); EtPél. 4, 1966, 162 Taf. 73,6 (SH III A:2; Alabastrontypus FS 85; Argos). – Zu den Spiralen (FM 46,57) vgl. French, AA. 1969, 135 Abb. 6–9 (SH III C:1 erste Phase; Mykene; ohne Mittelkern). – Zur Abdeckung ähnlicher „Kernoi“ vgl. Πρακτ. a.O. – Fundumstände und Vorgeschichte des Typus weisen auf eine sakrale bzw. sepulkrale Funktion; vgl. MP. 69f.; M. P. Nilsson, HAW. V. 2.1³ (München 1967) 270f.; Perati II 213.

TAFEL 39

1. Wandfragment von einem Skyphos.

Inv. 937,12. Aus Tiryns.

H. 5,0 cm. Dm. (ergänzt) ca. 18 cm. Ton grau- bis gelbbraun; mäßig fein gemagert, leicht sandig. Überzug hellgraubraun; matt, außen glänzend poliert. Fir-

nis lila- bis dunkelbraun, matt, teilweise glänzend poliert; stark abgeplatzt. Dreh- und Politurspuren. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt.

Von einem bauchigen Skyphos mit leicht sich erweiternder Lippe. – Innen monochrom, außen mit einem breiten Reifen auf der Lippe bemalt. Darunter Teile einer Mittel„triglyphe“, die aus vierstrichigen Seitenbalken mit alternierenden, konzentrischen Halbkreisen in der Mitte besteht. Links davon hängt am Lippenband ein Bogen, wahrscheinlich der Ansatz einer (antithetischen) Spirale.

SH III C: 1.

Von einem Skyphos FS 284.285; vgl. auch Δελτ. 20,1, 1965, 142 Abb. 3 (Typ B). – Zur Bemalung vgl. Ἐφημ. 1914, 105 Abb. 7.8 (= FM 43,43 = 50,16 = 75,33; Tragana; vgl. dazu OpArch. 3, 1944, 202); vgl. auch MV. Taf. 33,331.

2. Wandfragment von einem Skyphos oder von einem Krater.

Inv. 937,11. Aus Tiryns.

E. 8,1 cm. Ton gelb- bis hellorangebraun; mäßig fein gemagert, leicht sandig. Überzug hellgelbbraun. Firnis innen sienabraun, außen braunschwarz; teilweise abgeplatzt. Drehspuren.

Konvexes Wandfragment. – Innen monochrom bemalt. Außen ein dunkles Feld, bzw. Band sowie auf hellem Grund eine schräge Reihe von C-Haken, aus der eine Doppelvolute entspringt.

SH III C: 1.

Das Motiv ist eine seltene Variante von FM 58,24; 25,7b; vgl. auch Perati II 100ff. Abb. 7,3α; 28,122.

3. Wandfragment von einem Krater.

Inv. 937,13. Aus Tiryns.

E. 7,9 cm. Ton gelbbraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun. Firnis innen orangebraun, außen braun bis dunkelbraun. Drehspuren.

Vom Unterteil des Bauches eines großen Kraters. – Innen dunkel bemalt. Außen Teile eines vorgebeugten Vogels nach links. Sein Körper besteht aus einem Kreis mit Mittelkreuz und Winkelgruppen in den Sektoren. Der Hals ist breit konturiert und mit unregelmäßigen Punkten gefüllt.

SH III C: 1.

Wahrscheinlich von einem Krater FS 10/282. – Der Vogeltypus findet sich nicht in Furumarks Liste; am nächsten steht wegen des Kreismotivs FM 7,7; zu diesem vgl. auch FM 17,21; 55,5. Vgl. jedoch die Vögel CVA. Cyprus 2 Taf. 5,2 (SH III B); CVA. Robinson Collection, Baltimore 1, III A Taf. 8,16 (SH III C:1;

Mykene); Enkomi III a Taf. 81,32 (SH III C:1 b Siedlungsschicht); zum stilistischen Habitus auch K. Scheffold, *Meisterwerke griechischer Kunst* (Basel 1960) 119 Abb. 28 (SH III B spät). Zur Kreisfüllung vgl. auch Tiryns VI 179 Taf. 69,2 H 26 (SH III C:1 früh; Iria). – Weitere Literatur zum „Bilderstil“ bei Inv. 777; 937,26, hier Tafel 32,1; 33,11.

4. *Wandfragment von einem Skyphos oder von einem Krater.*
Inv. 937,22. Aus Tiryns.

H. 6,3 cm. E. 8,1 cm. Ton grau- bis orangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug graubraun; matt, außen glänzend poliert. Firnis lilabraun bis braunschwarz, innen matt und überwiegend abgerieben; außen teilweise abgeplatzt. Dreh- und Politurspuren.

Von einem großen, dickwandigen Gefäß mit schwach konvexer Wand. – Innen monochrom bemalt. Außen ein Schachbrettmuster, das seitlich von vier vertikalen Strichen und einem Halbkreisfries gerahmt wird.

SH III C: 1 (a–b).

Wahrscheinlich von einem Krater (FS 282). – Zum gerahmten Schachbrettfeld (FM 75,7; von Furumark SH III B datiert; vgl. auch FM 42,9; 56,2) in SH III C vgl. MV. Taf. 34,341 (Mykene); Hesp. 8, 1939, 356 Abb. 34 (Athen, Brunnenhaus).

5. *Abbildung 68. Randfragment von einer Schale.*

Inv. 937,10. Aus Tiryns.

E. 9,8 cm. Dm. (ergänzt) ca. 32 cm. Ton hellgelbbraun; fein gemagert, sandig. Überzug gleichfarbig, matt. Firnis orangebraun bis braunschwarz; teilweise streifig; geringfügig abgeplatzt. Drehspuren.



Abb. 68. Inv. 937,10. [1:2]

Von einem großen Teller bzw. einer Schüssel mit leicht konvexem Oberteil und verdicktem, sich nach innen neigendem Rand. – Bemalt außen mit einem breiten Reifen unter dem Rand, innen mit einem breiten und zwei schmalen Reifen; unten der Ansatz eines weiteren Reifens(?). Auf dem Rand ein rechtsläufiges Muster aus sich überschneidenden, konzentrischen Bögen.

SH III C: 1 (b).

Wahrscheinlicher FS 291 als FS 296; vgl. Δελτ. 20,1 1965, 147 Abb. 6,3 (überwiegend SH III B:2; Tiryns,

Epichosis); Hesp. 8, 1939, 371ff. Abb. 258–v.53.54 (SH III C:1 früh; Athen, Brunnenhaus); Perati II 252 Abb. 109. Vgl. auch die henkellose Form BSA. 60, 1965, 320 Abb. 20 (SM III C früh; wahrscheinlich aus Knossos). – Zur Randbemalung (FM 44,10) vgl. Perati II 253 Abb. 110,1030 (vereinfacht).

6. *Bügelplatte von einer Bügelkanne.*

Inv. 2009,64. Aus Mykene. Vor 1890 von G. Loeschcke geschenkt.

E. 6,7 cm. Dm. der Platte (ergänzt) ca. 6,5 cm. Dm. des Scheinausgusses ca. 2,0 cm. Ton im Kern graubraun, außen gelbbraun; fein gemagert. Überzug hellgraubraun; matt, außen glänzend poliert. Firnis dunkelbraun. Verstreichspuren.

Von einer großen Bügelkanne mit dünnem Scheinhals, flachen Bandhenkeln und einer flachen Bügelplatte mit Mitteldorn. – Die Platte ist mit einer wahrscheinlich zwölfblättrigen Rosette bemalt, deren Blätter außen doppelt konturiert sind. Auf dem Henkel ein Schuppenmuster; um die Konturen von Platte und Henkel breite Bänder.

SH III C: 1 b.

Vgl. zur Rosette (FM 17,30) auf der Bügelplatte Asine 395ff. Abb. 260,3; 265,1; Δελτ. 23,1, 1968 Taf. 74γ 40 (Monemvasia); Perati II 157 Abb. 26,15.16. – Zum Schuppenmuster auf dem Henkel (FM 44,13.14) vgl. ASAtene 27/28, 1965/66, 62f. Abb. 32c (Kos); Perati II 158 Abb. 27,15.16, besonders 20 l.; vgl. auch CVA. Karlsruhe 1 Taf. 1,2. – Zur Zeitstellung des „Dichten Stils“ der Bemalung vgl. Inv. 1574, hier Tafel 33,3.

7. *Wandfragment von einem Skyphos.*

Inv. 937,9. Aus Tiryns.

H. 5,2 cm. E. 6,2 cm. Ton im Kern orangebraun, außen gelbbraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgelbbraun, matt. Firnis orange- bis dunkelbraun, matt. Drehspuren.

Von einem glockenförmigen Skyphos. – Innen monochrom bemalt. Außen ein dunkles Band auf oder unter der Lippe. Darunter sind zwei Spiralen erhalten, die sich antithetisch einrollen und durch ein horizontales Strichbündel verbunden werden. An diesem außen je ein doppelt konturiertes, gefülltes Halboval.

SH III C: 1 (b).

FS 284. – Das Muster bestand wahrscheinlich nicht aus einer antithetischen Spirale mit Schlaufe (FM 50), sondern aus einer gestielten antithetischen Spirale; vgl. Enkomi II 846; III a Taf. 70,19 = II Taf. 306,132

(SH III C:1 b Siedlungsschicht). Zur Spange vgl. auch ebda. III a Taf. 97,15 = II Taf. 306,136; ASAtene 27/28, 1965/66, 193 f. Abb. 198 (Kos). Das Verschnürungsmotiv (FM 43,46; 50,12.17.18.22; 74,6) kommt gewöhnlich um 90° gedreht und nur in sekundärer Verwendung vor; vgl. Asine 401 f. Abb. 263,2; Enkomi II Taf. 306,148; 308,217; auch Inv. 1574, hier Tafel 35,3. Dunkle Füllung der „Halbrosetten“ läßt sich gelegentlich schon in SH III B:2 nachweisen; vgl. BSA. 64, 1969, 81 Taf. 19b 1 (Mykene).

8. *Abbildung 69. Eckfragment von einer Larnax.*

Inv. 937,24. Aus Tiryns.

H. 6,8 cm. Br. 4,5 cm. T. 1,4 cm. Ton hellgraubraun; fein gemagert. Überzug gleichfarbig bis fahlbraun; matt, auf der Vorderseite glänzend poliert. Firnis braunschwarz; teilweise abgeplatzt. Verstreich- und Politurspuren. Hinten an der Seitenkante Ansatz der rechtwinklig abknickenden Seite.



Abb. 69. Inv. 937,24. [1:1]

Von einem kastenartigen Gebilde. – Bemalt mit breiten Bändern außen auf beiden Kanten, innen nur auf der Oberkante. Außen unter der Oberkante eine Zickzackbordüre mit hängenden Schuppenbergen (einer erhalten). Ein ähnliches Band mit den Bergen nach links (zwei ganz, ein dritter im Ansatz erhalten) verläuft parallel zur Seitenkante. Auf der Oberseite der Wand eine Winkelkette nach rechts.

SH III C:1 b.

Trotz der dünnen Wand wahrscheinlich von einer kleinen Larnax (mehrere Larnakes sind nur ca. 0,5 m lang; vgl. Vermeule, JHS. 85, 1965, 126 ff.). Zur Gattung zusammenfassend Vermeule a.O. 123 ff.; B. Rutkowski, Larnaksy Egejskie (Warschau 1966); Altägäis 82. Zu den figürlich bemalten Stücken vom Festland vgl. besonders Vermeule a.O.; Spyropoulos, AAA. 3, 1970, 184 ff.; zu den minoischen Vorläufern Rutkowski, BSA. 63, 1968, 219 ff.; zuletzt Alexiou, 'Εφημ. 1972, 86 ff. Taf. 34 ff. – Zur Datierung der boiotischen Funde Ende SH III B/Anfang SH III C vgl. Vermeule a.O. 134; Spyropoulos 195.197. – Aus Tiryns kennt man bisher nur ein Fragment (Δελτ. 18,2,1, 1963, 73 Taf. 85a; vom Ausgräber SH III C datiert). – Zu den

Schuppendreiecken vgl. FM 42,29.31; OpArch. 3, 1944, 204 Abb. 1 unten; BM A 1029.10 81,1–3; Perati II 115 Abb. 9ε; weitere Belege bei Inv. 778. – S. Jakovidis hält das Stück für den Rest eines Sarkophagdeckels (mündlich).

9–10. *Bügelkanne.*

Inv. 1570. „Dem Vernehmen nach von Prof. Watzinger zusammen mit palästinensischen und cyprischen Vasen in Gezer (Palästina) erworben“ (altes Inventarbuch). Ca. 1910 ins Museum gelangt.

H. 9,9 cm. Dm. 8,4 cm. Dm. des Fußes 3,7 cm. Ton hellgraubraun; mäßig fein gemagert. Überzug gleichfarbig, teilweise glänzend. Firnis orangebraun bis braunschwarz, streifig; teilweise abgeplatzt. Dreh- und Verstreichspuren. Einige schwarze Flecken auf der Oberfläche. Bis auf den Ausguß, zwei Löcher im Boden und Abschlüge an Fuß und Bügelplatte ganz und bruchlos erhalten.

Hoher, konischer Ringfuß mit tiefer Höhlung; konvexe Unterseite. Abgerundet-bikonischer Körper mit hohem Bauch. Der leicht konkave Scheinhenkel ist scharf vom Körper abgesetzt. Die Bandhenkel schwingen gering nach außen aus und senken sich zur Deckplatte, die einen konischen Mitteldorn trägt. Auf der Schulterterrückseite ein sekundär gebohrtes Luftloch. – Bemalt mit einem schmalen Reifen um den Fuß und fünf schmalen zwischen zwei breiten Reifen auf dem Bauch; darüber ein weiterer schmaler Reifen. Auf der Schulter beiderseits des Ausgusses eine Gruppe horizontaler Striche, auf der Rückseite ein doppelt umrandeter Kreis, gefüllt mit konzentrischen Halbkreisen oben und unten; ihr Kern und die Zwickel sind dunkel gefüllt. Um die Ansätze von Ausguß und Scheinausguß ein Band. Auf der Platte ein breiter und drei dünne Kreise um einen Mittelpunkt. Auf dem Henkelkontur je ein schlaufenartiges Band.

SH III C:1 spät.

FS 175. Die Form ist charakteristisch für das griechische Festland; vgl. OpArch. 3, 1944, 216 f. 244 Abb. 12 H 17 (vgl. auch ebda. zum Einfluß auf die SC III Proto-White-Painted Ware wie CVA. Cyprus 2 Taf. 36–38, 1–4); EtPél. 4, 1966, 144 f. Taf. 60,8.9; 64,5.7; 86,4 (Argos); Perati II 154 Abb. 25Δ; S. 399 ff. zu Abb. 161, 223 (charakteristisch für die 3. Phase in Perati; vgl. besonders III Taf. 38α 1135; 73α 263; 110α 547; 115β 777; in der Regel mit mehreren Streifenzonen). – Das Kreismotiv auf der Schulter hat Furumark nicht aufgeführt; vgl. jedoch FM 27,37–40. Häufig in Perati; vgl. Perati II 122 ff. Abb. 11,27δ; 55,232; 57,1135; 112,1142

(Pyxis); III Taf. 39β 1119; 78ε 479; 84 δ 232; 115 α 789 (als Fries); 130 δ 905. Zur vereinfachten Form auf Rhodos vgl. OpArch. 3, 1944, 208; CVA. Mus. L. Pigorini Taf. 2,4. – Zu den Strichreihen vorn vgl. Perati II 168 ff. Abb. 47,1119; 67,300. – Zur Verzierung der Bügelplatte vgl. FM 41,16; Perati II 157 Abb. 26,4. – Zur Schlaufe auf den Henkeln vgl. BM A 1092 = CVA. Brit. Mus. 5, III A Taf. 11,9; Perati II 158 Abb. 27,2. – Stubbings, Levant 83 f. erwähnt nur SH III B Funde aus Gezer, doch stammt wahrscheinlich ein Fragment aus SH III C: 1(b); vgl. R. A. S. Macalister, The Excavation of Gezer III (London 1912) Taf. 151,24; vgl. Inv. 937,9, hier Tafel 39,7. Bisher wurde nur wenig SH III C Keramik in der Levante gefunden, in Palästina lediglich einige Fragmente in Beth Shan; vgl. Hankey, AJA. 70, 1966, 169 ff. Taf. 45; dies., BSA. 62, 1967, 127 f. Taf. 29. – Zur Abhängigkeit der Philisterkeramik von der SH III C: 1 Ware vgl. Chron. 118 ff.; V. R. d'A. Desborough, The Last Mycenaean and their Successors (Oxford 1964) 209 ff.; Dothan, Antiquity and Survival 2, 1957, 151 ff.

11–12. *Lekythos*.

Inv. 327. Aus Salamis. Um 1895 erworben.

H. (erhalten) 16,5 cm; (ergänzt) 16,8 cm. Dm. 10,8 cm. Dm. des Fußes 5,6 cm. Ton außen hellorangebraun; mäßig fein gemagert, leicht glimmerhaltig. Überzug hellgelbbraun, teilweise schwach glänzend; an einigen Stellen abgerieben. Firnis hellorangebraun bis braunschwarz; teilweise abgerieben. Drehspuren. Ganz und bruchlos erhalten bis auf kleine Verletzungen am Körper und auf der ergänzten Mündung (Ergänzung vielleicht geringfügig zu hoch).

Lekythos auf mäßig hohem, abgespreiztem Ringfuß. Der Bauchumriß ist zweimal gebrochen und geht fließend in den hohen konkaven Hals über. Steiler Bandhenkel mit ovalem Querschnitt. Auf der Schulter rechts vom Henkel ein Luftloch (Dm. 0,4 cm). – Fuß und Bauch sind dunkel bemalt bis auf den unteren Fußabschluß und einen breiten Reifen um die untere Körperhälfte; in diesem ein flüchtig gemaltes Zickzackband zwischen zwei schmalen Reifen. Auf der Schulter unter dem Henkelansatz zwei schmale Reifen; darüber drei fünf- bzw. sechsfach konturierte Halbkreise mit dunkler Füllung, die freihändig gemalt sind. Um den Hals fünf Reifen; der Ansatz eines weiteren Reifens ist innen am oberen Bruch erhalten. Auf dem Henkel 10 Querstriche; um seinen unteren Ansatz ein bügelartiger Ring.

Spät-submykenisch.

Zu submykenischen Lekythen vgl. C.-G. Styrenius, Submycenaean Studies (Lund 1967) Abb. 9.13–24.52; aus Salamis: OpAth. 4, 1962 Taf. 3,3619.3620; 4,3617.3617.3618.3621.3622.3663 (vgl. zu Styrenius a.O. die Rezension von Desborough, JHS. 88, 1968, 228 f.). Am nächsten stehen Styrenius a.O. Abb. 18 (nach Styrenius spät-submykenisch B; Athen, Kerameikos); 15 (nach Styrenius spät-submykenisch A; Athen, Kerameikos). Die Form weist schon auf den protogeometrischen Stil hin; vgl. V. R. d'A. Desborough, Proto-geometric Pottery (Oxford 1952) Taf. 9,2097. Wenig später als die Bonner Lekythos: AM. 81, 1966, 6 Beilage 10,4 (Athen, Kerameikos). Der zweifach gebrochene Körperkontur vereinzelt auch schon früher; vgl. Kerameikos I Taf. 9,480; 12,461; OpAth. 4, 1962 Taf. 3,3620 (Salamis). – Das Schultermotiv (FM 43 c.f.g) ist in dieser Zeit üblich (vgl. Styrenius a.O.), eine verzierte Bauchzone jedoch sehr selten; vgl. OpAth. 4, 1962 Taf. 3,3619 (Salamis); CVA. Heidelberg 3 Taf. 101,4 = C. G. Styrenius, Submycenaean Studies Abb. 24 (Athen); vgl. auch die Zickzackbänder (FM 61,4) auf den Schultern von Bügelkannen OpAth. a.O. Taf. 2,3662; Kerameikos I Taf. 11,503. Mehrere Halsreifen sind auf spät-submykenischen Lekythen häufig (vgl. Styrenius a.O. Abb. 13.18.20.23.24) und werden im protogeometrischen Stil die Regel (vgl. Desborough a.O. Taf. 9). – Das Bonner Gefäß ist jünger als die Keramik aus der von Kavvadias ausgegrabenen Nekropole (OpAth. a.O.; vgl. auch inzwischen eine weitere Nekropole auf Salamis: Δελτ. 20,2,125 Taf. 99 α.β).

TAFEL 40

1–2. *Abbildung 70. Bügelkanne mit Mittelausguß.*

Inv. 1370. 1909 im Athener Kunsthandel durch F. Oelmann erworben.

H. 29,4 cm. Dm. 23,5 cm. Dm. des Fußes 9,4 cm. Ton hellgelbbraun; grob gemagert. Überzug wenig heller, matt; teilweise abgerieben. Firnis orangebraun bis braunschwarz; dick aufgetragen; größtenteils abgerieben, so daß die Muster dort nur im Negativ erkennbar sind. Dreh- und Verstreichspuren. Aus zahlreichen Fragmenten zusammengesetzt; Lücken an den Brüchen sowie ein Teil des Mittelausgusses mit einem Henkeloberteil sind ergänzt.

Niedriger, leicht konischer Ringfuß. Abgerundet-bikonischer Körper mit hohem Bauch, der fließend in den konkaven Hals übergeht. Die breite Mündungslippe überschneidet den seitlichen Ausguß; dieser ist

steil und verjüngt sich wenig nach oben zu einer weit ausschwingenden Lippe. Breite, steile Bandhenkel mit spitzovalem Querschnitt. – Die Henkel sind asymmetrisch; der Ausguß sitzt leicht schräg zur Henkelachse. – Fuß und Körperunterteil sind dunkel. Darüber zwei Reifen, ein locker gemaltes Schlaufenband, drei Reifen, ein ähnliches Schlaufenband und drei Reifen. Auf Vorder- und Rückseite der Schulter je zwei flache, acht- bis zwölffach (? teils sehr schlecht erhaltene) konturierte Halbkreise mit dunkler Füllung und äußerer Punktung. Unter dem Henkel links vom Ausguß ein gleichartiges Motiv mit sechs Konturlinien. Auf der

kannen mit offenem Scheinausguß kennt man bisher nur aus dem protogeometrischen Knossos; vgl. J. K. Brock, *Fortetsa* (Cambridge 1957) 147.153 Taf. 12, 141; 18, 248; 20, 288.305 (entwickeltes protogeometrisch A; vgl. auch V. R. d'A. Desborough, *Protogeometric Pottery* (Oxford 1952) 238f.). Wegen der ovoiden Form, des breiten Mittelausgusses und der Bemalung sind sie jedoch deutlich jünger als die Bonner Bügelkanne. Vgl. auch als Vorformen die SM III(B-) C Bügelkannen mit einem Luftloch in der Bügelplatte BSA. 55, 1960, 16 Abb. 11, 5.8 Taf. 6d; 12b u. r.; 63, 1968, 115 ff. Abb. 6, 25; 7, 23 Taf. 26b; 27a. Wahrscheinlich gab es den

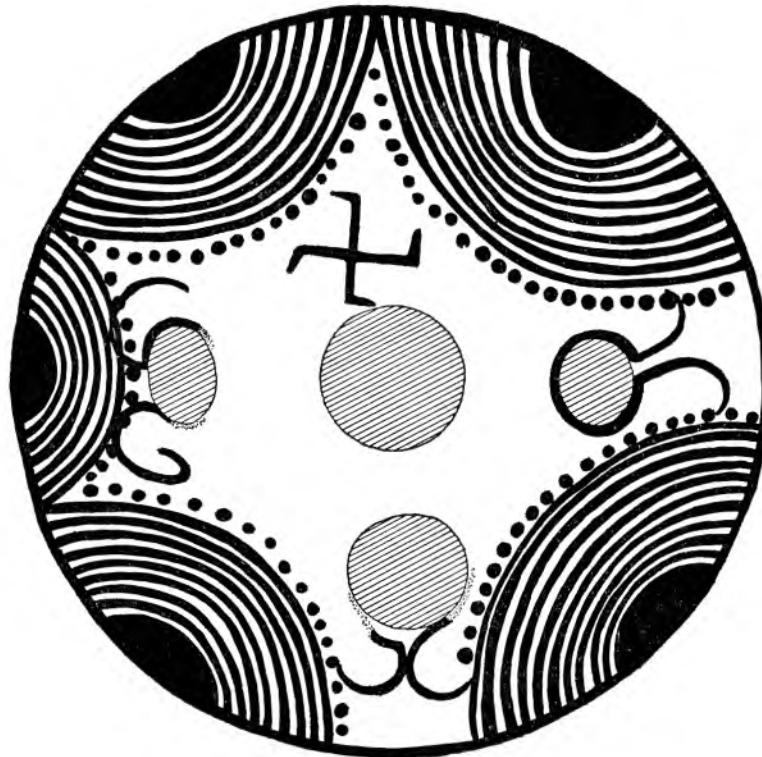


Abb. 70. Inv. 1370. [1:2]

Rückseite in der Mitte darüber ein Hakenkreuz. Um den Mittelausguß am Ansatz sowie unter der Lippe ein Reifen; auf dieser ein breiter Reifen. Bänder auf den Henkelkanten; auf den Außenseiten drei(?) bzw. vier vertikale Wellenlinien. Um die unteren Bügelansätze je eine offene Schlaufe, deren Enden frei nach unten, dann in Bögen seitlich nach oben ausschwingen und dabei die Halbkreise schneiden. Auf der Lippe des seitlichen Ausgusses innen ein breiter, außen ein schmaler Reifen. Auf dem Ausguß selbst sieben hängende Reifen, um den Ansatz ein breiter Reifen. Darunter ein Hakenkreuz (? nur geringe Firnisreste erhalten).

Übergang submykenisch/protogeometrisch.

Exakte Parallelen sind mir nicht bekannt. Bügel-

Typus jedoch auch auf dem Festland; vgl. das zu einem „Amphoriskos“ reduzierte Gefäß AM. 78, 1963, 8f. Beilage 4,6 = C.-G. Styrenius, *Submycenaean Studies* (Lund 1967) Abb. 56 (Tiryns; von Styrenius a.O. 135 versuchsweise mittel-submykenisch datiert). – Zur Form (FS 176) vgl. Tiryns VI 44.102 Abb. 26 Taf. 20, 1.2 (SH III C:1 spät/frühsubmykenisch); ASAtene 27/28, 1965/66, 32f. Abb. 4–6 (SH III C:1b; Kos); Perati II 154ff. Abb. 25 Γ. 74 II (SH III C:1; mit Tafelnachweisen); BSA. 67, 1972, 59ff. Taf. 13 (SH III C:1b); Kerameikos I Taf. 11, 500.503 (spät-submykenisch); 61, 564 (Übergang submykenisch/protogeometrisch). Die Überschneidung von Bügelplatte und Ausguß findet sich auch bei späten Bügelkannen mit ech-

tem Scheinausguß; vgl. BSA. 55, 1960, 16f. Abb. 11,8 (SM III C spät; Karphi); EtPél. 4, 1966 Taf. 56,4.6; 64,4.5 (SH III C: 1 spät; Argos); CVA. Cyprus 2 Taf. 22,1-3; 38,3.4 (Proto-White-Painted ware); Tiryns a.O.; Kerameikos I Taf. 62,537 (Übergang submykenisch/protogeometrisch); ebenso Brock a. O. – Zur Streifengliederung vgl. Tiryns a.O.; BM A 1095 = CVA. Brit. Mus. 5, III A Taf. 11,11 (drei Zickzackfriese). – Zu den gefüllten Halbkreisen mit gepunktetem Kontur vgl. FM 43 0; Kerameikos I Taf. 12,463 (spät-submykenisch); CVA. Cyprus 2 Taf. 36,3; 37,3 (Proto-White-Painted ware); vereinzelt auch noch am Übergang zum protogeometrischen Stil (vgl. Kerameikos I Taf. 61,531) und in reif-protogeometrischer Zeit (vgl. Kerameikos IV Taf. 33,1071). – Wie die großzügige Reifengliederung ist das Hakenkreuz ein spätes Merkmal. Geläufig wird es erst etwa gleichzeitig mit dem Mäander in FG-Zeit (vgl. J. N. Coldstream, *Greek Geometric Pottery* (London 1968) Taf. 1a.b.d-l.o). Früher jedoch schon EtPél. 4, 1966, 149f. Taf. 67,3 = Styrenius a.O. 131 Abb. 50 (Übergang submykenisch/protogeometrisch; Argos; vgl. zu dem „Linear B-Zeichen“ auf der Rückseite das „Sonnenrad“ auf dem Ring Kerameikos I 33.86 Abb. 5 r.); vgl. auch das Kreuz EtPél. a.O. Taf. 60,1.2 = Styrenius a.O. 130f. Abb. 48 (mittel-submykenisch; Argos). Das Motiv ist gleichzeitig schon voll ausgebildet auf Zypern (Altägäis Nr. 1651b; Proto-White-Painted ware). – Zur Henkelverzierung vgl. Kerameikos I Taf. 10,515 (mittel-submykenisch); 504 (spät-submykenisch?); als Vorläufer Perati II 158 Abb. 27,14 (SH III C: 1). – Die Reifen um den Ausguß sind charakteristisch für Zypern (vgl. CVA. Cyprus 2 Taf. 22,1-3; 24,1; 30,1-4; Proto-White-Painted ware) und Kreta (vgl. BSA. 63, 1968, 114ff. Abb. 5,19 (SM III B); 6,25 (subminoisch) .26.27 (spät-subminoisch) Taf. 25c; 26c.d); jedoch vereinfacht auch gelegentlich auf dem Festland: Kerameikos I Taf. 9,449.480; 10,508 (mittel-submykenisch); 10,504 (spät-submykenisch); Styrenius a.O. Abb. 51 (mittel-submykenisch; Nafplion); vgl. auch die Querstriche auf der Vorderseite des Ausgusses bei früheren Gefäßen wie EtPél. a.O. Taf. 86,4 = Styrenius Abb. 42 (SH III C: 1 spät; Argos). – Die Lokalisierung der Bügelkanne ist demnach problematisch: zwar bestehen deutliche Beziehungen zu Kreta und Zypern, doch spricht mehr für eine festländische (attische?) Herkunft. – Zu Beziehungen zwischen Kreta, Zypern und dem Festland (Attika) vgl. A. M. Snodgrass, *The Dark Age of Greece* (Edinburgh 1971) 37.47; V. R. d'A. Desborough, *The Greek Dark Ages* (London 1972) 29ff.

3. Abbildung 71. Wandfragment von einem Gefäß mit Buckelverzierung.

Inv. 2009,3. Aus Mykene. Vor 1890 von G. Loeschcke geschenkt.

Da die beiden Fragmente Inv. 2009,3.4 enge Parallelen in der trojanischen „Buckelkeramik“ haben und die Bonner Sammlung zahlreiche Stücke aus Schliemanns Ausgrabungen in Troja enthält, kann man nicht völlig ausschließen, daß die beiden Scherben aus diesem Komplex stammen und irrtümlich zusammen mit Funden aus Mykene inventarisiert wurden. Dagegen spricht jedoch die Kennerschaft G. Loeschkes; außerdem liefern die übrigen 71 Fragmente der Inventarnummer 2009 keine Argumente gegen die Herkunftsangabe Mykene; vgl. hier Inv. 2009,1.2.27.41.45.64.

E. 12,1 cm. Ton im Kern mittelgrau, außen braun; sehr grob gemagert. Außen mittelbraun bis grauschwarz, glänzend poliert. Verstreich- und Politurspuren. Handgemacht.

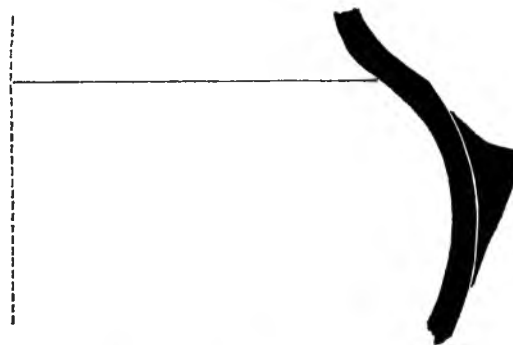


Abb. 71. Inv. 2009,3. [1:2]

Von einem großen geschlossenen Gefäß mit weit ausbuchtendem Körper, flacher Schulter und konisch sich verjüngendem Hals. Auf dem Bauch ein spitzer, nach oben weisender Buckel.

„Buckelkeramik“ (Troja VII b 2).

Vgl. zur Gattung und Form C. W. Blegen – C. G. Boulter – J. L. Caskey – M. Rawson, *Troy IV* (Princeton 1958) 142ff. 158 Abb. 218 A 104; 259ff.; 280ff.; J. Bouzek, *Homerisches Griechenland* (Prag 1969) 69. Aus Mykene wurden bisher nur wenige Fragmente einer verwandten Gattung bekanntgemacht; vgl. Hood, *Europa, Festschrift für Ernst Grumach* (Berlin 1967) 120ff. (mit weiteren Nachweisen) Taf. 13. Vgl. außerdem zu handgemachter, nicht-mykenischer Keramik in Mykene French, AA. 1969, 136; vgl. auch Popham-Milburn, BSA. 66, 1971, 338 Anm. 8.

4. *Wandfragment von einem Gefäß mit Buckelverzierung.*

Inv. 2009,4. Aus Mykene. Vgl. zur Herkunftsangabe Inv. 2009,3, hier Tafel 40,3.

E. 9,8 cm. Ton mittel- bis schwarzgrau; grob gemagert, glimmerhaltig. Außen sepia bis grauschwarz; glänzend poliert; Oberfläche teilweise abgeplatzt. Verstreich- und Politurspuren. Handgemacht.

Vom Bauch eines großen geschlossenen Gefäßes mit einem abgerundeten Buckel am Schulteransatz.

„Buckelkeramik“ (Troja VII b 2).

Vgl. die Nachweise bei Inv. 2009,3. Flache Buckel wie hier sind in Troja häufig; vgl. H. Schmidt, Heinrich Schliemann's Sammlung Trojanischer Altertümer (Berlin 1902) 174ff. Nr. 3608.3609.3612.

5. *Abbildung 72. Randfragment von einem Kalathos (?)*.

Inv. 1795,13. Aus Delos.

H. 7,4 cm. Br. 9,2 cm. Dm. (ergänzt) ca. 22 cm. Ton hellsiena; mäßig fein gemagert, glimmerhaltig, leicht sandig. Überzug hellgelbbraun; glänzend poliert. Firnis orangebraun; teilweise abgerieben. Drehspuren.



Abb. 72. Inv. 1795,13. [3:4]

Von einem weit offenen Gefäß mit konkaven Seiten. – Innen monochrom bemalt bis auf ein schmales Band auf und unter der Lippe; auf diesem breite konzentrische Striche. Außen unter dem Rand ein breiter, dann ein schmaler Reifen. Darunter der Ansatz einer flüchtig gemalten „Metope“ mit einem Stundenglas muster (?) zwischen dunkel gefüllten und dreifach konturierten Halbkreisen. Seitlich davon senkrechte Striche (nur links erhalten).

(SH III C spät –) submykenisch.

Wahrscheinlich von einem kalathosartigen Gefäß ohne Lippe (vgl. FS 291 und Nachweise bei Inv. 1572); vgl. auch Variationen wie V. R. d'A. Desborough, *Protogeometric Pottery* (Oxford 1952) Taf. 8, 577; 28,6; auch FS 226. – Zur Bemalung vgl. Metopen mit gegenständigen Halbkreisen und dunkler Mittelfüllung

(wie FM 43,25.40, doch senkrecht): CVA. Brüssel 3, II C Taf. 3,8 (SH III C:1b; Cypern); OpArch. 3, 1944, 217 Abb. 7 B 5 (SH III C:1c; Tragana); OpAth. 4, 1966 Taf. 2,3616 (mittel-submykenisch; Salamis); Kera meikos I Taf. 63,532.554 (Übergang submykenisch/ protogeometrisch, „Wilder Stil“). Das Stundenglas motiv ist als Fries selten; vgl. Enkomi III a Taf. 82,27; II Taf. 307, 195 (SH III C:1b Siedlungsschichten). Häufig dagegen ab dem entwickelten SH III C:1 als Kreisfüllung; vgl. dazu Furumark, OpArch. 3, 1944, 208 mit Nachweisen für Rhodos; doch auch sonst: Hesp. 8, 1939, 357ff. Abb. 32f.78e (Athen); Perati II 122 Abb. 11e; Enkomi II Taf. 308,244.246 (SH III C:1b Siedlungsschichten). In dieser Funktion auch mit Halbkreisen verbunden: CVA. Mus. Scheurleer 1, III A Taf. 2,10 (SH III C:1b). Unserem Muster stehen am nächsten Metopen mit gemusterten Rhomben (vgl. Δελτ. 21,2, 1966 Taf. 410α,β (SH III C:1b; Kimolos); Enkomi II Taf. 307,202) und mit dunklen Dreiecken zwischen den Halbkreisen (vgl. Δελτ. 23,1, 1968 Taf. 76β (SH III C:1b; Monemvasia, wohl aus Naxos). – Zu SH III C Funden auf Delos vgl. H. Gallet de Santerre, *Délos Primitive et Archaïque* (Paris 1958) Taf. 14,28; 28,64. Submykenische Scherben wurden a.O. erwähnt, doch nicht abgebildet; vgl. auch V.R. d'A. Desborough, *The Last Mycenaeans and their Successors* (Oxford 1964) 148f. und zur Siedlungsgeschichte von Delos BCH. 89, 1965, 225ff.

6. *Bügelkanne.*

Inv. 2498. Vor 1898 von F. v. Bissing in Luxor erworben. v. Bissing, AM. 23, 1898, 262 Taf. 8,8.

H. 9,4 cm. Dm. 9,7 cm. Ton gelb- bis orangebraun; mäßig fein gemagert. Überzug hellgraubraun mit grünlicher Tönung, an einigen Stellen ins Orangebraune spielend; matt, überwiegend glänzend poliert. Verstreichspuren. Politurspuren auf dem Körper horizontal, am Scheinausguß vertikal, auf der Unterseite kreuz und quer. Ganz und bruchlos erhalten bis auf den Ausguß und einen Abschlag an der Bügelplatte.

Bügelkanne mit niedrigem, doppelkonischem Körper und abgeflachter Unterseite. Auf dem schwach konkaven Scheinausguß eine konvexe Bügelplatte; weit ausschwingende Bandhenkel. Das Gefäß ist leicht asymmetrisch.

Zu ägyptischen Nachahmungen mykenischer Vasen, meist Bügelkannen, vgl. v. Bissing a.O. 260ff. (Liste); D. Fimmen, *Die kretisch-mykenische Kultur*² (Leipzig-Berlin 1924) 207ff. Abb. 201; H. R. Hall, *The Civilization of Greece in the Bronze Age* (London 1928) 222

Abb. 288.289; Kantor, AJA. 51, 1947, 80 Anm. 10 (Liste); F. Schachermeyr, Ägäis und Orient (Wien 1967) 58 Anm. 160; Hankey, BSA. 62, 1967, 145 Taf. 37b. Vgl. auch die Fayence-Kopien aus Cypern Hall a.O. Abb. 290; Schachermeyr a.O. 58 Abb. 205.206 (= C. Schaeffer, Enkomi-Alasia I (Paris 1952) Taf. 41 u.; 43 l.). „Unpublizierte Stücke von Fayence-Kopien

in Bonn, Akad. Kunstmus.“ (Altägäis 157) sind unbekannt (Auskunft Ch. Grunwald); Karageorghis scheint damit unser Gefäß zu meinen. – Vgl. auch Abbildungen ägäischer Gefäßtypen in ägyptischen Gräbern: Fimmen a.O. 208 Abb. 202 (Bügelkannen); J. Vercoutter, L’Egypte et le Monde Egéen préhellénique (Kairo 1956) 305 ff. Taf. 35 ff. (andere Gefäßtypen).

KONKORDANZEN

Inventar-Nummer	Tafel	Inventar-Nummer	Tafel	Inventar-Nummer	Tafel
1a	31,4.5	295,43	27,11	938,12	3,13
2	31,6.7	295,44	26,5	938,15	3,11
229	30,3.4			938,24	10,5
295,1	26,4	327	39,11.12	938,26	10,1
295,2	26,6	453	33,1.2	938,28	10,4
295,3	26,8	513	30,5	938,34	10,9
295,4	26,9	541	13,1.2		
295,5	27,4	542	21,3.4	1137	26,1-3
295,6	28,14.15	552	29,4.5	1138	36,5-6
295,7	27,5	694	31,1-3	1139	36,4
295,8	26,12	777	32,1-4	1140	29,6.7
295,9	26,13	778	34,4-6	1141	25,8
295,10	26,14	780	33,3.4	1193	34,3
295,11	26,16	791	29,3	1194	29,8
295,12	26,15	792,1	12,4	1215	34,3
295,13	26,17	792,2	12,6	1370	40,1.2
295,14	26,18	842	23,5.6	1493	25,3.4
295,15	27,1-3	880	15,13	1559	29,2
295,16	27,6	935,3	24,12	1570	39,9.10
295,17	27,7	935,5	23,1	1571	37,1
295,18	27,8	935,6	21,5	1572	36,7-8
295,19	27,9	935,9	24,10	1573	36,3
295,20	27,10	935,15	24,1	1574	35,3-6
295,23	28,3	935,16	24,2	1575	35,2
295,24	28,4	935,18	24,11	1576	36,1.2
295,25	28,5	936,1	23,3	1577	28,1.2
295,26	28,6	936,11	21,6	1607	34,1.2
295,27	28,7	936,22	24,6-9	1641	16,1-4
295,28	28,8	937,9	39,7	1689	20,7
295,29	28,9	937,10	39,5	1691	25,1.2
295,30	28,10	937,11	39,2	1795,13	40,5
295,31	28,11	937,12	39,1	2003,1.36	23,7.8
295,32	28,12	937,13	39,3	2003,4	23,2
295,33	28,13	937,14	33,10	2003,5	24,4
295,34	27,12	937,22	39,4	2003,17	24,5
295,35	27,13	937,24	39,8	2008,4	16,8
295,36	27,14	937,26	33,11	2008,7	16,9
295,37	27,15	938,1	1,5	2009,1	25,5
295,38	27,16	938,2	1,7	2009,2	25,6
295,39	26,10	938,3	1,1	2009,3	40,3
295,40	26,11	938,10	3,10	2009,4	40,4
295,41	26,7	938,11	3,16	2009,27	33,5

Inventar-Nummer	Tafel	Inventar-Nummer	Tafel	Inventar-Nummer	Tafel
2009,41	33,9	2074,40	18,6	2765,2	1,10
2009,45	33,6	2074,43	18,7	2766,1	2,9.10
2009,63	24,3	2074,46	20,12	2766,2	2,11.12
2009,64	39,6	2074,47	18,8	2768	2,7
2069 a	25,9	2074,48	19,2	2769,1	2,1
2070 a	25,7	2074,49	18,9	2769,2	2,2
2070 c	29,1	2074,50	17,4	2769,3	2,3
2072,1	22,4	2074,51	17,5	2770	2,4
2072,3	22,1	2074,52	20,11	2771,1	2,5
2072,5	22,11.12	2074,53	21,1	2771,2	2,6
2072,6	22,9.10	2074,56	20,3	2774	2,14
2072,9	22,5.6	2074,60	18,11	2776	4,2
2072,11	22,13.14	2074,64	20,14	2779	4,1
2072,12	22,15.16	2074,66	20,4	2780	4,3
2072,13	22,7.8	2074,67	20,2	2782	12,5
2073 a	15,1	2074,74	33,7	2783	1,15
2073 b	15,11.12	2074,87	18,1	2785	10,6
2073 e	15,3	2074,90	15,14	2786	3,17
2073 g	2,8	2097	35,1	2788	3,14
2073 i	2,15	2108	30,1.2	2789,1	2,13
2073 k	12,11	2116	10,2.3	2790	2,16
2073 m	11,13	2117,1	4,5	2791	3,12
2074,1	16,10	2117,2	4,4	2793	8,2
2074,3	18,2	2148,1	15,6	2794,1	8,3
2074,4	17,7	2148,5	16,6	2794,2	8,4
2074,5	18,5	2148,7	16,5	2795	8,6
2074,7	23,4	2150	16,11	2796	8,5
2074,9	19,6	2498	40,6	2797	9,1.2
2074,10	8,7	2723	37,2-4	2799	8,8
2074,11	20,8	2724	38,1.2	2801,4	9,11.12
2074,12	20,6	2725	38,5.6	2803	9,6
2074,14	19,8	2726	38,3.4	2804,1	9,5
2074,15	19,3	2727,1 m	33,8	2804,2	9,3.4
2074,18	18,4	2729	7,1-4	2807,1	9,9.10
2074,19	19,1	2730	4,6; 5,1.2	2807,3	9,7.8
2074,20	20,13	2733	6,2-4	2810	9,13
2074,21	19,5	2736	5,3.4; 6,1	2811	9,14
2074,22	19,4	2754	1,11	2812,1	9,17
2074,23	19,7	2755	11,10	2812,2	9,16
2074,24	19,9	2756,3	1,8	2812,3	9,15
2074,25	21,2	2758	1,12	2812,7	11,16
2074,26	18,10	2759,1	1,3	2813	8,10
2074,27	20,1	2759,3	1,2	2814,1	8,14
2074,28	20,9	2760,1	1,6	2814,5	8,13
2074,29	18,3	2760,2	1,4	2815	12,7
2074,30	17,6	2761,1	1,14	2816	8,1
2074,31	20,10	2762	1,13	2817,4	12,12
2074,36	20,5	2765,1	1,9	2817,5	8,12

Inventar-Nummer Tafel

2817,6 8,11
2821,1 11,6.7
2822 12,13
2823 11,4.5
2824 15,7
2834 11,11
2836 10,7
2838,1 10,8
2838,2 3,15
2838,3 12,3
2850 3,1
2851 3,2
2852,1.2 13,4
2853 15,4.5
2854,1 3,5
2854,2 3,6
2854,3 3,4
2855 3,7
2856 3,8
2857 11,1
2858 3,3

Inventar-Nummer Tafel

2859 14,6
2860,1 14,8
2860,2 14,9
2860,3 14,10
2860,4 14,12
2860,5 14,11
2860,6 14,13
2861 3,9
2862 14,5
2863,1 12,8
2863,3 13,5
2864,1 14,3
2865 14,14
2866,1 14,17
2866,3 14,4
2868 14,18
2872 15,15
2873 11,14
2874,1 11,2
2875 11,3

Inventar-Nummer Tafel

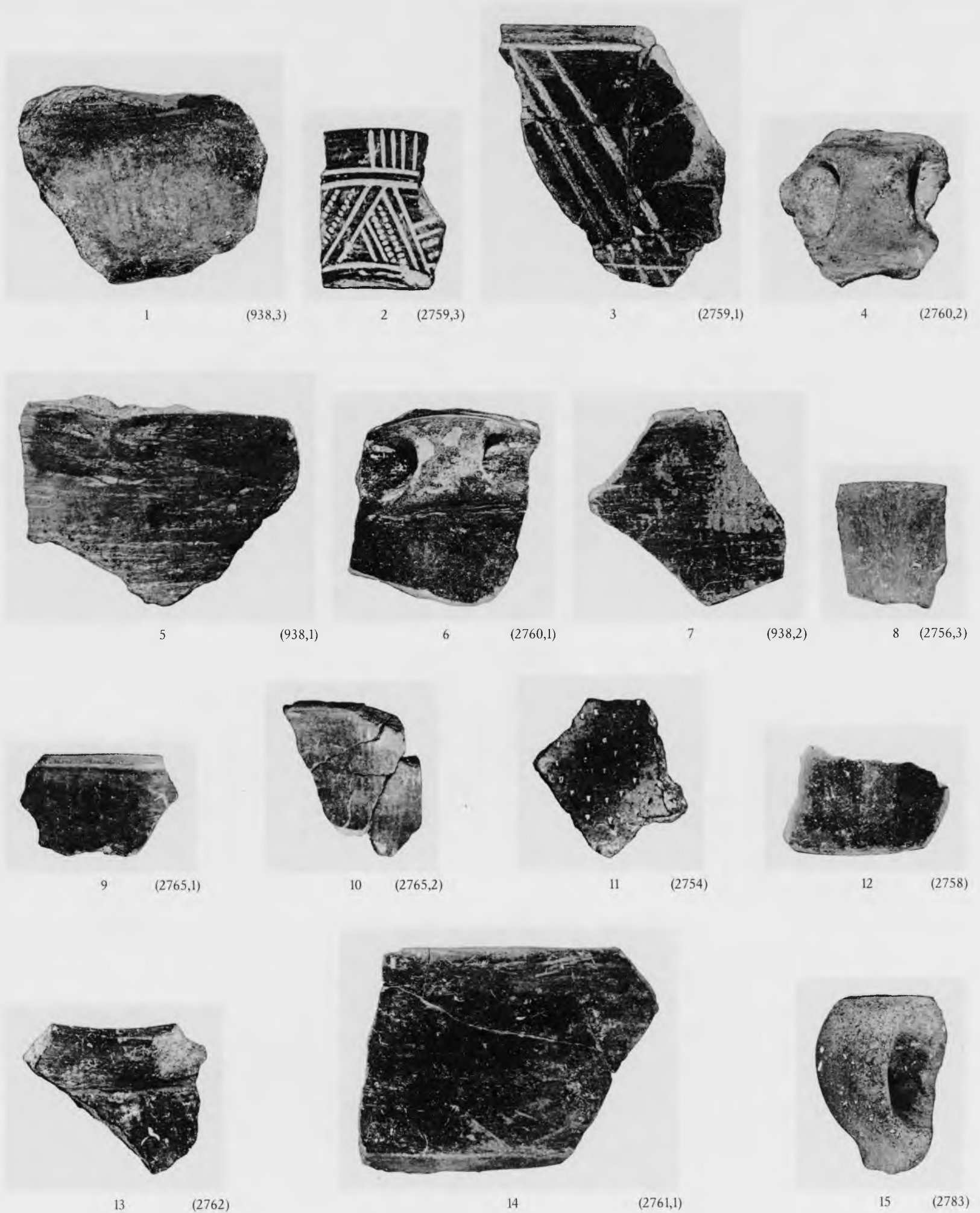
2876 11,8.9
2877 15,9.10
2879,1 8,9
2880 15,8
2889 14,16
2890 11,15
2898 14,1
2899 14,2
2900 14,7
2901,1 15,2
2902,1 14,15
2902,2 13,3
2904 11,12
2905 12,1.2
2906,1 12,10
2914,3 16,7
2916 12,9
2921,3 22,3
2921,5 22,2
2922 17,1-3

FUNDORTE

Ägina	Taf. 21,6; Taf. 23,3; Taf. 24,6-9; Taf. 25,3-4; Taf. 30,5; Taf. 40,6
Ägypten	
siehe auch Tell el-Amarna	
Amorgos	Taf. 29,3
Argos, Aspis	Taf. 23,2. 7-8; Taf. 24,4.5
Attika	Taf. 31,6-7
siehe auch Eleusis; Thorikos	
Böotien	Taf. 29, 4-5
Cypern	Taf. 32,1-4; Taf. 33,3-4; Taf. 34,4-6
siehe auch Hagia Paraskevi	
Cypern oder Rhodos	Taf. 31,4-5
Delos	Taf. 40,5
Dimini siehe Sesklo	
Eleusis	Taf. 23,5-6
Gezer	Taf. 39,9-10
Gournia	Taf. 11, 15
Hagia Paraskevi (Cypern)	Taf. 30,3-4
Hagia Triada	Taf. 8, 9; Taf. 11,2.3.8-9.14; Taf. 15,1.3.8.9-10.11-12.15
Jalysos	Taf. 25,9
Kamiro, Akropolis	Taf. 29,1
Keos	Taf. 35,2.3-6; Taf. 36,1-2.3.4.7-8; Taf. 37,1
Knossos	Taf. 1,1.2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15; Taf. 3,10.11.12.13.14.15.16.17; Taf. 4,1.2.3.4.5; Taf. 10,1.4.5.6.7.8.9; Taf. 11,10.11; Taf. 12,3.4.5.6
Kos	Taf. 35,1
Kreta	Taf. 10,2-3; Taf. 11, 13; Taf. 12,9.11
Kreta?	Taf. 16,5.6
siehe auch Gournia; Hagia Triada; Knossos;	
Phaistos; Prinius; Pseira	
Megara	Taf. 25,1-2
Melos	Taf. 15,13; Taf. 20,7
siehe auch Phylakopi	
Metapont?	Taf. 34,1-2
Mykene	Taf. 24,3; Taf. 25,5.6; Taf. 33,5.6.9; Taf. 39,6; Taf. 40,3.4
Oropos	Taf. 31,1-3
Phaistos	Taf. 2,1.2.3.4.5.6.7.8.9-10.11-12.13.14.15.16; Taf. 8,1.2.3.4.5.6.8.10.11.12.13.14; Taf. 9,1-2.3-4.5.6.7-8.9-10.11-12.13.14.15.16.17; Taf. 11,4-5.6-7.16; Taf. 12,17.12.13; Taf. 15,7
Phylakopi	Taf. 8,7; Taf. 15,14; Taf. 16,10; Taf. 17,4.5.6.7; Taf. 18,1.2.3.4.5.6.7.8.9.10.11; Taf. 19,1.2.3.4.5.6.7.8.9; Taf. 20,1.2.3.4.5.6.8.9.10.11.12.13.14; Taf. 21,1.2; Taf. 23,4; Taf. 33,7.8

Prinias	Taf. 16,7.8.9
Pseira	Taf. 3,1.2.3.4.5.6.7.8.9; Taf. 11,1.12; Taf. 12,1-2.8.10; Taf. 13,3.4.5; Taf. 14,1.2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15. 16.17.18; Taf. 15,2.4-5
Rhodos	Taf. 25,7.8; Taf. 26,1-3; Taf. 29,6-7.8; Taf. 34.3; Taf. 36,5-6
siehe auch Jalysos; Kamiros	
Salamis (Attika)	Taf. 39,11-12
Sesklo	Taf. 22,2.3
Sesklo oder Dimini	Taf. 22,1.4.5-6.7-8.9-10,11-12.13-14.15-16
Tell el-Amarna	Taf. 26,4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15.16.17.18; Taf. 27, 1-3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15.16; Taf. 28, 1-2.3.4.5. 6.7.8.9.10.11.12.13.14-15
Thera	Taf. 13,1-2; Taf. 21,3-4
Thorikos	Taf. 21,5; Taf. 23,1; Taf. 24,1.2.10.11.12
Tiryns	Taf. 33,10.11; Taf. 39,1.2.3.4.5.7.8
Troja	Taf. 37,2-4; Taf. 38,1-2.3-4.5-6

TAFELN



Minoisch: neolithisch
Knossos



Minoisch: subneolithisch (1-12); präpalatial (13-16).
Phaistos



Minoisch: präpalatial
Pseira (1-9); Knossos (10-17).



1 (2779)



2 (2776)



3 (2780)



4 (2117,2)



5 (2117,1)



6 (2730)



1

(2730)



2



3

(2736)



4

Mittelminoisch I



1

(2736)



2

(2733)



3

(2733)



4

Mittelminoisch I



1

(2729)



2



3

(2729)



4

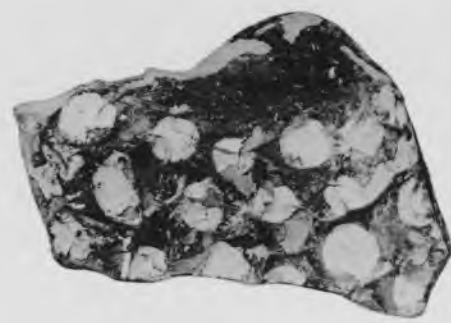
Mittelminoisch IB



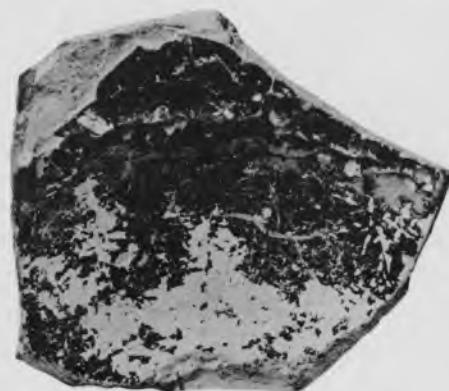
1 (2816)



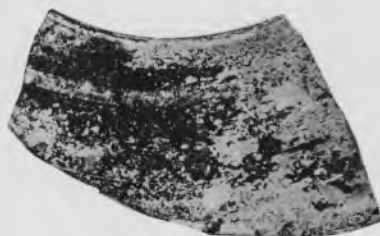
2 (2793)



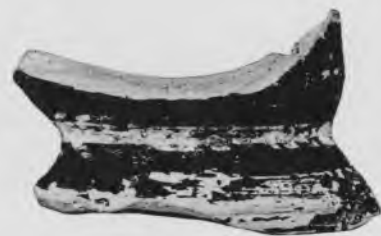
3 (2794,1)



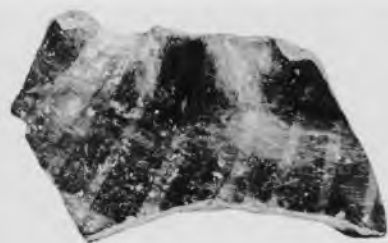
4 (2794,2)



5 (2796)



6 (2795)



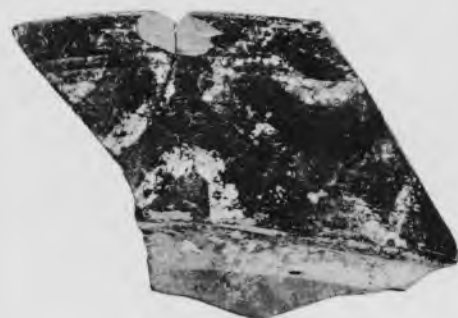
7 (2074,10)



8 (2799)



9 (2879,1)



10 (2813)



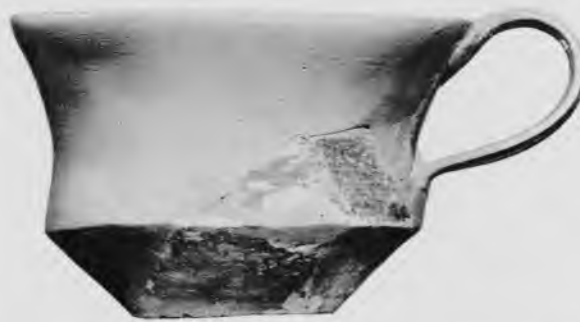
11 (2817,6)



12 (2817,5)

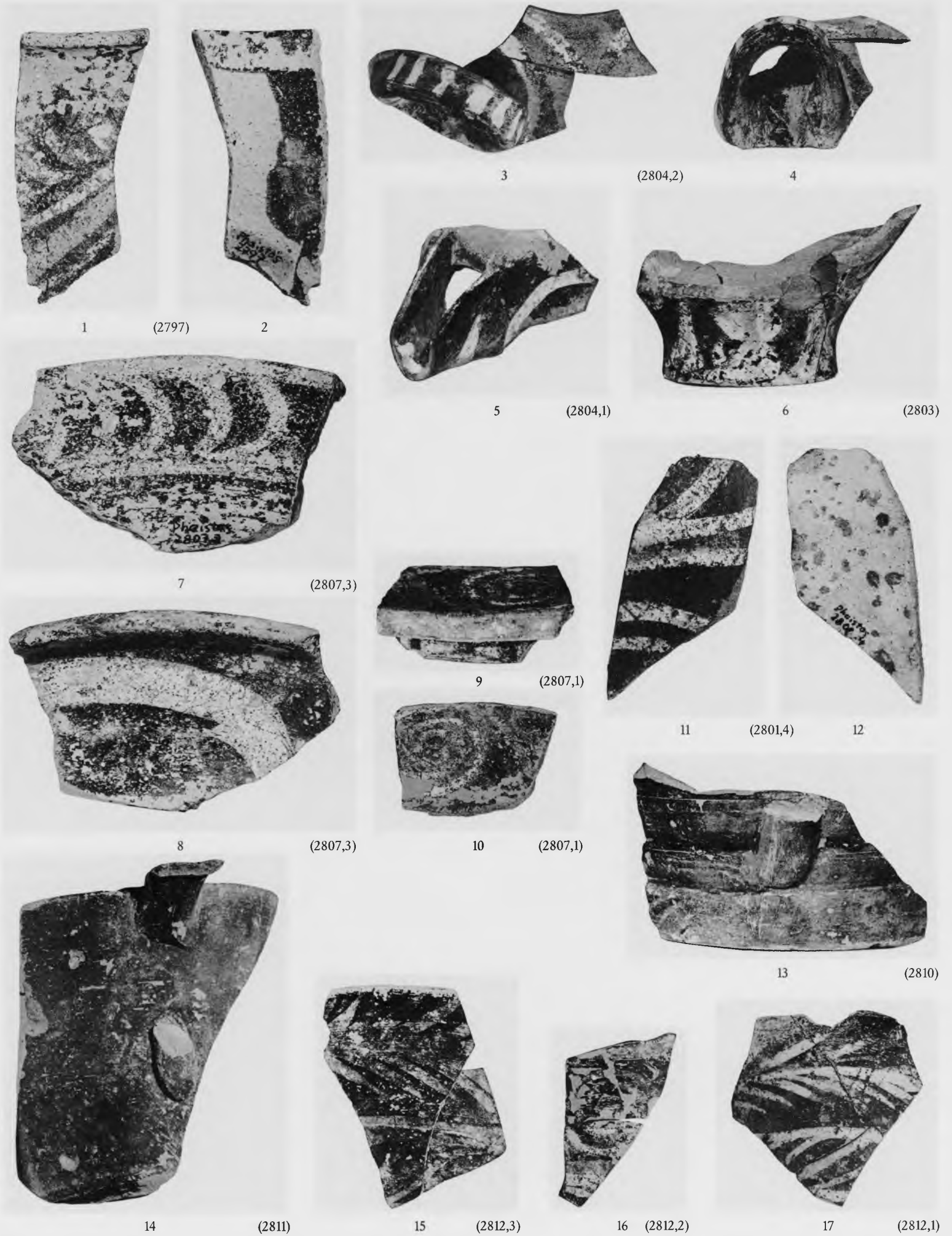


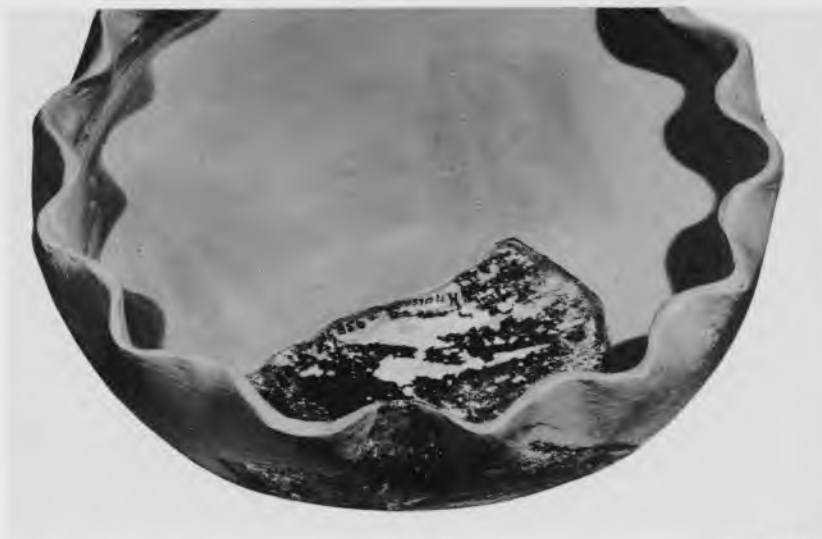
13 (2814,5)



14 (2814,1)

Minoisch: protopalatial (1-6, 8-14); mittelkykladisch (7).
Phaistos (1-6, 8, 10-14); Phylakopi (7); Hagia Triada (9).





1 (938,26)



2 (2116)



4 (938,28)



5 (938,24)



3 (2116)



6 (2785)



7 (2836)



8 (2838,1)



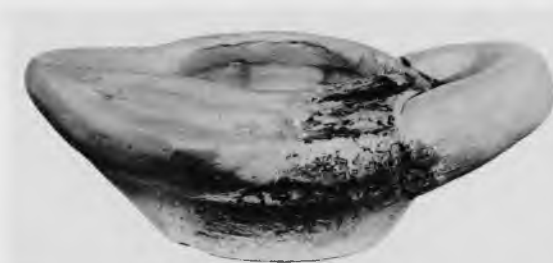
9 (938,34)



1 (2857)



2 (2874,1)



3 (2875)



8 (2876)



4 (2823)



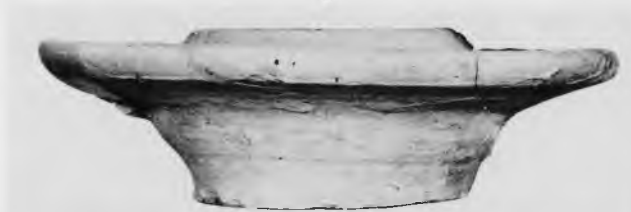
6 (2821,1)



9 (2876)



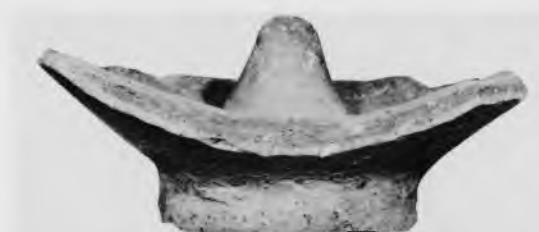
5 (2823)



7 (2821,1)



10 (2755)



11 (2834)



12 (2904)



13 (2073 m)



14 (2873)

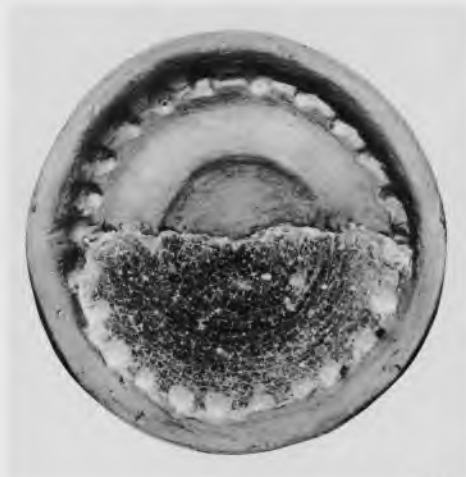


15 (2890)



16 (2812,7)

Minoisch: proto- bis neopalatial
Pseira (1, 12); Hagia Triada (2, 3, 8, 9, 14); Phaistos (4–7, 16); Knossos (10, 11); Kreta (13); Gournia (15).



1 (2905)



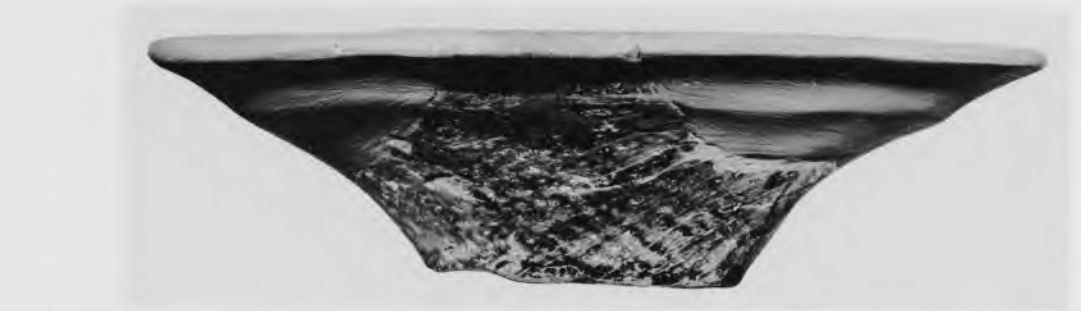
2 (2905)



6 (792,2)



11 (2073 k)



3 (2838,3)



4 (792,1)



5 (2782)



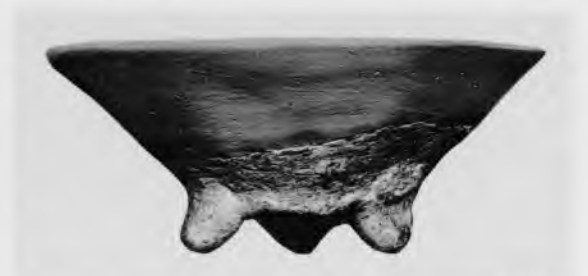
7 (2815)



8 (2863,1)



9 (2916)



10 (2906,1)



12 (2817,4)



13 (2822)

Minoisch: proto- bis neopalatial
Pseira (1–2, 8, 10); Knossos (3–6); Phaistos (7, 12, 13); Kreta (9, 11).



1

(541)



2



3

(2902,2)



4

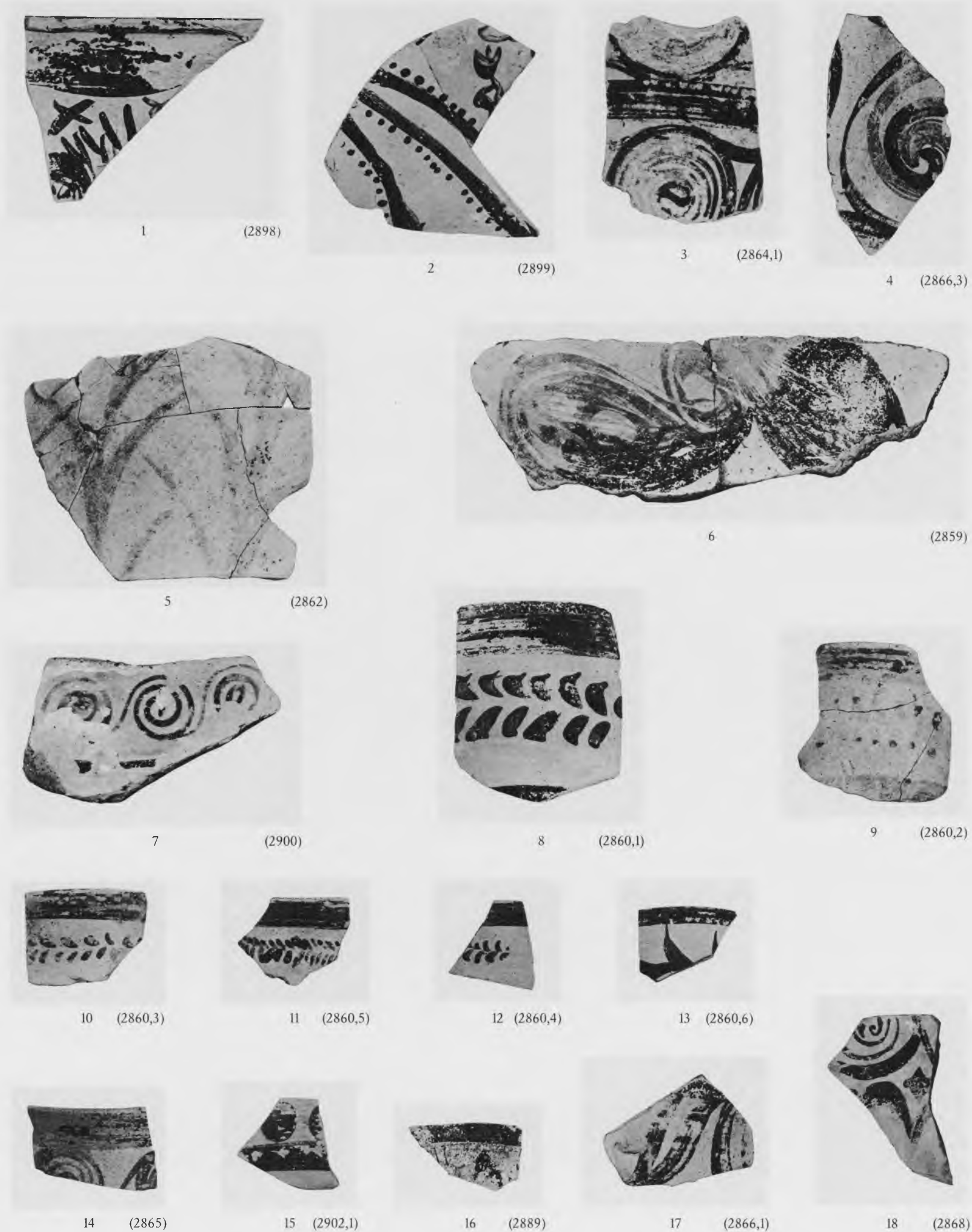
(2852,1,2)



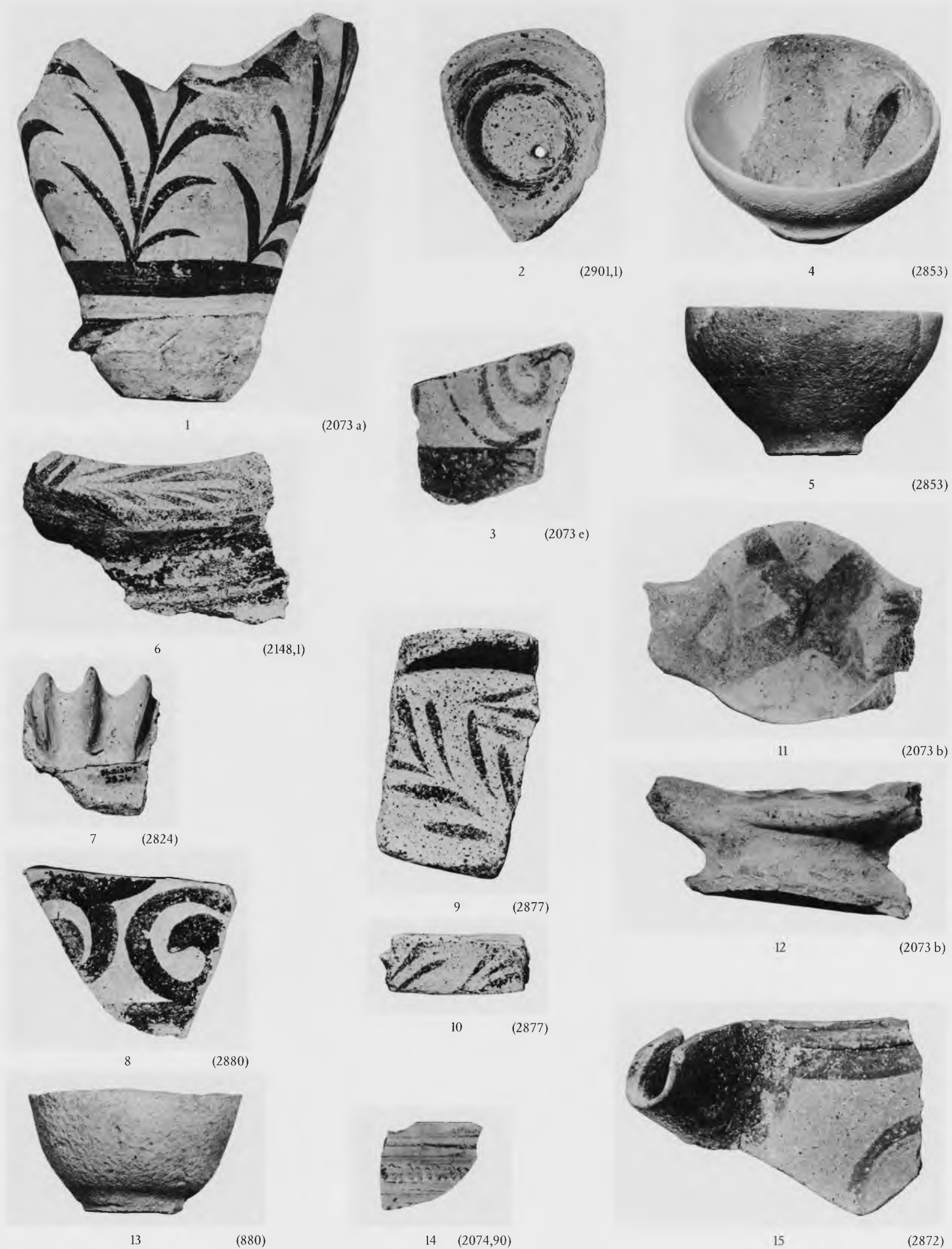
5

(2863,3)

Minoisch: neopalatial
Thera (1-2); Pseira (3-5).



Spätminoisch I
Pseira



Spätminoisch I

Deutschland 1941

Hagia Triada (1, 3, 8–12, 15); Pseira (2, 4, 5); Phaistos (7); Melos (13); Phylakopi (14).



1

(1641)



2

(1641)



3



4

(1641)



5 (2148,7)



6

(2148,5)



7
(2914,3)



8

(2008,4)



9

(2008,7)



10

(2074,1)



11

(2150)

Spätminoisch III (1-9); frühkykladisch (10-11).
Kreta? (5-6); Prinias (7-9); Phylakopi (10).



1

(2922)



2



3

(2922)



4

(2074,50)



5

(2074,51)



6

(2074,30)



7

(2074,4)

Mittelkykladisch
Phylakopi (4-7)



1 (2074,87)



2 (2074,3)



3 (2074,29)



4 (2074,18)



5 (2074,5)



6 (2074,40)



7 (2074,43)



8 (2074,47)



9 (2074,49)



10 (2074,26)



11 (2074,60)

Mittelkykladisch
Phylakopi



1 (2074,19)



2 (2074,48)



3 (2074,15)



4 (2074,22)



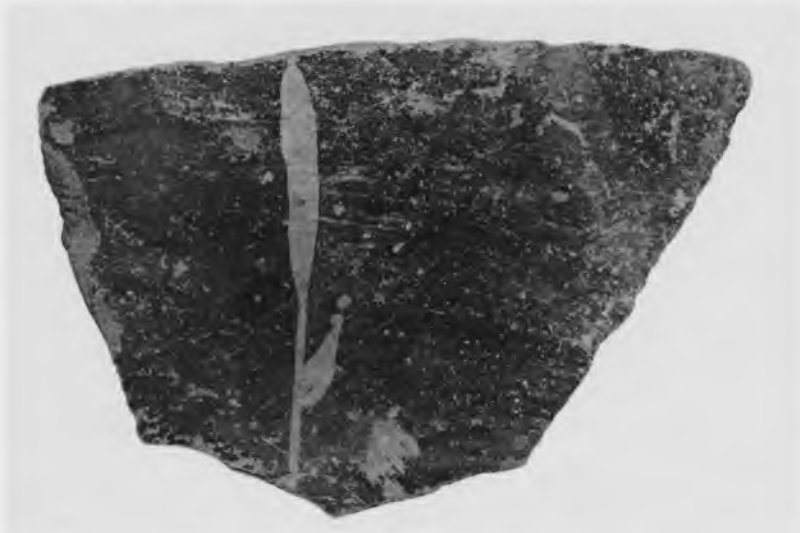
5 (2074,21)



6 (2074,9)



7 (2074,23)



8 (2074,14)



9 (2074,24)



1 (2074,27)



2 (2074,67)



4 (2074,66)



5 (2074,36)



6 (2074,12)



3 (2074,56)



7 (1689)



8 (2074,11)



9 (2074,28)



10 (2074,31)



12 (2074,46)



11 (2074,52)



13 (2074,20)



14 (2074,64)



1 (2074,53)



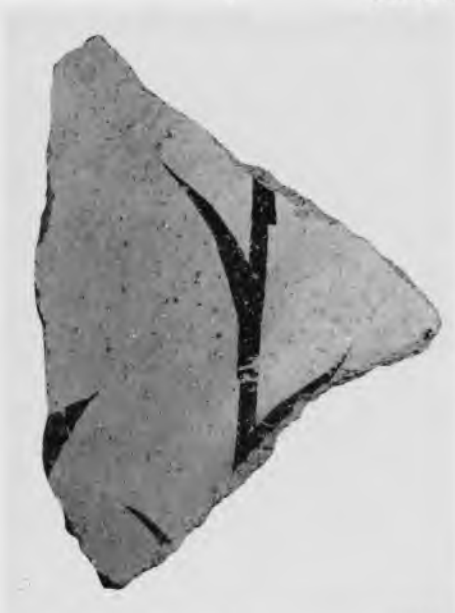
3 (542)



2 (2074,25)



4 (542)



5 (935,6)



6 (936,11)

Mittel- bis spätkykladisch (1–5); mittelkykladisch oder mittelhelladisch (6).
Phylakopi (1–2); Thera (3–4); Thorikos (5); Ägina (6).



Neolithisch (Thessalien)
Sesklo (2, 3); Sesklo oder Dimini (1, 4-16).



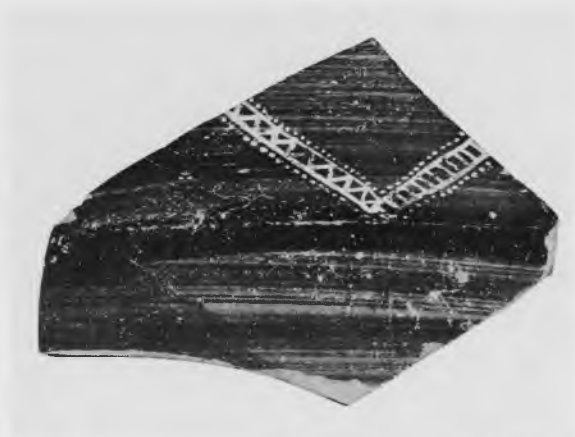
Neolithisch (1); frühhelladisch (2); mittelhelladisch (3–8).
Thorikos (1); Argos (2, 7–8); Ägina (3); Eleusis (5–6).



1 (935,15)



2 (935,16)



3 (2009,63)



6 (936,22)



4 (2003,5)



5 (2003,17)



7 (936,22)



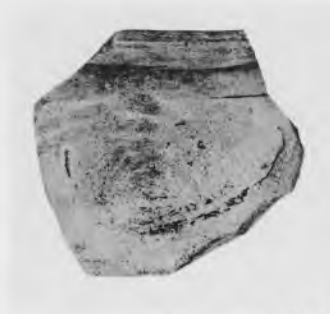
8



9 (936,22)



11 (935,18)



10 (935,9)



12 (935,3)

Mittelhelladisch (1–11); späthelladisch II (12).
 Thorikos (1, 2, 10–12); Mykene (3); Argos (4–5); Ägina (6–9).



1

(1691)



3

(1493)



4

(1493)



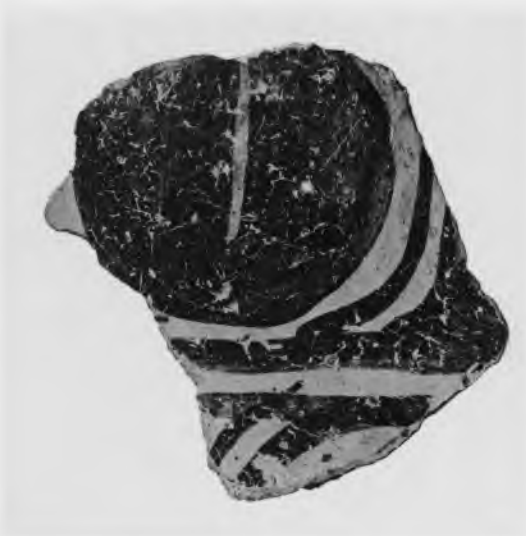
2

(1691)



5

(2009,1)



6

(2009,2)



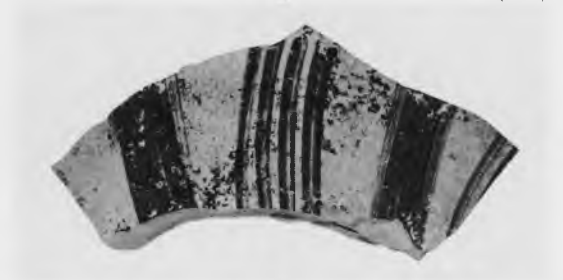
7

(2070 a)



8

(1141)



9

(2069 a)



1



2

(1137)



3

(1137)



4

(295,1)



6

(295,2)



8

(295,3)



7

(295,41)



9

(295,4)



5

(295,44)



14

(295,10)



15

(295,12)



10

(295,39)



12

(295,8)



13

(295,9)



16

(295,11)



17

(295,13)



18

(295,14)

Späthelladisch III A : 1 (1-3); III A : 2 (4-18).
Rhodos (1-3); Tell el-Amarna (4-18).



1

(295,15)



3



4

(295,5)



2

(295,15)



5

(295,7)



6

(295,16)



7

(295,17)



8

(295,18)



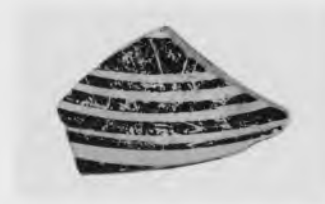
9

(295,19)



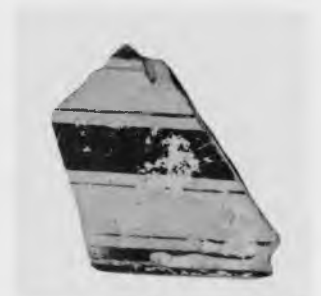
10

(295,20)



11

(295,43)



12

(295,34)



13

(295,35)



14

(295,36)



15

(295,37)



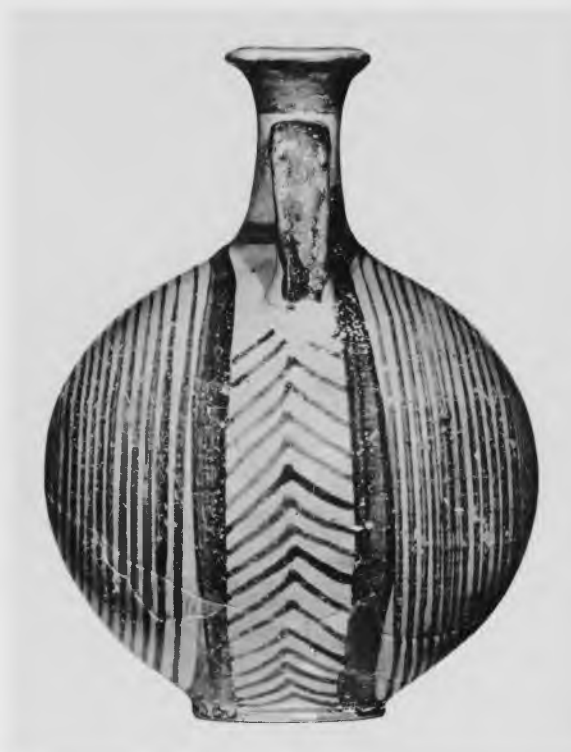
16

(295,38)



1

(1577)



2



3

(295,23)



4 (295,24)



5
(295,25)



6 (295,26)



7

(295,27)



8

(295,28)



9

(295,29)



10

(295,30)



11

(295,31)



12

(295,32)



13

(295,33)



14

(295,6)



15

Späthelladisch III A : 2
Tell el-Amarna



Späthelladisch III A
Kamiroi (1); Amorgos (3); Böotien (4–5); Rhodos (6–8).



1

(2108)



2

(2108)



3

(229)



4

(229)



5

(513)

Späthelladisch III A : 2 - B
Hagia Paraskevi (3-4); Ägypten (5).



1 (694)



2 (694)



3 (694)



4 (1a)



5 (1a)



6 (2)



7 (2)

Späthelladisch III A : 2-B
Oropos (1-3); Cypern oder Rhodos (4-5); Attika (6-7).



1



2

(777)



3



4

(777)

Späthelladisch III B
Cypern



1

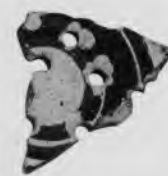
(453)



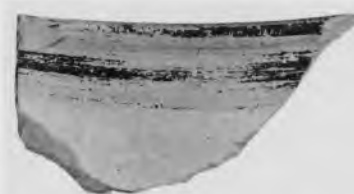
2



5 (2009,27)



6 (2009,45)



7

(2074,74)



8

(2727,1m)



9

(2009,41)



10

(937,14)



11

(937,26)



3

(780)



4

(780)

Späthelladisch III A : 2-B
Cypern (1-4); Mykene (5-6, 9); Phylakopi (7-8); Tiryns (10-11).



1

(1607)



3

(1215)



2

(1607)



4

(778)



5

(778)



6



1

(2097)



2

(1575)



3

(1574)



4



5

(1574)



6



1

(1576)



2



3

(1573)



4

(1139)



5

(1138)



6



7

(1572)



8



1

(1571)



2

(2723)



3

(2723)



4

Späthelladisch III C
Keos (I)



1

(2724)



2



3

(2726)



4



5

(2725)



6

Späthelladisch III C



1 (937,12)



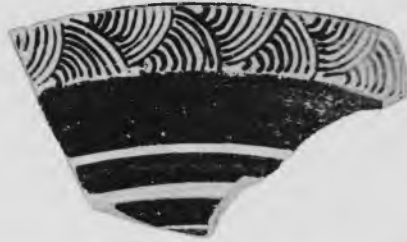
3 (937,13)



4 (937,22)



2 (937,11)



5 (937,10)



6 (2009,64)



7 (937,9)



8 (937,24)



9 (1570)



10



11 (327)



12

Späthelladisch III C (1-10); submykenisch (11-12).
Tiryns (1-5, 7-8); Mykene (6); Gezer (9-10); Salamis (11-12).



1

(1370)



2



3

(2009,3)



5

(1795,13)



4

(2009,4)



6

(2498)

Submykenisch (1-2, 5); Varia (3, 4, 6).
Mykene (3-4); Delos (5); Ägypten (6).